

---

# JAHRESFINANZBERICHT 2010

---

BANK FÜR TIROL UND VORARLBERG AG

---

## Inhalt BTV Jahresfinanzbericht 2010

| BTV KONZERN GESCHÄFTSBERICHT             |     | BTV AG GESCHÄFTSBERICHT                        |     |
|--|-----|--|-----|
| Schaffenskraft                           | 1   | Corporate Governance Bericht                   | 161 |
| Überblick BTV Konzern                    | 32  | Lagebericht BTV AG                             | 171 |
| Corporate Governance Bericht             | 44  | Jahresabschluss 2010 BTV AG                    | 203 |
| Lagebericht BTV Konzern                  | 54  | Bilanzzeit des BTV Vorstandes                  | 222 |
| Konzernjahresabschluss 2010 nach IFRS    | 94  | Bestätigungsvermerk – Bericht der unabhängigen |     |
| Erklärung der gesetzlichen BTV Vertreter | 146 | Abschlussprüfer                                | 223 |
| Bericht der unabhängigen Abschlussprüfer | 147 | Gewinnverteilungsvorschlag                     | 225 |
| Bericht des Aufsichtsrates               | 149 | Bericht des Aufsichtsrates                     | 226 |
| Ergänzende Angaben                       | 150 | Ergänzende Angaben                             | 227 |
|  |     | Impressum                                      | 230 |

---

# SCHAFFENSKRAFT.

---

GESCHÄFTSBERICHT BTV KONZERN 2010

---

## SCHAFFENSKRAFT.

Der Weg zur Qualität ist stets ein langer. Das gilt für das Wirtschafts- und Finanzleben in gleichem Maß wie für kulturelle Schaffensprozesse. Denn wo Qualität entsteht, entsteht sie meist aus ähnlichen menschlichen Fähigkeiten.

Wer Werte schaffen will, braucht Inspiration und Vision, Kompetenz und nicht zuletzt auch Durchhaltevermögen und eisernen Willen. Eine stete Herausforderung, der sich auch die BTV verpflichtet fühlt.



---

Heinz Tesar, Architekt, Ingenieur und Künstler

»Wenn es darum geht, Schönheit zu schaffen,  
ist die Natur durch nichts zu übertreffen.  
Aber man kann daran arbeiten.«

---

## Heinz Tesar

Den Erfolg seiner langjährigen Karriere sieht Heinz Tesar vor allem in seiner schöpferischen Leidenschaft. Denn um etwas Bedeutendes zu schaffen, brauchen selbst Fleiß, Ehrgeiz und Fokus auf höchste Qualität noch die Leidenschaft als stete, unablässige Triebfeder.

Seine Ideen dazu schöpft er an Orten wie der Wiener Praterallee, die in ihrer Ruhe und Vertrautheit den idealen Gegenpol zu den vielen Reisen Tesars darstellt. Hier lässt er seinen Gedanken freien Lauf. Hier finden seine Visionen in der idyllischen Ruhe seines gewohnten Wirkungsfeldes ihren Ursprung und kommen später in Bewegung – wenn er sie im Flugzeug oder im Zug aufs Papier bringt und damit die Basis schafft, ein weiteres Stück Welt zu bauen.



1



»Schaffen bedeutet die gestaltende Durchdringung fakthafter Substanzen.«



2



3



1939 in Innsbruck geboren, begann Heinz Tesar 1959 seine Laufbahn als freier Künstler und Ingenieur. Sein Architekturstudium absolvierte er bei Roland Rainer an der Akademie der bildenden Künste in Wien. Darauf folgten Auslandsaufenthalte in Deutschland und den Niederlanden, ehe er 1973 als freischaffender Architekt sein eigenes Atelier in Wien eröffnete.

Von 1972 bis 1977 war Tesar Vorstandsmitglied der Österreichischen Gesellschaft für Architektur, Gastprofessuren führten ihn an die wichtigsten Universitäten in den USA und Europa.

Für seine zahlreichen Projekte und Bauten wurde Heinz Tesar unter anderem mit dem Österreichischen Würdigungspreis für Bildende Kunst, dem Preis der Stadt Wien für Architektur, der Heinrich-Tessenow-Medaille in Gold sowie mit dem Preis der Zentralvereinigung der Architekten Österreichs/Bauherrenpreis ausgezeichnet.

Für die BTV schuf Heinz Tesar das neue Stadtforum in Innsbruck, das 2006 eröffnet wurde.

- 1 Essl Museum, 1999
- 2 Donaucity-Kirche, 2000
- 3 Kopfbau St. Gallen, 2005





---

Benjamin Schmid, Violinist

»Es ist der innere Trieb,  
das Besondere aus sich herauszuholen.  
Und das Beste daraus zu machen –  
wieder und immer wieder.«

---

## Benjamin Schmid

Die ergiebigsten Momente schöpferischer Art entstehen für Benjamin Schmid beim Spaziergehen. An der frischen Luft kann er wie nirgendwo sonst seine Gedanken schweifen und neue Projekte in seinem Kopf entstehen lassen. Dinge, von denen man plötzlich glaubt, dass sie gemacht werden müssen, weil sie einzigartig sind. Auf der anderen Seite ist es das Üben am Instrument selbst, das die Kreativität des gebürtigen Wieners hervorruft. Es ist seine tägliche Meditation, innere Stimme und Trieb zugleich.

In dieser Leidenschaft ist neben seiner außerordentlichen musikalischen Begabung auch seine erfolgreiche Karriere begründet, an deren Anfang eine Vision stand: Der Glaube, dass seine musikalische Stimme Relevanz hat und sie etwas zu sagen hat.

Dieser Glaube führte ihn als gefeierten Solisten in alle großen Konzerthäuser dieser Welt. Wobei es für den Virtuosen nicht nur die künstlerische Tätigkeit alleine ist, die ihn erfüllt. Der immerwährende Anspruch, selbst zu lernen, steht in der Professorentätigkeit von Benjamin Schmid am Salzburger Mozarteum im Vordergrund. Hier kann er seine Fähigkeiten weitergeben, mit jungen Studenten darüber reflektieren und erhält gleichzeitig neue Impulse für sein eigenes Schaffen.





1968 in Wien geboren, studierte Benjamin Schmid in Salzburg, Wien und Philadelphia. Zwischen 1985 und 1992 gewann er mehrere große Wettbewerbe, darunter den Londoner Carl-Flesch-Wettbewerb, in dem er den Mozart-, Beethoven- und den Publikumspreis zugleich errang.

Solistische Tätigkeit unter Dirigenten wie u. a. S. Ozawa, Ch. v. Dohnányi, Y. Temirkanov, S. Cambreling, V. Fedosejev, E. Inbal, Y. Menuhin, F. Welschmöst, M. Schönwandt, R. Weikert, H. Graf, D. Gatti, M. Venzago oder D. R. Davies.

Engagements mit führenden Orchestern wie u. a. Wiener Philharmoniker, Königliches Concertgebouworchester Amsterdam, Tschechische Philharmonie, Gewandhausorchester Leipzig und Tonhalle-Orchester Zürich, Houston und Baltimore Symphony, National Symphony Orchestra Washington, Orquestra Sinfônica do Estado de São Paulo, Philharmonie St. Petersburg, New Japan Philharmonic sowie mit allen bedeutenden Orchestern Österreichs.

Für seine CDs erhielt er internationale Auszeichnungen wie den Gramophone Editor's Choice Award und den Preis der deutschen Schallplattenkritik, 2006 wurde Schmid mit dem „Internationalen Preis für Kunst und Kultur der Stadt Salzburg“ ausgezeichnet.

Anlässlich der Konzertreihe toninton gastierte Benjamin Schmid 2010 mit Beethovens Violinkonzert in der BTV Ton Halle.

Benjamin Schmid spielt auf einer „Lady Jeanne“-Stradivari von 1731. Fotos: Geigenbau Mücke-Elschek, Salzburg

---

Brigitte Niedermaier, Fotografin

»Neues zu kreieren, heißt immer in  
Bewegung zu bleiben. Wer sich nicht selbst  
ständig ändert, kann auch nichts verändern.«



---

## Brigitte Niedermaier

Authentizität ist für die Meraner Künstlerin das Stichwort für Qualität im kreativen Schaffen. Sie immer wieder selbst erkennen, sich immer wieder selbst reflektieren – nur so hat man das Empfinden, ein Bild zu entwerfen, das einem selbst am ähnlichsten ist. Nur so kann ein Kunstwerk einen spürbar energetischen Wert bekommen. Deshalb hält Niedermaier auch nichts von Konstruktion und Inszenierung in ihrem Schaffensprozess, der stets von einer impulsiven Kraft geprägt ist. Kraft, mit deren Hilfe es gelingt, den Betrachter zu involvieren und so ein Bild entstehen zu lassen, das gefangen nimmt.

Ein – wenn auch ungewöhnlicher – Ort zur Selbstreflexion ist für Niedermaier die Autobahn, die für die Künstlerin etwas Meditatives hat. In der Wiederholung der Bodenmarkierungen und Leitplanken sieht sie einen immer wiederkehrenden grafischen Zustand, wobei der Weg selbst, den man zurücklegt, jedes Mal ein neuer ist.



1



2



Die Südtirolerin Brigitte Niedermais, geboren 1971 in Meran, lebt und arbeitet in Mailand und Paris. Ihre ersten Erfolge feierte sie als Modefotografin und stellte neben dem Museion Bozen bereits in der Stadtgalerie Schwaz, der Galleria Galica in Mailand, der Fotogalerie Wien, der Ursula Blickle Stiftung in Kraichtal sowie zahlreichen weiteren nationalen und internationalen Institutionen aus.

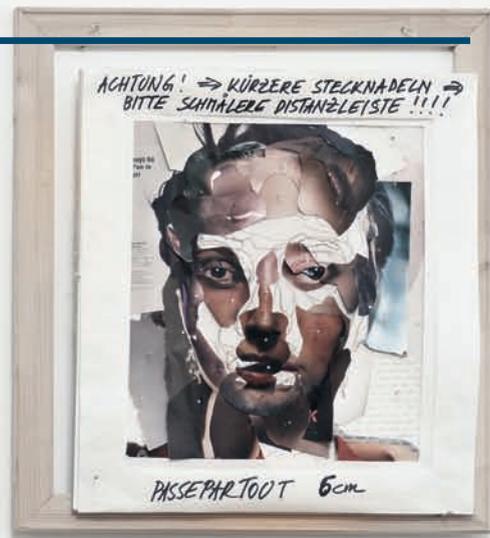
Für die Ausstellung „Vertrauenssache“ im FO.KU.S im BTV Stadtforum portraitierte Brigitte Niedermais im Jahr 2008 Mitarbeiterinnen der BTV.

- 1 „Sister“ (Burka), 2003–2005
- 2 „Last Supper“, 2005
- 3 „Madame Hirsch“, 2005–2009



Gabi Trinkaus, Künstlerin

»Eigentlich ordne ich immer  
das Chaos.«

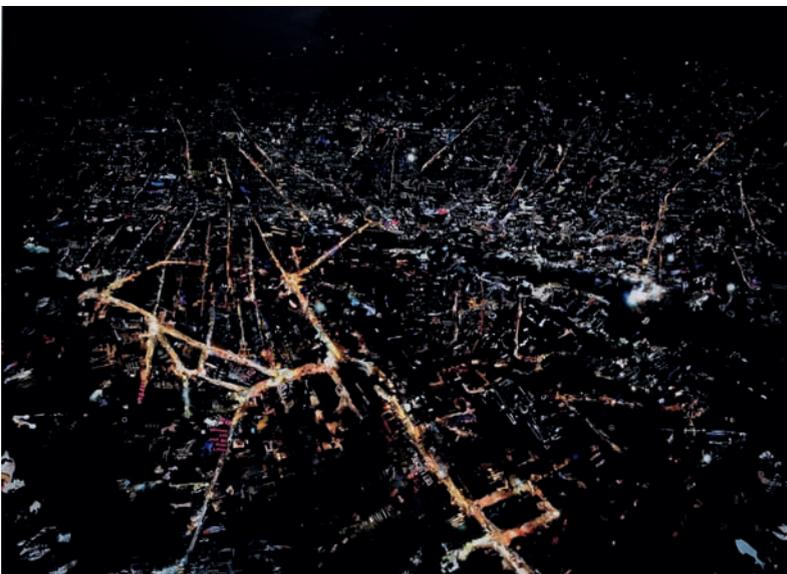


---

## Gabi Trinkaus

Für die gebürtige Grazerin Gabi Trinkaus ist im Grunde alles inspirierend, was Begeisterung in ihr auslöst, obwohl diese Begeisterung manchmal auch durchaus mit einem kreativen Neid, wie sie es bezeichnet, einhergehen kann. Nämlich dann, wenn sie hervorragende Arbeiten sieht, die ihr gerne selbst eingefallen wären und die sie gerne selbst gemacht hätte. Aber sie sieht darin auch ein äußerst positives Gefühl, einen Ansporn für das eigene Schaffen. Einen Ansporn, der in Kombination mit Disziplin und einem geregelten Tagesablauf zum Erfolg führen kann.

Laut Trinkaus gibt es kaum eine Kunst, die nicht auf gesellschaftliche Befindlichkeiten reagiert – so auch ihre eigene. Medienkritik und das entlarvende Aufzeigen von als wünschenswert Verkauftem sind die zentrale Botschaft der Werke der Künstlerin, die sich selbst gern als „Mediendiebin“ bezeichnet.



1



2



Gabi Trinkaus, 1966 in Graz geboren, widmete sich in den Anfängen ihres künstlerischen Wirkens der fotorealistischen Malerei, ehe sie sich 2004 der Collagentechnik zuwandte und diese perfektionierte. 2006 wurde Trinkaus mit dem Kunstförderungspreis der Stadt Graz sowie mit dem Preis des Bundeskanzleramtes ausgezeichnet.

Im BTV Stadtforum stellte Gabi Trinkaus 2009 unter dem Titel „Cold Cuts“ ihre Foto-Collagen aus.

#### Einzelausstellungen

2011: Galerie Kunsthaus Muerz  
2009: FO.KU.S, Innsbruck  
2008: Georg Kargl Fine Arts, Wien  
2007: project space Karlsplatz/ Kunsthalle, Wien  
2005: Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum, Graz

#### Gruppenausstellungen

2010: Museum der Moderne, Salzburg  
Kunstmuseum St. Gallen  
2009: Kunsthalle Krems  
2007: BA-CA Kunstforum, Wien

- 1 „Party for less“, 2010
- 2 „Feeling good“, 2005
- 3 „What's sexy now“, 2009
- 4 „Ways be Pan in art“, 2011



4

---

## TERMINE FÜR BTV AKTIONÄRE

---

|                                |   |
|--------------------------------|---|
| Ordentliche Hauptversammlung   | 19.05.2011, 10.00 Uhr, Stadtforum, Innsbruck<br>Die Dividende wird am Tag nach der Hauptversammlung auf der<br>BTV Homepage sowie im Amtsblatt der Wiener Zeitung veröffentlicht. |
| Ex-Dividendentag               | 23.05.2011  |
| Dividendenzahltag              | 26.05.2011  |
| Zwischenbericht zum 31.03.2011 | Veröffentlichung am 20.05.2011 ( <a href="http://www.btv.at">www.btv.at</a> )   |
| Zwischenbericht zum 30.06.2011 | Veröffentlichung am 19.08.2011 ( <a href="http://www.btv.at">www.btv.at</a> )   |
| Zwischenbericht zum 30.09.2011 | Veröffentlichung am 18.11.2011 ( <a href="http://www.btv.at">www.btv.at</a> )   |

## Inhalt

### SCHAFFENSKRAFT

|                     |    |                                    |    |
|---------------------|----|------------------------------------|----|
| Schaffenskraft      | 01 | Leiter der BTV Zentrale und Märkte | 26 |
| Vorstandsbrief      | 20 | Meilensteine 2010                  | 28 |
| BTV Managementrunde | 22 | Der BTV Tourismuspreis             | 30 |

SCHAFFENSKRAFT

### KONZERN

|                          |    |                              |    |
|--------------------------|----|------------------------------|----|
| Geschichte und Strategie | 32 | Südtirol und Veneto          | 39 |
| Privatkunden             | 34 | Bayern und Baden-Württemberg | 39 |
| Firmenkunden             | 36 | BTV Leasing                  | 40 |
| Treasury                 | 37 | Die BTV Mitarbeiter          | 41 |
| Wien                     | 38 | Die Marke BTV                | 42 |
| Ostschweiz               | 38 |                              |    |

KONZERN

### CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

|   |    |
|---|----|
| Österreichischer Corporate Governance Kodex | 44 |
| Vorstand, Aufsichtsrat und Ausschüsse       | 45 |
| Aktien und Aktionärsstruktur                | 50 |
| Compliance und Geldwäsche                   | 52 |

CORPORATE GOVERNANCE

### LAGEBERICHT

|                         |    |   |    |
|-------------------------|----|---|----|
| Wirtschaftliches Umfeld | 54 | Berichterstattung IKS Rechnungslegungsprozess | 88 |
| Geschäftsentwicklung    | 55 | Nachhaltigkeitsbericht                        | 90 |
| Risikobericht           | 63 | Ausblick und jüngste Entwicklungen            | 91 |

LAGEBERICHT

### KONZERNABSCHLUSS

|   |     |   |     |
|---|-----|---|-----|
| Konzernabschluss 2010                   | 94  | Bericht der unabhängigen Abschlussprüfer    | 147 |
| Bilanz                                  | 96  | Bericht des Aufsichtsrates                  | 149 |
| Gesamtergebnisrechnung                  | 97  | BTV Konzern im 5-Jahres-Überblick           | 150 |
| Eigenkapital-Veränderungsrechnung       | 98  | 3 Banken Aktionärsstruktur                  | 152 |
| Kapitalflussrechnung                    | 99  | 3 Banken Gruppe im Überblick – Konzerndaten | 153 |
| Anhang BTV Konzern                      | 100 | Impressum                                   | 154 |
| Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze | 100 |   |     |

KONZERNABSCHLUSS

---

## Veränderung schaffen

2010: ein Albtraum für Europa und Amerika.  
2010: neue Herausforderungen für Finanzinstitute.  
2010: den Wandel erkennen.  
Und sich darauf vorbereiten.

Die Tragfähigkeit von Staaten, Währungen und Finanzinstituten steht infrage. Das wissen wir spätestens seit 2010. Einem Jahr, das die Reaktionen auf das vorausgegangene Versagen (Spekulation und Verschwendungssucht) offengelegt hat: Krisen in Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien, ein schwächelnder Euro, hohe Arbeitslosigkeit, Sparmaßnahmen des öffentlichen Sektors, tiefe Zinsen, volatile Finanz- und Aktienmärkte, Bankensteuer, Einlagensicherung und Basel III. Allesamt kein Honiglecken für die Finanzbranche. Und Anlass genug, den gesunden Menschenverstand zu nutzen.

Dieser besagt, dass nicht allein gut ist, was kurzfristig Nutzen bringt. Sondern Maß und Nachhaltigkeit Grundhaltungen sind, die über längerfristigen Wert entscheiden. Gesunder Menschenverstand bedeutet aber auch, die Wirklichkeit zu sehen, wie sie ist, und daraus Schlüsse für die Zukunft zu ziehen: realistischer Weitblick und Chancen, die der Wandel mit sich bringt, zu erkennen und wahrzunehmen.

Um innovativ zu arbeiten und die gestiegenen Anforderungen gut zu bewältigen, brauchen wir Zeit und Ressourcen. Um uns hinzusetzen und nachzudenken, um tragfähige Konzepte zu entwickeln und sie umzusetzen. So stärkte die BTV im Jahr 2010 ihren Vorstand. Zum 01.06.2010 übernahm Mag. Dietmar Strigl, seit 2001 Personalchef, als drittes Vorstandsmitglied einen Großteil der internen Agenden. Damit kann sich das seit 1997 bewährte Vorstands-Duo Peter Gaugg und Mag. Matthias Moncher ganz auf das Kundengeschäft in vier Ländern konzentrieren.

Die BTV widmete sich 2010 vor allem der Frage, wie es in verändertem Marktumfeld gelingen kann, weiter profitabel und nachhaltig zu wachsen. Die Antwort? Wir investieren. In unsere Mitarbeiter, in unsere Kunden und in unsere Märkte in vier Ländern. Unsere Chance liegt darin, jeden Tag aufs Neue spürbaren Nutzen und Qualität für unsere Kunden zu produzieren. Durch Rahmenbedingungen, die unseren Mitarbeitern mehr Know-how, stärkere Spezialisierung und noch mehr Nähe zum Markt bringen. Alle kaufentscheidenden Faktoren – persönliche Beziehung, Verständnis, Schnelligkeit, Kompetenz, Wertentwicklung – hängen von der Leistung jedes einzelnen Mitarbeiters ab, denn: Menschen machen Marken.

Wir glauben, dass sich Leidenschaft, Produktivität und Profitabilität nicht ausschließen. Das beweist die BTV seit nunmehr 106 Jahren. Weil unser Kerngeschäft – die Arbeit mit und für den Kunden – immer im Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns steht, ist die BTV ein leistungsfähiger, überraschungsfreier Finanzpartner. Ein Finanzpartner, der erfolgreich nach Wien, in die Ostschweiz, nach Süddeutschland und Norditalien expandieren konnte, denn unsere Philosophie ist auch dort stimmig. Wir pflegen in allen unseren Märkten Nahbeziehungen zum Kunden und Netzwerke, wir kennen den regionalen Markt und entscheiden vor Ort. Unabhängig, ohne politische Machtspiele oder Konzernvorgaben.

So gelang es uns auch 2010, erfolgreich zu sein. Die BTV erwirtschaftete den höchsten Gewinn in ihrer Geschichte. Ein Ergebnis, das wir vor allem dem Vertrauen unserer Kundinnen und Kunden verdanken.

Danke dafür.

Ihre

Mag. Matthias Moncher

Peter Gaugg

Mag. Dietmar Strigl



---

»Veränderungen begünstigen nur den,  
der auf sie vorbereitet ist.«

## BTV Managementrunde

BTV Vorstandsmitglied  
Mag. Matthias Moncher

BTV Vorstandssprecher  
Peter Gaugg

BTV Vorstandsmitglied  
Mag. Dietmar Strigl



Geschäftsbereich Privatkunden  
Mag. Rainer Gschnitzer

Geschäftsbereich Firmenkunden  
Mag. Markus Scherer



Bankentwicklung, Prozess- und Kosten-  
management  
Mag. Robert Walcher

Dienstleistungszentrum  
Michael Draschl

Finanzen und Controlling  
Mario Pabst



Konzernrevision  
Richard Altstätter



Kreditmanagement  
Dr. Norbert Erhart



Marketing und Kommunikation  
Mag. Walter Ischia



Personalmanagement  
Mag. Ursula Randolf



Recht und Beteiligungen  
Dr. Stefan Heidinger



Treasury  
Bernhard Huber



BTV Leasing  
Gerd Schwab



BTV Leasing  
Johannes Wukowitsch



3 Banken Versicherungsmakler  
Wilfried Suitner



## BTV Managementrunde

Vorarlberg Firmen  
Mag. Michael Gebhard



Tiroler Oberland  
und Außerfern Privat  
Mag. Thomas Viehweider



Tiroler Oberland  
und Außerfern Firmen  
Michael Falkner



Tiroler Unterland Privat  
Mag. Elmar Schlattinger



Tiroler Unterland Firmen  
Stephan Haas



Innsbruck Privat  
Mag. Stefan Nardin



Innsbruck Firmen  
Bernd Scheidweiler



Wien Privat  
Mag. Alexander Eberan



Wien Firmen  
Thomas Gapp



Wien Firmen  
Mag. Wolfgang Ott



Italien  
Mag. Jens-Christian Mumelter



Schweiz  
Gerhard Burtscher



Bayern/Baden-Württemberg Privat  
Walter Schwinghammer



Bayern/Baden-Württemberg Firmen  
Dr. Hansjörg Müller



---

## Leiter der BTV Zentrale und Märkte

### Vorstand

Peter Gaugg  
Mag. Matthias Moncher  
Mag. Dietmar Strigl

---

### BTV Zentrale Stadtforum

#### PRIVATKUNDEN

Mag. Rainer Gschnitzer, Prok.

- Wertpapiergeschäft und Vermögensmanagement  
Mag. Christian Steiner
- Primäreinlagen und Zahlungsverkehr  
Mag. (FH) Alexandra Tanda
- Finanzierungen und Freiberufler  
Mag. Thomas Held, Prok.

#### FIRMENKUNDEN

Mag. Markus Scherer, Prok.

- Direktbetreuung Unternehmensfinanzierungen  
Mag. Robert Platter
- Direktbetreuung Zins-, Währungs-, Liquiditätsmanagement  
Helmut Pfurtscheller

---

#### BANKENTWICKLUNG, PROZESS- UND KOSTENMANAGEMENT

Mag. Robert Walcher, Prok.

#### DIENSTLEISTUNGSZENTRUM

Michael Draschl

- Wertpapierabwicklung  
Sabine Dadak-Nedl
- Zahlung und Handel  
Christine Schurl
- Infrastruktur  
Andrea Abenthung-Müller

#### FINANZEN UND CONTROLLING

Mario Pabst, Prok.

- Controlling  
Mag. Wolfgang Huber
- Rechnungs- und Meldewesen  
Mag. Klaus Josef Kammerhofer

---

#### KONZERNREVISION

Richard Altstätter, Prok.

#### KREDITMANAGEMENT

Dir. Dr. Norbert Erhart, Prok.

- Kreditmanagement Firmenkunden  
Helmut Zangerl
- Kreditmanagement Privatkunden  
Stefan Gapp
- Sanierungsmanagement  
Mag. Paul Jäger
- Deutschland und Schweiz  
Mag. (FH) Karl Sily

#### MARKETING UND KOMMUNIKATION

Mag. Walter Ischia

---

#### PERSONALMANAGEMENT

Mag. Ursula Randolph, Prok.

- Personalbetreuung  
Friedrich Braito

#### RECHT UND BETEILIGUNGEN

Dr. Stefan Heidinger, Prok.

#### TREASURY

Bernhard Huber, Prok.

---

#### COMPLIANCE UND GELDWÄSCHE

Manfred Unterwurzacher  
Mag. Martin Rohner

#### BETRIEBSRAT/VORSITZENDE ZENTRALBETRIEBSRAT

Andrea Abenthung-Müller

#### WEITERE PROKURISTEN DER BTV

Mario Juen  
Albin Oberhammer

---

#### BTV LEASING

Gerd Schwab  
Johannes Wukowitsch

#### 3 BANKEN VERSICHERUNGSMAKLER

Wilfried Suitner

## BTV Märkte

### VORARLBERG PRIVAT

Mag. Matthias Moncher

- Bodenseeraum Betreuung  
Christof Kogler
- Rheintal Betreuung  
Mag. Carmen Kresser
- Betreuung Auslandskunden  
Marboth Konzett
- Vorarlberger Oberland Betreuung  
Martin Schieder, MBA
- Vorarlberg Beratung  
Markus Felder
- Kummenberg  
Hubert Kotz, Prok.
- Bludenz  
Dr. Carmen Mangard, Prok.

### TIROLER OBERLAND UND AUSSERFERN PRIVAT

Mag. Thomas Viehweider

- Imst
- Ehrwald  
Klaus Namer
- Landeck  
Wilfried Gabl
- Reutte  
Urs Schmid
- Sölden  
Andreas Burtscher
- Telfs  
Mag. Carsten Ackermann

### TIROLER UNTERLAND PRIVAT

Mag. Elmar Schlattinger, Prok.

- Hall  
Kurt Moser
- Kirchberg  
Markus Lanzinger
- Kitzbühel  
Elmar Mayr
- Kufstein  
Peter Schnellrieder
- Mayrhofen  
Mag. (FH) Manfred Binder
- Schwaz  
Dietmar Biechl
- St. Johann  
Mathilde Danzl
- Wörgl  
Ludwig Grolich

### VORARLBERG FIRMEN

Mag. Michael Gebhard, Prok.

### TIROLER OBERLAND UND AUSSERFERN FIRMEN

Michael Falkner, Prok.

- Imst
- Reutte  
Andreas Wilhelm

### TIROLER UNTERLAND FIRMEN

Stephan Haas, Prok.

### INNSBRUCK PRIVAT

Mag. Stefan Nardin, Prok.

- Innsbruck West Betreuung  
Mag. Peter Kofler
- Innsbruck West Beratung  
Manfred Fuetsch
- Innsbruck Ost Betreuung  
Norbert Peer
- Innsbruck Ost Beratung  
Norbert Peer
- Betreuung Stadtforum  
Dr. Peter Strele, Prok.
- Stadtforum Beratung  
Claudia Kaufmann
- Betreuung Freiberufler  
Edi Plattner
- Seefeld  
Stefan Glas

### WIEN PRIVAT

Mag. Alexander Eberan, Prok.

- Wien Albertinaplatz

### BAYERN/BADEN-WÜRTTEMBERG PRIVAT

Walter Schwinghammer, Prok.

- Augsburg  
Markus Fiebinger
- München

### INNSBRUCK FIRMEN

Bernd Scheidweiler, Prok.

### WIEN FIRMEN

Thomas Gapp, Prok.  
Mag. Wolfgang Ott, Prok.

- Wien Süd/West  
Mag. Martina Pagitz

### BAYERN/BADEN-WÜRTTEMBERG FIRMEN

Dr. Hansjörg Müller, Prok.

- Augsburg Firmen
- Memmingen Firmen  
Dipl.-Bw. (FH) Gerhard Schuster
- München Firmen  
Mag. Alexander Lindner
- Ravensburg Firmen  
Andreas Kleiner
- Stuttgart Firmen  
Dipl.-Bank-Bw. Patrick Scheerer

### ITALIEN PRIVAT

Mag. Jens-Christian Mumelter

- Lienz  
Manfred Steuerer
- Innsbruck Betreuung Italien
- Beratungsbüro Bozen
- Beratungsbüro Padua
- Beratungsbüro Verona

### OSTSCHWEIZ PRIVAT UND FIRMEN

Gerhard Burtscher

- St. Gallen

## Meilensteine 2010

Das Kerngeschäft der BTV ist: ihre Kunden begeistern.  
Dies gelingt, wenn Erwartetes übertroffen wird.  
Etwa durch eine neue Initiative und ...



### JÄNNER

Die besten Mitarbeiter  
BTV Mitarbeiter nehmen sich Zeit für ihre Kunden und nutzen alle Möglichkeiten, die besten Finanzlösungen anzubieten.

Neues BTV Kartendesign  
Die BTV präsentiert ihre Kredit-, Bankomat- und Sparkarten in der Optik verwitterter heimischer Hölzer.

Erste Executive Lounge  
Die BTV nimmt an der Initiative des Uni Management Clubs teil und gibt Studierenden persönlichen Einblick in den Betrieb und in die BTV als Arbeitgeber.

### FEBRUAR

Rechnen mit Gott und der Welt  
Janwillem Acket, Julius-Bär-Chef-ökonom, und Rudolf Taschner, Mathematiker und Bestseller-Autor, rechnen vor, was die Finanzwelt bringt.

Zukunftsvorsorge wird wichtiger  
Zahlreiche Neuabschlüsse bei Zukunftsvorsorge-Produkten zeigen: Vorsorgen liegt im Trend.

Netzwerkveranstaltungen  
Die BTV bietet Unternehmern eine steigende Anzahl an regionalen Unternehmengesprächen und Spezial-Workshops, etwa für Steuerberater.

### MÄRZ

Bauherrenpreis mit Rekordbeteiligung  
Erstmals richtet sich die BTV auch an Vorarlberger Bauherren. Dies bringt ihr über 200 Einreichungen ein.

Ausgezeichnetes Fondsmanagement  
Die Fondsmanager der 3 Banken-Generali KAG werden mit dem „Österreichischen Fondspreis 2010“ und den „Morningstar Awards 2010“ ausgezeichnet.

12. BTV Marketing Trophy  
Welche HAK-Schüler haben das größte Marketing-Talent? Die BTV fand es heraus und prämiert die Besten.

### APRIL

BTV Leasing verwaltet erfolgreich  
Die BTV Leasing verwaltet ein Vertragsvolumen von ca. 600 Mio. Euro und ist verlässlicher Partner in Österreich, Süddeutschland und der Ostschweiz.

toninton: 3 Tage im Zeichen der Musik  
toninton bringt renommierte Musiker in die BTV Ton Halle. Mit dabei: der österreichische Ausnahme-Geiger Benjamin Schmid.

Proldee: das neue Ideenmanagement  
Ideen zur Weiterentwicklung der eigenen Arbeit oder gar der Gesamtbank? Proldee nutzt die Ideen der Mitarbeiter.

### MAI

Vertrauen in die BTV  
Rund 110.000 Privatkunden und 7.000 Firmenkunden vertrauen auf BTV Lösungen.

Zins- und Währungsmanagement  
Die Rund-um-die-Uhr-Betreuung und das Know-how der BTV Zins- und Währungsmanager führen zu einer deutlichen Zunahme an Neukunden im Firmenkundengeschäft.

Für Ärzte und Rechtsanwälte  
Mit ihren Leistungsbündeln Pro Med und Pro Juris gehen die Freiberufler-Betreuer aktiv auf Ärzte und Rechtsanwälte zu.

### JUNI

„Bureaucrats“ im FO.KU.S  
Facettenreiche Beamtenporträts aus verschiedensten Kulturräumen von Jan Banning sind im FO.KU.S zu sehen.

Dietmar Strigl wird Vorstandsmitglied  
Der bisherige Personalchef übernimmt die internen Agenden und spielt die Vorstandskollegen für das Firmen- bzw. Privatkundengeschäft in vier Ländern frei.

Axel Naglich in der BTV Ton Halle  
Axel Naglich, Extremsportler und Architekt, gibt Einblicke in sein Leben und in Film-szenen aus „Mount St. Elias“.



## JULI

5. BTV Drachenbootrennen  
20 Mannschaften mit Unternehmensvertretern aus Österreich, der Schweiz und Deutschland kämpfen am Bodensee um den Wanderpokal.

Plus bei Wohnbaufinanzierungen  
Die mobilen Wohnbaubetreuer in Tirol, Vorarlberg und Wien steigern das Neugeschäftsvolumen um +80 Mio. Euro.

Plus bei Versicherungsprodukten  
Ein sattes Plus bei der Prämiensumme der Versicherungsprodukte spricht für Produkt- und Servicequalität.

## AUGUST

Zahlungsverkehr: große Nachfrage  
Ein Plus von 60 % (2001 bis 2010) bei den abgewickelten Transaktionen im Firmenkundengeschäft bestätigt die Top-Qualität im Zahlungsverkehr.

Mehr BTV Förderservice  
Das BTV Förderservice erhöht die Anzahl der geförderten Projekte 2010 um 20 %.

Betriebliche Altersvorsorge  
Die BTV Spezialisten punkten bei Mittelständlern und steigern die Prämiensumme für die betriebliche Altersvorsorge 2010 um 32 %.

## SEPTEMBER

50 Jahre BTV Lienz „Ein Fest für die Sinne“ mit Rhythmen von „Rondo Vienna“ initiiert die BTV Lienz anlässlich ihres 50-Jahr-Jubiläums.

Erster BTV Tourismuspreis  
Erstmals fördert die BTV Ideen zugunsten des Tiroler bzw. Vorarlberger Tourismus. Aus 38 Einreichungen kürt die Jury die sechs besten.

Dr. Moser going europe Stiftung  
Seit elf Jahren fördert die BTV Gerhard Moser going europe privatstiftung begabte HAK-Schüler auf ihrem Weg ins europäische Ausland.

## OKTOBER

Anlagegipfel auf der Zugspitze  
Alois Wögerbauer, Geschäftsführer der 3 Banken-Generali Investment, analysiert das aktuelle Marktumfeld und skizziert Zukunftsszenarien.

BTV Konzert im Herbst  
Hohe Jazz-Kunst bringen der Pianist Tord Gustavsen und der Saxophonist Tore Brunborg aus Norwegen in die Ton Halle.

Querdenkerin Anja Förster  
Unter dem Titel „Alles, außer gewöhnlich“ regt die bekannte Buchautorin dazu an, über den Tellerrand der eigenen Branche zu sehen.

## NOVEMBER

Strategieauftakt VIER LÄNDER BANK  
Die Vorstände präsentieren allen Mitarbeitern die neue Strategie. Kernbotschaft: Die BTV wird im Auftritt ab März 2011 zur BTV VIER LÄNDER BANK.

Starke Bankbetreuung  
Dem BTV Treasury gelingt es, die Anzahl der Geldhandelspartner deutlich zu erhöhen. Es arbeitet mit 300 Bankpartnern intensiv zusammen.

Bausparen mit BTV und Wüstenrot  
Der beliebte Klassiker: BTV Kunden schließen im Jahr 2010 gleich 3.711 neue Bausparverträge ab.

## DEZEMBER

Erfolgreiches Vermögensmanagement  
Das Controlling-Institut „firstfive“ bestätigt: Die BTV schneidet gerade bei der langfristigen Betreuung von Depots überdurchschnittlich gut ab.

Starke Exportfinanzierungen  
Die BTV steigert das Export-Finanzierungsvolumen 2010 um mehr als 20 Prozent.

BTV erhält 1.300 Bewerbungen  
Potenziale zu erkennen ist Teil des Erfolgs der BTV. 2010 freuen wir uns über insgesamt 1.300 Bewerbungen.

## Der BTV Tourismuspreis

Am 16. September 2010 war es so weit: Die BTV verlieh erstmals ihren neu initiierten Tourismuspreis unter dem Motto „WOHIN 2010“.

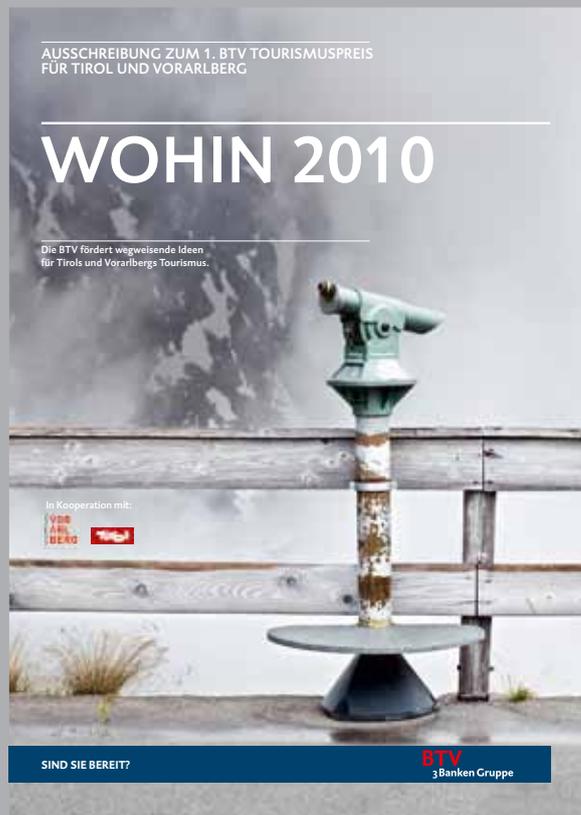
Als Regionalbank investiert die BTV seit Jahrzehnten in den Wachstumsmotor Tourismus. Und möchte auch in Zukunft aktiv mitgestalten und Verantwortung übernehmen. Die BTV ist überzeugt, dass der Weg in eine erfolgreiche touristische Zukunft über Qualität führt: Die Branche wächst durch neue Ideen, innovative Synergien und nachhaltige Konzepte.

Dies war der Grundgedanke für eine neue Initiative: den BTV Tourismuspreis. Damit fördert die BTV vielversprechende Impulse für den Tiroler und Vorarlberger Tourismus. Die BTV lud 2010 erstmals kreative, unternehmerisch denkende Köpfe ein, ihre Ideen zu präsentieren. Ob betriebswirtschaftlicher, gesellschaftlicher oder ökologischer Fokus – jede Einreichung wurde von einer hochkarätig besetzten Jury gesichtet. Alleine Auflagen waren der Bezug zur Tourismuswirtschaft und dass die Idee noch nicht umgesetzt wurde.

Aus 38 Einreichungen wählte die Jury die sechs vielversprechendsten Projekte aus. Die Finalisten präsentierten ihre Ideen am 16. September 2010 einem neugierigen Publikum – heimischen Touristern und Tourismus-Interessierten. Überzeugen konnten:

### Tiroler Wertung

1. Platz: „Tiroler Erlebnisakademie“ von Ambros Gasser, AlpinSchule Innsbruck, und dem Persönlichkeitsentwickler saatundsonders
2. Platz: „Schatzsuche in den Kitzbüheler Alpen“ vom Tourismusverband Pillerseetal
3. Platz: „Integrationshotel Serfaus“ von Birgit und Frederic Geiger, Serfaus



### Vorarlberger Wertung

1. Platz: „Pilotprojekt Unternehmensnachfolge“ von Kleinwalsertal Tourismus
2. Platz: „Pistenleitsystem 2.0“ von Proxi Design
3. Platz: „Nachhaltiges Informationsportal fürs Ländle“ von Kristina Nreka

Die Sieger belohnte die BTV mit einem Beratungspaket der Dr. Christoph Nussbaumer Strategy Consultants – weil die Idee erst wertvoll wird, wenn sie umgesetzt ist.

---

## Konzern

Geschichte und Strategie

Privatkunden

Firmenkunden

Treasury

Wien

Ostschweiz

Südtirol und Veneto

Bayern und Baden-Württemberg

BTV Leasing

Die BTV Mitarbeiter

Die Marke BTV

---

## Geschichte und Strategie

Seit 106 Jahren bietet die BTV ihren Kunden mit maßgeschneiderten Finanzlösungen Sicherheit. In Tirol, Vorarlberg, Wien, der Ostschweiz, im Veneto, Südtirol, Baden-Württemberg und Bayern.

Die Geschichte der Bank für Tirol und Vorarlberg AG begann am 8. April des Jahres 1904. An diesem Tag erhielt die k. k. privilegierte Allgemeine Verkehrsbank in Wien vom österreichischen Innenministerium die Genehmigung zur Gründung einer Aktiengesellschaft. Die Bank kaufte die beiden Bankhäuser „Payr & Sonvico“ in Innsbruck und „Ludwig Brettauer sel. Erben“ in Bregenz. Die ersten Direktoren der neuen Gesellschaft waren die bisherigen

Firmenchefs Hans Sonvico und Ferdinand Brettauer. Der Eintrag in das Handelsregister am 18. August 1904 war dann nur noch Formsache – die Bank für

Tirol und Vorarlberg war geboren. Die BTV erlebte in den Anfangsjahren eine kräftige Geschäftsausweitung. Sichtbares Zeichen des Wachstums waren zahlreiche Filialeröffnungen in Nord- und Südtirol sowie in Vorarlberg. Das Ansehen der BTV in der Bevölkerung und in Wirtschaftskreisen wuchs von Jahr zu Jahr – die BTV hatte sich rasch ihren festen Platz erkämpft.

### Das Wunder vom Inn

Mit dem Ende des Ersten Weltkrieges wurden die europäischen Grenzen neu gezogen und Südtirol Italien zugesprochen: Die BTV musste daraufhin 1922 ihre Südtiroler Filialen schließen. Österreich litt wie Deutschland unter einer galoppierenden Inflation, die für die Tiroler und Vorarlberger Wirtschaft fatale Auswirkungen hatte. Die Bevölkerung stürmte die Banken, um ihre Spareinlagen zu begeben. Anders als die meisten ihrer Mitbewerber konnte die BTV ihren Kunden die Spareinlagen sofort auszahlen und in diesen schwierigen Zeiten bestehen. Die bis heute gültige Firmenphilosophie der BTV – keine riskanten Spekulationen an den Finanzmärkten zu tätigen – hatte sich bewährt. Durch die zurückhaltende Geschäftspolitik überlebte die BTV als einzige regionale Aktienbank die Wirtschaftskrise und ging durch die gezielte Übernahme heimischer Banken sogar gestärkt aus den 20er-Jahren hervor. Die österreichische Presse jubelte deshalb die BTV als „Wunder vom Inn“.

---

»Die BTV wurde 1904 gegründet und expandierte stetig. Nachhaltig wachsen ist auch heute ihr Credo.«

### Wirtschaftsaufschwung

Nach dem Zweiten Weltkrieg schuf die allmähliche Wirtschaftsstabilisierung die finanziellen Grundlagen für den Wiederaufbau. Durch die Vergabe von Krediten an regionale Unternehmen kurbelte die BTV gezielt die heimische Wirtschaft an, die nun „goldene“ Jahrzehnte erlebte. 1952 traten mit der Bank für Oberösterreich und Salzburg und der Bank für Kärnten und Steiermark neue Gesellschafter in die BTV ein. Heute bilden die Oberbank, die BKS Bank und die BTV gemeinsam die 3 Banken Gruppe. Sie steht für einen freiwilligen, nach demokratischen Prinzipien ausgerichteten Verbund, der mehr denn je als wichtiger Partner der heimischen Wirtschaft gilt. Für alle drei Banken ist diese Zusammenarbeit ein zentraler Baustein ihrer Eigenständigkeit und Unabhängigkeit.

### Gelebte Kundennähe

Das Filialnetz der BTV wurde unter den beiden Vorständen Dr. Gerhard Moser und Dr. Otto Kaspar in den 70er- und 80er-Jahren des 20. Jahrhunderts kräftig ausgeweitet. Mit diesem Schritt setzte die BTV ihr Bestreben, „nahe am Kunden zu sein“ und „in die Regionen zu gehen“, erfolgreich in die Tat um. Die persönliche Beziehung zwischen Kunden und Mitarbeitern war und ist für die BTV ein zentraler Erfolgsfaktor. Seit dem Jahr 1986 notiert die BTV als einzige regionale Bank Westösterreichs an der Wiener Börse – „ein großer Sprung für die Äpler“ in den Augen des Tiroler Künstlers Paul Flora, der dieses bedeutende Ereignis der BTV in seinen Bildern festhielt.

### Europäische Perspektiven

Die beiden BTV Vorstände Peter Gaugg und Mag. Matthias Moncher geben seit der zweiten Hälfte der 90er-Jahre der Bank neue Impulse. In den Kernmärkten Tirol und Vorarlberg ist die BTV Marktführer im Firmen- und Privatkundengeschäft. Als eine der ertragsstärksten Banken Österreichs nützt die BTV gezielt die Chancen des heutigen Europas. Das Unternehmen expandiert nach Wien, Südtirol, in den Veneto, die Ostschweiz, nach Baden-Württemberg und Bayern und baut dort seine Marktanteile kontinuierlich aus. Die BTV schafft dabei für ihre Kunden einzigartige Lösungen und Werte – Tag für Tag, Jahr für Jahr.

### Im Fokus: die BTV Kunden

In der Strategie der BTV stehen die Kunden im Mittelpunkt. Aufbauend auf ihren Wünschen und Bedürfnissen werden permanent kundenfreundliche Innovationen entwickelt. Die BTV setzt mit unternehmerischem Geist auf überdurchschnittliche Leistungen – und sichert damit langfristig ihre Eigenständigkeit. Gerade durch die Fusionen im Bankensektor in den vergangenen Jahren wurde diese Eigenständigkeit zu einem außergewöhnlichen und immer seltener werdenden Vorteil. Zu deren Stärkung und für den weiteren Ausbau einer guten Eigenmittelbasis erzielt die BTV Gewinne, hat die Kosten im Griff und beherrscht die Technik.

### Maßgeschneiderte Lösungen bieten

Ob Anlage, Finanzierung oder sonstige Finanzdienstleistungen – die BTV überzeugt ihre Kunden mit Leistung und überdurchschnittlichem Engagement. BTV Kunden schätzen maßgeschneiderte Lösungen und kompetente Beratung. Neben den vielen Bankprodukten bietet die BTV über Tochtergesellschaften, Beteiligungen und Kooperationen auch entsprechende banknahe Leistungen wie Leasing oder Versicherungen an. Für internationale Transaktionen stehen der BTV über 900 Korrespondenzbanken zur Verfügung. Zudem ist die BTV die offizielle Repräsentanz der Deutschen Handelskammer und der Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein in Tirol und Vorarlberg – eine Serviceleistung, die von exportorientierten Firmenkunden sehr geschätzt wird.

### Auf Kunden zugehen und zuhören

Die BTV ist ein regionaler Dienstleister, der auf den Umgang mit Geld spezialisiert ist. Das zeigt sich an individuell auf den Kunden zugeschnittenen Lösungen und vor allem an den hoch qualifizierten Mitarbeitern, die mit ihrem Spezial-Know-how das wichtigste Gut der BTV darstellen. Die Kundenstruktur setzt sich primär aus mittelständischen Betrieben, die in Familienbesitz stehen, sowie vermögenden Privatkunden zusammen. Ihre Bedürfnisse und Wünsche bestmöglich zu erfüllen – das liegt der BTV am Herzen. Die Mitarbeiter der BTV gehen deswegen aktiv auf die Kunden zu, nicht nur, um sie zu informieren, sondern auch, um deren Bedürfnisse auszuloten. Die BTV möchte im Geschäft bleiben, nicht Geschäfte machen. Nicht den Gewinn zu maximieren, sondern die Unabhängigkeit der BTV zu sichern ist unsere Aufgabe, die wir umsichtig und nachhaltig verfolgen. Die BTV Kunden profitieren davon. Gerade in Zeiten wie diesen.

»Nur Qualität hat Zukunft.«

---

## Privatkunden

Verantwortungsvolle und aktive Kundenbetreuung steht bei der BTV an oberster Stelle.

Die Bedürfnisse der Privatkunden haben sich durch die Wirtschaftskrise verändert: Das Augenmerk liegt nicht allein auf höchsten Renditen, sondern zusehends auf bester Kundenbetreuung. Gesucht sind fachlich kompetente, verantwortungsvolle Betreuer, die ihre Kunden aktiv und transparent informieren. Die BTV setzt seit jeher auf umfassende Betreuung, die sich an den individuellen Kundenbedürfnissen und am Kundennutzen orientiert. Der Garant, diesen Anspruch stets zu erfüllen, sind ausgezeichnet ausgebildete, verantwortungsvolle Vertriebsmitarbeiter. Im Jahr 2010 war es unseren Vertriebsmitarbeitern wieder ein Anliegen, ihre Kunden nicht nur im 4-Augen-Gespräch zu betreuen, sondern diese auch zu zahlreichen Fach- und Netzwerkveranstaltungen einzuladen. Ob Vortragsreihen zu volks- und finanzwirtschaftlichen Entwicklungen, eine Podiumsdiskussion für Berufseinsteiger oder eine Fortbildungs-Veranstaltung für Ärzte – die Kunden der BTV nahmen das Angebot gerne an. Dies bestätigt die BTV in ihrem Tun.

Aber das Wichtigste ist: Die BTV ist und bleibt für ihre Kunden ein sicherer Hafen. Mit ihrer Strategie „Investieren statt spekulieren“ ist sie seit 1904 erfolgreich. Das Ergebnis ihrer vorsichtigen und vorausschauenden Investitionspolitik sind eine kerngesunde Bank und zudem bestens betreute Kunden.

### Ausgezeichnetes Vermögensmanagement

Seit über 20 Jahren verwaltet das BTV Vermögensmanagement die Depots ihrer Kunden. Zahlreiche internationale Auszeichnungen, etwa vom unabhängigen Controlling-Institut „firstfive“ oder im Rahmen der Lipper Fund Awards, dokumentieren die hervorragende Betreuung der BTV Vermögensmanager bzw. der Fondsmanager der 3 Banken-Generali KAG. Der Depotleistungsvergleich von „firstfive“ zum 31.12.2010 zeigt, dass die BTV gerade bei der langfristigen Betreuung von Depots im Vergleich zum Wettbewerb weit überdurchschnittlich abschneidet. 2010 errang das Experten-Team den ersten Platz bei den „Morning-

star Awards 2010“ für den 3 Banken Staatsanleihen-Fonds und den zweiten Platz beim „Österreichischen Fondspreis 2010“ für die Staatsanleihen Euroland. Das BTV Vermögensmanagement konnte auch 2010 wieder wichtige Mandate gewinnen und einen soliden Mehrertrag erwirtschaften. Mit der Einführung variabler Bandbreiten schufen die Vermögensmanager eine weitere Grundlage für exzellente Performances für die von ihnen gemanagten Produkte.

### Innovative Veranlagungsprodukte

Auch 2010 entwickelte die BTV neue Garantieprodukte, um den Kunden attraktive Veranlagungen anzubieten. Entsprechend dem Bedarf nach Veranlagungsformen, die Anleger an steigenden Geldmarktzinsen partizipieren lassen, emittierte die BTV unter anderem mehrere Geldmarktfloaters mit Cap und Floor. Der Investor profitiert von vierteljährlichen Zinszahlungen, die sich am 3-Monats-Euribor orientieren und mit einem Mindest- und Maximalkupon (Cap und Floor) ausgestattet sind.

Gemeinsam mit der 3 Banken-Generali KAG präsentierte die BTV neue Fondskonzepte. Vor allem der 3 Banken Dividenden Strategie, der in dividendenstarke Aktien investiert, stieß auf reges Interesse. Damit brachte die BTV transparente, bestens diversifizierte und gut kalkulierbare Anlageinstrumente auf den Markt.

### Neues im Zahlungsverkehr

Seit Frühjahr 2010 warten Maestro- und Kreditkarten der BTV sukzessive mit einem neuen Design auf: in der Struktur verwitterter heimischer Hölzer. Holz ist ein wertvoller, beständiger und höchst individueller Rohstoff – dieser Gedanke bildete das Konzept für das neue BTV Kartendesign.

Neue Kartenprodukte von card complete, die VISA Gold Card und die VISA Platinum Card, begeistern mit exklusiven Services und vergrößern die Wahlmöglichkeiten im Rahmen der BTV Kontopakete.

Eine weitere Neuerung im Zahlungsverkehr betrifft die Einführung der SMS-TAN, eine kostengünstige und sichere Alternative zur Security Card.

---

»Die Kompetenz des BTV Vermögensmanagements wurde erneut durch mehrere Auszeichnungen bestätigt.«

### Perfekt für die jeweilige Zielgruppe

Die BTV widmet sich verstärkt spezifischen Zielgruppen, um ihre Kunden mit hoher Fachkompetenz und einem umfassenden Leistungsangebot bestmöglich zu betreuen. So bietet der Geschäftsbereich Privatkunden unter der Bezeichnung „Pro Juris“ ein eigenes Leistungsbündel für Rechtsanwälte und Notare an. Es umfasst individuelle, sachkundige Betreuung und Einladungen zu Netzwerk-Veranstaltungen.

„Pro Med“ richtet sich an Mediziner. Spezialisierte Betreuer, die die Bedürfnisse und Anforderungen dieser Zielgruppe genau kennen, bieten ein hohes Maß an Fachkompetenz. Mit der Veranstaltungsreihe „Pro Med Circle“ bietet die BTV Ärzten eine hochwertige Kommunikationsplattform zu ausgewählten Medizinthemen.

2009 brachte die BTV den Schwerpunkt „Pro Start“ auf den Markt, der sich auf Berufseinsteiger, vor allem Akademiker, spezialisiert. Für die Ansprache dieser Zielgruppe veranstaltete die BTV eine vierteilige Seminarreihe, die sich Themen wie Aus- und Weiterbildung, Bewerbungstraining und Auslandsaufenthalten widmete. Ein Veranstaltungs-Highlight 2010 bildete eine hochkarätig besetzte Podiumsdiskussion zum Thema „Düstere Jobaussichten für Absolventen?“.

### Wohnbaufinanzierungen

Spezialisierte, mobile Wohnbaubetreuer betreuen BTV Kunden in Tirol und Vorarlberg. Sie kennen die aktuellen Trends und geben Bauwerbern über die Finanzierung hinaus Tipps. Das besondere Service: Gemeinsam mit den Kunden bereiten die BTV Betreuer die Förderanträge auf und verhelfen damit zu einer überraschungsfreien Abwicklung. 2010 konnte die BTV das Neugeschäft bei Wohnbaufinanzierungen neuerlich steigern. Besonders Zinsabsicherungen wurden vermehrt abgeschlossen.

### BTV Finanzbarometer 2010

Der BTV Finanzbarometer 2010 ergab, dass die Bindung der Tiroler und Vorarlberger Bevölkerung zu ihrer Hausbank sehr stark ist. 93,7 % der Befragten gaben an, mit ihrer Hausbank zufrieden zu sein. Bei ihrer Hausbank sind den Westösterreichern Vertrauenswürdigkeit, Solidität und Zuverlässigkeit sowie die Kompetenz des Bankpersonals am wichtigsten. Eine weitere Kernaussage des BTV Finanzbarometers 2010 betrifft den hohen Beratungsbedarf bei langfristigen Veranlagungen: Etwa ein Viertel der Befragten (25,8 %) konnte die Frage, wie sie eine größere Erbschaft veranlagen würde, nicht konkret beantworten.

### Schwerpunkte 2011

2011 wird die BTV nutzen, sich weiter mit Top-Veranlagungsprodukten und kompetenter, verlässlicher Betreuung als Veranlagungsspezialist zu positionieren. Die BTV wird hier weiter in das Know-how der Vertriebsmitarbeiter investieren. BTV Kunden erwarten wieder Top-Veranstaltungen zu Entwicklungen auf den internationalen Finanzmärkten sowie regionale Fach- und Netzwerkveranstaltungen für die verschiedenen Zielgruppen.

In allen vier Märkten der BTV – in Österreich, Deutschland, der Schweiz und in Italien – wird die BTV aktiv auf ihre Kunden zugehen und Marktoffensiven starten.

---

»2011 wird der Fokus auf der BTV als Veranlagungsbank liegen.«

---

## Firmenkunden

BTV Lösungen für die Geschäftsmodelle von mittelständischen Firmenkunden: In Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartnern und den Experten der BTV liefern unsere Firmenkundenbetreuer individuelle Kundenlösungen.

### Nachhaltige Lösungen für Firmenkunden

Das erklärte Ziel ist es, zu verstehen, wie das Geschäft unserer Firmenkunden funktioniert und welche Faktoren den Erfolg in der Vergangenheit geprägt haben und in Zukunft prägen werden. So erarbeiten wir maßgeschneiderte, nachhaltig optimale Finanzkonzepte. Durch die laufende, mit externen Spezialisten umgesetzte Weiterbildung der BTV Firmenkundenbetreuer und den laufenden Erfahrungsaustausch mit den Entscheidungsträgern unserer Kundenbetriebe sowie den BTV Beratungsunternehmen stellen wir sicher, dass unsere Mitarbeiter immer über die aktuellen Branchenentwicklungen und Trends informiert sind.

### Maßgeschneiderte Exportfinanzierungen

Seit Jahrzehnten ist der Außenhandel eine tragende Säule der österreichischen Wirtschaft. Mit Ende 2010

durchbrachen die Ausfuhren die Schallmauer von 100 Mrd. Euro. Auch in Deutschland und in der Schweiz entwickelten sich die Exporte zu einer zentralen Stütze des beginnenden Wirtschaftsaufschwungs.

Die BTV steigerte in diesem Bereich das Finanzierungsvolumen um mehr als 20 Prozent. Den exportorientierten Unternehmen stellt die BTV eine Reihe von Instrumenten und Institutionen für eine effizientere und sichere Abwicklung zur Verfügung. Das Angebot umfasst sowohl die Absicherung als auch die Finanzierung der Außenhandelsgeschäfte.

Im Zuge der Kampagne Export veröffentlichte die BTV zwei Publikationen, die in komprimierter bzw. ausführlicher Form die wichtigsten Exportabsicherungsinstrumente und -finanzierungen für Österreich vorstellen.

### Betriebliche Altersvorsorge

Unternehmer haben neben der staatlichen und privaten Vorsorge auch die Option, betrieblich vorzusorgen. Mit den verschiedenen Instrumenten der betrieblichen Altersvorsorge können sowohl für das Unternehmen als auch für die Begünstigten Mehrwerte geschaffen werden. Dem Thema Vorsorge kam

im vergangenen Jahr, vor dem Hintergrund der noch spürbaren Verunsicherung am Markt, eine besondere Bedeutung zu. Von der Analyse bis hin zur Optimierung – gemeinsam mit den Spezialisten der 3 Banken Versicherungsmakler finden unsere Betreuer die ideale Vorsorgelösung für mittelständische Unternehmen. Der Erfolg gibt uns recht: Die Prämiensumme konnte im Vergleich zum Vorjahr um 32 % gesteigert werden und lag deutlich über dem Branchendurchschnitt.

### Nah an den Bedürfnissen von Tourismusbetrieben

Spezialisierte Vertriebeinheiten der BTV beschäftigen sich ausschließlich mit den Anforderungen von Tourismusbetrieben. Über Netzwerkveranstaltungen und den Dialog zu Experten verbinden wir einzelne Bausteine zu maßgeschneiderten Finanzlösungen. Tourismusbetrieben bieten wir an die jeweiligen Unternehmensbedürfnisse angepasste Finanzierungs Pakete an.

Mit WOHIN 2010, dem BTV Tourismuspreis für Tirol und Vorarlberg, förderte die BTV im abgelaufenen Jahre vielversprechende Impulse für den Tiroler und Vorarlberger Tourismus. Kreative, unternehmerisch denkende Köpfe konnten über diese Initiative der BTV ihre Ideen der Öffentlichkeit präsentieren.

### Zins- und Währungsmanagement

Unsichere Märkte erfordern umfangreiche Beratungen. Die BTV setzte 2010 ihren Beratungsschwerpunkt im Bereich Zins- und Währungsmanagement fort und ging aktiv auf ihre Kunden zu. Die Rund-um-die-Uhr-Betreuung und das Know-how der Spezialisten begeistern unsere Kunden und führten 2010 zu einer deutlichen Zunahme an Neukunden.

### Lösungen im Zahlungsverkehr

Das Angebot der BTV im Zahlungsverkehr spannt einen Bogen von den Basisleistungen für Firmenkunden, individuellen Managementlösungen, Electronic Banking bis hin zum BTV Geldservice, der Versorgung und Entsorgung mit Bargeld. Spezielle Dienstleistungen, wie das Zahlungsverkehr-Consulting, das BTV Cash-Management und das Debitorenmanagement runden das Angebot ab und unterstützen Mittelstandsbetriebe, Optimierungspotenziale zu eruieren und diese

---

»Unser erklärtes Ziel ist es, zu verstehen, wie das Geschäft unserer Firmenkunden funktioniert und welche Faktoren den Erfolg in der Vergangenheit geprägt haben und in Zukunft prägen werden.«

## Treasury

Ein Netzwerk von über 900 internationalen Bankpartnern schafft eine solide Basis für das Kunden- und Eigengeschäft.

hinsichtlich des unternehmerischen Zahlungsverkehrs zu realisieren. Die abgewickelten Transaktionen für Firmenkunden konnten im Zeitraum von 2001 bis 2010 um 60 % gesteigert werden.

### BTV Förderservice

In den letzten Jahren kam den Förderinstrumentarien, die seitens der EU, des Bundes oder der Länder und Gemeinden zur Verfügung gestellt wurden, eine besondere Gewichtung zu. Diese leisteten einen entscheidenden Beitrag für die Investitionsvorhaben mittelständischer Unternehmen. Die Anzahl der geförderten Projekte konnte im Jahre 2010 um mehr als 20 Prozent gesteigert werden. Die BTV Experten im Bereich Förderungen zeichnen sich hier durch ihre jahrzehntelange Erfahrung, den persönlichen Kontakt zu den Förderstellen und eine rasche Abwicklung aus. Eine bestmögliche Unterstützung und eine aktive Begleitung bei der Beantragung einer Förderung für eine betriebliche Investition ist das klar definierte Ziel der BTV.

### Regionale Kompetenzplattformen

Auf vielfachen Wunsch der Kunden nach Plattformen zum Austausch von Finanzinformationen erweiterte die BTV im abgelaufenen Jahr das Veranstaltungsangebot in allen Märkten. Veranstaltungen zu den Themenschwerpunkten Cash Management, Leasing oder Investitionsförderungen für Steuerberater boten neben fachlichem Input auch eine gute Basis zum Wissensaustausch und zur Intensivierung von Kontakten. Speziell im Zuge der Planungen für eine rechtzeitige Unternehmensnachfolge griffen Unternehmer auf die Erfahrungen und das umfassende Wissen der renommierten BTV Netzwerkpartner aus Österreich, Deutschland und der Schweiz zurück.

Das BTV Treasury pflegt zu weltweit über 900 Korrespondenzbanken Geschäftsbeziehungen. Mit etwa 300 Bankpartnern arbeitet es intensiv zusammen.

BTV Kunden haben dadurch die Möglichkeit, von Finanzdienstleistungen aus allen Märkten zu profitieren – sei es im Zahlungsverkehr, bei Finanzierungen oder bei Zins- und Währungsabsicherungen. Unsere Kontakte und Netzwerke zu ausländischen Partnerbanken sind auch für Kunden hilfreich, die in neue Marktgebiete expandieren und von der Erfahrung und dem Know-how der BTV profitieren können.

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung ist der Bereich Treasury für die Steuerung der Markt- und Liquiditätsrisiken verantwortlich. Aufgrund des durch die Finanzmarktkrise geprägten Marktumfelds bilden intensive Kontakte zu unseren Geldhandelspartnern die Basis für eine solide Finanzierungsstruktur im Rahmen des Liquiditätsmanagements. Die Bankenbetreuung bildet dabei das Fundament für die Aktivitäten des BTV Treasurys.

Im Jahr 2010 wurden die aktiven Bankbesuche vor Ort stark gesteigert. So ist es gelungen, die Anzahl der Geldhandelspartner deutlich zu erhöhen und der BTV damit noch mehr Flexibilität für das Kunden- und Eigengeschäft zu verleihen.

»Hohe Flexibilität durch ein starkes Netzwerk an Partnerbanken.«

Entsprechend dem Marktgebiet der BTV in vier Ländern – Österreich, Deutschland, Schweiz und Italien – liegt auch der Schwerpunkt der Bankbetreuung in diesen Märkten. Die Auslandsstrategie der BTV beinhaltet gleichfalls alle Regionen, die für unsere Kunden bedeutend sind bzw. werden könnten.

---

## Wien

Niederlassung:  
• Albertinaplatz

In Wien ist die BTV seit 1989 vertreten. Sie führt einen zentralen Standort für Privat- und Firmenkunden im Herzen der Bundeshauptstadt. Die BTV Wien unterscheidet sich durch erstklassige Beratung und gelebte Kundennähe von ihren Mitbewerbern. Das persönliche Engagement und die fachliche Kompetenz der Mitarbeiter überzeugen – die Kunden profitieren von der Unabhängigkeit der BTV, schnellen Entscheidungen und maßgeschneiderten Lösungen. Die BTV Mitarbeiter orientieren sich an den unterschiedlichen Lebensphasen des Kunden; die Leistungsbündel wachsen mit dessen Bedürfnissen.

### Bodenständige österreichische Privatbank

In Wien betreibt die BTV das klassische Privatbankgeschäft: Hohes Engagement und Dienstleistungskultur zeichnen sie aus. Die Unabhängigkeit der BTV führt zu Lösungen, bei denen ausschließlich der Kundenbedarf im Mittelpunkt steht. Innovation, Diskretion und Kontinuität stehen an oberster Stelle. Die vollumfängliche Kenntnis des Geschäftsmodells ist ausschlaggebend für die BTV Veranlagungsempfehlungen: Maß und Ziel leiten den Umgang mit Kundengeldern. Unabhängigkeit in der Produktauswahl, Solidität und Individualität in der Beratung prägen jenes Profil, das die BTV am Wiener Markt von anderen Mitbewerbern unterscheidet.

### Firmenkundenkompetenz

Im Firmenkundengeschäft verfügt die BTV über eine 106-jährige Erfahrung und Tradition als Kommerzbank. In Wien bietet die BTV das gesamte Leistungsbündel des Kernmarktes an, wobei auch hier der Fokus auf der Beratung und Betreuung mittelständischer Unternehmen liegt. Zum klassischen KMU-Geschäft hat sich die BTV in Wien auf die Finanzierung von Immobilien und Projekten, M&A-Transaktionen (Mergers & Acquisitions) sowie auf Flugzeugfinanzierungen spezialisiert und überzeugt mit Experten-Know-how. Auch die Dienstleistungen der BTV Leasing bietet die BTV aus einer Hand am Standort Albertinaplatz an. Von dort aus oder direkt vor Ort im Unternehmen des Kunden finden die BTV Mitarbeiter im Dialog die optimalen Lösungen für alle Fragen im Firmenkundengeschäft.

---

## Ostschweiz

Zweigniederlassung:  
• Staad am Bodensee

Seit 2004 ist die BTV mit einer eigenen Zweigniederlassung mit Vollbanklizenz im Bankenland Schweiz vertreten. Mit dem Standort in Staad schuf die BTV ein besonderes Asset für Privat- und Firmenkunden. Die BTV unterscheidet sich von ihren Mitbewerbern in der Ostschweiz vor allem durch ihre dienstleistungsorientierten, engagierten Mitarbeiter mit Vier-Länder-Kompetenz: Sie sind neben dem Schweizer Bankgeschäft auch bestens mit jenem in Österreich, Deutschland und Italien vertraut.

### Umfassendes Angebot

Die BTV konzentriert sich in der Schweiz auf das Firmenkunden- und Private-Banking-Segment. Auch Leasing bietet sie vor Ort an. Erfahrene Bankfachleute aus der Schweiz und Österreich betreuen die Kunden, die sich vor allem aus exportorientierten Unternehmen in Familienbesitz sowie aus vermögenden Privatkunden zusammensetzen. Die Expertenmischung gewährleistet einen optimalen Know-how- und Philosophietransfer. Gerade exportorientierte Unternehmen profitieren von der BTV 4-Länder-Kompetenz.

### Optimale Finanzlösungen

Das Leistungsspektrum der BTV Staad für Firmenkunden umfasst Betriebsansiedelungen, Nachfolgeregelungen und Unternehmenskäufe, Firmenkonto- und Fremdwährungskonto, Zahlungsverkehr inklusive ONLINE-Banking, Betriebs- und Investitionskredite, Baukredite, Hypotheken und Kautionskredite bzw. Garantien. Mit der 3-Länder-Zahlungsverkehrsplattform „BTV Cash“ unterstützt die BTV exportorientierte Unternehmen, die einen Zahlungsverkehr zwischen der Schweiz, Deutschland und Österreich unterhalten. Die einfache Liquiditätssteuerung mit dem BTV Cash Pooling optimiert zudem den Zinserfolg im Unternehmen.

Auch im Private Banking bietet die BTV Staad Leistungsbündel für gehobene Ansprüche an. Durch die maßgeschneiderten Anlage- und Finanzierungsstrategien sind anspruchsvolle Kunden bestens aufgehoben.

### Umfassende Exportunterstützung

Mit einer eigenen Handelskammerrepräsentanz für die Ostschweiz unterstützt die BTV grenzüberschreitende Unternehmen. Schon seit über 20 Jahren ist die BTV in Vorarlberg und Tirol die Repräsentanz der Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein.

## Südtirol und Veneto

Beratungsbüros:

- Bozen
- Padua
- Verona

Mit einem engagierten, mehrsprachigen Team ist die BTV für viele Bewohner Südtirols, des Trentino und des Veneto ein kompetenter Anlageexperte, dem die Bedürfnisse der Kunden bestens vertraut sind und der maßgeschneiderte Finanzlösungen bietet. Die BTV ist seit vielen Jahren in Italien mit Beratungsbüros vor Ort präsent, um Kunden, die in Österreich betreut werden, möglichst kurze Wege zu bieten. Die BTV ist in Bozen, Padua und Verona vertreten. Sie betreut ihre Kunden in diesem großen Marktgebiet von Österreich aus.

### Bestens vor Ort betreut

Drei Beratungsbüros der BTV sorgen für kurze Kommunikationswege: Im Veneto wurden zwei davon eröffnet – in Padua im Jahr 2004 und in Verona im Jahr 2006. Mit dem Büro in Bozen ist die BTV seit 2007 auch wieder in Südtirol vor Ort vertreten.

### Mehrsprachigkeit als Vorteil

Ein besonderes Plus der BTV in der Kundenbetreuung sind ihre mehrsprachigen Betreuer, deren Kompetenz und Flexibilität von den italienischen Kunden sehr begrüßt und geschätzt werden. Gerne besuchen die italienischen BTV Kunden die österreichischen Standorte und lassen sich in der BTV Österreich von den Bankspezialisten individuell betreuen. Wie für Kunden aus Südtirol steht auch für jene aus dem Trentino und dem Veneto die Beratung im Private Banking im Vordergrund. Die italienischen Firmenkunden hingegen interessieren sich zumeist für Holdinglösungen in Österreich und suchen maßgeschneiderte Lösungen für die Aufgabenstellung. Die Zusammenarbeit mit Partnern in Österreich eröffnet italienischen Kunden interessante Möglichkeiten, spezielle Assets und Leistungsbündel sowie neue Perspektiven, die immer häufiger genutzt werden. Die jahrhundertlang bestehenden historischen Verbindungen zwischen Österreich und Oberitalien erfahren im Bankgeschäft der BTV des 21. Jahrhunderts eine Fortsetzung der besonderen Art.

»Vier Länder, eine Bank. Das ist für BTV Kunden vor allem im Zahlungsverkehr bares Geld wert.«

## Bayern und Baden-Württemberg

Niederlassungen:

- Augsburg
- Memmingen
- München
- Ravensburg/Weingarten
- Stuttgart

Der erfolgreiche Markteintritt der BTV in Bayern und Baden-Württemberg erfolgte im Jahr 2006. Mittlerweile verfügt die BTV mit Augsburg, Memmingen, Ravensburg/Weingarten und seit 2008 auch mit München und Stuttgart über fünf Standorte. In der bayerischen Landeshauptstadt stehen die BTV Mitarbeiter Privat- und Firmenkunden mit bester Betreuung zur Seite. In Stuttgart engagiert sich die BTV für Firmenkunden. Mit der Eröffnung dieser beiden Zweigniederlassungen forcierte die BTV ihre Aktivitäten im süddeutschen Marktgebiet maßgeblich.

### Erfolgsfaktoren Mitarbeiter und Mobilität

Die BTV unterscheidet sich von ihren Mitbewerbern vor allem durch ihre Mitarbeiter. Höchste Dienstleistungsqualität und österreichische Freundlichkeit zeichnen diese aus. Jeder BTV Mitarbeiter verfügt über Expertenwissen und konzentriert sich ganz auf seine Kunden und deren Bedürfnisse. Die Philosophie der BTV verfolgt das Konzept des mobilen Vertriebes. Das Niederlassungsnetz ist auf ausgewählte Ballungszentren an verkehrsgünstig gelegenen Standorten konzentriert. Die BTV Betreuer besuchen die Kunden vor Ort und beraten in angenehmer Atmosphäre.

### Firmenkunden bestens betreut

Die BTV verfügt über eine 106-jährige Erfahrung als umfassender Finanzpartner. Besonders stark ist ihre Stellung bei mittelständischen, unternehmergeführten und wachstumsorientierten Betrieben. Als zuverlässiger Finanzpartner steht die BTV für maßgeschneiderte Lösungen. Über die BTV Leasing Deutschland GmbH bietet sie auch Leasing an.

### Exzellentes Vermögensmanagement

Das sicherheitsbewusste Vermögensmanagement der BTV ist die perfekte Lösung für die Erhaltung und stetige Vermehrung des Vermögens – eine diskrete Lösung, die individuelle Bedürfnisse berücksichtigt. Im Privatkundengeschäft ist die BTV in Bayern eine Nischenbank. Ihr Beratungsschwerpunkt bildet das Vermögensmanagement. Einen weiteren Schwerpunkt stellen Investitionsfinanzierungen dar.

---

## BTV Leasing

Maßgeschneiderte Leasinglösungen in drei Ländern – seit über 20 Jahren.

Die BTV Leasing GmbH ist der optimale Partner in Investitionsfragen, sie steht für umfassende individuelle Lösungen. Die BTV Leasing mit Sitz in Innsbruck und ihre 100%igen Tochtergesellschaften in Staad am Bodensee und in Augsburg unterteilen sich in die Geschäftsfelder Mobilen- und Immobilien-Leasing. In den unterschiedlichsten Geschäftsbereichen tätig, bieten sie die gesamte Leasing-Palette an: vom Kfz bis zur Immobilie.

### Über 20 Jahre Marktkenntnis

Regional verankert, sind die Berater und Betreuer der BTV Leasing mit den Besonderheiten des jeweiligen Marktes vertraut, und das seit über 20 Jahren. Gleichzeitig verfügt die BTV Leasing aufgrund grenzüberschreitender Repräsentanzen über das internationale Rüstzeug, ihre Kunden bei allen Vorhaben zu begleiten. Das Marktgebiet erweitert die BTV Leasing dabei zunehmend.

### Expertenlösungen

Die BTV Leasing hat sich neben standardisierten Leasingmodellen auf flexible und individuelle Problemlösungen spezialisiert. Die optimale Leasingfinanzierung hängt von mehreren Faktoren ab, etwa der Nutzung des Leasingobjekts und von positiven steuerlichen und bilanziellen Nebeneffekten. Durch ihr Spezial-Know-how helfen die Experten der BTV Leasing,

in allen Belangen die richtigen Entscheidungen zu treffen. Nach Bewertung der betriebswirtschaftlichen und steuerlichen Aspekte finden sie im partnerschaftlichen Dialog die für den Kunden optimale Finanzierungsform. Mit den Synergien aus Bank- und Leasing-Know-how werden individuelle Modelle entwickelt, wie Fremdwährungs-, Aviation- oder Kapazitätenleasing. Die Raten orientieren sich an Flugstunden, beförderten Personen oder anderen branchentypischen Parametern – sie sind auf die Auftragslage des Kunden zugeschnitten.

### Erfolgreiches Jahr 2010

2010 konnte die BTV Leasing vor allem mit dem attraktiven Finanzierungsmodell Mietkauf punkten. Der Mietkauf entspricht dem klassischen Ratenkauf, bei dem von Beginn an ein Eigentumserwerb des Objektes geplant ist. Auch als Partner für Tourismusbetriebe, speziell im Seilbahnbereich, agierte die BTV 2010 wieder sehr erfolgreich. Kunden aus der Tourismusbranche schätzen das Geschäftsmodellverständnis, das regionale Know-how und die kurzen Entscheidungswege. 2010 gelang es der BTV Leasing, das Neugeschäft bei gleichzeitig unauffälliger Risikoentwicklung stark zu steigern. Die Expansion in den attraktiven Märkten Deutschland und Schweiz konnte weiter fortgesetzt werden.

### Kernthema 2011

Auch in Zukunft wird die BTV Leasing ihrer Strategie treu bleiben: weiter expandieren und den Fokus auf Kundengewinnung setzen, sowohl im Bank- als auch im Eigenvertrieb. So plant sie, im Jahr 2011 den Vertrieb weiter auszubauen und zwei Standorte in Stuttgart und in Winterthur zu eröffnen. Als zusätzliche Chance für eine positive Entwicklung des Geschäfts sieht die BTV Leasing eine Änderung in der Leasingbetrachtung des Operate Lease gemäß IFRS.

Auch für 2011 wird eine stabile Geschäftsentwicklung in allen drei Ländern erwartet. Durch die geplanten Aktivitäten ist die BTV Leasing zuversichtlich, die Marktanteile sogar ausbauen zu können. Damit setzt sie die Basis für eine weiterhin erfolgreiche Zukunft.

---

»Die BTV Leasing konnte das Neugeschäft 2010 stark steigern.«

## Die BTV Mitarbeiter

Der Erfolg eines Dienstleisters hängt maßgeblich von den Leistungen der Mitarbeiter ab. Daher investiert die BTV von Beginn an in ihre Mitarbeiter.

Gegenseitige Wertschätzung und gegenseitiges Vertrauen sind die Basis für Einsatz und Kompetenz. Jeder Mitarbeiter soll sich wohlfühlen und seinen Fähigkeiten entsprechend entfalten können. Direkte Kommunikationswege, flache Hierarchien und höchste Qualitätsstandards in der Ausbildung unterstützen die Karrieremöglichkeiten. Die BTV steht ihren Mitarbeitern mit transparenter Karriereplanung zur Seite. Persönliche Leistungen werden mit sozialen Benefits und Prämiensystemen honoriert, die laufend weiterentwickelt werden. Spitzenleister prämiert die BTV zusätzlich.

### Bewerbermanagement

Wer die besten Mitarbeiter hat, muss sie erst einmal gefunden haben. Die Personalauswahl bildet die Basis für ein erfolgreiches Unternehmen. Das Online-Jobportal der BTV gibt Überblick über aktuell zu besetzende Stellen und ermöglicht die Online-Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen oder initiativ. Auch den Führungskräften bietet die BTV mit dem Bewerbermanagement einen besonderen Service: Bei interessanten Bewerbungen werden Führungskräfte automatisch per E-Mail informiert.

### Potenziale erkennen und nutzen

Die BTV stand 2010 wieder in engem Kontakt mit den Handelsakademikern aus Tirol und Vorarlberg. Die BTV lud die Schüler zu Exkursionen, Vorträgen, Seminaren und Verkaufstrainings ins BTV Stadtforum. Engagierten Schülern mit Potenzial bietet die BTV die Möglichkeit, Praktika zu absolvieren und somit einen ersten Schritt ins Berufsleben zu machen. Während eines Praktikums bekommen die Schüler Einblick in die Unternehmensrealität der BTV, sie lernen ein spezielles Aufgabengebiet besser kennen und beschäftigen sich im Rahmen des Projekts intensiv mit einem eigens für sie ausgewählten Thema.

### Aus- und Weiterbildung vor Ort

Aus- und Weiterbildung liegen der BTV am Herzen – unabhängig davon, ob es sich um neue oder gestandene BTV Mitarbeiter handelt. Die Mitarbeiter haben

die Möglichkeit, fachliches Wissen und Know-how aufzubauen oder aufzufrischen. Verkaufstalent und die eigene Persönlichkeit kommen in Spezialseminaren nicht zu kurz. BTV Trainee-Programme stellen eine perfekte Ergänzung zum BTV Ausbildungsangebot dar. Auch örtlich trägt die BTV ihrem Bildungsanspruch Rechnung: Das BTV Stadtforum verfügt über ein eigenes, mit fünf Seminarräumen und Lounge ausgestattetes Bildungszentrum.

### Führungskräfteaktivitäten

Führungskräfte aus den eigenen Nachwuchsreihen zu gewinnen – darauf wird besonderes Augenmerk gelegt. Neben der BTV Führungskräfteausbildung finden Commitment-Tage mit allen BTV Führungskräften statt. Intensives gemeinsames Arbeiten an speziellen Themen steht dabei im Mittelpunkt.

### Flexibel und offen für Neues

Die BTV ist ein wachsender Konzern mit steigenden Möglichkeiten. Davon sollen auch die Mitarbeiter profitieren. Aufgrund des in den letzten Jahren aufgebauten Marktes jenseits der Tiroler und Vorarlberger Landesgrenzen bietet die BTV ihren Mitarbeitern auch Tätigkeiten in Wien, Süddeutschland, der Ostschweiz und in Norditalien an. Karrieren sind nicht zwingend ans Bankgeschäft gebunden, da die BTV auch zahlreiche Beteiligungen an branchenfremden Unternehmen hält. Flexibilität und Mobilität der Mitarbeiter werden in der BTV geschätzt.

### Gut gelotst

Als sichtbares Zeichen ihrer Zusammengehörigkeit tragen alle BTV Mitarbeiter das Lotsensymbol in den Farben Grünblau, Rot und Weiß. Rot und Weiß stehen in der Schifffahrt für den Lotsen und damit für die Philosophie der BTV: den Kunden durch alle Bereiche der Finanzwelt zu geleiten, so wie ein Lotse sein Schiff sicher durch die Gewässer führt. Die BTV zeigt damit, wer wirklich im Mittelpunkt steht: der Mensch.

»Hervorragende Leistungen eröffnen Karrieren.«

---

## Die Marke BTV

Über viele Jahrzehnte haben sich der Charakter und die Identität der BTV geformt. Heute ist sie eine starke Bank mit ausgeprägtem Profil.

Jedes Unternehmen, das langfristig erfolgreich sein will und professionell auftreten möchte, muss sich mit der eigenen Identität und seinen Werten beschäftigen. Auch die Mitarbeiter der BTV. Die Qualität und Kompetenz der BTV nach außen entsteht durch gelebte Qualität und durch teamorientierte Zusammenarbeit nach innen.

Die BTV befasste sich in den vergangenen drei Jahren intensiv mit dem Eigen- und Fremdbild ihrer Marke. Ein externer Spezialist wurde mit der Erhebung des Status quo beauftragt, und gemeinsam mit einem Projektteam aus BTV

Mitarbeitern wurde der Kern der Marke BTV definiert. Definiert heißt natürlich nicht neu erfunden. Es wurde lediglich das, wofür die BTV in den Köpfen der Menschen heute schon steht, destilliert und bewusst gemacht.

### Marke schafft Orientierung

Das Ergebnis bildet den Wegweiser für sämtliche Entscheidungen und Kommunikationsaktivitäten. Hier liegt auch die Herausforderung der Markenführung: Die Markenidentität muss für alle Zielgruppen auf den unterschiedlichsten Kanälen – vom Auftreten der Mitarbeiter bis zum Filialgebäude – sichtbar und erlebbar werden. Dahinter steckt durchgängige und konsequente Arbeit, die die Mitarbeiter täglich aufs Neue annehmen und stetig weiterentwickeln. Und die sich lohnt.

### Nur Qualität hat Zukunft

Im Zentrum der BTV Identität steht Qualität. Wer seine Kunden als Lotse in die Zukunft führen will, denkt voraus. Wer verantwortungsvoll, unternehmerisch und zuvorkommend ist, macht seine Kunden auf Dinge aufmerksam, an die sie vielleicht noch nicht denken. Wer seine Kunden und ihre Welt gut kennt, kann wichtige Lebensfragen offen an- und aussprechen. Das macht die BTV als wertvollen Ratgeber unverzichtbar.

### Die Werte, nach denen BTV Mitarbeiter leben

Jeder BTV Mitarbeiter ist – naturgemäß – in seiner Individualität einzigartig. Dennoch ist es wichtig, dass die BTV ein in sich stimmiges Bild nach außen und innen vermittelt. Die Basis für das Denken und Handeln der Mitarbeiter bilden die drei Kernwerte der Marke BTV. Diese Werte sind die Grundlage für langfristige und stabile Beziehungen – zu Kunden und Partnern, aber auch zu Kollegen.

BTV Mitarbeiter sind verantwortungsvolle, zukunftsorientierte und unternehmerisch denkende und handelnde Menschen. Das zeigt sich darin, dass die BTV nicht spekuliert, sondern investiert. Dadurch schafft die BTV Wert und gibt Sicherheit. BTV Mitarbeiter verstehen sich als Unternehmer und erbringen Höchstleistungen mit Handschlagqualität. Sie widmen ihren Kunden ihre ganze Aufmerksamkeit – und legen dabei auf gute Umgangsformen ebenso Wert wie auf Weitblick in der Beratung.

### Vorbild sein

Führungskräfte haben in der BTV Vorbildfunktion: Sie motivieren zu außerordentlichen Leistungen und sorgen dafür, dass sich jeder Mitarbeiter im Team wohlfühlt. BTV Führungskräfte fördern ihre Mitarbeiter, indem sie Impulse, neue Denkanstöße und Ideen ins Team bringen. Sie übernehmen Verantwortung, weil sie klare Erwartungen haben. Sie nehmen sich Zeit für persönliche Gespräche und achten auf ihre Mitarbeiter. Gleichzeitig fordern sie Ergebnisse. Weil sie wissen, dass Motivation und Zufriedenheit den Nährboden für besondere Leistungen bilden.

---

»Verantwortungsvoll, unternehmerisch und zuvorkommend – das sind die BTV Mitarbeiter.«

---

## Corporate Governance Bericht

Österreichischer Corporate Governance Kodex  
Vorstand, Aufsichtsrat und Ausschüsse  
Aktien und Aktionärsstruktur  
Compliance und Geldwäsche

---

## Corporate Governance Bericht

### Österreichischer Corporate Governance Kodex

Im Jahr 2002 wurde der Österreichische Corporate Governance Kodex (ÖCGK) erstmals veröffentlicht. Dieser Kodex schreibt Grundsätze guter Unternehmensführung fest und wird von Investoren als wichtige Orientierungshilfe angesehen.

Seit jeher ist es Ziel der BTV, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Die Stellung der BTV am Markt kann nicht isoliert betrachtet werden. Sie steht – als Mitglied der 3 Banken Gruppe – in Verbindung mit ihren Schwesterbanken Oberbank AG und BKS Bank AG. Ein besonders wichtiges Anliegen der 3 Banken Gruppe ist die wertorientierte und transparente Unternehmensführung im Sinne der Corporate-Governance-Grundsätze.

Als österreichische, börsennotierte Aktiengesellschaft haben Vorstand und Aufsichtsrat der BTV beschlos-

sen, sich zur Einhaltung der Corporate-Governance-Grundsätze des ÖCGK zu verpflichten. Zu diesem Zweck hat sich Aufsichtsrat und Vorstand der BTV zuletzt in der Sitzung des Aufsichtsrates vom 23. März 2010 einstimmig zur Einhaltung des ÖCGK in der letztgültigen Fassung von Jänner 2010 bekannt.

Der ÖCGK ist auf der Website des Österreichischen Arbeitskreises für Corporate Governance ([www.corporate-governance.at](http://www.corporate-governance.at)) sowie auf der Website der BTV ([http://www.btv.at/Download/KO/CGK\\_Website.pdf](http://www.btv.at/Download/KO/CGK_Website.pdf)) öffentlich zugänglich.

Der ÖCGK gibt vor, dass die Nichteinhaltung von C-Regeln („comply or explain“) zu begründen ist. Durch die Angabe und Erläuterung der Abweichungen von den nachfolgenden C-Regeln erfüllt die BTV im Geschäftsjahr 2010 sämtliche C-Regeln des ÖCGK.

---

| REGEL            | ERKLÄRUNG   |
|------------------|---|
| Regel 2 C        | Die BTV hat neben Stamm- auch stimmrechtslose Vorzugsaktien ausgegeben, die für die Aktionäre aufgrund deren bevorzugter Dividendenberechtigung eine interessante Veranlagungsalternative darstellen.   |
| Regel 16 C       | Der Vorstand besteht als gemeinschaftlich verantwortliches Organ aus drei gleichberechtigten Vorstandsmitgliedern. Beschlüsse des Vorstandes betreffend die Übernahme geschäftlicher Verpflichtungen sowie Risiken der Bank bedürfen der Stimmeneinhelligkeit. Die Aufgaben der Sitzungsleitung sowie der Repräsentation nach außen werden grundsätzlich vom Sprecher des Vorstandes wahrgenommen.  |
| Regel 30 C, 31 C | In Entsprechung der gesetzlichen Bestimmung erfolgt die Offenlegung der Vergütung des Managements auf Seite 133. Aus Gründen des Datenschutzes sowie aus Rücksicht auf das Recht auf Privatsphäre des einzelnen Vorstandsmitglieds unterbleibt ein Ausweis der Bezüge je Vorstandsmitglied.   |
| Regel 45 C       | Im Aufsichtsrat der BTV sind auch Repräsentanten aus dem Kreis der größten Einzelaktionäre vertreten. Da es sich bei diesen Aktionären auch um Banken handelt, haben solche Aufsichtsratsmitglieder auch Organfunktionen in anderen Banken, die mit der BTV in Wettbewerb stehen. Diese Mitglieder sind in ihrer Tätigkeit jedoch uneingeschränkt den Regeln der Unabhängigkeit, der Vermeidung von Interessenskonflikten sowie den Verpflichtungen gegenüber den übrigen Aktionären verbunden. |

---

## Vorstand, Aufsichtsrat und Ausschüsse

### Zusammensetzung des Vorstandes und des Aufsichtsrats

#### Vorstand: Arbeitsweise sowie Ressortverteilung

Der Vorstand der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Hierbei wird er vom Aufsichtsrat unterstützt, der den Vorstand bestellt, überwacht und berät.

Die Ressortverteilung des Vorstandes sieht eine gemeinsame Zuständigkeit aller drei Vorstandsmitglieder für die Bereiche Konzernrevision, Geldwäsche sowie Compliance vor.

In das Ressort von Herrn Gaugg fallen insbesondere das Firmenkundengeschäft in Österreich und

in den Expansionsmärkten, die Bereiche Personalmanagement sowie Marketing und Kommunikation. In das Ressort von Mag. Moncher fallen insbesondere das Privatkundengeschäft in Österreich und in den Expansionsmärkten sowie der Bereich Treasury.

In das Ressort von Mag. Strigl fallen die Bereiche Bankentwicklung, Prozess- und Kostenmanagement, Kreditmanagement, Dienstleistungszentrum, Finanzen und Controlling sowie Recht und Beteiligungen.

#### Zusammensetzung

Der Vorstand der BTV besteht derzeit aus drei Mitgliedern:

| VORSTAND                             | GEBURTSJAHR | DATUM<br>ERSTBESTELLUNG | ENDE<br>FUNKTIONSPERIODE |
|--------------------------------------|-------------|-------------------------|--------------------------|
| Peter Gaugg, Sprecher des Vorstandes | 1960        | 27.05.1994              | 31.12.2015               |
| Mag. Matthias Moncher                | 1960        | 07.05.1997              | 31.12.2015               |
| Mag. Dietmar Strigl                  | 1964        | 01.06.2010              | 31.05.2013               |

### Aufsichtsratsmandate bzw. vergleichbare Funktionen

#### Peter Gaugg

Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Oberbank AG  
Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrats der BKS Bank AG  
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Silvretta Montafon Bergbahnen AG  
Mitglied des Aufsichtsrats der Doppelmayr Seilbahnen GmbH  
Mitglied des Aufsichtsrats der Duktus S.A., Luxemburg  
Mitglied des Verwaltungsrats der Ropetrans AG  
Mitglied des Verwaltungsrats der FIXIT Trockenmörtel Holding AG

#### Mag. Matthias Moncher

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Mayrhofner Bergbahnen AG  
Mitglied des Aufsichtsrats der Rofanseilbahn Aktiengesellschaft  
Mitglied des Aufsichtsrats der Drei-Banken Versicherungs-Aktiengesellschaft

#### Mag. Dietmar Strigl

Mitglied des Aufsichtsrats der VoMoNoSi Beteiligungs AG

## Vergütung

Das Vergütungssystem des Vorstandes der BTV orientiert sich an Unternehmen vergleichbarer Größe, Branchen und Komplexität und ist so gestaltet, dass die Vorstandsmitglieder eine ihrem Tätigkeits- und Verantwortungsbereich angemessene Entlohnung erhalten. Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist der Vergütungsausschuss des Aufsichtsrates zuständig.

Berücksichtigt ist ein angemessenes Verhältnis von fixen zu variablen Vergütungsbestandteilen. Der fixe Vergütungsbestandteil orientiert sich an den jeweiligen Aufgabengebieten. Die variable Gehaltskomponente berücksichtigt gemeinsame und persönliche Leistungen der Vorstandsmitglieder ebenso wie die generelle Unternehmensentwicklung im Sinne der Erfüllung der Geschäfts- und Risikostrategie sowie der nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung. Maßstab für den Unternehmenserfolg ist das Erreichen mittel- bis langfristiger strategischer Ziele, insbesondere unter Beachtung einer nachhaltigen Risikotragfähigkeit.

Die Höhe der den Vorstandsmitgliedern vertraglich zugesagten Firmenpension orientiert sich an der Dauer ihres Dienstverhältnisses, folgt einer Staffelung bis zu 40 Jahren und basiert auf dem zuletzt bezogenen Fixgehalt. Zudem erhalten die Vorstandsmitglieder bei Beendigung des Anstellungsverhältnisses eine Abfertigung unter sinngemäßer Anwendung des Angestelltengesetzes und des Bankenkollektivvertrages. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat für Vorstand und

Aufsichtsrat der BTV eine Vermögensschadens- und Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) bestanden, deren Kosten zur Gänze von der Gesellschaft getragen wurden.

## Aufsichtsrat – Arbeitsweise

Aufgabe des Aufsichtsrates der BTV ist, neben der Wahrnehmung der sonstigen gesetzlich vorgesehenen Aufgaben, die Beratung und Überwachung des Vorstandes in der Umsetzung der strategischen Planungen und Vorhaben, somit die Beobachtung der wirtschaftlichen Lage sowie der operativen und strategischen Entwicklung der BTV und ihrer Geschäftsfelder. Neben dem Gesetz legen die Geschäftsordnungen von Vorstand und Aufsichtsrat jene Maßnahmen der Geschäftsführung fest, die die Zustimmung des Aufsichtsrates bzw. des zuständigen Ausschusses erfordern.

Im Geschäftsjahr 2010 ist der Aufsichtsrat der BTV planmäßig zu vier Sitzungen zusammengetreten. Sämtliche zustimmungspflichtigen Angelegenheiten wurden dem Aufsichtsrat durch den Vorstand jeweils rechtzeitig vorgelegt und bei Bedarf erläutert. Auch im Zeitraum zwischen den Sitzungen erfolgte über besondere Geschäftsvorgänge, die für die Beurteilung von Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung waren, eine zeitnahe und umfassende Unterrichtung insbesondere des Aufsichtsratsvorsitzenden durch den Vorstand.

## Zusammensetzung

Dem Aufsichtsrat gehören derzeit folgende Mitglieder an:

| AUFSICHTSRAT  | GEBURTSJAHR | DATUM<br>ERSTBESTELLUNG | ENDE<br>FUNKTIONSPERIODE |
|---|-------------|-------------------------|--------------------------|
| <b>Dr. Franz Gasselsberger, MBA</b><br>Vorsitzender<br>Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der BKS Bank AG<br>Mitglied des Aufsichtsrats der voestalpine AG  | 1959        | 24.04.2002              | o. HV 2012               |
| <b>Dkfm. Dr. Heimo Johannes Penker</b><br>Stellvertretender Vorsitzender<br>Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Oberbank AG  | 1947        | 07.05.1997              | o. HV 2015               |
| <b>Mag. Pascal Broschek</b>   | 1969        | 10.05.2006              | o. HV 2011               |
| <b>DI Johannes Collini</b>  | 1953        | 28.04.2000              | o. HV 2014               |
| <b>Mag. Peter Hofbauer</b>  | 1964        | 30.05.2008              | o. HV 2011               |
| <b>Dr. Dietrich Karner</b><br>Mitglied des Aufsichtsrats der BKS Bank AG  | 1939        | 07.05.1997              | o. HV 2012               |
| <b>Dr. Andreas König</b>  | 1960        | 10.05.2006              | o. HV 2015               |
| <b>Dkfm. Dr. Johann F. Kwizda</b>   | 1947        | 28.04.2005              | o. HV 2014               |
| <b>Dr. Edgar Oehler</b><br>Präsident des Verwaltungsrates sowie Delegierter des Verwaltungsrates der AFG Arbonia-Forster-Holding AG, Schweiz  | 1942        | 28.04.2005              | o. HV 2014               |
| <b>Karl Samstag</b><br>Vorsitzender des Aufsichtsrats der Flughafen Wien AG<br>Mitglied des Aufsichtsrats der Allgemeine Baugesellschaft – A. Porr AG<br>Mitglied des Aufsichtsrats der BKS Bank AG<br>Mitglied des Aufsichtsrats der Oberbank AG<br>Mitglied des Aufsichtsrats der Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG | 1944        | 24.04.2002              | o. HV 2012               |

### Ausschüsse

Zum Zweck einer effizienten Wahrnehmung der Aufgaben des Aufsichtsrats bzw. in Umsetzung gesetzlicher Vorgaben hat der Aufsichtsrat fünf Ausschüsse eingerichtet. Die Ausschüsse bereiten im Wesentlichen Themen und Beschlüsse vor, die in der Folge im Plenum zu behandeln sind. Im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten sind in Einzelfällen den Ausschüssen die Entscheidungsbefugnisse des Aufsichtsrates übertragen. Der Aufsichtsratsvorsitzende führt in allen Ausschüssen den Vorsitz. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat in seiner Funktion als Ausschussvorsitzender in den Plenarsitzungen regelmäßig und umfassend über die Inhalte und Beschlussgegenstände der Ausschusssitzungen berichtet.

Der Aufsichtsrat hat aus dem Kreis seiner Mitglieder folgende Ausschüsse gebildet:

### Arbeitsausschuss

Dem Arbeitsausschuss ist die Entscheidungsbefugnis in allen Angelegenheiten der Geschäftsführung, welche der Entscheidung des Aufsichtsrates vorbehalten sind, jedoch weder in die Entscheidungszuständigkeit des Plenums des Aufsichtsrates noch des Kreditausschusses fallen, übertragen. Dies sind insbesondere der Erwerb oder die Veräußerung von wesentlichen Beteiligungen, der Erwerb, die Belastung oder Veräußerung von Liegenschaften sowie sonstige Investitionen ab einem bestimmten Schwellenwert. Schließlich entscheidet der Arbeitsausschuss auch über die Begebung von Anleihen bzw. die Aufnahme von Darlehen und Krediten, jeweils wiederum ab einem bestimmten Schwellenwert. Der Arbeitsausschuss traf seine Entscheidungen in der Regel schriftlich im Umlaufverfahren, wobei jedoch sämtliche Entscheidungen im Vorfeld mündlich abgehandelt wurden.

Mitglieder:

Dr. Franz Gasselsberger, MBA – Vorsitzender  
Dkfm. Dr. Heimo Johannes Penker – Stellvertreter des Vorsitzenden  
Dr. Dietrich Karner  
Dr. Andreas König

#### Kreditausschuss

Der Zustimmung des Kreditausschusses bedarf jede Veranlagung bzw. Großveranlagung im Sinne des § 27 BankwesenG, sofern diese eine in der Geschäftsordnung für den Vorstand festgesetzte Höhe übersteigt. Der Kreditausschuss traf seine Entscheidungen in der Regel schriftlich im Umlaufverfahren, wobei jedoch sämtliche Entscheidungen im Vorfeld mündlich abgehandelt wurden.

Mitglieder:

Dr. Franz Gasselsberger, MBA – Vorsitzender  
Dkfm. Dr. Heimo Johannes Penker – Stellvertreter des Vorsitzenden  
Dr. Andreas König

#### Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss wurde in Entsprechung der Bestimmung des § 63a Abs. 4 BankwesenG eingerichtet. Zu den wesentlichen Aufgaben des Prüfungsausschusses gehören die Prüfung des Jahresabschlusses (einschließlich Konzernabschluss) und die Vorbereitung seiner Feststellung, die Prüfung des Vorschlags für die Gewinnverteilung, des Lageberichts sowie des Corporate-Governance-Berichts samt Erstattung eines Berichts darüber an das Plenum des Aufsichtsrates. Weiters hat der Prüfungsausschuss die Abschlussprüfung, den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des internen Revisionssystems sowie des Risikomanagementsystems zu überwachen. Der Prüfungsausschuss trat im Berichtsjahr planmäßig zu zwei Sitzungen zusammen.

Mitglieder:

Dr. Franz Gasselsberger, MBA – Vorsitzender  
Dkfm. Dr. Heimo Johannes Penker – Stellvertreter des Vorsitzenden  
Mag. Peter Hofbauer  
Dr. Dietrich Karner  
Dr. Andreas König

#### Vergütungsausschuss

Aufgrund der vom Gesetzgeber in das BankwesenG eingefügten Bestimmungen über die Vergütungspolitik von Kreditinstituten wurde in der 4. Sitzung des Aufsichtsrates am 23.11.2010 ein Vergütungsausschuss installiert. Der Vergütungsausschuss hat einerseits die bisherigen, das Verhältnis zwischen Gesellschaft und Vorstand betreffenden Aufgaben des Personalausschusses übernommen sowie andererseits die ihm nunmehr durch das Gesetz zugewiesenen Aufgaben im Zusammenhang mit der Vergütungspolitik von Kreditinstituten.

Mitglieder:

Dr. Franz Gasselsberger, MBA – Vorsitzender  
Dr. Dietrich Karner – Stellvertreter des Vorsitzenden  
Dkfm. Dr. Johann F. Kwizda

#### Nominierungsausschuss

Aufgrund der Einrichtung eines Vergütungsausschusses wurde der bisherige Personalausschuss in Nominierungsausschuss umbenannt. Dessen ausschließliche Aufgabe liegt in der Nachfolgeplanung, insbesondere in Erstattung von Vorschlägen zur Besetzung von (frei werdenden) Mandaten im Vorstand und Aufsichtsrat (Nominierung).

Mitglieder:

Dr. Franz Gasselsberger, MBA – Vorsitzender  
Dr. Dietrich Karner – Stellvertreter des Vorsitzenden

#### Vergütung

Die ordentliche Hauptversammlung vom 21.05.2007 hat die jährliche Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats mit Wirksamkeit ab 01.01.2007 festgelegt wie folgt:

|  | in EUR |
|--|--------|
| Vorsitzender des Aufsichtsrats                 | 15.000 |
| Stellvertr. des Vorsitzenden des Aufsichtsrats | 11.000 |
| Mitglied des Aufsichtsrats                     | 9.000  |

Zusätzlich zur Vergütung gebührt jedem Mitglied des Aufsichtsrats je Teilnahme an einer Sitzung des Plenums des Aufsichtsrates ein Sitzungsgeld in Höhe von 100,- €. Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrates ist auf Seite 133 angeführt.

### Unabhängigkeit des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der BTV hat im Sinne der C-Regel 53 ÖCGK folgende Kriterien für die Unabhängigkeit von Aufsichtsratsmitgliedern der BTV festgelegt.

Ein Aufsichtsratsmitglied ist als unabhängig anzusehen, wenn es in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur BTV oder deren Vorstand steht, die einen materiellen Interessenkonflikt begründet und daher geeignet ist, dass Verhalten des Mitglieds zu beeinflussen.

Folgende Kriterien sind für die Beurteilung der Unabhängigkeit eines Aufsichtsratsmitglieds ausschlaggebend:

- Das Aufsichtsratsmitglied soll in den vergangenen drei Jahren nicht Mitglied des Vorstands oder leitender Angestellter der BTV oder eines Tochterunternehmens der BTV gewesen sein. Eine vorangehende Vorstandstätigkeit führt vor allem dann nicht zur Qualifikation als nicht unabhängig, wenn nach Vorliegen aller Umstände im Sinne des § 87 Abs. 2 AktG keine Zweifel an der unabhängigen Ausübung des Mandats bestehen.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll zur BTV oder einem Tochterunternehmen der Gesellschaft kein Geschäftsverhältnis in einem für das Aufsichtsratsmitglied bedeutenden Umfang unterhalten oder im letzten Jahr unterhalten haben. Dies gilt auch für Geschäftsverhältnisse mit Unternehmen, an denen das Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat. Die Genehmigung einzelner Geschäfte durch den Aufsichtsrat gemäß L-Regel 48 führt nicht automatisch zur Qualifikation als nicht unabhängig. Der Abschluss bzw. das Bestehen von banküblichen Verträgen mit der Gesellschaft beeinträchtigen die Unabhängigkeit nicht.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll in den letzten drei Jahren nicht Abschlussprüfer der BTV oder Teilnehmer oder Angestellter der prüfenden Prüfungsgesellschaft gewesen sein.

- Das Aufsichtsratsmitglied soll nicht Vorstandsmitglied in einer anderen Gesellschaft sein, in der ein Vorstandsmitglied der BTV Aufsichtsratsmitglied ist, es sei denn, eine Gesellschaft ist mit der anderen konzernmäßig verbunden oder an ihr unternehmerisch beteiligt.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll kein enger Familienangehöriger (direkte Nachkommen, Ehegatten, Lebensgefährten, Eltern, Onkeln, Tanten, Geschwister, Nichten, Neffen) eines Vorstandsmitglieds oder von Personen sein, die sich in einer in den vorstehenden Punkten beschriebenen Position befinden.

Sämtliche Aufsichtsratsmitglieder der BTV haben sich jeweils in einer individuellen Erklärung als unabhängig im Sinne der vorstehenden Kriterien deklariert.

Die BTV unterhält weiters außerhalb ihrer gewöhnlichen bankgeschäftlichen Tätigkeit keine Geschäftsbeziehungen zu verbundenen Unternehmen oder Personen (einschließlich Aufsichtsratsmitglieder), die deren Unabhängigkeit beeinträchtigen könnten.

### Maßnahmen zur Förderung von Frauen (§ 243b Abs. 2 Z 2 UGB)

Die BTV achtet bei der Besetzung von Führungspositionen darauf, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen ihrer Bewerbung für offene Posten – unabhängig von Geschlecht, Alter und kulturellem Hintergrund – dieselben Möglichkeiten wahrnehmen können. Um die Parität zwischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Führungspositionen zu forcieren, hat die BTV in den vergangenen Jahren vor allem qualifizierte Frauen in diese Positionen ernannt bzw. in Führungsaufgaben weiterentwickelt.

Im Jahr 2010 wurden sechs Frauen in Führungspositionen ernannt, sodass sich nunmehr 18 Frauen in solchen Positionen befinden. Bei einer Anzahl von 95 Führungskräften entspricht das einer Quote von 19,0 %.

---

## Aktien und Aktionärsstruktur

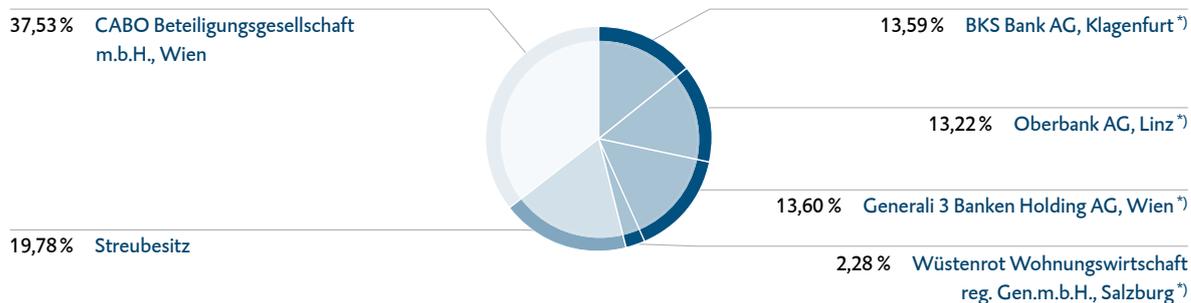
Die BTV ist eigenständig und unabhängig.

Das Grundkapital der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft (BTV) beträgt 50,0 Mio. € und ist in 22,5 Mio. Stamm-Stückaktien sowie in 2,5 Mio. Vorzugs-Stückaktien ohne Stimmrecht mit einer nachzuzahlenden Mindestdividende von 6 % des anteiligen Betrages am Grundkapital aufgeteilt.

Die Aktionäre Oberbank AG, BKS Bank AG, Generali 3 Banken Holding AG sowie Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H. bilden ein Syndikat. Zweck dieses Syndikates ist es, die Eigenständigkeit der BTV zu bewahren, wobei es im Interesse der Syndikatspartner liegt, dass sich die BTV als ertrags- und gewinnorientiertes Unternehmen weiterentwickelt. Zur Verwirklichung dieser Zielsetzung haben die Syndikatspartner die einheitliche Ausübung ihrer mit dem Aktienbesitz verbundenen Gesellschaftsrechte sowie Vorkaufsrechte vereinbart.

---

### BTV AKTIONÄRSSTRUKTUR NACH KAPITALANTEILEN

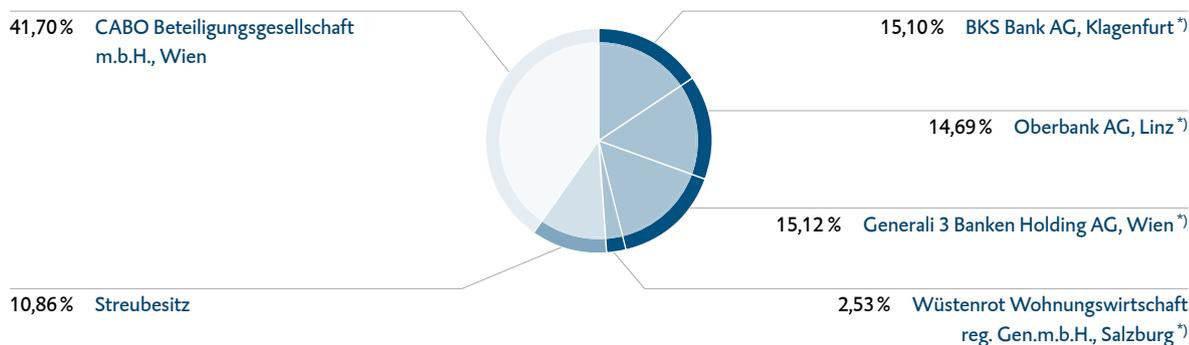


<sup>\*)</sup> Aktionäre, die Parteien des Syndikatsvertrages sind.

In Form der BTV Privatstiftung besteht eine Kapitalbeteiligung der Arbeitnehmer der BTV. Die Organe der BTV Privatstiftung bilden der Vorstand, der Stiftungsrat und der Stiftungsprüfer. Die BTV Privatstiftung dient ausschließlich und unmittelbar der vollständigen Weitergabe von Beteiligungserträgen aus Beteiligungen an der BTV oder an mit ihr verbundenen Konzernunternehmen. Dadurch ist es der Mitarbeiterschaft der BTV insgesamt möglich, sowohl an der Gestaltung als auch am Erfolg des Unternehmens aktiv beteiligt zu sein.

Die BTV ist bis zum 27. November 2012 ermächtigt, eigene Aktien zum Zwecke des Wertpapierhandels mit der Maßgabe zu erwerben, dass der Handelsbestand der dafür erworbenen Aktien fünf von Hundert des Grundkapitals am Ende eines jeden Tages nicht übersteigen darf. Aufgrund dieses Beschlusses dürfen Aktien nur erworben werden, wenn der Gegenwert je Aktie den Durchschnitt der an der Wiener Börse festgestellten amtlichen Einheitskurse für die Aktien der BTV an den dem Erwerb vorausgehenden drei Börsentagen um nicht mehr als 20 % übersteigt oder unterschreitet.

#### BTV AKTIONÄRSSTRUKTUR NACH STIMMRECHTEN



<sup>\*)</sup> Aktionäre, die Parteien des Syndikatsvertrages sind.

---

## Compliance und Geldwäsche

### Compliance

In der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft (BTV) verpflichten sich die Mitarbeiter bei ihrem Eintritt, die Bestimmungen des Compliance-Regelwerks der BTV einzuhalten. Dieses Regelwerk baut auf dem Standard Compliance Code der österreichischen Kreditwirtschaft, den Bestimmungen der Emittenten-Compliance-Verordnung sowie den Compliance-Bestimmungen des Wertpapieraufsichtsgesetzes (WAG 2007) auf. Ziel dieser Bestimmungen ist nicht nur die Verhinderung von Insidergeschäften oder Vermeidung von Interessenkonflikten, sondern die Verhinderung bzw. Minimierung sämtlicher Risiken, die sich aus der Nichteinhaltung von Gesetzen, regulatorischer Vorgaben, nicht-gesetzlicher Empfehlungen oder interner Richtlinien ergeben können.

Zur Einhaltung dieser Regeln wurden vom Compliance-Beauftragten im Unternehmen Verfahren und Maßnahmen definiert, die tourlich überprüft und dokumentiert werden, wobei im Berichtszeitraum keine Verstöße festgestellt wurden. Die Schulungen konzentrierten sich im Jahre 2010 auf neue Mitarbeiter und auf Mitarbeiter in den zentralen Bereichen, um eine umfassende Einhaltung der Bestimmungen des Compliance-Regelwerks zu gewährleisten.

### Geldwäsche

Ziel der BTV ist es, im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit jegliche Form von Geldwäsche oder Terrorismusfinanzierung zu verhindern. Zu diesem Zweck sind in der BTV verschiedene Verfahren und Systeme eingerichtet, um auffällige Transaktionen und Geschäftsfälle aufzudecken und an die Geldwäschemeldestelle weiterzuleiten.

Die ebenfalls systemunterstützte Embargo-Prüfung sowie die Prüfung von neuen Geschäftsbeziehungen mit politisch exponierten Personen wurden entsprechend der gesetzlichen Vorgaben durchgeführt.

Die Mitarbeiter wurden im Berichtszeitraum laufend zu den Themen Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung geschult, dies mit dem Fokus, ein Verständnis für risikobehaftete Transaktionen und Geschäftsfälle sowie die Verantwortung des einzelnen Mitarbeiters zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung zu schaffen.

---

## Lagebericht

Geschäftsentwicklung

Risikobericht

Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Nachhaltigkeitsbericht

Ausblick und jüngste Entwicklungen

---

## Lagebericht und Erläuterungen zur Geschäftsentwicklung des BTV Konzerns 2010

2010: Erholung mit angezogener Handbremse

### Wirtschaftliches Umfeld

Nachdem die Weltwirtschaft 2008/2009 in die schwerste Nachkriegsrezession geschlittert war, stand 2010 im Zeichen einer konjunkturellen Erholung. In den meisten Volkswirtschaften belebte sich die wirtschaftliche Aktivität und der Welthandel konnte wieder zulegen. Die größten Probleme der entwickelten Volkswirtschaften blieben die Arbeitslosigkeit und der schwache Immobilienmarkt sowie die Staatsschuldenkrise der angeschlagenen Euro-Peripherieländer. Vor dem Hintergrund der holprigen Entwicklung verlangsamte sich der Anstieg der Verbraucherpreise und die Inflation stellte auch 2010 kein Problem dar.

Die anspringende wirtschaftliche Aktivität wurde durch massive fiskal- und geldpolitische Maßnahmen unterstützt. Um das Risiko einer Deflation zu bekämpfen, begann die amerikanische Notenbank Fed mit dem Ankauf von Anleihen in Milliardenhöhe. Die europäische Zentralbank (EZB) brachte bezüglich dieser unkonventionellen Maßnahme ihre Skepsis zum Ausdruck, da durch die Monetarisierung der Staatsschuld langfristig die Inflationserwartungen steigen.

Der europäische Wirtschaftsaufschwung war zu kraftlos, um eine Zinswende an den Rentenmärkten einzuleiten. Die 10-jährigen deutschen Bundesrenditen erreichten im August, bedingt durch Sorgen bezüglich eines Rückfalls in die Rezession, einen Tiefstwert von 2,1 %. Der zunehmende Konjunkturoptimismus ließ die Renditen im Jahresverlauf jedoch wieder auf fast 3 % ansteigen. Dennoch blieb die Präferenz für Sicherheit und Liquidität und somit die Nachfrage nach sicheren Veranlagungen hoch. Dies führte dazu,

dass die Renditeaufschläge der angeschlagenen Peripherieländer (Griechenland, Irland, Portugal, Spanien), trotz EU-Solidaritätsbekundungen und -Rettungsmechanismen, auf Rekordniveaus verharrten. Unternehmensanleihen profitierten nicht nur von dem tiefen Zinsumfeld bei sicheren Veranlagungen, sondern auch von stabilen Risikoprämien.

Die Aktienmärkte konnten nach der Erholung 2009 nochmals zulegen. Die konjunkturelle Verbesserung, die Liquiditätszufuhr der Notenbanken und nicht zuletzt die gute Gewinndynamik der Unternehmen ließen die Dividentitel glänzen. Dabei lagen die erwirtschafteten Erträge 2010 deutlich über dem langjährigen Durchschnitt. Der Euro Stoxx 50 enttäuschte dagegen im Zuge der Euro-Staatsschuldenkrise und entwickelte sich im Jahr 2010 mit -5,8 % negativ.

## Geschäftsentwicklung

### IFRS-Konzernabschluss

Der Konzernabschluss ist nach den Vorschriften der IFRS sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) als befreiender Konzernabschluss gemäß § 59a BWG in Verbindung mit § 245a UGB aufgestellt. Bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses wurden alle Standards angewandt, deren Anwendung für die Geschäftsjahre Pflicht war. Eine Übersicht über die Standards bietet der Anhang ab S. 100.

### Erfolgsentwicklung

2010 entwickelte sich für die BTV zu einem Erfolgsjahr: Wieder konnte sie beim Gewinn deutlich zulegen. Mit einem Jahresüberschuss vor Steuern von 61,8 Mio. € erreichte sie überhaupt das beste Ergebnis seit Gründung des Unternehmens im Jahr 1904. Motor des ausgezeichneten Ergebnisses war das starke operative Kundengeschäft, vor allem das mittelständische Firmenkundengeschäft mit neuen, vier Länder übergreifenden Produkten (Österreich – Deutschland – Schweiz – Italien) entwickelte sich zum Wachstumstreiber. Zudem punktete die BTV als Veranlagungsbank ebenso im Wertpapiergeschäft kräftig. Das hohe Vertrauen der Kunden in ihre Hausbank wurde in den vergangenen Jahren der Finanz- und Wirtschaftskrise bestätigt – einerseits durch eine verantwortungsvolle, unternehmerische Geschäftspolitik und andererseits durch engagierte Betreuer mit Spezial-Know-how und Verständnis für die Bedürfnisse der Kunden. So stiegen die betreuten Kundengelder des Instituts auf 10,7 Mrd. €. Ein starkes Sicherheitspolster sowohl für Kunden als auch

für die BTV selbst stellt auch die Kernkapitalquote dar, die mit 10,40 % erstmals über der 10 %-Marke liegt. Damit zählt die BTV zu den solidesten Instituten Österreichs! Seit 1. Juni 2010 verstärkt Herr Mag. Dietmar Strigl den Vorstand der BTV, der damit aus drei Personen (bisher zwei) besteht.

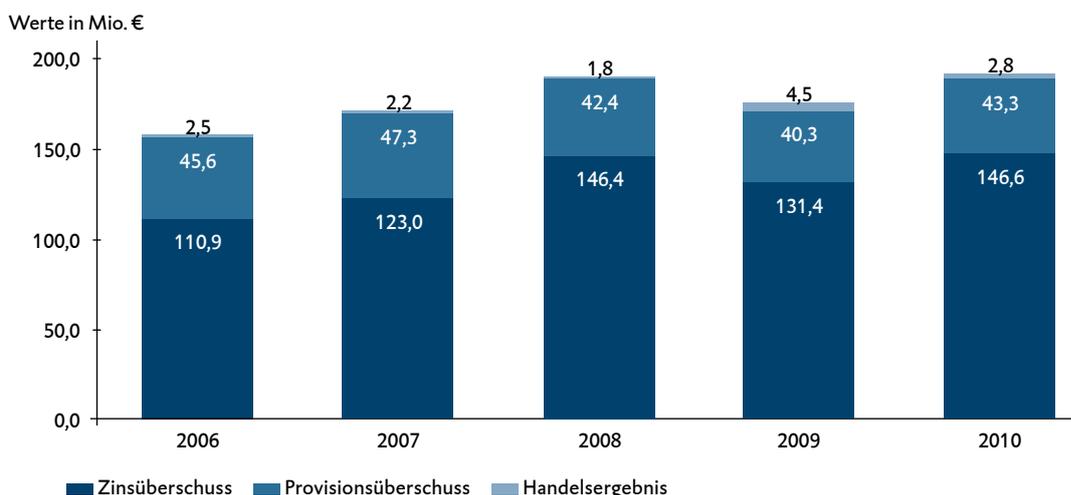
Die wesentlichen Ergebniskomponenten des Jahres 2010 stellen sich wie folgt dar:

Der Zinsüberschuss erhöhte sich infolge des robusten Kundengeschäftes und des verbesserten Strukturergebnisses um +11,5 % auf 146,6 Mio. €. Der Provisionsüberschuss stieg um +7,5 % auf 43,3 Mio. €, während das Handelsergebnis sich auf 2,8 Mio. € reduzierte. Die Verwaltungsaufwendungen sanken um –3,8 % auf 90,9 Mio. €. Die Cost-Income-Ratio verbesserte sich auf 47,2 % (Vorjahr: 53,7 %). Die Risikovorsorgen im Kreditgeschäft nahmen um –5,4 % ab. Der Sonstige betriebliche Erfolg betrug 1,8 Mio. €. Das Gesamtergebnis aus finanziellen Vermögenswerten betrug 0,2 Mio. €. Insgesamt nahm der Jahresüberschuss vor Steuern um +20,4 % auf 61,8 Mio. € zu.

### KOMPONENTEN ERGEBNISVERÄNDERUNG 2010 in Tsd. €

|   |         |
|---|---------|
| Zinsüberschuss                            | +15.132 |
| Risikovorsorge                            | +2.393  |
| Provisionsüberschuss                      | +3.022  |
| Handelsergebnis                           | –1.661  |
| Verwaltungsaufwand                        | +3.623  |
| Sonstiger betrieblicher Erfolg            | –1.518  |
| Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten | –10.511 |
| Jahresüberschuss vor Steuern              | +10.480 |
| Konzernjahresüberschuss                   | +1.393  |

### ENTWICKLUNG BETRIEBSERTRÄGE 2006 – 2010



### Zinsüberschuss

Das robuste Kundengeschäft und das verbesserte Strukturergebnis ließen das Zinsergebnis 2010 deutlich steigen. Per 31. Dezember wurde der Vergleichswert des Vorjahres mit 146,6 Mio. € um +15,1 Mio. € bzw. +11,5 % übertroffen.

Im Jahresvergleich profitierte das Zinsergebnis dabei vor allem von den gestiegenen Kundenforderungen. Weitere Gründe für das hohe Wachstum liegen in der Umschichtung von Primärmitteln hin zu Kreditinstituten sowie in der steilen Zinskurve, die erhöhte Erträge aus dem Zinsstrukturgeschäft ermöglichte. Im Zinsergebnis sind auch die Erträge aus at-equity-bewerteten Unternehmen enthalten, die um +0,4 Mio. € auf 18,8 Mio. € stiegen.

### Risikovorsorgen

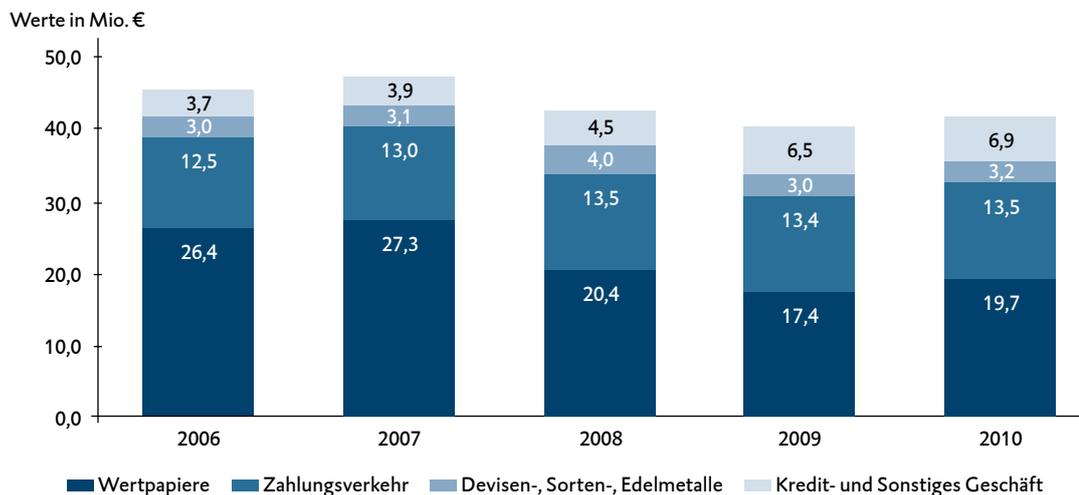
Die Risikovorsorgen im Kreditgeschäft stellen den Saldo aus Zuführungen und Auflösungen von Risikovorsorgen einschließlich der Direktabschreibungen auf Forderungen dar. Diese werden um Eingänge aus bereits abgeschriebenen Forderungen ergänzt. 2010 sank der Bedarf an Risikovorsorgen für das Kreditgeschäft um –2,4 Mio. € oder –5,4 % auf

42,1 Mio. €. Darin ist die Prämie für die Kreditausfallsversicherung der BTV ebenso enthalten wie die neu gebildeten Portfoliowertberichtigungen. Nach Segmenten verteilt sich die Risikovorsorge mit 32,9 Mio. € auf das Firmen- und mit 9,2 Mio. € auf das Privatkundengeschäft. Detaillierte Erläuterungen zum Risikomanagement und zur Risikosituation befinden sich im Risikobericht.

### Provisionsüberschuss

Die historisch tiefe Zinslandschaft ließ im Jahresverlauf die Kundennachfrage nach Wertpapieren deutlich ansteigen, womit das Provisionsergebnis durch das Wertpapiergeschäft deutlich erhöht wurde: Die gestiegenen Nettoprovisionen daraus lagen 2010 mit 19,7 Mio. € um +2,3 Mio. € bzw. +13,2 % über dem Vorjahr. Mit 13,5 Mio. € ist das Zahlungsverkehrsergebnis die zweitgrößte Säule der BTV Provisionen: Der Saldo nahm um +0,6 % zu. Das Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft trug mit 3,2 Mio. € und das Kreditgeschäft mit 5,6 Mio. € zum Ergebnis bei. In Summe stieg der Provisionsüberschuss um +3,0 Mio. € bzw. +7,5 % auf 43,3 Mio. €.

## ENTWICKLUNG PROVISIONSÜBERSCHUSS 2006 – 2010



### Handelsergebnis

Die Handelserträge lagen mit 2,8 Mio. € um –1,7 Mio. € unter dem sehr hohen Vorjahreswert. Hauptgrund für das tiefere Ergebnis waren niedrigere Erträge im Wertpapiergeschäft (–0,8 Mio. € gegenüber 2009) sowie im Devisen- und Valutengeschäft

(–2,4 Mio. €), hier wirkte sich die Stärke des Schweizer Frankens im Jahresverlauf belastend aus. Bei den eingegangenen Derivatepositionen hingegen legten die Erträge um +1,5 Mio. € auf 1,7 Mio. € zu.

### Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand (Personal-, Sachaufwand und Abschreibungen) sank im Berichtszeitraum um –3,6 Mio. € bzw. –3,8 % auf 90,9 Mio. €. Der Hauptgrund für die reduzierten Verwaltungsaufwendungen lag vor allem im gesunkenen Personalaufwand. Dieser nahm um –2,5 Mio. € bzw. –4,2 % auf 57,8 Mio. € ab. Der Durchschnittspersonalstand sank im heurigen Jahr um –68 auf 794 Personenjahre. Aufwandssteigernd wirkte die Kollektivvertragserhöhung, die die Gehälter im Jahr 2010 ab 1. Februar um 0,75 % sowie ab 1. August um einen Fixbetrag von 15 Euro erhöhte. Die Sozialkapitalparameter wurden nicht verändert.

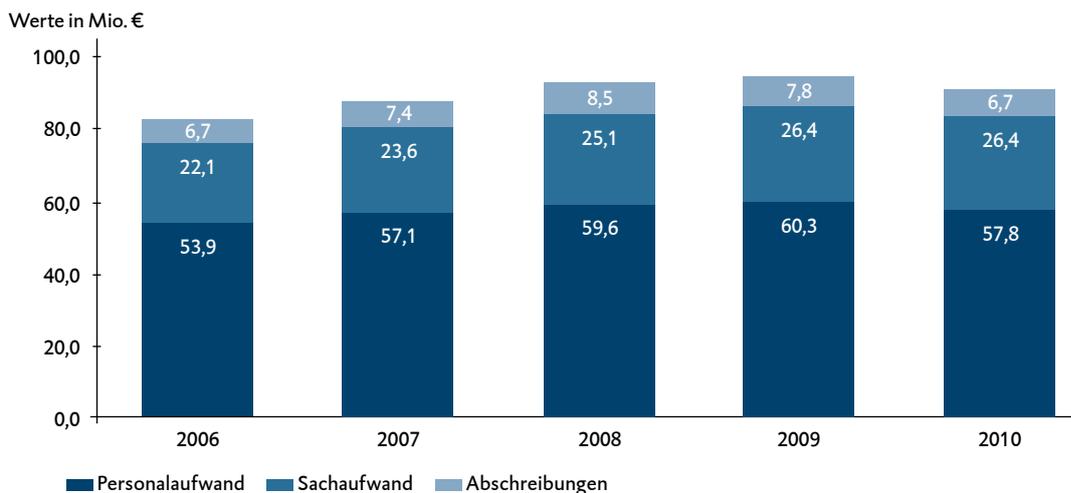
Der Sachaufwand notierte mit 26,4 Mio. € um +0,2 % über dem Vorjahreswert. Hier wirkte sich vor allem die Offensive im Marketing aus.

Die Abschreibungen reduzierten sich um –1,1 Mio. € auf 6,7 Mio. €.

Nachdem keine eigenständige und planmäßige Suche betrieben wird, um zu neuen wissenschaftlichen oder technischen Erkenntnissen zu kommen, und auch keine für eine kommerzielle Produktion oder Nutzung vorgelagerte Entwicklung betrieben wird, wurden wie schon im Vorjahr keine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Sinne des § 243 (3) Z 3 UGB durchgeführt.

Die Anzahl an Geschäftsstellen der BTV blieb mit 41 im Jahresverlauf konstant.

### ENTWICKLUNG VERWALTUNGS-AUFWAND 2006 – 2010



### Sonstiger betrieblicher Erfolg

Das Ergebnis des sonstigen betrieblichen Erfolges reduzierte sich von 3,4 Mio. € auf 1,8 Mio. €. Der Rückgang resultiert im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen aus um –0,5 Mio. € niedrigeren sonstigen betrieblichen Erträgen und um +0,9 Mio. € höheren sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

### Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten

Das Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten weist +0,2 Mio. € nach +10,7 Mio. € im Vorjahr aus, womit das Ergebnis im Vergleich zum sehr hohen Vorjahreswert um –10,5 Mio. € niedriger ausfiel.

### Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die unter der Position „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ ausgewiesenen Beträge betreffen neben der laufenden Belastung durch die österreichische Körperschaftsteuer vor allem die gemäß IFRS vorzunehmenden aktiven und passiven Abgrenzungen latenter Steuern. Für das Jahr 2010 errechnet sich für den BTV Konzern ein um +9,1 Mio. € erhöhter Steueraufwand von 12,6 Mio. €. Die Steuerquote stieg damit von 6,9 % auf nunmehr 20,4 %.

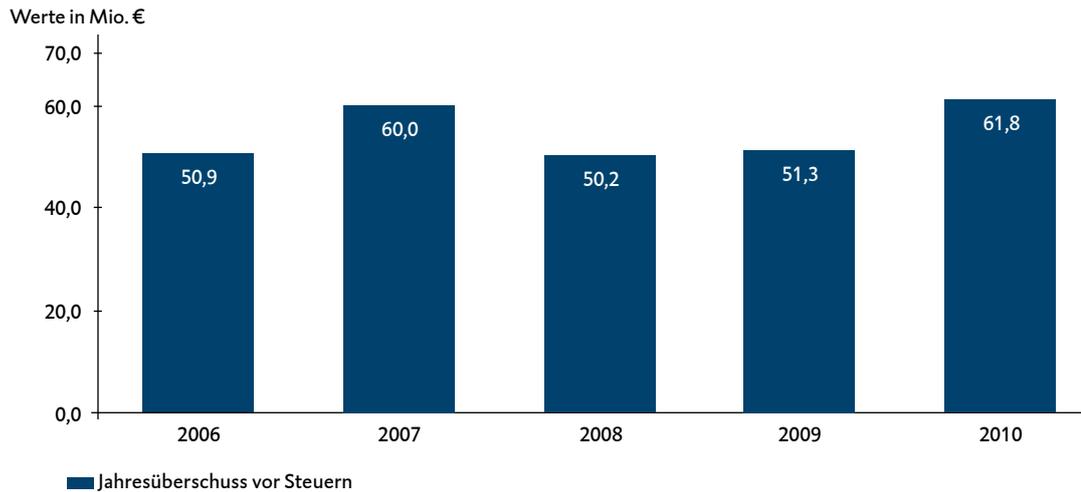
### Jahresüberschuss vor Steuern und Konzernjahresüberschuss

Das robuste operative Geschäft der BTV konnte die Rückgänge im Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten deutlich überkompensieren. Der Jahresüber-

schuss vor Steuern legte im Vergleich zum Vorjahr mit +10,5 Mio. € bzw. +20,4 % auf 61,8 Mio. € deutlich zu. Nach Steuern ergab sich ein Konzernjahresüberschuss von 49,2 Mio. €. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs von +2,9 %.

---

#### ENTWICKLUNG JAHRESÜBERSCHUSS VOR STEUERN 2006 – 2010

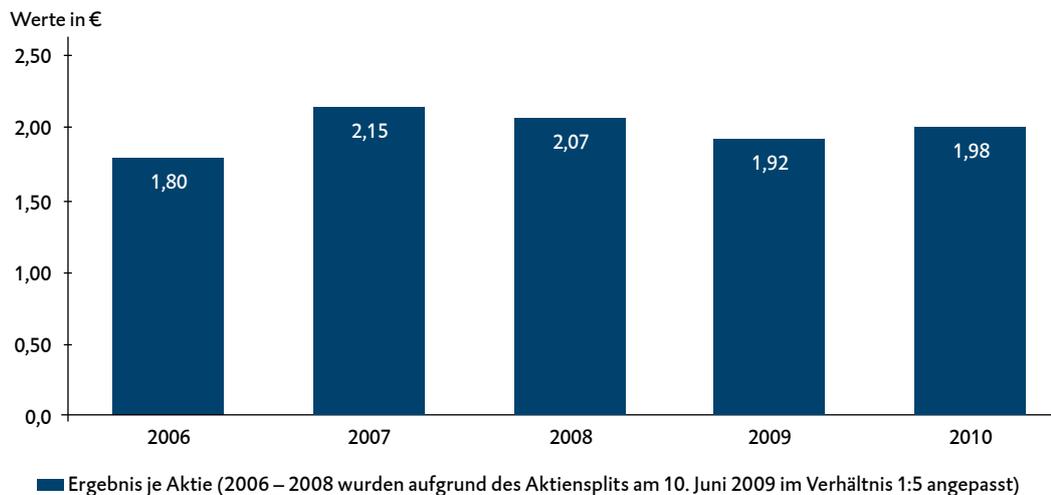


### Ergebnis je Aktie

Der Gewinn je Aktie stieg von 1,92 € im Vorjahr auf nunmehr 1,98 €. Neben dem gestiegenen Konzernjahresüberschuss wirkt sich der geringere Eigenstand an BTV Aktien aus.

---

#### ENTWICKLUNG ERGEBNIS JE AKTIE 2006 – 2010



Für das Geschäftsjahr 2010 wird der Vorstand in der Hauptversammlung eine gegenüber dem Vorjahr unveränderte Dividende von 0,30 € je Aktie vorschlagen.

### Bilanzentwicklung

Die Bilanzsumme lag Ende 2010 bei 8.887 Mio. € und damit um +422 Mio. € über dem Wert vom 31.12.2009. Die Basis des Wachstums bildeten die Kundenforderungen, die auf den höchsten Stand in der 106-jährigen Geschichte der BTV gewachsen sind. Gemäß der Geschäftsphilosophie „Investieren statt spekulieren“ war es der BTV gerade 2010 ein großes Anliegen, die heimischen Betriebe in ihren Investitionen zu unterstützen.

### Entwicklung der Aktiva

Die Forderungen an Kreditinstitute reduzierten sich im Vergleich zum 31.12.2009 um –57 Mio. € auf 235 Mio. €.

Im Jahresverlauf 2010 war bei den Aktiva die Position „Forderungen an Kunden“ der Wachstumsmotor: Diese nahmen um +381 Mio. € bzw. +6,9 % auf 5.940 Mio. € zu. Innerhalb der Segmente erhöhte sich das Kreditvolumen an Privatkunden um +109 Mio. €, an Firmenkunden um +101 Mio. € sowie an institutionellen Kunden um +171 Mio. €.

Bei den Risikovorsorgen übertrafen 2010 die Auflösungen und Verbräuche die Zuführungen deutlich. Der Risikovorsorgenbestand insgesamt sank um –9 Mio. € auf 165 Mio. €. Bezüglich der Risikomanagementziele, -methoden sowie Aussagen hinsichtlich bestehender Ausfall- und Marktrisiken wird auf den Risikobericht verwiesen.

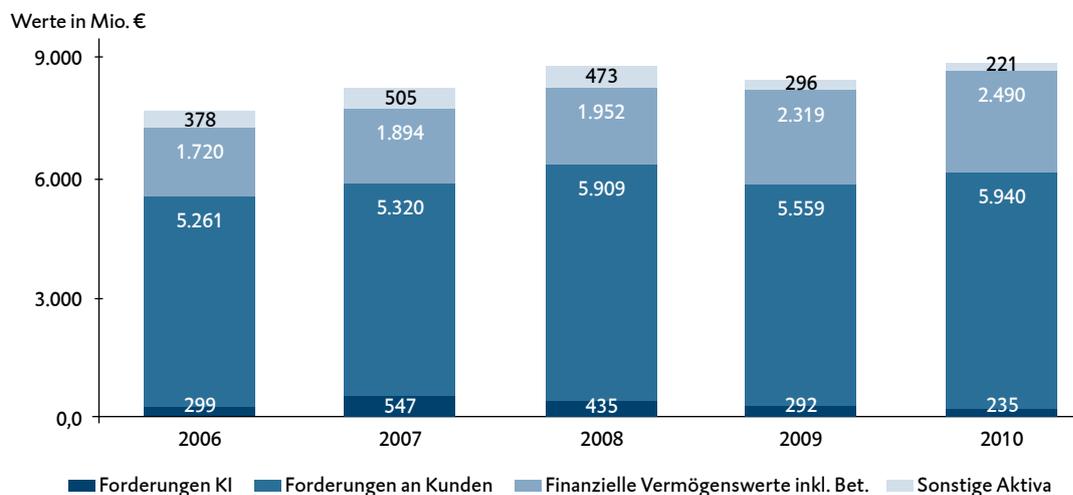
### VERÄNDERUNG WESENTLICHER BILANZ-POSITIONEN 2010

in Mio. €

|  |      |
|--|------|
| Bilanzsumme                                    | +422 |
| Forderungen an Kunden                          | +381 |
| Forderungen an Kreditinstitute                 | –57  |
| Finanzielle Vermögenswerte inkl. Beteiligungen | +171 |
| Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten        | +371 |
| Primäreinlagen inkl. Ergänzungskapital         | –92  |
| Eigenkapital                                   | +64  |

Der Bestand an finanziellen Vermögenswerten und Beteiligungen inkl. Handelsaktiva stieg ggü. dem Vorjahr um +171 Mio. € auf 2.490 Mio. €. Im Jahr 2010 wurden vor allem festverzinsliche Wertpapiere mit Laufzeiten zwischen 2 und 10 Jahren zugekauft, die bei der Notenbank eingereicht und für Repo-Geschäfte verwendet werden können.

### ENTWICKLUNG BILANZAKTIVA 2006 – 2010

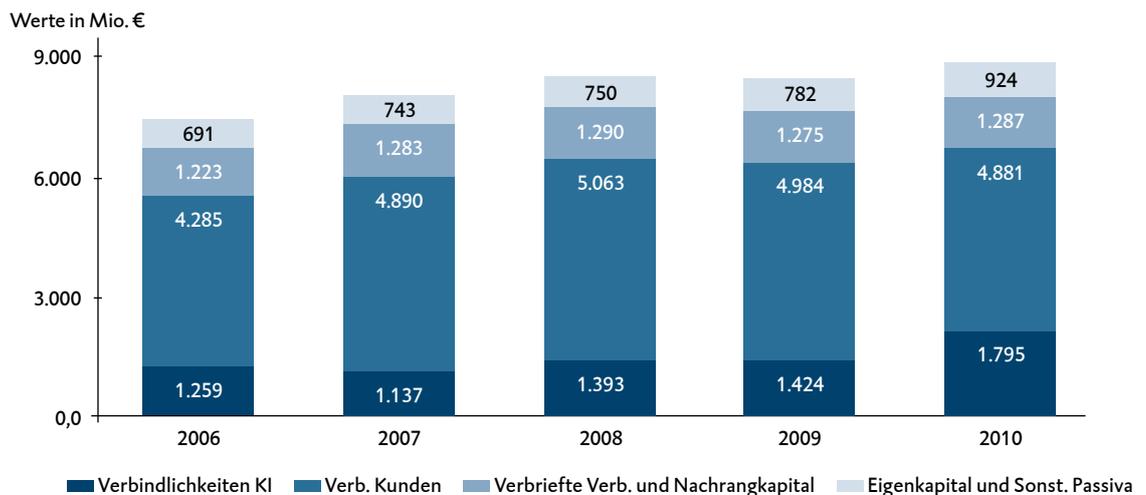


### Entwicklung der Passiva

Die BTV optimierte im Jahresverlauf 2010 punktuell die Einkaufspreise vor allem bei den institutionellen Primärmitteln und verlagerte deshalb die Refinanzierung teilweise auf Kreditinstitute. Aus diesem Grund nahmen im laufenden Jahr die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um +371 Mio. € gegenüber dem 31.12.2009 auf 1.795 Mio. € zu, im Gegenzug reduzierten sich die Primärmittel um –92 Mio. € auf 6.168 Mio. €. Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus tauschten die Kunden verstärkt Primärmittel in Depottitel, wodurch sich das Depotvolumen um +472 Mio. € auf 4.521 Mio. € erhöhte. Der Deckungsgrad von Primärmitteln zu Kundenforderungen nach Risiko reduzierte sich damit im Vergleich zum Jahresultimo 2009 von 116,2 % auf nunmehr 106,8 %, womit weiterhin das komplette Kundenkreditgeschäft durch Primärmittel refinanziert wird.

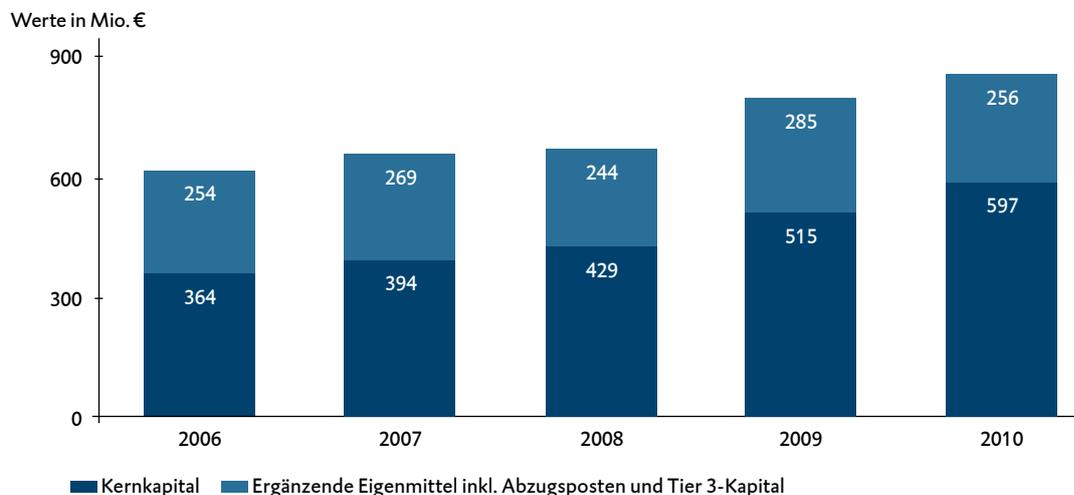
Das bilanzielle Eigenkapital (einschließlich Konzernjahresüberschuss) erhöhte sich um +10,4 % bzw. +64 Mio. € auf 676 Mio. €. Der Zuwachs resultierte hauptsächlich aus dem Ergebnis des Geschäftsjahres 2010 (49 Mio. €) sowie der deutlichen Erhöhung der AfS-Rücklage (13 Mio. €).

### ENTWICKLUNG BILANZPASSIVA 2006 – 2010



## Anrechenbare Eigenmittel gemäß BWG

### ENTWICKLUNG EIGENMITTEL 2006 – 2010

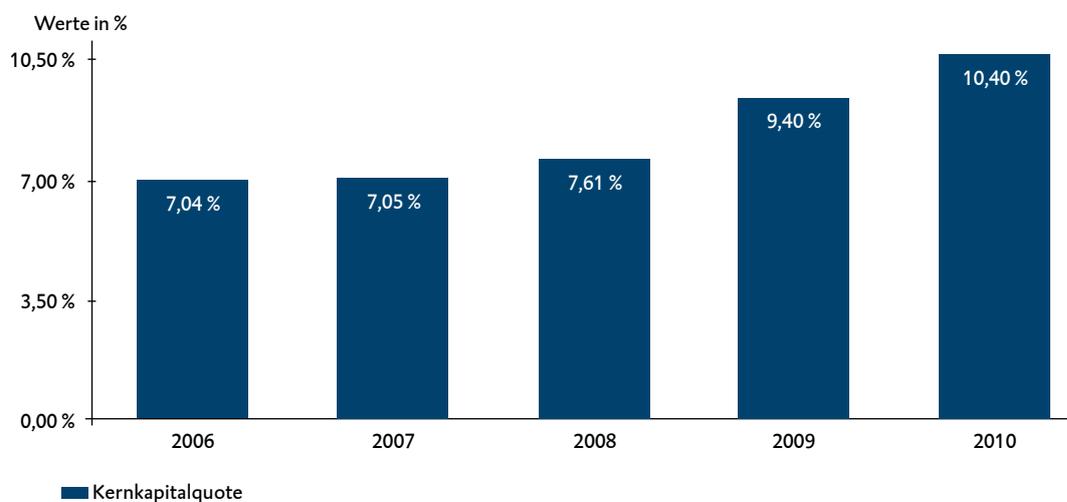


Die anrechenbaren Eigenmittel der Kreditinstitutsgruppe gemäß österreichischem Bankwesengesetz (BWG) beliefen sich zum 31.12.2010 auf 853 Mio. €. Das gesetzliche Mindestfordernis lag zum Jahresultimo bei 483 Mio. €. Dies entspricht einem Deckungsgrad von 177 % (Vorjahr: 174 %).

Das Kernkapital der Kreditinstitutsgruppe gemäß BWG lag per 31. Dezember 2010 bei 597 Mio. € und damit um +82 Mio. € bzw. +16,0 % über dem Vorjahr.

Die sich daraus errechnende Kernkapitalquote in Höhe von 10,40 % liegt um +1,00 %-Punkte über dem Vergleichswert des Jahresultimos 2009. Neben der vorgenommenen Rücklagendotation wurde 2010 Hybridkapital in einer Tranche im Gesamtvolumen von 13,3 Mio. € erfolgreich am Markt platziert. Die Eigenmittelquote erreichte 14,87 % und überschritt damit deutlich die gesetzlich erforderliche Mindestquote von 8 %. Der Eigenmittelüberschuss lag Ende 2010 damit bei 370 Mio. €.

### ENTWICKLUNG KERNKAPITALQUOTE 2006 – 2010



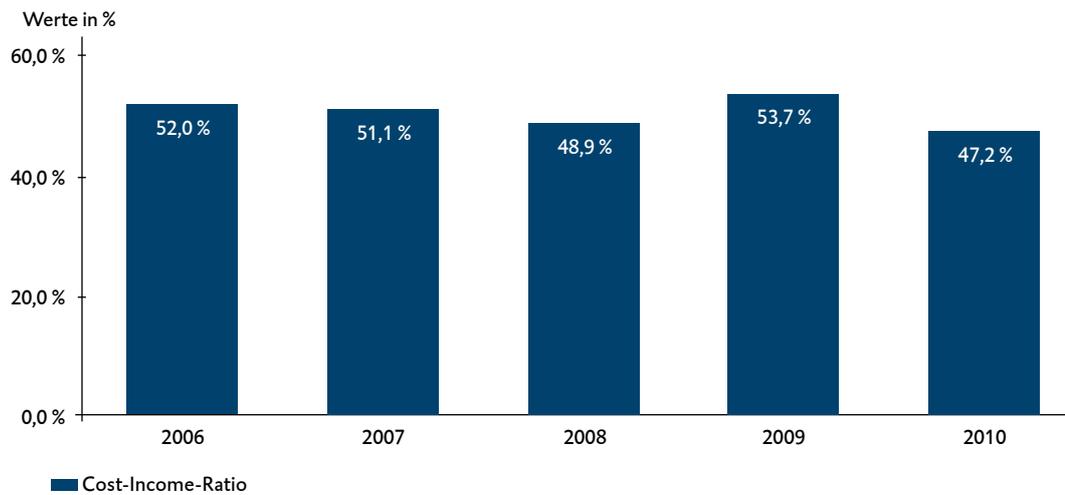
## Kennzahlen

Die erfreuliche Steigerung sowohl bei den Eigenmitteln als auch beim Jahresüberschuss wirkte sich auf die Kennzahlen der BTV deutlich aus: Der Return on Equity (RoE) auf Basis Jahresüberschuss vor Steuern stieg im Jahresvergleich von 8,8 % auf 9,6 %. Die Cost-Income-Ratio verbesserte sich von 53,7 % auf 47,2 % und die Risk-Earnings-Ratio von 33,8 % auf 28,7 %.

## KENNZAHLEN in %

|                                  |         |
|----------------------------------|---------|
| Eigenkapitalrendite vor Steuern  | 9,6 %   |
| Eigenkapitalrendite nach Steuern | 7,6 %   |
| Cost-Income-Ratio                | 47,2 %  |
| Risk-Earnings-Ratio              | 28,7 %  |
| Kernkapitalquote                 | 10,40 % |
| Eigenmittelquote                 | 14,87 % |

## ENTWICKLUNG COST-INCOME-RATIO 2006 – 2010



## Risikobericht 2010: Risikostrategie und -politik

Im Rahmen des Risikoberichtes erfolgt eine qualitative und quantitative Offenlegung des ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process) der BTV. Diese Offenlegung umfasst die Gesamtbankebene sowie die einzelnen Risikokategorien.

Die Risikokategorien wurden in der BTV wie folgt festgelegt:

|                     |                       |   |
|---------------------|-----------------------|---|
| Risikotragfähigkeit | Kreditrisiko          | Verluste, die durch den gänzlichen oder teilweisen Ausfall von Geschäftspartnern entstehen                            |
|                     | Marktrisiko           | Verluste durch Veränderung von Preisen an Finanzmärkten, für sämtliche Positionen des Bank- und Handelsbuches         |
|                     | Liquiditätsrisiko     | Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht nachzukommen, sowie Ertragsrisiko durch suboptimale Liquiditätsausstattung      |
|                     | Operationelles Risiko | Verluste aufgrund des Versagens von internen Prozessen bzw. Verfahren, Systemen und Menschen oder externen Einflüssen |
|                     | Sonstige Risiken      | Strategisches Risiko, Reputationsrisiko, Eigenkapitalrisiko, Ertrags- und Geschäftsrisiko sowie ökonomisches Risiko   |

Das Gesamtbankrisiko in der BTV definiert sich als Summe von Kredit-, Markt-, Liquiditäts-, operationellen und sonstigen Risiken. Hierbei wird die Aussage getroffen, mit welcher Wahrscheinlichkeit die BTV innerhalb eines absehbaren Zeithorizontes in der Lage ist, die Risikotragfähigkeitsbedingung aufrechtzuerhalten. Hierfür wird das quantifizierte Risiko der Risikodeckungsmasse und dem gesetzten Limit gegenübergestellt.

Als Risiko wird in der BTV die Gefahr einer negativen Abweichung eines erwarteten Ergebnisses verstanden. Die bewusste und selektive Übernahme von Risiken und deren angemessene Steuerung stellt eine der Kernfunktionen des Bankgeschäftes und somit auch der BTV dar. Dabei gilt es, ein ausgewogenes Verhältnis von Risiko und Ertrag zu erzielen, um nachhaltig einen Beitrag zur positiven Unternehmensentwicklung zu leisten.

Aufgrund der betriebswirtschaftlichen Notwendigkeit, die Risikotragfähigkeitsbedingung aufrechtzuerhalten und ein Gleichgewicht aus Risiko und Ertrag zu erreichen, wurde in der BTV eine Risikostrategie entwickelt. Die Risikostrategie ist geprägt von einem konservativen Umgang mit den bankbetrieblichen Risiken, der sich aus den Anforderungen eines kundenorientierten Fokus im Bankbetrieb und der Orientierung an den gesetzlichen Rahmenbedingungen ergibt.

Dementsprechend wurde in der BTV ein Regelkreislauf implementiert, der sicherstellt, dass sämtliche Risiken im Konzern identifiziert, quantifiziert, aggregiert und aktiv gesteuert werden. Die einzelnen Risikodefinitionen und Steuerungsmechanismen, welche im Zuge dieses Regelkreislaufes zur Anwendung kommen, werden nachstehend im Detail beschrieben.

### Kreditrisiko

Das Kreditrisiko wird in der BTV wie folgt gegliedert:

- Adressausfallrisiko
- Beteiligungsrisiko
- Risiken aus kreditrisikomindernden Techniken
- Kreditrisikokonzentrationen

Das Risiko aus Verbriefungen ist nicht relevant, da die BTV keine Verbriefungspositionen in ihrem Aktivportfolio hat.

### Adressausfallrisiko

Unter Adressausfallrisiko versteht die BTV den gänzlichen oder auch nur teilweisen Ausfall einer Gegenpartei und einen damit einhergehenden Ausfall der aufgelaufenen Erträge bzw. Verluste des eingesetzten Kapitals. Der Überwachung des Adressausfallrisikos, als wichtigster Risikoart in der BTV, kommt besondere Bedeutung zu.

### Steuerung des Adressausfallrisikos

Der Bereich Kreditmanagement ist zuständig für die Risikosteuerung des Kreditbuches sowie die bonitätsmäßige Beurteilung der Kunden. Weiters erfolgt in diesem Bereich die umfassende Gestion, das Sanierungsmanagement, die Abwicklung von ausgefallenen Kreditengagements, die Erstellung von Bilanz- und Unternehmensanalysen sowie die Sammlung und Auswertung von Brancheninformationen. Kundennähe spielt für die BTV eine besonders wichtige Rolle. Dies spiegelt sich auch stark im Bereich Kreditmanagement wider. Tourliche Termine zwischen den Kunden und den Kreditmanagern der BTV sind ebenso selbstverständlich wie zumindest jährliche Debitorenbesprechungen.

Als wesentliche Zielvorgaben für das Management des Kreditrisikos wurden die langfristige Optimierung des Kreditgeschäftes im Hinblick auf die Risiko/Ertrags-Relation sowie kurzfristig die Erreichung der jeweils budgetierten Kreditrisikoziele in den einzelnen Kundensegmenten definiert. Zu den Risikobewältigungstechniken auf Einzelebene zählen die Bonitätsprüfung bei der Kreditvergabe, die Hereinnahme von Sicherheiten, laufende Überwachung der Kontogestion und tourliche Überprüfung des Ratings und der Werthaltigkeit der Besicherung. Für im Geschäftsjahr identifizierte und quantifizierte Ausfallrisiken werden unter Berücksichtigung bestehender Sicherheiten gewissenhaft Risikovorsorgen gebildet.

### Beteiligungsrisiko

Als Beteiligungsrisiken (Anteilseignerrisiken) werden in der BTV die potenziellen Verluste aus bereitgestelltem Eigenkapital, Dividendenausfällen, Teilwertabschreibungen, Veräußerungsverlusten, Reduktion der stillen Reserven, Haftungsrisiken (z. B. Patronatserklärungen) oder Ergebnisabführungsverträgen (Verlustübernahmen) bezeichnet.

### Risiken aus kreditrisikomindernden Techniken

Darunter wird das Risiko verstanden, dass die von der BTV eingesetzten kreditrisikomindernden Techniken weniger wirksam sind als erwartet.

### Kreditrisikokonzentrationen

Als Kreditrisikokonzentrationen werden in der BTV Risiken bezeichnet, die aus einer ungleichmäßigen Verteilung der Geschäftspartner in Kredit- oder sonstigen Geschäftsbeziehungen, geografischer bzw. branchenspezifischer Geschäftsschwerpunktbildung und Fremdwährungsfinanzierungen oder sonstigen Konzentrationen entstehen und geeignet sind, so große Verluste zu generieren, dass der Fortbestand der BTV gefährdet ist.

### Marktrisiko

Unter Marktrisiken versteht die BTV den potenziellen Verlust, der durch Veränderungen von Preisen und Zinssätzen an Finanzmärkten für sämtliche Positionen im Bank- und im Handelsbuch entstehen kann. Das Marktrisiko setzt sich aus den Risikoarten Zinsrisiko, Währungsrisiko, Aktienkursrisiko und Credit-Spread-Risiko zusammen.

### Zinsrisiko

Das Zinsrisiko entfaltet seinen Effekt auf zwei Arten. Auf der einen Seite besteht das Risiko geminderter Substanzwerte durch die Veränderung von Marktzinsen für das Zinsbuch. Auf der anderen Seite besteht das Risiko, den erwarteten Zinsertrag durch eine Veränderung der Zinssätze zu unterschreiten.

### Arten des Zinsrisikos

Die verschiedenen Formen des Zinsrisikos in der BTV gliedern sich wie folgt:

- **Zinsneufestsetzungsrisiko:** Dieses Risiko ergibt sich aus den Zinsneufestsetzungen, wodurch es bei Inkongruenzen in den Zinsbindungen zu einer potenziellen Verminderung der Nettozinsspanne kommt.
- **Zinskurvenrisiko:** Dieses Risiko ergibt sich aus den Veränderungen der Zinskurve (Lage, Steilheit, Konvexität), welche einerseits eine Auswirkung auf den Barwert von zinsensitiven Positionen haben sowie andererseits den Strukturbeitrag der Nettozinsspanne beeinflussen.
- **Basis-Risiko:** Dieses Risiko ergibt sich aus unterschiedlicher Zinsreagibilität von Aktiv- und Passivpositionen bei gleicher Zinsbindung.
- **Nicht lineare Risiken** aus derivativen Positionen und eingebetteten Optionen.

Während die ersten drei Arten des Zinsrisikos aus dem traditionellen Bankgeschäft entstehen und kontrolliert werden, tritt die vierte Risikounterart vor allem bei Geschäften mit optionalem Charakter auf.

### Währungsrisiko

Als Währungsrisiko wird in der BTV die Gefahr bezeichnet, dass das erzielte Ergebnis aufgrund von Geschäften, die den Übergang von einer Währung in eine andere erfordern, negativ vom erwarteten Ergebnis abweicht.

### Aktienkursrisiko

Als Aktienkursrisiko werden in der BTV die Preisveränderungen von Aktien und Fonds, die Aktien enthalten, verstanden.

### Credit-Spread-Risiko

Der Credit Spread stellt eine Risikoprämie für die mit der Investition übernommenen Kredit- und Liquiditätsrisiken dar. Der Credit Spread wird als Renditedifferenz zwischen einer Unternehmensanleihe und einer risikofreien Referenzanleihe bestimmt. Das Credit-Spread-Risiko findet in der BTV in Substanzwertschwankungen des Anleihenportfolios, welche nicht auf Zinsänderungen zurückzuführen sind, seinen Niederschlag.

Credit-Spread-Risiken sind für die BTV in erster Linie im Wertpapiereigenstand von Relevanz. Das Risikomanagement basiert auf dem laufenden Monitoring der Credit Spreads für Wertpapiere des Eigenstands, welches auch Teil des tourlichen Berichtswesens ist.

Das Berichtswesen identifiziert vor allem Wertpapiere im Eigenstand mit hohen Credit Spreads und deren Veränderungen. Ab einem gewissen Schwellenwert werden diese Papiere separat ausgewiesen.

### Liquiditätsrisiko

Die BTV unterscheidet zwischen dem Liquiditätsrisiko im engeren und weiteren Sinn.

Das Liquiditätsrisiko im engeren Sinn (Zahlungsunfähigkeitsrisiko) ist definiert als Gefahr, dass die Bank ihren gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr vollständig oder nicht fristgerecht nachkommen kann. Dieses entsteht durch kurzfristig eintretende Liquiditätsempässe, wie z. B. verzögertes Eintreffen von erwarteten Zahlungen, unerwarteter Abzug von Einlagen und Inanspruchnahme von zugesagten Kreditlinien.

Das Liquiditätsrisiko im engeren Sinn umfasst in der BTV im Wesentlichen das Management folgender Risiken:

- Das **Terminrisiko** als Gefahr möglicher, unplanmäßiger Verlängerungen von Aktivgeschäften infolge vertragsinkonformen Verhaltens.
- Das **Abrufisiko** als Gefahr, die sich aus der unerwarteten Inanspruchnahme von Kreditzusagen oder dem unerwarteten Abruf von Einlagen ergibt.

Das Liquiditätsrisiko im weiteren Sinn, also das Risiko in der strukturellen Liquidität, beschreibt im Wesentlichen erfolgswirksame Auswirkungen durch eine suboptimale Liquiditätsausstattung. Diese Risikokategorie ist in der BTV Teil der Aktiv-Passiv-Steuerung und besteht aus dem Refinanzierungsrisiko und dem Marktliquiditätsrisiko:

- Das **Refinanzierungsrisiko** wird als die Gefahr verstanden, zusätzliche Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktzinsen beschaffen zu können. Dieses bezeichnet die Situationen, in denen nicht ausreichend Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann. Die bewusst unter Ertragsgesichtspunkten eingegangenen Fristeninkongruenzen bergen die Gefahr, dass sich die Einkaufskonditionen verteuern. Diese Situation kann sowohl aufgrund von Störungen im Interbankenmarkt als auch bei einer Verschlechterung der Bonität der BTV eintreten. In Anlehnung an den Money-at-Risk-Ansatz entspricht dieses Risiko somit den Kosten, die bei Eintritt eines zu definierenden Negativ-Szenarios von der BTV zu tragen

wären, um dieses Risiko auszuschließen, d. h., die bestehenden Fristenkongruenzen zu schließen (Verkauf von liquidierbarer Aktiva bzw. Aufnahme langfristiger Refinanzierungsmittel).

- Das Marktliquiditätsrisiko wird als die Gefahr verstanden, bedingt durch außergewöhnliche Begebenheiten Vermögenswerte nur mit Abschlägen am Markt liquidieren zu können.

#### Steuerung des Liquiditätsrisikos

Das Liquiditätsrisikomanagement der BTV dient der jederzeitigen Sicherstellung ausreichender Liquidität, um den Zahlungsverpflichtungen der Bank nachzukommen.

Der Geschäftsbereich Treasury ist für das kurzfristige Liquiditätsrisikomanagement verantwortlich. Primäre Aufgabe des kurzfristigen Liquiditätsrisikomanagements ist es, die dispositive Liquiditätsrisikoposition zu identifizieren und zu steuern. Diese Steuerung basiert auf einer Analyse täglicher Zahlungen und der Planung erwarteter Cashflows sowie dem bedarfsbezogenen Geldhandel unter Berücksichtigung des Liquiditätspuffers und dem Zugang zu Nationalbankfazilitäten.

Die Steuerung des langfristigen Liquiditätsrisikos findet in der BTV Banksteuerung statt und beinhaltet folgende Punkte:

- Optimierung der Refinanzierungsstruktur unter Minimierung der Refinanzierungskosten
- Ausreichende Ausstattung durch Primärmittel
- Diversifikation der Refinanzierungsquellen
- Optimierung des Liquiditätspuffers
- Klare Investitionsstrategie über tenderfähige Wertpapiere im Bankbuch

#### Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko ist definiert als die Gefahr von Verlusten aufgrund des Versagens von internen Prozessen, Verfahren, Systemen und Menschen oder infolge von externen Ereignissen. Diese Definition beinhaltet das Rechtsrisiko, schließt aber das strategische Risiko und das Reputationsrisiko aus.

Grundsätzlich sind operationelle Risiken im Gegensatz zu Markt- und Kreditrisiken nicht erfolgsabhängig. Das bedeutet, dass es keine Risiko/Ertrags-Relation gibt.

#### Sonstige Risiken

Unter „Sonstige Risiken“ versteht die BTV folgende Risikoarten:

- strategisches Risiko
- Reputationsrisiko
- Eigenkapitalrisiko
- Ertrags- bzw. Geschäftsrisiko
- ökonomisches Risiko

Die BTV definiert diese Risikoarten wie folgt:

Das strategische Risiko resultiert für die BTV aus negativen Auswirkungen auf Kapital und Ertrag durch geschäftspolitische Entscheidungen, Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld, mangelnde und ungenügende Umsetzung von Entscheidungen oder einen Mangel an Anpassung an Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld.

Reputationsrisiken bezeichnen die negativen Folgen, die dadurch entstehen können, dass die Reputation der BTV vom erwarteten Niveau negativ abweicht. Als Reputation wird dabei der aus Wahrnehmungen der interessierten Öffentlichkeit (Kapitalgeber, Mitarbeiter, Kunden etc.) resultierende Ruf der BTV bezüglich ihrer Kompetenz, Integrität und Vertrauenswürdigkeit verstanden.

Das Eigenkapitalrisiko (Capital Risk) ergibt sich aus dem unzureichenden Vorhandensein von Risikodeckungsmassen.

Das Ertrags- bzw. Geschäftsrisiko (Earnings Risk) entsteht durch eine nicht adäquate Diversifizierung der Ertragsstruktur oder durch das Unvermögen, ein ausreichendes und andauerndes Niveau an Profitabilität zu erzielen.

Als ökonomische Risiken werden Gefahren bezeichnet, die aus ungünstigen Veränderungen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen in den Volkswirtschaften, in denen die BTV Geschäfte tätigt, resultieren.

## Struktur und Organisation des Risikomanagements

Die zentrale Verantwortung für das Risikomanagement liegt beim Gesamtvorstand. Er entscheidet über die Risikopolitik, genehmigt die Grundsätze des Risikomanagements, setzt Limite für alle relevanten Risiken der BTV fest und bestimmt die Verfahren zur Überwachung der Risiken.

Zentrales Steuerungsgremium ist die BTV Banksteuerung. Dieses tagt derzeit monatlich. Die BTV Banksteuerung setzt sich aus dem Gesamtvorstand und den Leitern der Bereiche Finanzen und Controlling, Kreditmanagement und Treasury sowie der Geschäftsbereiche Firmenkunden und Privatkunden zusammen. Die Moderation obliegt dem Teamleiter Controlling. Die Hauptverantwortlichkeit der BTV Banksteuerung umfasst die Steuerung der Bilanzstruktur unter Rendite/Risiko-Gesichtspunkten sowie die Steuerung des Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationellen Risikos. Strategisches-, Reputations-, Eigenkapital- und Geschäftsrisiko sowie ökonomisches Risiko sind unter der Risikokategorie „Sonstige Risiken“ zusammengefasst und werden ebenfalls im Rahmen der BTV Banksteuerung behandelt.

Das Risikocontrolling übernimmt die unabhängige und neutrale Berichterstattung von Risiken in der BTV für Steuerungs- und Lenkungsentscheidungen. Die Kernaufgaben des Risikocontrollings sind die Messung, Analyse, Überwachung und Berichterstattung der Risiken sowie die Beratung von Verantwortlichen in den Unternehmensbereichen und -prozessen. Durch diese Kernaufgaben leistet das Risikocontrolling einen begleitenden betriebswirtschaftlichen Service für das Management zur risikoorientierten Planung und Steuerung.

Die Konzernrevision der BTV als unabhängige Überwachungsinstanz prüft die Wirksamkeit und Angemessenheit des gesamten Risikomanagements und ergänzt somit auch die Funktion der Aufsichts- und der Eigentümervertreter.

Die Funktion der Compliance ist ein Bestandteil des Risikomanagements in der BTV und umfasst sämtliche gesetzliche Regelungen und internen Richtlinien des Wertpapierdienstleistungsgeschäfts. Compliance dient daher dem Kunden- und Investorenschutz und damit unmittelbar dem Schutz der Reputation der BTV.

Die Anti-Geldwäsche-Funktion hat die Aufgabe, Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung in der BTV zu verhindern. Dabei werden auf Basis der gesetzlich vorgeschriebenen Gefährdungsanalyse Maßnahmen und Richtlinien definiert, um die Einschleusung von illegal erlangten Vermögenswerten in das legale Finanzsystem, mit dem Ziel, ihre wahre Herkunft zu verschleiern, zu unterbinden. Die BTV und ihre Mitarbeiter sind verpflichtet, bei allen Geschäftsvorfällen die Kunden zu identifizieren (Legitimationsprüfung), den Zweck der Geschäftsbeziehung zu hinterfragen und bei Verdacht auf Geldwäsche das Bundesministerium für Inneres zu informieren.

Die Funktionen des Risikocontrollings, der Konzernrevision und der Compliance sind in der BTV voneinander unabhängig organisiert. Damit ist gewährleistet, dass diese Organisationseinheiten ihre Aufgaben im Rahmen eines wirksamen internen Kontrollsystems zweckentsprechend wahrnehmen können.

## Verfahren zur Messung der Risiken

Die Anforderungen an ein quantitatives Risikomanagement, die sich aus der 2. Säule (ICAAP) von Basel II und der betriebswirtschaftlichen Notwendigkeit ergeben, werden in der BTV vor allem durch die Risikotragfähigkeitsrechnung abgedeckt. Mithilfe der Risikotragfähigkeitsrechnung wird festgestellt, inwieweit die BTV in der Lage ist, unerwartete Verluste zu verkraften.

Die BTV geht bei der Berechnung der Risikotragfähigkeit von zwei Zielsetzungen – der Going-Concern- und der Liquidationssicht – aus. In der Going-Concern-Sicht soll der Fortbestand einer geordneten operativen Geschäftstätigkeit (Going Concern) sichergestellt werden. Weiters hat die BTV im Going-Concern-Ansatz eine Vorwarnstufe eingebaut. Absicherungsziel in der Vorwarnstufe ist es, dass kleinere, mit hoher Wahrscheinlichkeit auftretende Risiken verkraftbar sind, ohne dass die Art und der Umfang der Geschäftstätigkeit bzw. die Risikostrategie geändert werden müssen. Weiters bewirkt das Auslösen der

Vorwarnstufe das Setzen entsprechender Maßnahmen. In der Liquidationssicht ist das Absicherungsziel der BTV, die Ansprüche der Fremdkapitalgeber (z. B. Inhaber von Schuldverschreibungen, Spareinlagen, etc.) sicherzustellen. Die Ermittlung des Risikos und der Risikodeckungsmassen erfolgt im Going-Concern- und Liquidationsansatz unterschiedlich. Dies erfolgt vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Absicherungszielsetzungen der beiden Ansätze. Die Risikotragfähigkeitsbedingung muss jedoch stets in beiden Ansätzen gegeben sein.

Als internes Kapital (Risikodeckungsmasse) wurden im Liquidationsansatz im Wesentlichen die anrechenbaren Eigenmittel definiert. Im Going-Concern-Ansatz setzt sich die Risikodeckungsmasse im Wesentlichen aus dem erwarteten Jahresüberschuss, den stillen Reserven und dem Überschusskernkapital zusammen. Zur Messung der Risiken im Rahmen der 2. Säule (ICAAP) von Basel II werden die nachstehenden Verfahren und Parameter angewandt:

| RISIKOART/THEMA                        | LIQUIDATIONSANSATZ                                      | GOING-CONCERN-ANSATZ   |
|--|---|--|
| Konfidenzintervall                     | 99,9 %  | 95 %   |
| Wahrscheinlichkeitshorizont            | 250 Tage  | 30/250 Tage  |
| Internes Kapital (Risikodeckungsmasse) | anrechenbare Eigenmittel                                | erwarteter Jahresüberschuss, stille Reserven und Überschusskernkapital |
| Kreditrisiko                           | IRB-Basisansatz   |  |
| Marktrisiko                            | Diversifikation zwischen Marktrisiken berücksichtigt    |  |
| Zinsrisiko                             | VaR (Varianz-Kovarianz-Ansatz)                          |  |
| Währungsrisiko                         | VaR (Varianz-Kovarianz-Ansatz)                          |  |
| Aktienkursrisiko                       | VaR (Varianz-Kovarianz-Ansatz)                          |  |
| Liquiditätsrisiko                      | max. Refinanzierungsrisiko (Bonitäts- und Spreadrisiko) |  |
| Operationelles Risiko                  | Standardansatz  | VaR-Ansatz   |
| Sonstige Risiken                       | 15 % Puffer   | 15 % Puffer  |

Weiters sind Limite für jede Risikokategorie (Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationelles Risiko) in Summe sowie für die Kreditrisiko-Forderungsklassen und für Detailrisikokategorien im Marktrisiko definiert. Die sonstigen Risiken, die Risiken aus kreditrisikomin-

dernden Techniken, die Kreditkonzentrationsrisiken sowie das Credit-Spread-Risiko werden durch einen Puffer in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt.

### Kreditrisiko

Die BTV verwendet zur Quantifizierung des Kreditrisikos in der Risikotragfähigkeitsrechnung den IRB-Basisansatz. Die Berechnung des Kreditrisikos erfolgt im Liquidationsansatz bzw. im Going-Concern-Ansatz auf Basis eines Konfidenzniveaus von 99,9 % bzw. 95,0 %.

Den zentralen Parameter zur Berechnung des Kreditrisikos stellt in diesem Ansatz die Ausfallwahrscheinlichkeit dar. Diese wird aus bankinternen Ratings abgeleitet. Für Firmen- und Privatkunden sowie für Banken und Immobilienprojektfinanzierungen sind Ratingssysteme im Einsatz, mit denen eine Einteilung der Kreditrisiken in einer Skala mit zehn zur Verfügung stehenden Stufen vorgenommen wird. Das Rating bildet die Basis für die Berechnung von Kreditrisiken und schafft die Voraussetzungen für eine risikoadjustierte Konditionengestaltung sowie die Früherkennung von Problemfällen. Die Preiskalkulation im Kreditgeschäft baut darauf auf und erfolgt damit unter der Berücksichtigung von ratingabhängigen Risikoaufschlägen. Die Steuerung des Kreditrisikos auf Portfolioebene basiert vor allem auf internen Ratings, Größenklassen, Branchen, Währungen und Ländern.

Neben der Risikotragfähigkeitsrechnung stellt das Kreditrisikoberichtssystem und hierbei vor allem der tourlich erstellte Kreditrisikobericht der BTV ein zentrales Steuerungs- und Überwachungsinstrument für die Entscheidungsträger dar.

### Marktrisiko

Zum Zweck der Risikomessung quantifiziert die BTV den Value-at-Risk für die Risikoarten Zins-, Währungs- und Aktienkursrisiko bezüglich des Liquidationsansatzes auf Basis eines Konfidenzniveaus von 99,9 % und einer Behaltdauer von 250 Tagen sowie bezüglich des Going-Concern-Ansatzes von 95,0 % und einer Behaltdauer von 30 Tagen. Der Value-at-Risk wird auf Basis der Varianz-Kovarianz-Methode gerechnet. Hierbei werden zur Berechnung der Volatilität die vergangenen 200 Handelstage herangezogen. Bei der Berechnung der Volatilität werden die zeitlich näher gelegenen Handelstage stärker gewichtet. Weiters wird für Marktrisiken ein Diversifikationseffekt berechnet. Dadurch werden Korrelationen zwischen den Risikokategorien Zinsrisiko, Währungsrisiko und Aktienkursrisiko berücksichtigt. Damit die Summe der Einzellimits das Gesamtlimit des Marktrisikos ergibt, wird die Diversifikation linear auf die Risikokategorien aufgeteilt.

### Zinsrisiko

Die Ermittlung des Zinsrisikos im Bankbuch erfolgt in der BTV mittels eines parametrischen Value-at-Risk-Ansatzes. Die Zinsrisiken werden im ICAAP dadurch einer barwertigen Limitierung unterworfen.

Zusätzlich dazu wird – aufbauend auf der Zinsbindungsbilanz – der 200-Basispunkte-Schock durchgeführt und den anrechenbaren Eigenmitteln gegenübergestellt. In der Zinsbindungsbilanz werden in der BTV sämtliche zinsensitiven Aktiva und Passiva sowie derivativen Geschäfte gegenübergestellt und die zeitliche Ablaufstruktur der Zinsbindungen nach Perioden gegliedert.

### Währungsrisiko

Die Quantifizierung des Fremdwährungsrisikos findet anhand eines marktwertorientierten Value-at-Risk-Konzepts statt. Hier kommt ebenfalls ein parametrischer Value-at-Risk-Ansatz zur Anwendung. Die Messung des Fremdwährungsrisikos im Bankbuch findet monatlich statt. Währungsrisiken im Handelsbuch werden mit einem Stop-Loss-Limit täglich überwacht.

### Aktienkursrisiko

Die Quantifizierung des Aktienkursrisikos erfolgt mithilfe eines parametrischen Value-at-Risk-Ansatzes. Hierbei werden Einzeltitel mit dem CAPM Beta-Faktor den jeweiligen Indizes zugeordnet. Die Messung der Aktienkursrisiken im Bankbuch findet monatlich statt. Aktienkursrisiken im Handelsbuch werden mit einem Stop-Loss-Limit täglich überwacht.

### Liquiditätsrisiko

Die Messung von Liquiditätsrisiken beginnt mit der Erstellung einer Liquiditätsablaufbilanz, in der alle bilanziellen, außerbilanziellen und derivativen Geschäfte in Laufzeitbändern eingestellt werden. Bei Positionen mit unbestimmter Kapitalbindung wird darauf geachtet, dass die Liquiditätsannahmen bestmöglich dem tatsächlichen Kundenverhalten entsprechen. Zu diesem Zwecke werden Ablaufprofile auf Basis historischer Daten mit statistischen Methoden geschätzt. Des Weiteren werden auch Annahmen für das Ziehen von nicht ausgenützten Rahmen und die Inanspruchnahme von Garantien modelliert.

Das Liquiditätsrisiko wird von der BTV in der Risikotragfähigkeitsrechnung mittels Szenarioanalysen und Simulation der Risikofaktoren integriert und limitiert. Die BTV berücksichtigt hierbei das Risiko höherer Refinanzierungskosten aufgrund einer Bonitätsver-

schlechterung (Bonitätsrisiko) ihrerseits und unterschiedlicher Laufzeiten (Spreadrisiko).

Die Treibergrößen für das Risiko sind somit die Höhe des Liquiditäts-Gaps, die Steilheit der Zinskurve (Spreadrisiko) sowie der höhere Aufschlag zu einer schlechteren Ratingklasse (Bonitätsrisiko).

Neben der Integration des Liquiditätsrisikos als Ertragsrisiko im ICAAP wird die Liquiditätsrisikosituation auf Konzernebene täglich überwacht. Dabei wird die Nettofinanzierungslücke (Kapitalzuflüsse minus Kapitalabflüsse plus Liquiditätspuffer) laufzeitabhängig mit Limits versehen, was die mittelfristige Liquiditätsbeschaffung beeinflusst. Die kumulierte Nettofinanzierungslücke gibt Auskunft, ab welchem Zeitpunkt der Liquiditätspuffer durch die Nettokapitalabflüsse aufgebraucht ist. Auch Abhängigkeiten von großen Kapitalgebern (sowohl im Banken- als auch im Kundenbereich) werden in diesem Liquiditätsreport aufgezeigt und über Limits begrenzt.

#### Operationelles Risiko

In der BTV wurde ein Risikomanagementprozess entwickelt, der sowohl qualitative als auch quantitative Methoden anwendet. Für bereits eingetretene Schäden existiert eine Schadensdatenbank, in der alle Schadensfälle gesammelt werden. Nach Analyse der Schäden werden entsprechende Maßnahmen gesetzt, um das zukünftige Verlustrisiko zu minimieren. Ergänzt wird dieser Ansatz um die Durchführung von sogenannten Self-Assessments, bei denen alle Bereiche bzw. Prozesse auf mögliche operationelle Risiken untersucht werden. Diese Risiken werden in Form von Interviews erfasst und anschließend – soweit erforderlich – interne Prozesse und Systeme adaptiert.

Im Liquidationsansatz wird das operationelle Risiko so wie in Säule I mit dem Standardansatz gemessen. Im Going-Concern-Ansatz wird das 95%ige Konfidenzintervall der bisher gesammelten Schäden aus der Schadensfalldatenbank verwendet.

#### Sonstige Risiken

Die sonstigen Risiken werden im Puffer der Risikotragfähigkeit berücksichtigt.

## Risikoberichtssystem

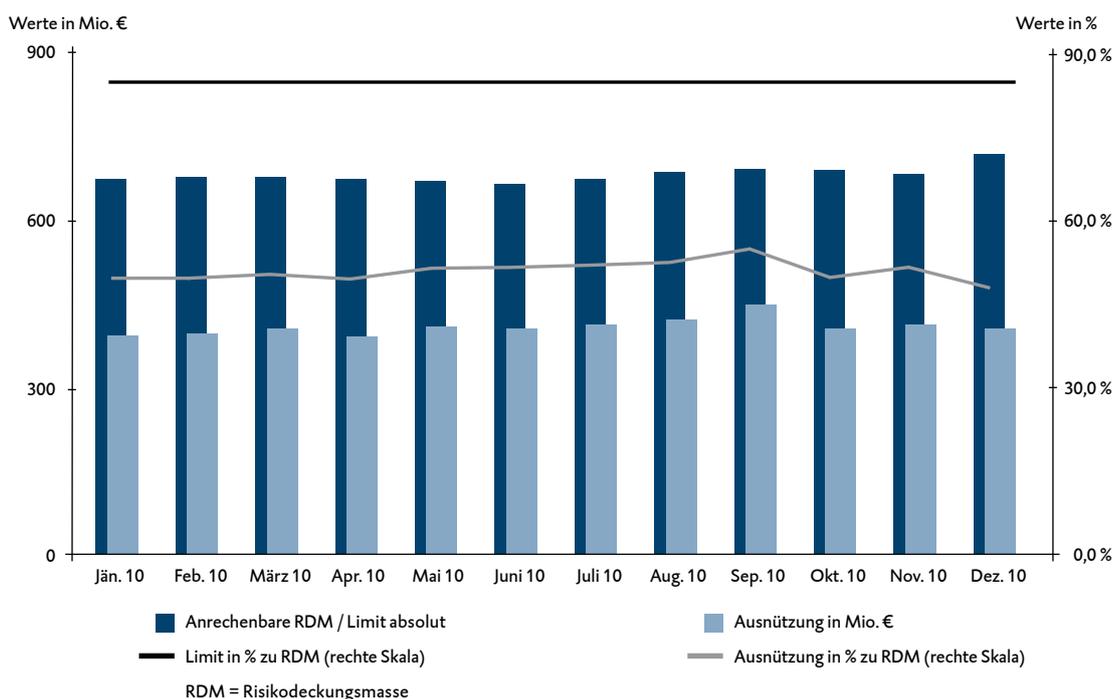
Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf den Umfang und die Art des Risikoberichtssystems der BTV.

Die Messung des Gesamtbankrisikos sowie der einzelnen Risikokategorien erfolgt grundsätzlich monatlich. Das kurzfristige Liquiditätsrisiko sowie die einzelnen Marktrisiken im Handelsbuch werden täglich gemessen und durch Stopp-Loss-Limite begrenzt. Eine Quantifizierung des operationellen Risikos erfolgt jährlich. Außerdem erfolgt eine Ad-hoc-Berichterstattung, insofern dies nötig ist.

In der BTV Banksteuerung wird über die aktuelle Ausnützung und Limitierung des Gesamtbankrisikos sowie der einzelnen Risikokategorien berichtet. Zudem werden Steuerungsmaßnahmen festgelegt und überwacht.

Die Ausnützung des Gesamtrisikos in % der Risikodeckungsmasse ist BTV-intern mit 85 % limitiert und beträgt zum Jahresultimo 48,1 % (406,7 Mio. €). Die höchste Ausnützung gab es im September 2010. Der Rückgang des relativen Risikos am Ende des Jahres erklärt sich vor allem durch die Stärkung der Risikodeckungsmasse aus der Gewinnrücklagendotierung.

### Gesamtbankrisiko (99,9 %) – Liquidationsansatz



### GESAMTBANKKRISIKO – LIQUIDATIONSANSATZ

|   | Maximum | Durchschnitt | Ultimo |
|---|---------|--------------|--------|
| Ausnützung in Mio. €                    | 450,3   | 411,0        | 406,7  |
| Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse | 55,3 %  | 51,2 %       | 48,1 % |

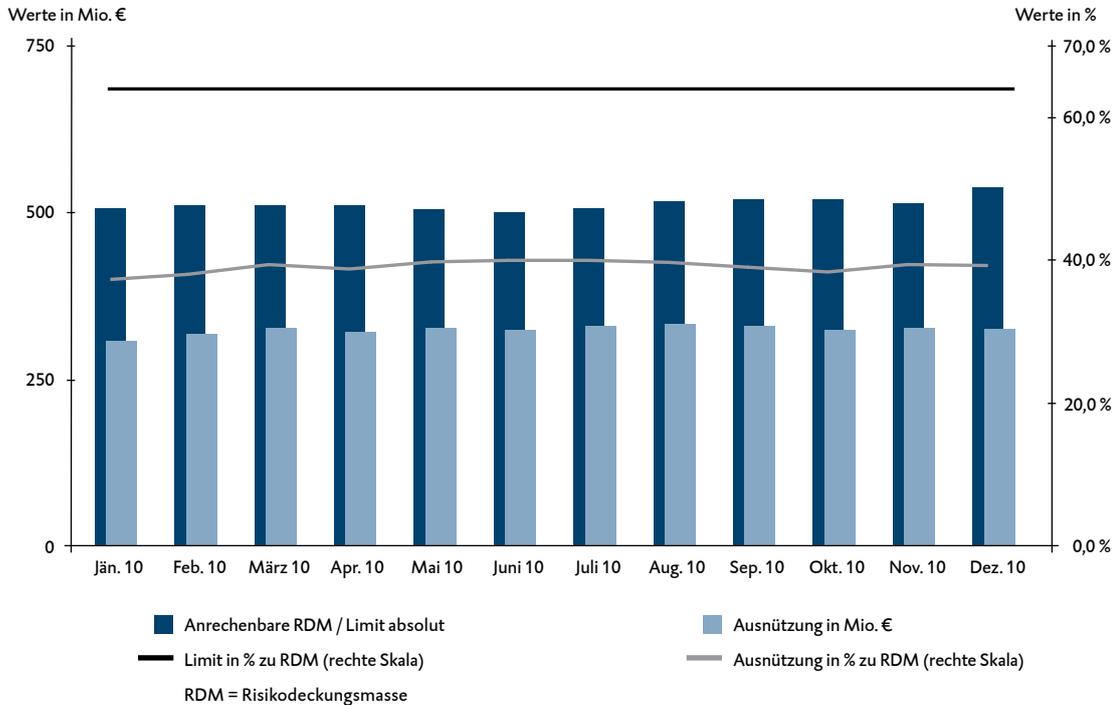
Das Limit wurde auf Gesamtbankebene jederzeit eingehalten. Zudem war jederzeit genügend Puffer zum eingeräumten Limit vorhanden. Dem zwingenden Abstimmungsprozess zwischen dem quantifizierten

Risiko und den allozierten Risikodeckungsmassen der BTV wurde somit während des Berichtsjahres 2010 ständig Rechnung getragen.

## Kreditrisiko

Die nachfolgende Abbildung zeigt das Risiko im Vergleich zur allozierten Risikodeckungsmasse und dem gesetzten Limit in dieser Risikokategorie.

### Kreditrisiko (99,9 %) – Liquidationsansatz



| KREDITRISIKO – LIQUIDATIONSANSATZ       | Maximum | Durchschnitt | Ultimo |
|---|---------|--------------|--------|
| Ausnutzung in Mio. €                    | 334,1   | 324,8        | 325,3  |
| Ausnutzung in % der Risikodeckungsmasse | 41,6 %  | 40,5 %       | 38,4 % |

Wie aus obiger Abbildung ersichtlich, wurde das Limit jederzeit eingehalten. Zudem war jederzeit genügend Puffer zum eingeräumten Limit vorhanden.

Mit dem bereits erläuterten Kreditrisikoberichtssystem wird durch das Risikocontrolling monatlich ein Kreditrisikobericht für den Markt und die Marktfolge produziert. Weiters erfolgt auf Basis dieses Systems vierteljährlich die Erstellung eines Kreditrisikoberichtes für den Gesamtvorstand. Dieser Risikobericht bildet auch die Grundlage für die Steuerung des Kreditrisikos durch Setzung von Risikozielen, die Einleitung von Maßnahmen sowie deren laufende Überwachung.

### Kreditrisiko – Gesamtbetrachtung

Das Kreditrisikovolumen setzt sich aus den Bilanzpositionen „Forderungen an Kreditinstitute“, „Forderungen an Kunden“, allen festverzinslichen Wertpapieren sowie den Garantien und Haftungen zusammen. Entsprechend den Richtlinien des IAS 39 sind Zahlungsgarantien gegenüber Förderbanken und Akkreditive im Kreditrisikovolumen nicht berücksichtigt.

Das gesamte Kreditvolumen der BTV stieg im Jahresvergleich um +376,2 Mio. € bzw. +4,7 % auf 8.419 Mio. €. Die Zunahme des Kreditrisikos entfiel mit +418,8 Mio. € bzw. +6,4 % hauptsächlich auf die beste Risikokategorie (ohne erkennbares Ausfallrisiko). In den schlechteren Risikoklassen hingegen ist in Summe ein Rückgang des Kreditvolumens zu verzeichnen.

### Bonitätsstruktur Gesamt in Tsd. €

| Stichtag    | Daten                           | Ohne erkennbares<br>Ausfallrisiko | Mit<br>Anmerkung | Erhöhtes<br>Ausfallrisiko | Not leidend | Gesamt    |
|-------------|---------------------------------|-----------------------------------|------------------|---------------------------|-------------|-----------|
| 31.12.2010  | Gesamtausnützung                | 7.007.073                         | 873.920          | 219.784                   | 318.179     | 8.418.956 |
|             | Anteile in %                    | 83,2 %                            | 10,4 %           | 2,6 %                     | 3,8 %       | 100,0 %   |
|             | Risikovorsorgen                 | 5.511                             | 9.322            | 22.021                    | 128.265     | 165.119   |
|             | Prozentsatz der Deckung         | 0,1 %                             | 1,1 %            | 10,0 %                    | 40,3 %      | 2,0 %     |
| 31.12.2009  | Gesamtausnützung                | 6.588.312                         | 829.273          | 271.975                   | 353.156     | 8.042.716 |
|             | Anteile in %                    | 81,9 %                            | 10,3 %           | 3,4 %                     | 4,4 %       | 100,0 %   |
|             | Risikovorsorgen                 | 6.801                             | 4.750            | 28.292                    | 133.969     | 173.812   |
|             | Prozentsatz der Deckung         | 0,1 %                             | 0,6 %            | 10,4 %                    | 37,9 %      | 2,2 %     |
| Veränderung | in der Ausnützung zum VJ        | +418.761                          | +44.647          | -52.191                   | -34.977     | +376.240  |
|             | in der Ausnützung zum VJ in %   | +6,4 %                            | +5,4 %           | -19,2 %                   | -9,9 %      | +4,7 %    |
|             | der Risikovorsorgen zum VJ      | -1.290                            | +4.572           | -6.271                    | -5.704      | -8.693    |
|             | der Risikovorsorgen zum VJ in % | -19,0 %                           | +96,3 %          | -22,2 %                   | -4,3 %      | -5,0 %    |

### Bonitätsstruktur im Inland bzw. Ausland

Die Darstellung erfolgt auf Basis des Herkunftslandes des Kreditnehmers bzw. Emittenten.

In Österreich erhöhte sich das gesamte Kreditrisikovolumen gegenüber dem Vorjahr um +205,8 Mio. € bzw. +4,4 %. Der ausländische Teil des Kreditrisikolumens stieg um +170,4 Mio. € bzw. +5,1 %.

### Bonitätsstruktur Inland in Tsd. €

| Stichtag    | Daten                           | Ohne erkennbares<br>Ausfallrisiko | Mit<br>Anmerkung | Erhöhtes<br>Ausfallrisiko | Not leidend | Gesamt    |
|-------------|---------------------------------|-----------------------------------|------------------|---------------------------|-------------|-----------|
| 31.12.2010  | Gesamtausnützung                | 3.858.895                         | 651.493          | 157.648                   | 213.766     | 4.881.802 |
|             | Anteile in %                    | 79,1 %                            | 13,3 %           | 3,2 %                     | 4,4 %       | 100,0 %   |
|             | Risikovorsorgen                 | 3.176                             | 5.372            | 12.705                    | 98.618      | 119.870   |
|             | Prozentsatz der Deckung         | 0,1 %                             | 0,8 %            | 8,1 %                     | 46,1 %      | 2,5 %     |
| 31.12.2009  | Gesamtausnützung                | 3.601.546                         | 659.732          | 166.102                   | 248.626     | 4.676.006 |
|             | Anteile in %                    | 77,0 %                            | 14,1 %           | 3,6 %                     | 5,3 %       | 100,0 %   |
|             | Risikovorsorgen                 | 2.264                             | 2.768            | 20.576                    | 110.445     | 136.053   |
|             | Prozentsatz der Deckung         | 0,1 %                             | 0,4 %            | 12,4 %                    | 44,4 %      | 2,9 %     |
| Veränderung | in der Ausnützung zum VJ        | +257.349                          | -8.239           | -8.454                    | -34.860     | +205.796  |
|             | in der Ausnützung zum VJ in %   | +7,1 %                            | -1,2 %           | -5,1 %                    | -14,0 %     | +4,4 %    |
|             | der Risikovorsorgen zum VJ      | +911                              | +2.604           | -7.871                    | -11.827     | -16.183   |
|             | der Risikovorsorgen zum VJ in % | +40,3 %                           | +94,1 %          | -38,3 %                   | -10,7 %     | -11,9 %   |

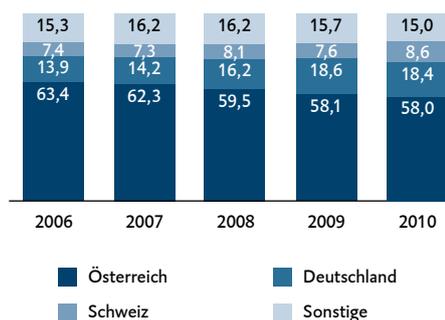
## Bonitätsstruktur Ausland in Tsd. €

| Stichtag    | Daten                           | Ohne erkennbares<br>Ausfallrisiko | Mit<br>Anmerkung | Erhöhtes<br>Ausfallrisiko | Not leidend | Gesamt    |
|-------------|---------------------------------|-----------------------------------|------------------|---------------------------|-------------|-----------|
| 31.12.2010  | Gesamtausnützung                | 3.148.178                         | 222.427          | 62.136                    | 104.413     | 3.537.154 |
|             | Anteile in %                    | 89,0 %                            | 6,3 %            | 1,8 %                     | 3,0 %       | 100,0 %   |
|             | Risikovorsorgen                 | 2.335                             | 3.950            | 9.316                     | 29.647      | 45.248    |
|             | Prozentsatz der Deckung         | 0,1 %                             | 1,8 %            | 15,0 %                    | 28,4 %      | 1,3 %     |
| 31.12.2009  | Gesamtausnützung                | 2.986.766                         | 169.541          | 105.874                   | 104.530     | 3.366.710 |
|             | Anteile in %                    | 88,7 %                            | 5,1 %            | 3,1 %                     | 3,1 %       | 100,0 %   |
|             | Risikovorsorgen                 | 4.537                             | 1.982            | 7.716                     | 23.524      | 37.759    |
|             | Prozentsatz der Deckung         | 0,2 %                             | 1,2 %            | 7,3 %                     | 22,5 %      | 1,1 %     |
| Veränderung | in der Ausnützung zum VJ        | +161.412                          | +52.886          | -43.738                   | -117        | +170.444  |
|             | in der Ausnützung zum VJ in %   | +5,4 %                            | +31,2 %          | -41,3 %                   | -0,1 %      | +5,1 %    |
|             | der Risikovorsorgen zum VJ      | -2.202                            | +1.968           | +1.600                    | +6.123      | +7.489    |
|             | der Risikovorsorgen zum VJ in % | -48,5 %                           | +99,3 %          | +20,7 %                   | +26,0 %     | +19,8 %   |

## Bonitätsstruktur des Kreditrisikos nach Ländern

Rund 58,0 % des Kreditrisikovolumentens betreffen inländische Kreditnehmer. 18,4 % entfallen auf deutsche und 8,6 % auf Schweizer Kreditnehmer. Insbesondere die Forderungen an Kreditnehmer aus der Schweiz sind im Vergleich zum Vorjahr überproportional im Vergleich zu den anderen Ländern gestiegen. Dies ist unter anderem auf die Entwicklung des Schweizer-Franken-Kurses zurückzuführen. Die restlichen 15,0 % verteilen sich auf Schuldner in Italien, den Vereinigten Staaten sowie in sonstigen Ländern. Die Position „Sonstige Länder“ ist vor allem durch Wertpapiere im Eigenstand geprägt.

## ENTWICKLUNG LÄNDERSTRUKTUR KREDITRISIKO in %



## Bonitätsstruktur nach Ländern in Tsd. €

| Länder        | Ohne erkennbares<br>Ausfallrisiko | Mit<br>Anmerkung | Erhöhtes<br>Ausfallrisiko | Not leidend    | Gesamt           | Anteil in %    |
|---------------|-----------------------------------|------------------|---------------------------|----------------|------------------|----------------|
| Österreich    | 3.858.895                         | 651.493          | 157.648                   | 213.766        | 4.881.802        | 58,0 %         |
| Deutschland   | 1.318.703                         | 131.381          | 36.383                    | 65.841         | 1.552.308        | 18,4 %         |
| Schweiz       | 597.330                           | 65.951           | 21.260                    | 35.822         | 720.363          | 8,6 %          |
| USA           | 215.823                           | 8.338            | 0                         | 33             | 224.194          | 2,6 %          |
| Italien       | 210.143                           | 5.213            | 760                       | 979            | 217.095          | 2,6 %          |
| Sonstige      | 806.179                           | 11.544           | 3.734                     | 1.738          | 823.194          | 9,8 %          |
| <b>Gesamt</b> | <b>7.007.073</b>                  | <b>873.920</b>   | <b>219.784</b>            | <b>318.179</b> | <b>8.418.956</b> | <b>100,0 %</b> |

### Bonitätsstruktur des Kreditrisikos nach Branchen

Die Branchenschwerpunkte liegen analog den Vorjahren im Kredit- und Versicherungswesen, Privatkundengeschäft sowie in der Sachgütererzeugung.

Anteilmäßig folgen die Sektoren Realitätenwesen, Dienstleistungen, Öffentliche Hand, Handel, Fremdenverkehr und Bauwesen. Die Anteile der weiteren Branchen liegen jeweils unter 3,4 %.

### Bonitätsstruktur nach Branchen in Tsd. €

| Branchen gesamt                    | Ohne erkenn.<br>Ausfallrisiko | Mit<br>Anmerkung | Erhöhtes<br>Ausfallrisiko | Not leidend    | Gesamt           | Anteil in %    |
|------------------------------------|-------------------------------|------------------|---------------------------|----------------|------------------|----------------|
| Bauwesen                           | 231.588                       | 94.743           | 9.238                     | 14.572         | 350.142          | 4,2 %          |
| Dienstleistungen                   | 703.806                       | 103.265          | 29.198                    | 55.311         | 891.580          | 10,6 %         |
| Energie-/Wasserversorgung          | 123.432                       | 3.378            | 0                         | 0              | 126.810          | 1,5 %          |
| Fremdenverkehr                     | 212.240                       | 121.797          | 26.318                    | 12.280         | 372.635          | 4,4 %          |
| Handel                             | 343.358                       | 48.222           | 33.469                    | 26.853         | 451.901          | 5,4 %          |
| Kredit- und Versicherungswesen     | 1.594.281                     | 5.706            | 382                       | 1.284          | 1.601.653        | 19,0 %         |
| Öffentliche Hand                   | 670.007                       | 263              | 3.508                     | 402            | 674.181          | 8,0 %          |
| Private                            | 1.121.982                     | 112.944          | 58.197                    | 101.093        | 1.394.216        | 16,6 %         |
| Realitätenwesen                    | 726.871                       | 151.497          | 11.160                    | 30.142         | 919.670          | 10,9 %         |
| Sachgütererzeugung                 | 776.490                       | 191.204          | 41.277                    | 43.621         | 1.052.592        | 12,5 %         |
| Seilbahnen                         | 253.738                       | 5.375            | 0                         | 21.147         | 280.260          | 3,3 %          |
| Sonstige                           | 82.469                        | 3.144            | 453                       | 5.692          | 91.758           | 1,1 %          |
| Verkehr u. Nachrichtenübermittlung | 166.809                       | 32.381           | 6.585                     | 5.782          | 211.558          | 2,5 %          |
| <b>Gesamt</b>                      | <b>7.007.073</b>              | <b>873.920</b>   | <b>219.784</b>            | <b>318.179</b> | <b>8.418.956</b> | <b>100,0 %</b> |

Im Vergleich zum Vorjahr gab es aus absoluter Sicht größere Rückgänge des Kreditvolumens in den Branchen Kredit- und Versicherungswesen sowie Handel. Im Gegensatz dazu stiegen die Kreditvolumen in den Branchen Dienstleistungen, Öffentliche Hand, Sachgütererzeugung, Energie-/Wasserversorgung sowie

Verkehr und Nachrichtenübermittlung an. Durch die Verschiebung der Kreditvolumen zwischen den Branchen konnten der ausgewogene Branchenmix und die damit einhergehende angemessene Risikostreuung weiter verbessert werden.

### Bonitätsstruktur nach Branchen Inland in Tsd. €

| Branchen gesamt Inland             | Ohne erkenn.<br>Ausfallrisiko | Mit<br>Anmerkung | Erhöhtes<br>Ausfallrisiko | Not leidend    | Gesamt           | Anteil in %    |
|------------------------------------|-------------------------------|------------------|---------------------------|----------------|------------------|----------------|
| Bauwesen                           | 170.166                       | 89.328           | 6.573                     | 12.423         | 278.491          | 5,7 %          |
| Dienstleistungen                   | 532.234                       | 78.379           | 26.308                    | 42.004         | 678.925          | 13,9 %         |
| Energie-/Wasserversorgung          | 49.536                        | 407              | 0                         | 0              | 49.943           | 1,0 %          |
| Fremdenverkehr                     | 179.473                       | 113.252          | 24.880                    | 10.559         | 328.164          | 6,7 %          |
| Handel                             | 187.871                       | 34.756           | 22.962                    | 24.745         | 270.334          | 5,5 %          |
| Kredit- und Versicherungswesen     | 390.134                       | 1.147            | 341                       | 1.284          | 392.906          | 8,0 %          |
| Öffentliche Hand                   | 430.255                       | 263              | 11                        | 0              | 430.529          | 8,8 %          |
| Private                            | 744.766                       | 76.439           | 42.513                    | 48.239         | 911.958          | 18,7 %         |
| Realitätenwesen                    | 562.510                       | 136.347          | 10.999                    | 30.103         | 739.960          | 15,2 %         |
| Sachgütererzeugung                 | 277.847                       | 85.142           | 16.871                    | 32.998         | 412.858          | 8,5 %          |
| Seilbahnen                         | 248.011                       | 4.789            | 0                         | 1.712          | 254.512          | 5,2 %          |
| Sonstige                           | 6.345                         | 2.986            | 169                       | 5.228          | 14.728           | 0,3 %          |
| Verkehr u. Nachrichtenübermittlung | 79.746                        | 28.257           | 6.020                     | 4.471          | 118.494          | 2,4 %          |
| <b>Gesamt</b>                      | <b>3.858.895</b>              | <b>651.493</b>   | <b>157.648</b>            | <b>213.766</b> | <b>4.881.802</b> | <b>100,0 %</b> |

#### Bonitätsstruktur nach Branchen Ausland in Tsd. €

| Branchen gesamt Ausland            | Ohne erkenn. Ausfallrisiko | Mit Anmerkung  | Erhöhtes Ausfallrisiko | Not leidend    | Gesamt           | Anteil in %    |
|------------------------------------|----------------------------|----------------|------------------------|----------------|------------------|----------------|
| Bauwesen                           | 61.421                     | 5.415          | 2.666                  | 2.149          | 71.651           | 2,0 %          |
| Dienstleistungen                   | 171.572                    | 24.886         | 2.890                  | 13.307         | 212.655          | 6,0 %          |
| Energie-/Wasserversorgung          | 73.896                     | 2.971          | 0                      | 0              | 76.867           | 2,2 %          |
| Fremdenverkehr                     | 32.767                     | 8.545          | 1.438                  | 1.722          | 44.472           | 1,3 %          |
| Handel                             | 155.487                    | 13.466         | 10.507                 | 2.108          | 181.567          | 5,1 %          |
| Kredit- und Versicherungswesen     | 1.204.147                  | 4.559          | 41                     | 0              | 1.208.746        | 34,2 %         |
| Öffentliche Hand                   | 239.753                    | 0              | 3.497                  | 402            | 243.652          | 6,9 %          |
| Private                            | 377.217                    | 36.505         | 15.683                 | 52.853         | 482.258          | 13,6 %         |
| Realitätenwesen                    | 164.361                    | 15.150         | 160                    | 38             | 179.710          | 5,1 %          |
| Sachgütererzeugung                 | 498.643                    | 106.062        | 24.405                 | 10.623         | 639.734          | 18,1 %         |
| Seilbahnen                         | 5.728                      | 586            | 0                      | 19.435         | 25.748           | 0,7 %          |
| Sonstige                           | 76.125                     | 158            | 284                    | 464            | 77.030           | 2,2 %          |
| Verkehr u. Nachrichtenübermittlung | 87.063                     | 4.125          | 565                    | 1.312          | 93.064           | 2,6 %          |
| <b>Gesamt</b>                      | <b>3.148.178</b>           | <b>222.427</b> | <b>62.136</b>          | <b>104.413</b> | <b>3.537.154</b> | <b>100,0 %</b> |

#### Bonitätsstruktur des Kreditrisikos nach Segmenten

Der Anteil des Firmenkundengeschäfts am gesamten Kreditrisikovolumen beträgt 54,4 %. Private Kunden weisen einen Anteil von 19,1 % auf, die restlichen 26,5 % betreffen das Segment Treasury.

In allen Segmenten sind Steigerungen des Kreditvolumens zu verzeichnen. Der größte Anstieg entfällt mit +211 Mio. € bzw. +4,8 % auf das Segment Firmenkunden. Die positiven Ratingwanderungen des Kreditvolumens betreffen im Wesentlichen ebenfalls das Firmenkundensegment.

#### Bonitätsstruktur nach Segmenten in Tsd. €

| Segmente     | Daten                   | Ohne erkennbares Ausfallrisiko | Mit Anmerkung | Erhöhtes Ausfallrisiko | Not leidend | Gesamt    |
|--------------|-------------------------|--------------------------------|---------------|------------------------|-------------|-----------|
| Firmenkunden | Gesamtausnützung        | 3.500.041                      | 722.120       | 154.288                | 202.661     | 4.579.110 |
|              | Risikovorsorge          | 4.730                          | 8.557         | 19.824                 | 87.341      | 120.452   |
|              | Prozentsatz der Deckung | 0,1 %                          | 1,2 %         | 12,8 %                 | 43,1 %      | 2,6 %     |
| Private      | Gesamtausnützung        | 1.283.298                      | 146.379       | 65.381                 | 115.339     | 1.610.397 |
|              | Risikovorsorge          | 781                            | 765           | 2.197                  | 40.803      | 44.546    |
|              | Prozentsatz der Deckung | 0,1 %                          | 0,5 %         | 3,4 %                  | 35,4 %      | 2,8 %     |
| Treasury     | Gesamtausnützung        | 2.223.733                      | 5.422         | 114                    | 180         | 2.229.449 |
|              | Risikovorsorge          | 0                              | 0             | 0                      | 120         | 120       |
|              | Prozentsatz der Deckung | 0,0 %                          | 0,0 %         | 0,0 %                  | 66,8 %      | 0,0 %     |
| Gesamt       | Gesamtausnützung        | 7.007.073                      | 873.920       | 219.784                | 318.179     | 8.418.956 |
|              | Risikovorsorge          | 5.511                          | 9.322         | 22.021                 | 128.265     | 165.119   |
|              | Prozentsatz der Deckung | 0,1 %                          | 1,1 %         | 10,0 %                 | 40,3 %      | 2,0 %     |

### Bonitätsstruktur des Kreditrisikos nach Währungen

76,2 % des Kreditrisikovolumentens betreffen Forderungen in Euro. Auf Schweizer Franken entfallen 21,4 %, die restlichen Währungen entsprechen 2,4 % des Forderungsvolumens.

#### Bonitätsstruktur nach Währungen in Tsd. €

| Währung                  | Ohne erkenn.<br>Ausfallrisiko | Mit<br>Anmerkung | Erhöhtes<br>Ausfallrisiko | Not leidend    | Gesamt           | Anteil in %    |
|--------------------------|-------------------------------|------------------|---------------------------|----------------|------------------|----------------|
| EUR                      | 5.348.452                     | 650.524          | 141.306                   | 270.003        | 6.410.285        | 76,2 %         |
| CHF                      | 1.008.041                     | 141.484          | 56.546                    | 13.466         | 1.219.537        | 14,5 %         |
| CHF mit Schweizer Kunden | 474.770                       | 50.704           | 18.635                    | 33.842         | 577.951          | 6,9 %          |
| USD                      | 112.831                       | 24.207           | 446                       | 34             | 137.517          | 1,6 %          |
| JPY                      | 42.565                        | 6.996            | 2.848                     | 833            | 53.242           | 0,6 %          |
| Sonstige                 | 20.414                        | 5                | 3                         | 0              | 20.423           | 0,2 %          |
| <b>Gesamt</b>            | <b>7.007.073</b>              | <b>873.920</b>   | <b>219.784</b>            | <b>318.179</b> | <b>8.418.956</b> | <b>100,0 %</b> |

### Bonitätsstruktur der überfälligen Forderungen

Die folgende Darstellung zeigt eine Gliederung der überfälligen, aber nicht wertgeminderten finanziellen Forderungen nach der Anzahl der überfälligen Tage und der zugeordneten Risikoklasse. D. h., der Schuld-

ner ist in Bezug auf die Zahlung von Zinsen oder Tilgung in Verzug. Aufgrund der Einschätzung des Schuldners bzw. der vorhandenen Sicherheiten ist es aber nicht sachgerecht, eine Einzelwertberichtigung zu bilden.

#### Bonitätsstruktur nach überfälligen Forderungen in Tsd. €

| Stichtag                 | Anzahl überfälliger Tage | Ohne erkennbares<br>Ausfallrisiko | Mit<br>Anmerkung | Erhöhtes<br>Ausfallrisiko | Gesamt        |
|--------------------------|--------------------------|-----------------------------------|------------------|---------------------------|---------------|
| 31.12.2010               | 31 – 60 Tage             | 2.816                             | 1.222            | 2.390                     | 6.429         |
|                          | 61 – 90 Tage             | 913                               | 572              | 253                       | 1.737         |
| <b>Gesamt 31.12.2010</b> |                          | <b>3.729</b>                      | <b>1.794</b>     | <b>2.643</b>              | <b>8.166</b>  |
| 31.12.2009               | 31 – 60 Tage             | 7.960                             | 3.619            | 796                       | 12.375        |
|                          | 61 – 90 Tage             | 994                               | 1.609            | 71                        | 2.674         |
| <b>Gesamt 31.12.2009</b> |                          | <b>8.954</b>                      | <b>5.228</b>     | <b>867</b>                | <b>15.049</b> |

### Erhaltene Sicherheiten

Die BTV hat Sicherheiten in Form von Hypotheken, Wertpapieren und sonstigen Vermögenswerten erhalten. Insbesondere bei schlechteren Risikoklassen wird darauf geachtet, dass mit abnehmender Qualität

der Kreditnehmerbonität die Höhe der Besicherung steigt. Der niedrigere Besicherungsanteil in der Bonitätsstufe „Not leidend“ ist auf bereits durchgeführte Verwertungen von Sicherheiten zurückzuführen.

### Erhaltene Sicherheiten in Tsd. €

| Sicherheiten                           | Ohne erkenn.<br>Ausfallrisiko | Mit<br>Anmerkung | Erhöhtes<br>Ausfallrisiko | Not leidend   | Gesamt        |
|--|-------------------------------|------------------|---------------------------|---------------|---------------|
| Gesamtausnützung                       | 7.007.073                     | 873.920          | 219.784                   | 318.179       | 8.418.956     |
| Summe von Sicherheiten Grundbücherlich | 1.329.711                     | 188.480          | 72.229                    | 76.483        | 1.666.903     |
| Summe von Sicherheiten Wertpapiere     | 124.141                       | 27.769           | 2.558                     | 532           | 154.999       |
| Summe von Sicherheiten Sonstige        | 609.170                       | 96.088           | 32.754                    | 25.462        | 763.474       |
| <b>Besicherung in %</b>                | <b>29,4 %</b>                 | <b>35,7 %</b>    | <b>48,9 %</b>             | <b>32,2 %</b> | <b>30,7 %</b> |

### Risikostruktur Derivate nach Segmenten

Aus Derivaten bestehen Forderungen auf Basis der Berechnung von Marktwerten gegenüber Kontrahenten in Höhe von 75,7 Mio. €. Davon entfallen

21,8 Mio. € bzw. 28,8 % auf Forderungen gegenüber Banken. Die Forderungen gegenüber Firmenkunden betragen 53,5 Mio. € bzw. 70,7 % und gegenüber Privatkunden 0,4 Mio. € bzw. 0,5 %.

### Risikostruktur Derivate nach Segmenten in Tsd. €

| Segment       | Ohne erkenn.<br>Ausfallrisiko | Mit<br>Anmerkung | Erhöhtes<br>Ausfallrisiko | Not leidend  | Gesamt        |
|---------------|-------------------------------|------------------|---------------------------|--------------|---------------|
| Firmenkunden  | 42.003                        | 9.398            | 949                       | 1.101        | 53.452        |
| Private       | 402                           | 45               | 0                         | 0            | 447           |
| Treasury      | 21.754                        | 0                | 0                         | 0            | 21.754        |
| <b>Gesamt</b> | <b>64.159</b>                 | <b>9.444</b>     | <b>949</b>                | <b>1.101</b> | <b>75.653</b> |

### Risikostruktur Derivate nach Segmenten und Währungen

Rund 65,1 % des Volumens entfallen auf Forderungen, die auf EUR lauten. 34,4 % stammen aus CHF-Geschäften. 0,5 % betreffen USD und sonstige Währungen.

Risikostruktur Derivate nach Währungen in Tsd. €

| Segmente      | Währung  | Ohne erkennbares Ausfallrisiko | Mit Anmerkung | Erhöhtes Ausfallrisiko | Not leidend  | Gesamt        |
|---------------|----------|--------------------------------|---------------|------------------------|--------------|---------------|
| Firmenkunden  | EUR      | 17.479                         | 8.338         | 645                    | 1.101        | 27.563        |
|               | CHF      | 24.216                         | 1.046         | 305                    | 0            | 25.567        |
|               | USD      | 121                            | 14            | 0                      | 0            | 135           |
|               | Sonstige | 187                            | 0             | 0                      | 0            | 187           |
| Private       | EUR      | 188                            | 0             | 0                      | 0            | 188           |
|               | CHF      | 192                            | 45            | 0                      | 0            | 238           |
|               | USD      | 21                             | 0             | 0                      | 0            | 21            |
|               | Sonstige | 0                              | 0             | 0                      | 0            | 0             |
| Treasury      | EUR      | 21.523                         | 0             | 0                      | 0            | 21.523        |
|               | CHF      | 231                            | 0             | 0                      | 0            | 231           |
|               | USD      | 0                              | 0             | 0                      | 0            | 0             |
|               | Sonstige | 0                              | 0             | 0                      | 0            | 0             |
| <b>Gesamt</b> |          | <b>64.159</b>                  | <b>9.444</b>  | <b>949</b>             | <b>1.101</b> | <b>75.653</b> |

### Risikostruktur Derivate nach Ländern

67,2 % der Forderungen bestehen gegenüber Kontrahenten in Österreich. Weitere 24,6 % betreffen deutsche Partner. Der Rest verteilt sich auf Kunden

in der Schweiz, den Vereinigten Staaten und anderen Ländern.

Risikostruktur Derivate nach Ländern in Tsd. €

| Land          | Ohne erkenn. Ausfallrisiko | Mit Anmerkung | Erhöhtes Ausfallrisiko | Not leidend  | Gesamt        |
|---------------|----------------------------|---------------|------------------------|--------------|---------------|
| Österreich    | 42.420                     | 7.853         | 443                    | 99           | 50.815        |
| Deutschland   | 17.153                     | 267           | 201                    | 1.002        | 18.624        |
| Schweiz       | 2.818                      | 204           | 305                    | 0            | 3.327         |
| USA           | 0                          | 1.119         | 0                      | 0            | 1.119         |
| Sonstige      | 1.768                      | 0             | 0                      | 0            | 1.768         |
| <b>Gesamt</b> | <b>64.159</b>              | <b>9.444</b>  | <b>949</b>             | <b>1.101</b> | <b>75.653</b> |

#### Risikostruktur Derivate nach Geschäftsarten

62,0 % der Forderungen entstehen aus Zinsswaps, 30,1 % aus Währungsderivaten, 4,9 % aus Zinssatz-

optionen. Die restlichen 3,0 % der Forderungen stammen von Derivaten auf Substanzwerte.

#### Risikostruktur Derivate nach Geschäftsarten in Tsd. €

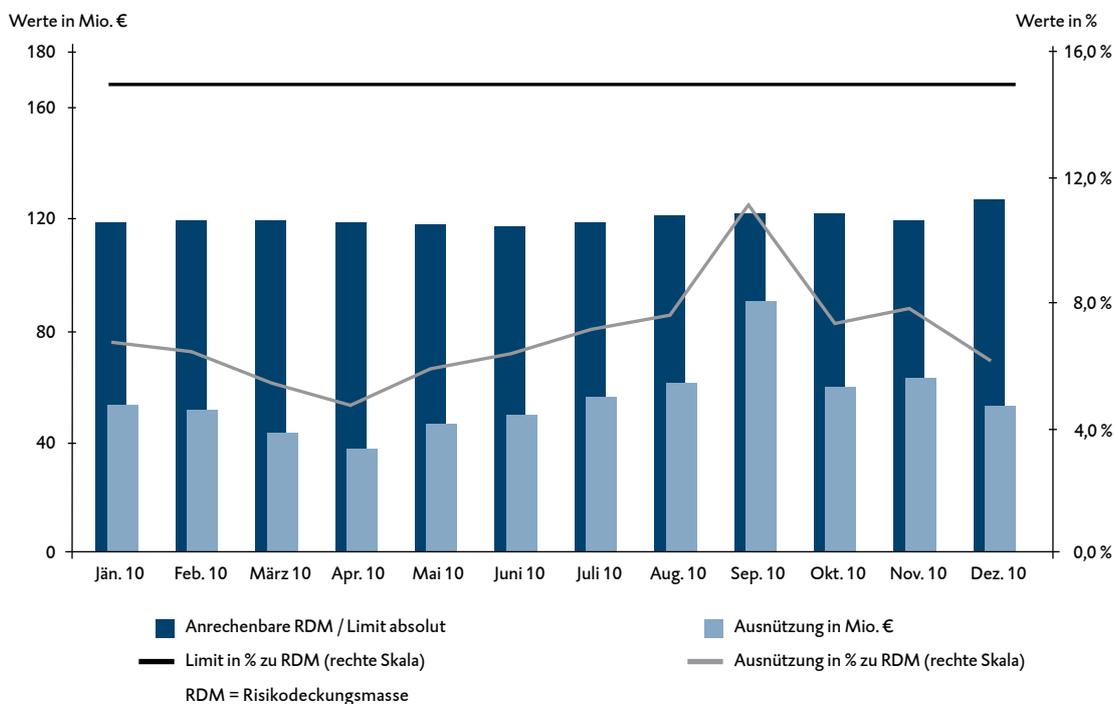
| Geschäftsart               | Ohne erkenn.<br>Ausfallrisiko | Mit<br>Anmerkung | Erhöhtes<br>Ausfallrisiko | Not leidend  | Gesamt        |
|----------------------------|-------------------------------|------------------|---------------------------|--------------|---------------|
| Zinsswaps                  | 37.454                        | 7.917            | 425                       | 1.075        | 46.871        |
| Währungsswaps              | 19.003                        | 747              | 219                       | 0            | 19.970        |
| Zinssatzoptionen           | 2.993                         | 720              | 0                         | 25           | 3.739         |
| Devisentermingeschäfte     | 2.741                         | 60               | 0                         | 0            | 2.800         |
| Derivate auf Substanzwerte | 1.968                         | 0                | 305                       | 0            | 2.273         |
| <b>Gesamt</b>              | <b>64.159</b>                 | <b>9.444</b>     | <b>949</b>                | <b>1.101</b> | <b>75.653</b> |

## Marktrisiko

Die Limits der einzelnen Risikokategorien des Marktrisikos sind aufgrund der Diversifikation zwischen Zinsrisiko, Devisenrisiko und Aktienkursrisiko dynamisch. Die nachfolgenden Abbildungen dieses Kapitels verdeutlichen diesen Sachverhalt.

Die verstärkte Ausnützung im Monat September ist vor allem auf den Hauptrisikotreiber Zinsrisiko und die gesunkene Diversifikation zwischen den Risikoklassen zurückzuführen. Der Rückgang in der Diversifikation ergab sich aufgrund der leicht gestiegenen Korrelation zwischen den Risikofaktoren Zinsen und Aktien. Gestiegene Renditevolatilitäten ließen vor allem die Fixzinspositionen in den langen Laufzeitbändern in der Ausnützung steigen. Das Limit im Marktrisiko wurde im Jahr 2010 jederzeit eingehalten. Zudem war jederzeit genügend Puffer zum eingeräumten Limit vorhanden.

### Marktrisiko (99,9 %, 250 Tage) – Liquidationsansatz



#### MARKTRISIKO – LIQUIDATIONSANSATZ

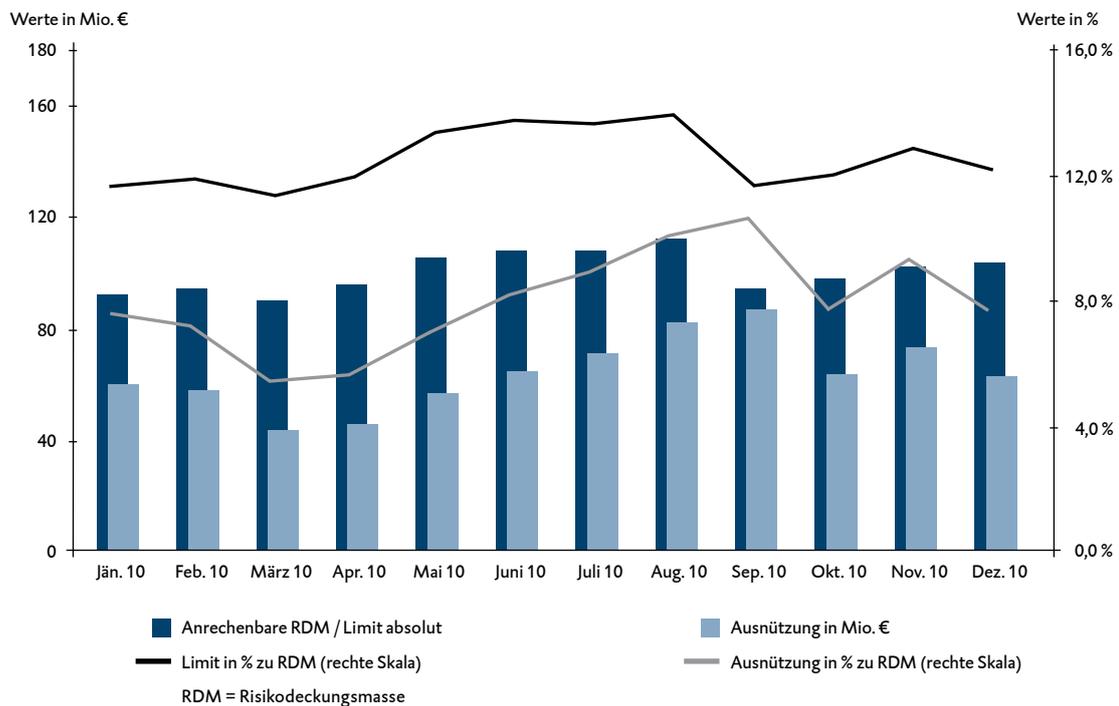
|   | Maximum | Durchschnitt | Ultimo |
|---|---------|--------------|--------|
| Ausnützung in Mio. €                    | 90,7    | 55,6         | 52,8   |
| Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse | 11,1 %  | 6,9 %        | 6,2 %  |

## Zinsrisiko

Das Jahr 2010 wurde durch einen Anstieg im Niveau der Zinskurve bei gleichbleibender Steilheit geprägt. Die folgende Abbildung verdeutlicht diesen Sachverhalt. Insgesamt stellt das Zinsrisiko mit Abstand den wichtigsten Risikofaktor, aber auch Ertragsbringer im Marktrisiko dar.

Die Entwicklung des Zinsrisikos spiegelt vor allem die Reaktionen der Zinsmärkte wider. Die Zinsrisikopositionen waren im Jahresvergleich stabil, allerdings führte die Entwicklung der Anleihemärkte im Euroraum zu erheblichen Schwankungen in den Stützstellen der Zinskurve und somit zum Risikofaktor Renditevolatilität. Dies bewirkte im Jahresverlauf einen leichten Anstieg des Zins-Value-at-Risk, dessen Ausnützung sich zum Jahresschluss wieder entspannte.

## Zinsrisiko (99,9 %, 250 Tage) – Liquidationsansatz



| ZINSRISIKO – LIQUIDATIONSANSATZ         | Maximum | Durchschnitt | Ultimo |
|---|---------|--------------|--------|
| Ausnützung in Mio. €                    | 86,8    | 64,0         | 65,8   |
| Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse | 10,7 %  | 8,0 %        | 7,8 %  |

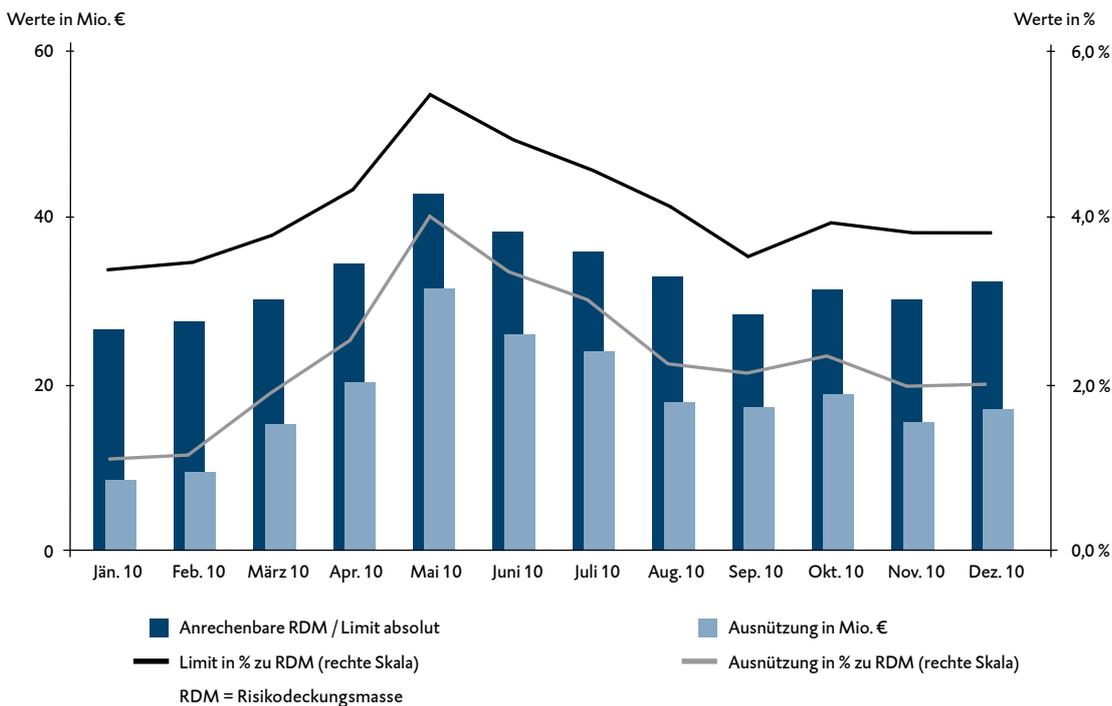
## Währungsrisiko

In der ersten Jahreshälfte 2010 wurde aus strategischen Gesichtspunkten die offene Devisenposition erhöht. Durch die Nähe zum Schweizer Markt spielt die Devisenkursentwicklung des Schweizer Francs die größte Rolle. Die Wechselkursschwankungen des Schweizer Francs blieben im Vergleich zum langjährigen Schnitt im gesamten Jahresverlauf auf erhöhtem Niveau. Dies ist in der Entwicklung der Ausnützung

des Fremdwährungsrisikos ab dem ersten Quartal 2010 ersichtlich.

In Summe ist die Größenordnung des Devisenrisikos in der BTV aber von untergeordneter Bedeutung. Das Limit wurde jederzeit eingehalten, zudem war jederzeit genügend Puffer zum eingeräumten Limit vorhanden.

## Währungsrisiko (99,9 %, 250 Tage) – Liquidationsansatz



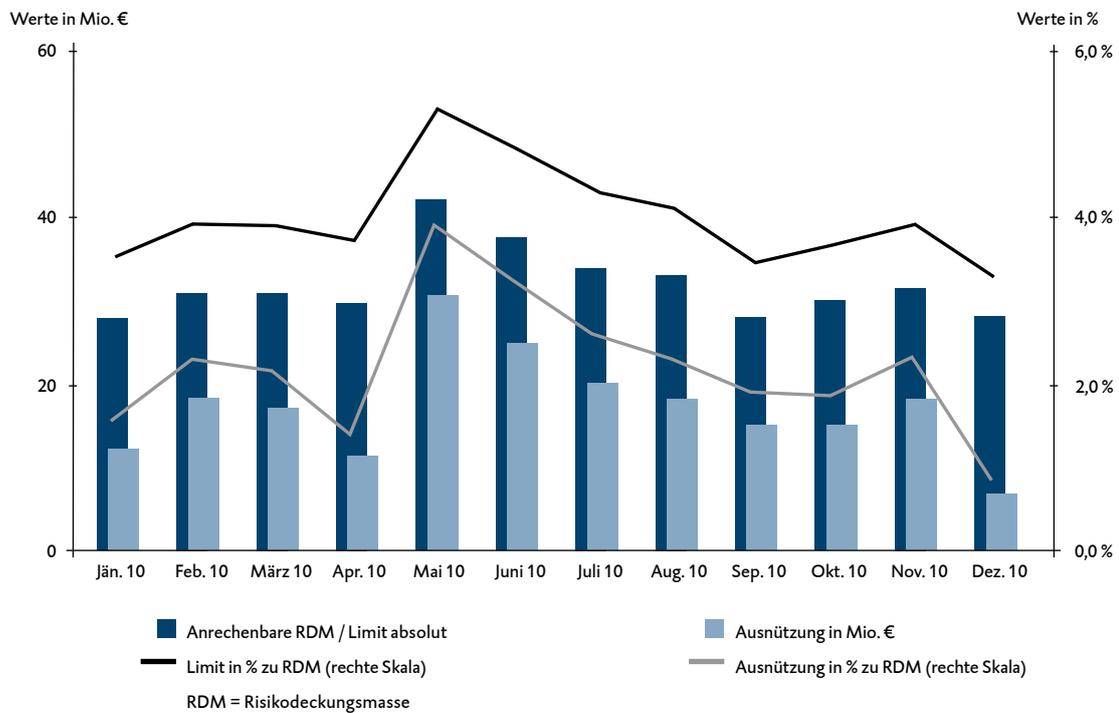
| WÄHRUNGSRISSIKO – LIQUIDATIONSANSATZ    | Maximum | Durchschnitt | Ultimo |
|---|---------|--------------|--------|
| Ausnützung in Mio. €                    | 31,6    | 18,5         | 16,7   |
| Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse | 4,0 %   | 2,3 %        | 2,0 %  |

### Aktienkursrisiko

Die schwankende Ausnützung des Aktienkursrisikos im Jahresverlauf ist hauptsächlich auf unterschiedliche Aktienkursvolatilitäten zurückzuführen, was sich durch die exponentielle Gewichtung der Werte (VaR-Modell) verstärkt auswirkt. Die Entwicklung im Euroraum führte im Jahresverlauf immer wieder zu Kurskorrekturen und dementsprechenden Schwankungen an den Märkten.

Beim Aktienkursrisiko spiegelt das geringe Maximum des Aktien-Value-at-Risk von 30,8 Mio. € (entspricht 3,9 % der Risikodeckungsmasse) das hohe Risikobewusstsein der BTV wider.

### Aktienkursrisiko (99,9 %, 250 Tage) – Liquidationsansatz



### AKTIENKURSRISIKO – LIQUIDATIONSANSATZ

|   | Maximum | Durchschnitt | Ultimo |
|---|---------|--------------|--------|
| Ausnützung in Mio. €                    | 30,8    | 17,6         | 7,1    |
| Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse | 3,9 %   | 2,2 %        | 0,8 %  |

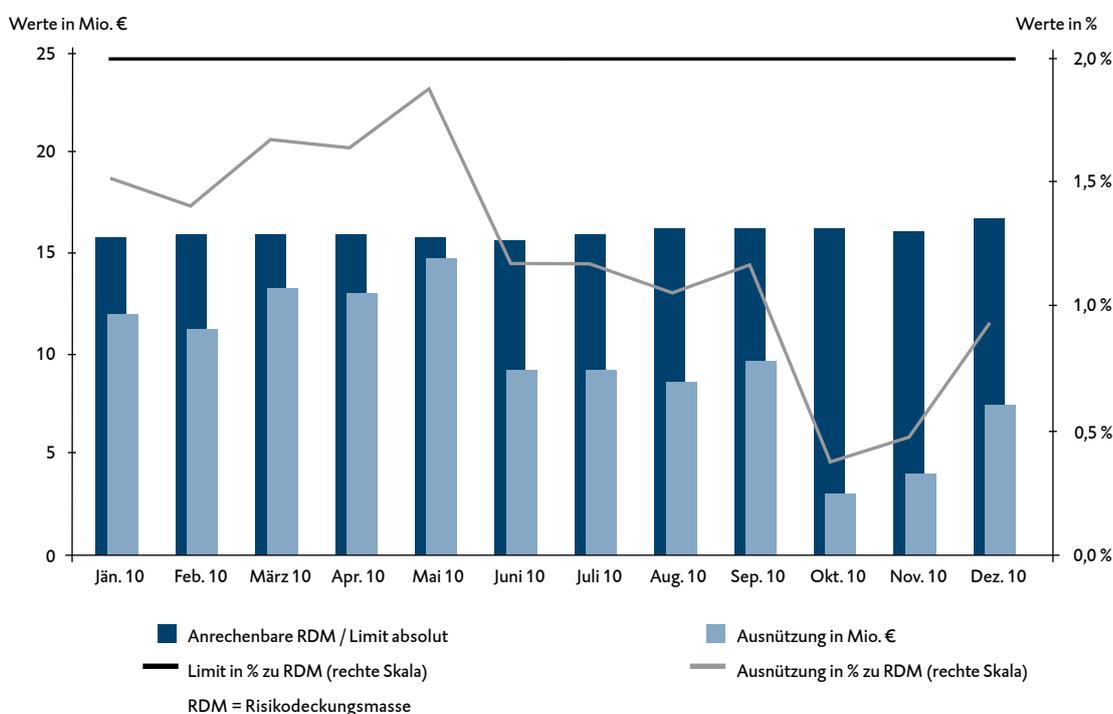
### Liquiditätsrisiko

Die Höhe des Liquiditätsrisikos hängt von drei Faktoren ab: dem Liquiditäts-Gap, der Steilheit der Zinskurve und dem Risikoaufschlag zu einer schlechteren Ratingklasse. Der Bonitätsaufschlag bewegte sich im Jahr 2010 in einer sehr engen Bandbreite. Damit waren 2010 einerseits das Liquiditäts-Gap und andererseits die Steilheit der Zinskurve die risikobestimmenden Faktoren. Der Jahresverlauf zeigt eine Verkleinerung der Ausnützung, was einerseits auf eine leichte Verflachung der Zinskurve im kurzfristigen Bereich durch gestiegene Geldmarktsätze und andererseits auf die Weiterentwicklung des angewandten Verfahrens in der Cashflow-Modellierung

von Positionen mit unbestimmter Kapitalbindung zurückzuführen ist.

Nachfolgende Abbildung und Tabelle zeigen, dass für das Liquiditätsrisiko während des Berichtsjahres 2010 zu keinem Zeitpunkt das Limit von 2 % der Risikodeckungsmasse überschritten wurde.

### Liquiditätsrisiko – Liquidationsansatz



### LIQUIDITÄTSRISIKO – LIQUIDATIONSANSATZ

|   | Maximum | Durchschnitt | Ultimo |
|---|---------|--------------|--------|
| Ausnützung in Mio. €                    | 14,8    | 9,6          | 7,2    |
| Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse | 1,9 %   | 1,2 %        | 0,9 %  |

Zusätzlich zu dem im ICAAP ausgewiesenen Liquiditätsrisiko wird die Liquiditätssituation der Bank täglich überwacht und den Entscheidungsträgern berichtet.

Dies dient vor allem der dispositiven Liquiditätssteuerung im Bereich Treasury und der Limitierung des Liquiditätsrisikos auf täglicher Basis.

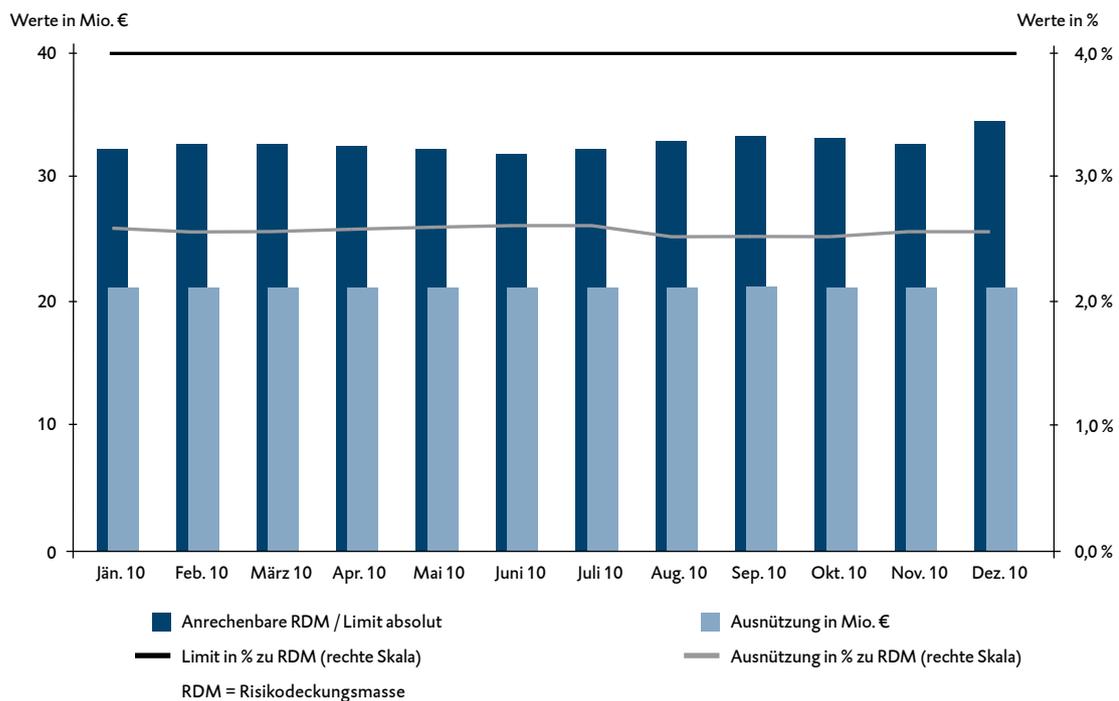
### Operationelles Risiko

Die Messung des operationellen Risikos erfolgt jährlich. Daher bleibt die absolute Ausnützung über das ganze Jahr hinweg konstant. Die relative Ausnützung hingegen schwankt in Abhängigkeit von der jeweils zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmasse.

Risikoquantifizierung und Risikosteuerung – zu garantieren, werden im Rahmen eines Quartalsberichts die Entscheidungsträger laufend über die Entwicklung des operationellen Risikos (eingetretene Schadensfälle) sowie die Einleitung von Maßnahmen und deren laufende Überwachung informiert.

Um einen geschlossenen Ablauf und die Qualität des implementierten Regelkreises – Risikoidentifikation,

### Operationelles Risiko – Liquidationsansatz



| OPERATIONELLES RISIKO – LIQUIDATIONSANSATZ | Maximum | Durchschnitt | Ultimo |
|--|---------|--------------|--------|
| Ausnützung in Mio. €                       | 21,3    | 21,3         | 21,3   |
| Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse    | 2,7 %   | 2,6 %        | 2,5 %  |

## Risikobericht: Ausblick

Die BTV wird nicht zuletzt vor dem Hintergrund der vergangenen Entwicklungen auf den Finanzmärkten in der Zukunft ihre konservativ gewählte Risikostrategie weiterführen. Großer Wert wird auf die aktive Überwachung, Steuerung und Kontrolle der Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken sowie der operationellen und sonstigen Risiken gelegt.

Die Steuerung des Kreditportfolios im Jahr 2011 legt den Fokus darauf, die Risikostruktur des Kreditbuches vor dem Hintergrund einer sich erholenden Konjunktur noch weiter zu verbessern. Das Hauptaugenmerk im Zinsrisiko liegt auf einer proaktiven Steuerung der Zinspositionen. In der Liquiditätssteuerung ist vor allem eine Optimierung des Liquiditätspuffers vorgesehen, wodurch auslaufende Anleihen vor allem durch qualitativ hochwertige Aktiva im Sinne von Basel III ersetzt werden. Die breit gestreuten Primärmittel stellen auch 2011 das zentrale Refinanzierungsinstrument dar und bewahren damit die Unabhängigkeit der BTV von einzelnen Refinanzierungsquellen. Beim operationellen Risiko steht die laufende Weiterentwicklung des internen Kontrollsystems im Zentrum der Aktivitäten.

Im Jahr 2011 erfolgt zur weiteren Verbesserung der Risikosteuerung die sukzessive Verfeinerung der Steuerungsinstrumente.

Insbesondere ist hier das Projekt „Rating – das zentrale Kreditrisiko-Steuerungsinstrument“ zu nennen. Ziel des Projektes ist es, die bestehenden internen Ratingverfahren der BTV weiterzuentwickeln. Die Finanzierung von Kunden zählt zu den Kerngeschäften der BTV. Dementsprechend wird die damit verbundene Bonitätsbeurteilung als Kernkompetenz verstanden. Das zentrale Instrument in der Bonitätsbeurteilung und zur Steuerung des Kreditbuches stellt das interne Rating dar. Das interne Rating findet darüber hinaus auch seinen Niederschlag in der risikoadjustierten Bepreisung. Vor diesem Hintergrund gilt es, dieses Steuerungsinstrument mit besonderer Sorgfalt zu hüten und kontinuierlich weiterzuentwickeln.

---

## Berichterstattung über die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Gemäß § 243a Absatz 2 Unternehmensgesetzbuch werden im Folgenden die wichtigsten Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems der BTV in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess angeführt.

Der Vorstand der BTV trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des Konzerns entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse. Dieser Bericht gibt einen Überblick, wie die internen Kontrollen in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess geregelt sind.

Die folgenden Ausführungen orientieren sich an einer Stellungnahme des Austrian Financial Reporting and Auditing Committee (AFRAC) zur Lageberichterstattung gemäß §§ 243, 243a und 267 Unternehmensgesetzbuch (UGB) vom Juni 2009 und an den Aufgaben des Prüfungsausschusses gemäß § 63a Bankwesengesetz (BWG). Die Beschreibung der wesentlichen Merkmale ist in Anlehnung an das Rahmenkonzept des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) strukturiert.

Das Rechnungswesen (Buchhaltung und Bilanzierung) mit den dazugehörigen Prozessen sowie das dazugehörige Risikomanagement sind im Bereich Finanzen und Controlling (Team Rechnungs- und Meldewesen sowie Team Controlling) angesiedelt. Die regelmäßigen und gesetzlich vorgesehenen Kontrollen werden durch den Bereich Interne Revision durchgeführt.

Primäre Aufgaben des Internen Kontrollsystems (IKS) und des Risikomanagementsystems sind es, alle Prozesse im Rahmen der Rechnungslegung zu kontrollieren und die Risiken, die die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung betreffen, zu identifizieren, zu analysieren und laufend zu überwachen und gegebenenfalls Maßnahmen zu ergreifen, damit die Unternehmensziele erreicht werden können.

### Kontrollumfeld

Neben der Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben in Österreich, Deutschland und der Schweiz stehen die von der BTV definierten Verhaltensgrundsätze im Vordergrund. Weiters wird nachhaltig auf die Beachtung der BTV Corporate-Governance-Grundsätze sowie die Umsetzung der BTV Standards Wert gelegt.

Für das umfassende Kontrollumfeld liegen für den gesamten Bereich Stellenbeschreibungen mit dazugehörigen Kompetenzen und zugewiesenem Verantwortungsbereich sowie entsprechende Ausbildungs- und Weiterbildungspyramiden für die bestmögliche Weiterentwicklung des Know-hows der Mitarbeiter vor. Dadurch können Neuerungen rechtzeitig und korrekt im Rechnungslegungsprozess mitberücksichtigt werden. Die Mitarbeiter des Bereichs verfügen in Abhängigkeit von ihrem Aufgabengebiet über die erforderlichen Kenntnisse und Erfahrungen.

Um die maßgeblichen rechtlichen Vorschriften und relevanten Rechnungslegungsstandards zu erfüllen, werden in der BTV die Rechnungslegungsprozesse (IFRS, UGB), insbesondere die Schlüsselprozesse, im Bereich Finanzen und Controlling durch zahlreiche Richtlinien, Handbücher, Arbeitsbehelfe sowie durch schriftliche Anweisungen unterstützt. Diese werden regelmäßig überprüft und bei Bedarf aktualisiert.

### Risikobeurteilung

Ein Risikokatalog für die wichtigsten unternehmens-typischen Geschäftsprozesse im Rechnungslegungsprozess wurde erarbeitet und die wesentlichsten Risikofelder identifiziert. Diese werden durch Kontrollen laufend überwacht bzw. überprüft und gegebenenfalls evaluiert. Die interne Kontrolle kann zwar eine hinreichende, aber keine absolute Sicherheit bei der Erfüllung dieser Zielsetzungen darstellen. Die Möglichkeit von Mängeln bei der Ausführung von Tätigkeiten oder Irrtümern bei Schätzungen oder Ausübung von Ermessensspielräumen ist naturgemäß gegeben (für Details verweist die BTV auf den Anhang unter Bilanzierungsgrundsätze „Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen“).

Aufgrund dessen können selbstverständlich Fehlausagen in den Abschlüssen nicht mit uneingeschränkter Sicherheit aufgedeckt oder verhindert werden.

Um das Risiko einer Fehleinschätzung zu minimieren, wird punktuell auf externe Experten zurückgegriffen sowie auf öffentlich zugängliche Quellen abgestellt.

#### Kontrollmaßnahmen

In der BTV sind zahlreiche Kontrollaktivitäten für eine korrekte und stabile Rechnungslegung (UGB, IFRS) gesetzt worden.

Diese Aktivitäten umfassen systemische Kontrollen, die durch die BTV und IT-Anbieter definiert wurden (SAP, GAD, GEOS Nostro), sowie händische Kontrollen wie Plausibilitätsprüfungen, das Vier-Augen-Prinzip (teilweise auch unter Einbeziehung des Bereichsleiters bzw. der Teamleiter) oder Job-Rotation innerhalb des Bereiches. Als zusätzliche Absicherung der Sicherheit innerhalb der Systeme werden in der BTV sensible Tätigkeiten durch eine restriktive Handhabung der IT-Berechtigungen gewährleistet. Diese umfassenden Kontrollmaßnahmen werden durch interne Handbücher, Arbeitsbehelfe, Checklisten, Prozessbeschreibungen und durch Stellenbeschreibungen mit den dazugehörigen Verantwortungsbereichen unterstützt.

Des Weiteren werden laufend Abstimmungen bzw. Plausibilisierungen der Daten zwischen den Teams Rechnungs- und Meldewesen auf der einen und dem Team Controlling auf der anderen Seite durchgeführt. Dies gewährleistet die Korrektheit und Übereinstimmung der in den Risikoberichten und gesetzlichen Meldungen verwendeten Daten.

#### Information und Kommunikation

Über die wesentlichsten Prozesse in der Rechnungslegung sowie die Aktivitäten im Konzern werden regelmäßig zeitgerechte und umfassende Berichte an den Vorstand (in Form von monatlichen Finanzreportings), Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss sowie an die Aktionäre der BTV (quartalsweise Finanzberichterstattung) angefertigt und entsprechend erläutert.

#### Überwachungsmaßnahmen

Die Überwachung des Rechnungswesenprozesses gewährleisten einerseits das funktionierende und laufend gewartete Interne Kontrollsystem (IKS) sowie andererseits der unabhängige Bereich Interne Revision der BTV (die Berichterstattung erfolgt dabei direkt an den Vorstand der BTV).

Die Bereichsleitung sowie die verantwortlichen Teamleiter üben bei den Rechnungslegungsprozessen unterstützend eine Überwachungs- und Aufsichtsfunktion aus.

Zusätzliche Überwachungsmaßnahmen, um die Zuverlässigkeit und Ordnungsmäßigkeit des Rechnungslegungsprozesses sowie des dazugehörigen Berichtswesens zu gewährleisten, werden durch die gesetzlich vorgesehenen Abschlussprüfer des Konzernabschlusses und den verpflichtend eingesetzten Prüfungsausschuss wahrgenommen.

---

## Nachhaltigkeitsbericht

Die BTV ist sich ihrer Verantwortung in Bezug auf Umwelt und Gesellschaft bewusst und nimmt die Erwartungen dem Unternehmen gegenüber sehr ernst. Seit vielen Jahren ist es Bestandteil der BTV Geschäftspolitik, Entwicklungen zu fördern, die den Bedürfnissen der heutigen Generation entsprechen, ohne die Möglichkeiten nachfolgender Generationen zu gefährden. Immer mehr Unternehmen erkennen den Stellenwert dieses ganzheitlichen Konzeptes und richten sich nach den Zielen nachhaltiger Entwicklungen aus – die BTV unterstützt diesen Prozess.

### Respektvoll und fair

Die privatwirtschaftlich geführte BTV bewegt sich in einem anspruchsvollen Umfeld und steht in enger Wechselbeziehung zu vielen Gesellschaftsgruppen, die das Unternehmen mit den unterschiedlichsten Ansprüchen konfrontieren. In Hinblick auf ihre Aktionäre, Kunden und Mitarbeiter sowie auf nachfolgende Generationen haben Nachhaltigkeit, Respekt und Fairness eine hohe Wertigkeit.

### Langfristig Mehrwert schaffen

Die BTV überzeugt durch optimale Ressourcennutzung und sozial orientiertes Handeln. Indem sie im täglichen Geschäft eine Balance zwischen Ökonomie, Ökologie und gesellschaftlichen Belangen anstrebt, leistet die BTV einen positiven Beitrag für Kunden, Mitarbeiter, Umwelt und Gesellschaft und schafft langfristigen Mehrwert.

### Mitarbeiter, die sich wohlfühlen

Das innovative Produkt- und Dienstleistungsangebot, der effiziente Ressourceneinsatz und der verantwortungsbewusste Umgang mit den Mitarbeitern stehen bei der BTV im Vordergrund. Die Mitarbeiter stellen den wichtigsten Faktor für den Unternehmenserfolg dar. Deren soziale Bedürfnisse werden durch umfassende Maßnahmen wie etwa eine private Krankenversicherung befriedigt. Individuelle Ausbildungen und die Bindung der Mitarbeiter an die BTV zählen zu den wesentlichen Zielen. Ein Engagement, das sich lohnt: 1.300 Bewerber wandten sich 2010 aktiv an die BTV.

### Dr. Gerhard Moser going europe privatstiftung

Die nachhaltige Förderung von Talenten ist der BTV ebenso ein starkes Anliegen. Im Rahmen der „Dr. Gerhard Moser going europe privatstiftung“ wurden bisher an 66 begabte HAK-Maturanten Förderungen für Ausbildungen in Europa vergeben.

### Effizienter Umgang mit natürlichen Ressourcen

Die ökoeffiziente Betriebsführung innerhalb der BTV setzt auf einen konsequent nachhaltigen Bankbetrieb auf allen Ebenen. Die BTV ergreift bereits seit vielen Jahren Maßnahmen zur Reduzierung von Umweltbelastungen, die durch ihren eigenen Geschäftsbetrieb entstehen. Ein wesentlicher Ansatzpunkt dabei ist das Monitoring der Verbrauchsdaten. Hierbei wird besonders auf die Senkung des Energieverbrauchs und die schonende Ressourcenverwendung geachtet. Im Rahmen des Einkaufs legt die BTV auf umweltschonende, recycelbare Produkte Wert. Durch energieeffiziente Produkte bei Sanierungen und Neubauten (z. B. Heizungen, Beleuchtungen, Wärmedämmungen etc.) werden bedeutende Einsparungen erzielt. In Summe tragen diese Maßnahmen zu einem bewussten, vorausschauenden und effizienten Umgang mit den natürlichen Ressourcen bei und leisten in Form von Kosteneinsparungen zudem einen Beitrag zum Geschäftserfolg der BTV.

### Nachhaltige Bankprodukte

Das Prinzip der Nachhaltigkeit lässt sich in der BTV auch an den Bankprodukten ablesen. Die 3 Banken Investmentgesellschaft bietet etwa einen Aktienfonds auf Basis des Nachhaltigkeitsgedankens an. Der 3 Banken Nachhaltigkeitsfonds erfreut sich gerade bei ethisch orientierten Aktienanlegern großer Beliebtheit, die eine globale Veranlagung unter Berücksichtigung von Öko-Kriterien und klar definierten Ausschlusskriterien wünschen. Damit stellt die BTV sicher, dass der Fonds nur in Unternehmen investiert, die zu einer ökologischen und sozial langfristig tragfähigen Wirtschaftsentwicklung beisteuern. Zukunftsthemen wie Wasser, erneuerbare Energien oder Gesundheit sind in besonderem Maße präsent. Das Produkt- und Dienstleistungsangebot entwickelt die BTV entsprechend den Bedürfnissen ihrer Kunden laufend weiter.

## Ausblick und jüngste Entwicklungen

Das wirtschaftliche Umfeld für 2011 hat sich zuletzt deutlich aufgehellt. Allerdings wird im Euroraum das Konjunkturgefälle hoch bleiben. Das Bruttoinlandsprodukt wird in Ländern wie Deutschland und Österreich deutlich stärker wachsen als in den angeschlagenen Euro-Peripherieländern. Dies resultiert auch aus einem deutlich positiveren Konsumklima.

Die Verbesserung des konjunkturellen Ausblicks geht jedoch mit einer Erhöhung der strukturellen Risiken einher. Die Gefahr von Fehlallokationen nimmt aufgrund der jüngsten Rettungs- und Fiskalpakete in Europa und den USA weiter zu. Mit der fortschreitenden Erholung und angesichts der immensen Liquiditätsflut wird die geldpolitische Gratwanderung immer schwieriger, und das Spannungsfeld zwischen tiefem Zinsniveau auf der einen und der steigenden Inflationsgefahr auf der anderen Seite immer größer. Zudem lassen sich derzeit die politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen in den arabischen Ländern und deren Auswirkungen auf die Weltwirtschaft noch nicht abschätzen.

Die BTV rechnet für 2011 mit einem tendenziell freundlichen Umfeld, das aber mit den erwähnten Unsicherheitsfaktoren belegt ist. Daher wird sie ihre Wachstumsstrategie, insbesondere in den Expansionsmärkten, 2011 fortsetzen und den gezielten Ausbau der Marktanteile in diesen Märkten weiterführen. In Tirol wird die Vertriebsstruktur optimiert, daher reduziert sich die Zahl der Geschäftsstellen voraussichtlich um zwei in diesem Markt.

Für die Geschäftsentwicklung 2011 bedeutet dies, dass die BTV den Wachstumsschwerpunkt bei den Kundenfinanzierungen und den Veranlagungen, insbesondere den Primärmitteln, setzen wird. Dabei wird sich am Grundsatz, dass die Kundenfinanzierungen zur Gänze durch Primärmittel refinanziert werden, nichts ändern.

Das Zinsgeschäft ist die wichtigste Ertragssäule und wird sich im laufenden Jahr leicht verbessern, wobei vor allem die Erträge aus den at-equity-bewerteten Beteiligungen deutlich zulegen werden. Die besonders vorsichtige Risikopolitik wird auch 2011 ihre Fortführung finden. Ein daraus resultierender Anstieg bei den Risikovorsorgen ist derzeit aber nicht absehbar. Im Dienstleistungsgeschäft liegt der Fokus auf dem Wertpapiergeschäft, das die positive Entwicklung aus dem Vorjahr fortsetzen sollte. Die Betriebsaufwendungen werden moderat steigen. Daraus resultiert eine positive Entwicklung des Jahresüberschusses vor und nach Steuern, der es wieder erlauben wird, eine hohe Rücklagendotation zur Stärkung der Kapitalbasis durchzuführen und den Aktionären einen angemessenen Dividendenvorschlag zu präsentieren.

Im Zeitraum zwischen dem Ende des Geschäftsjahres und der Erstellung bzw. Bestätigung des Jahresabschlusses durch die Abschlussprüfer fanden keine wesentlichen betriebsrelevanten Ereignisse statt.

Innsbruck, 25. Februar 2011  
Der Vorstand

Peter Gaugg  
Sprecher des Vorstandes

Sprecher des Vorstandes mit Verantwortung für das Firmenkundengeschäft sowie die Bereiche Personalmanagement und Marketing und Kommunikation.

Mag. Matthias Moncher  
Mitglied des Vorstandes

Mitglied des Vorstandes mit Verantwortung für das Privatkundengeschäft und den Bereich Treasury.

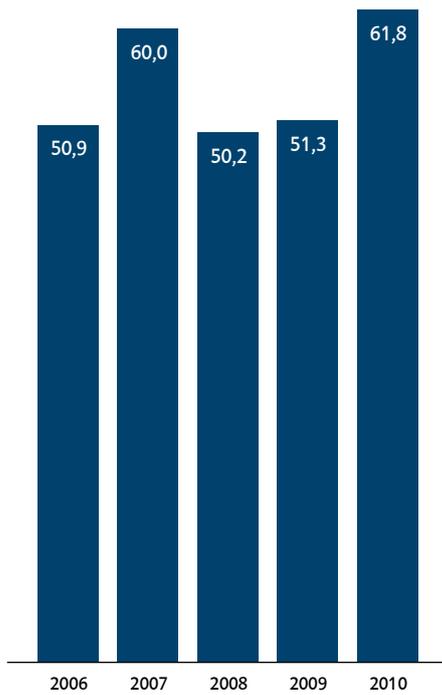
Mag. Dietmar Strigl  
Mitglied des Vorstandes

Mitglied des Vorstandes mit Verantwortung für das Risiko-, Prozess-, IT- und Kostenmanagement, die Bereiche Finanzen und Controlling, Recht und Beteiligungen sowie für Compliance und Geldwäsche.

---

## Starkes Kundengeschäft sichert nachhaltig Erfolg.

Jahresüberschuss vor Steuern in Mio. €



Regionalität und große Kundennähe sichern nachhaltig den BTV Erfolg.

---

## Konzernabschluss

Konzernabschluss 2010

Bilanz

Gesamtergebnisrechnung

Eigenkapital-Veränderungsrechnung

Kapitalflussrechnung

Anhang BTV Konzern 2010

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Bericht der unabhängigen Abschlussprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

# Konzernabschluss 2010 nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

## Bilanz und Anhang

| 96 Bilanz – Aktiva   | 96 Bilanz – Passiva  | 97 Gesamtergebnisrechnung  |
|--|--|--|
| <b>Angaben zur Bilanz – Aktiva</b>   | <b>Angaben zur Bilanz – Passiva</b>                            | <b>Angaben zur Gesamtergebnisrechnung und Segmentberichterstattung</b>                             |
| 100 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze  | 116 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten <sup>13</sup> | 121 Zinsergebnis <sup>22</sup>   |
| 108 Barreserve <sup>1</sup>  | 116 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden <sup>14</sup>           | 122 Risikovorsorgen im Kreditgeschäft <sup>23</sup>  |
| 108 Forderungen an Kreditinstitute <sup>2</sup>                                    | 116 Verbriefte Verbindlichkeiten <sup>15</sup>                 | 122 Provisionsüberschuss <sup>24</sup>   |
| 108 Forderungen an Kunden <sup>3</sup>   | 116 Handelspassiva <sup>16</sup>                               | 122 Handelsergebnis <sup>25</sup>  |
| 108 Restlaufzeitengliederung Finance-Lease-Forderungen <sup>3a</sup>               | 117 Rückstellungen <sup>17</sup>                               | 122 Verwaltungsaufwand <sup>26</sup>   |
| 109 Risikovorsorgen <sup>4</sup>   | 117 Langfristige Personalrückstellungen <sup>17a</sup>         | 123 Aufwendungen an Abschlussprüfer <sup>26a</sup>   |
| 109 Handelsaktiva <sup>5</sup>   | 117 Sonstige Rückstellungen <sup>17b</sup>                     | 123 Mitarbeiterstand <sup>26b</sup>  |
| 110 Finanzielle Vermögenswerte – at fair value through profit or loss <sup>6</sup> | 118 Steuerschulden <sup>18</sup>                               | 123 Sonstiger betrieblicher Erfolg <sup>27</sup>   |
| 110 Finanzielle Vermögenswerte – available for sale <sup>7</sup>                   | 118 Sonstige Passiva <sup>19</sup>                             | 123 Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – at fair value through profit or loss <sup>28</sup> |
| 111 Finanzielle Vermögenswerte – held to maturity <sup>8</sup>                     | 118 Nachrangkapital <sup>20</sup>                              | 124 Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale <sup>29</sup>                   |
| 111 Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen <sup>9</sup>                       | 119 Eigenkapital <sup>21</sup>                                 | 124 Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – held to maturity <sup>30</sup>                     |
| 112 Anlagespiegel <sup>10</sup>  | 120 Konsolidierte Eigenmittel der BTV KI-Gruppe <sup>21a</sup> | 124 Steuern vom Einkommen und Ertrag <sup>31</sup>   |
| 114 Immaterielles Anlagevermögen <sup>10a</sup>                                    |  | 124 Steuern: Überleitungsrechnung <sup>31a</sup>   |
| 114 Sachanlagen <sup>10b</sup>   |  | 125 Ergebnis je Aktie (Stamm- und Vorzugsaktien) <sup>32</sup>                                     |
| 114 Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien <sup>10c</sup>                    |  | 125 Gewinnverwendung <sup>33</sup>   |
| 114 Restlaufzeitengliederung Operate-Lease-Verträge <sup>10d</sup>                 |  | 126 Segmentberichterstattung <sup>34</sup>   |
| 115 Latente Steuerschulden und Steueransprüche <sup>11</sup>                       |  |  |
| 115 Sonstige Aktiva <sup>12</sup>  |  |  |

## Vorstand/Abschlussprüfer/Aufsichtsrat

|                              |  |                                |
|------------------------------|--|--------------------------------|
| 146 Erklärung des Vorstandes | 147 Bericht der unabhängigen Abschlussprüfer | 149 Bericht des Aufsichtsrates |
|------------------------------|--|--------------------------------|

## BTV Konzern im 5-Jahres-Überblick

|                                       |
|---------------------------------------|
| 150 BTV Konzern im 5-Jahres-Überblick |
|---------------------------------------|

## 3 Banken Gruppe

|                                       |   |
|---------------------------------------|---|
| 152 3 Banken Gruppe Aktionärsstruktur | 153 3 Banken Gruppe im Überblick – Konzerndaten |
|---------------------------------------|---|

98 Eigenkapital-  
Veränderungsrechnung

99 Kapitalflussrechnung

132 Sonstige und ergänzende  
Angaben zur Bilanz

Angaben zur Bilanz –  
Sonstiges und ergänzende  
Angaben

- 132 Sonstige Angaben <sup>35</sup>
- 133 Patronatserklärungen <sup>36</sup>
- 133 Angaben zu den Geschäften  
mit nahe stehenden  
Personen <sup>37</sup>
- 133 Bezüge und Kredite an die  
Mitglieder des Vorstandes  
und des Aufsichtsrates <sup>37a</sup>
- 134 Forderungen und Verbind-  
lichkeiten gegenüber verbun-  
denen nicht konsolidierten  
Unternehmen und Betei-  
ligungen <sup>37b</sup>
- 134 Forderungen und Verbind-  
lichkeiten gegenüber  
assoziierten Unternehmen  
und Beteiligungen <sup>37c</sup>
- 135 Die in den Konzernabschluss  
aufgenommenen assozi-  
ierten Unternehmen <sup>37d</sup>
- 135 Die nicht in den Konzern-  
abschluss aufgenommenen  
assoziierten Unter-  
nehmen <sup>37e</sup>
- 136 Gesamtvolumen noch nicht  
abgewickelter derivativer  
Finanzprodukte <sup>38</sup>
- 139 Fair Value von Finanz-  
instrumenten <sup>39</sup>
- 140 Fair-Value-Hierarchie von  
Finanzinstrumenten <sup>40</sup>
- 142 Restlaufzeitengliederung <sup>41</sup>
- 143 Organe der BTV AG <sup>42</sup>
- 144 Darstellung des Anteils-  
besitzes <sup>43</sup>

## Bilanz zum 31. Dezember 2010

| AKTIVA<br>in Tsd. €  | 31.12.2010       | 31.12.2009       | Veränd.<br>absolut | Veränd.<br>in % |
|--|------------------|------------------|--------------------|-----------------|
| Barreserve <sup>1</sup> [Verweise auf Notes]                                   | 164.531          | 220.438          | -55.907            | -25,4 %         |
| Forderungen an Kreditinstitute <sup>2</sup>                                    | 234.583          | 291.218          | -56.635            | -19,4 %         |
| Forderungen an Kunden <sup>3</sup>   | 5.939.729        | 5.558.507        | +381.222           | +6,9 %          |
| Risikovorsorgen <sup>4</sup>   | -164.971         | -173.559         | +8.588             | -4,9 %          |
| Handelsaktiva <sup>5</sup>   | 17.626           | 10.762           | +6.864             | +63,8 %         |
| Finanzielle Vermögenswerte – at fair value through profit or loss <sup>6</sup> | 225.536          | 176.327          | +49.209            | +27,9 %         |
| Finanzielle Vermögenswerte – available for sale <sup>7</sup>                   | 1.004.781        | 866.572          | +138.209           | +15,9 %         |
| Finanzielle Vermögenswerte – held to maturity <sup>8</sup>                     | 964.626          | 1.011.654        | -47.028            | -4,6 %          |
| Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen <sup>9</sup>                       | 277.202          | 253.224          | +23.978            | +9,5 %          |
| Immaterielles Anlagevermögen <sup>10a</sup>                                    | 416              | 624              | -208               | -33,3 %         |
| Sachanlagen <sup>10b</sup>   | 84.930           | 89.687           | -4.757             | -5,3 %          |
| Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien <sup>10c</sup>                    | 42.972           | 41.434           | +1.538             | +3,7 %          |
| Steueransprüche <sup>11</sup>  | 435              | 5.269            | -4.834             | -91,7 %         |
| Sonstige Aktiva <sup>12</sup>  | 94.164           | 113.232          | -19.068            | -16,8 %         |
| <b>Summe der Aktiva</b>  | <b>8.886.560</b> | <b>8.465.389</b> | <b>+421.171</b>    | <b>+5,0 %</b>   |

| PASSIVA<br>in Tsd. €                                       | 31.12.2010       | 31.12.2009       | Veränd.<br>absolut | Veränd.<br>in % |
|--|------------------|------------------|--------------------|-----------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten <sup>13</sup> | 1.794.955        | 1.423.912        | +371.043           | +26,1 %         |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden <sup>14</sup>           | 4.880.533        | 4.984.252        | -103.719           | -2,1 %          |
| Verbriefte Verbindlichkeiten <sup>15</sup>                 | 803.645          | 802.692          | +953               | +0,1 %          |
| Handelspassiva <sup>16</sup>                               | 72.896           | 28.335           | +44.561            | >+100 %         |
| Rückstellungen <sup>17</sup>                               | 64.693           | 64.314           | +379               | +0,6 %          |
| Steuerschulden <sup>18</sup>                               | 2.744            | 2.844            | -100               | -3,5 %          |
| Sonstige Passiva <sup>19</sup>                             | 107.522          | 73.922           | +33.600            | +45,5 %         |
| Nachrangkapital <sup>20</sup>                              | 483.461          | 472.692          | +10.769            | +2,3 %          |
| Eigenkapital <sup>21</sup>                                 | 676.111          | 612.426          | +63.685            | +10,4 %         |
| <b>Summe der Passiva</b>                                   | <b>8.886.560</b> | <b>8.465.389</b> | <b>+421.171</b>    | <b>+5,0 %</b>   |

## Gesamtergebnisrechnung zum 31. Dezember 2010

| GESAMTERGEBNISRECHNUNG<br>in Tsd. €   | 2010          | 2009          | Veränd.<br>absolut | Veränd.<br>in % |
|---|---------------|---------------|--------------------|-----------------|
| Zinsen und ähnliche Erträge   | 237.104       | 258.057       | -20.953            | -8,1 %          |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen  | -109.325      | -144.997      | +35.672            | -24,6 %         |
| Erfolg aus at-equity-bewerteten Unternehmen   | 18.784        | 18.371        | +413               | +2,2 %          |
| Zinsüberschuss <sup>22</sup>  | 146.563       | 131.431       | +15.132            | +11,5 %         |
| Risikovorsorgen im Kreditgeschäft <sup>23</sup>   | -42.070       | -44.463       | +2.393             | -5,4 %          |
| Provisionserträge   | 51.457        | 49.049        | +2.408             | +4,9 %          |
| Provisionsaufwendungen  | -8.143        | -8.757        | +614               | -7,0 %          |
| Provisionsüberschuss <sup>24</sup>  | 43.314        | 40.292        | +3.022             | +7,5 %          |
| Handelsergebnis <sup>25</sup>   | 2.822         | 4.483         | -1.661             | -37,1 %         |
| Verwaltungsaufwand <sup>26</sup>  | -90.910       | -94.533       | +3.623             | -3,8 %          |
| Sonstiger betrieblicher Erfolg <sup>27</sup>  | 1.838         | 3.356         | -1.518             | -45,2 %         |
| Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – at fair value<br>through profit or loss <sup>28</sup> | 2.626         | 10.693        | -8.067             | -75,4 %         |
| Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale <sup>29</sup>                      | -1.201        | 52            | -1.253             | >-100 %         |
| Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – held to maturity <sup>30</sup>                        | -1.189        | 2             | -1.191             | >-100 %         |
| Jahresüberschuss vor Steuern  | 61.793        | 51.313        | +10.480            | +20,4 %         |
| Steuern vom Einkommen und Ertrag <sup>31</sup>  | -12.613       | -3.526        | -9.087             | >+100 %         |
| <b>Konzernjahresüberschuss</b>  | <b>49.180</b> | <b>47.787</b> | <b>+1.393</b>      | <b>+2,9 %</b>   |
| davon Eigenanteil   | 49.180        | 47.787        | +1.393             | +2,9 %          |
| davon Minderheitenanteil  | 0             | 0             | +0                 | +0,0 %          |

| ÜBERLEITUNG VOM JAHRESÜBERSCHUSS ZUM GESAMTERGEBNIS in Tsd. €                                   | 01.01.-<br>31.12.2010 | 01.01.-<br>31.12.2009 |
|---|-----------------------|-----------------------|
| Konzernjahresüberschuss   | 49.180                | 47.787                |
| Unrealisierte Gewinne/Verluste aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten<br>(AfS-Rücklage) | 13.418                | 21.548                |
| Gewinne/Verluste in Bezug auf latente Steuern, die direkt im Kapital verrechnet wurden          | -1.566                | -1.760                |
| Erfolgsneutrale Änderungen von at-equity-bewerteten Unternehmen                                 | 7.328                 | -107                  |
| Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Anpassungen der Währungsumrechnung                           | 815                   | 108                   |
| Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen                             | 19.996                | 19.789                |
| <b>Gesamtjahresergebnis</b>   | <b>69.176</b>         | <b>67.576</b>         |
| davon Eigenanteil   | 69.176                | 67.576                |
| davon Minderheitenanteil  | 0                     | 0                     |

## Eigenkapital-Veränderungsrechnung

| EIGENKAPITAL-VERÄNDERUNGSRECHNUNG<br>in Tsd. € | Gezeichn.<br>Kapital | Kapital-<br>rücklagen | Gewinn-<br>rücklagen | AfS-<br>Rücklage | Eigen-<br>kapital |
|--|----------------------|-----------------------|----------------------|------------------|-------------------|
| Eigenkapital 01.01.2009                        | 50.000               | 60.092                | 461.142              | -17.630          | 553.604           |
| Kapitalerhöhungen                              | 0                    | 0                     | 0                    | 0                | 0                 |
| Gesamtjahresergebnis                           | 0                    | 0                     | +46.028              | +21.548          | +67.576           |
| Ausschüttung                                   | 0                    | 0                     | -7.500               | 0                | -7.500            |
| Eigene Aktien                                  | 0                    | -1.243                | 0                    | 0                | -1.243            |
| Sonstige ergebnisneutrale Veränderungen        | 0                    | 0                     | -11                  | 0                | -11               |
| <b>Eigenkapital 31.12.2009</b>                 | <b>50.000</b>        | <b>58.849</b>         | <b>499.659</b>       | <b>3.918</b>     | <b>612.426</b>    |

| EIGENKAPITAL-VERÄNDERUNGSRECHNUNG<br>in Tsd. € | Gezeichn.<br>Kapital | Kapital-<br>rücklagen | Gewinn-<br>rücklagen | AfS-<br>Rücklage | Eigen-<br>kapital |
|--|----------------------|-----------------------|----------------------|------------------|-------------------|
| Eigenkapital 01.01.2010                        | 50.000               | 58.849                | 499.659              | 3.918            | 612.426           |
| Kapitalerhöhungen                              | 0                    | 0                     | 0                    | 0                | 0                 |
| Gesamtjahresergebnis                           | 0                    | 0                     | +55.758              | +13.418          | 69.176            |
| Ausschüttung                                   | 0                    | 0                     | -7.500               | 0                | -7.500            |
| Eigene Aktien                                  | 0                    | +1.873                | 0                    | 0                | +1.873            |
| Sonstige ergebnisneutrale Veränderungen        | 0                    | 0                     | +135                 | 0                | +135              |
| <b>Eigenkapital 31.12.2010</b>                 | <b>50.000</b>        | <b>60.722</b>         | <b>548.052</b>       | <b>17.336</b>    | <b>676.111</b>    |

| KENNZAHLEN                           | 31.12.2010 | 31.12.2009 |
|--------------------------------------|------------|------------|
| Ergebnis je Aktie in € <sup>32</sup> | 1,98       | 1,92       |
| Eigenkapitalrendite vor Steuern      | 9,59 %     | 8,80 %     |
| Eigenkapitalrendite nach Steuern     | 7,63 %     | 8,20 %     |
| Cost-Income-Ratio                    | 47,2 %     | 53,7 %     |
| Risk-Earnings-Ratio                  | 28,7 %     | 33,8 %     |

## Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2010

| KAPITALFLUSSRECHNUNG in Tsd. €   | 31.12.2010     | 31.12.2009      |
|--|----------------|-----------------|
| Jahresüberschuss   | 49.180         | 47.787          |
| Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitungen auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit:           |                |                 |
| – Abschreibung/Zuschreibung auf Sachanlagen/Finanzanlagen/Sonstiges Umlaufvermögen   | 2.630          | –10.308         |
| – Dotierung/Auflösung von Rückstellungen und Risikovorsorgen   | 35.740         | 29.151          |
| – Gewinne/Verluste aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen   | –1.572         | 417             |
| – Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten   | –14.317        | –14.069         |
| <b>Zwischensumme</b>   | <b>71.661</b>  | <b>52.978</b>   |
| Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile: |                |                 |
| – Forderungen an Kreditinstitute   | –29.755        | 140.438         |
| – Forderungen an Kunden  | –428.166       | 349.299         |
| – Handelsaktiva  | –3.929         | 34.648          |
| – Sonstiges Umlaufvermögen   | –74.658        | 7.487           |
| – Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit  | 38.313         | –31.181         |
| – Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten   | 378.754        | 19.631          |
| – Verbindlichkeiten gegenüber Kunden   | –87.302        | –91.010         |
| – Verbriefte Verbindlichkeiten   | –1.492         | –62.796         |
| – Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit   | 42.905         | –12.771         |
| <b>Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit</b>  | <b>–93.669</b> | <b>406.722</b>  |
| Mittelzufluss aus der Veräußerung von  |                |                 |
| – Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen  | 658            | 254             |
| – Finanzanlagen  | 61.140         | 63.000          |
| Mittelabfluss durch Investitionen in   |                |                 |
| – Sachanlagen  | –5.100         | –2.950          |
| – Finanzanlagen  | –17.767        | –414.987        |
| <b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>  | <b>38.931</b>  | <b>–354.683</b> |
| Dividendenzahlungen  | –7.500         | –7.500          |
| Nachrangige Verbindlichkeiten und sonstige Finanzierungstätigkeiten  | 6.329          | 62.962          |
| <b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>   | <b>–1.171</b>  | <b>55.462</b>   |
| <b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode</b>   | <b>220.438</b> | <b>112.937</b>  |
| Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit   | –93.667        | 406.722         |
| Cashflow aus Investitionstätigkeit   | 38.931         | –354.683        |
| Cashflow aus Finanzierungstätigkeit  | –1.171         | 55.462          |
| <b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode</b>  | <b>164.531</b> | <b>220.438</b>  |
| Erhaltene Zinsen   | 233.909        | 250.912         |
| Erhaltene Dividenden   | 21.979         | 25.515          |
| Gezahlte Zinsen  | –109.324       | –144.997        |
| Ertragsteuerzahlungen  | –9.346         | –4.895          |

## Anhang BTV Konzern 2010

### Bilanzierungsgrundsätze

Der Jahresabschluss des BTV Konzerns ist nach den Vorschriften der IFRS sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses wurden alle Standards angewandt, deren Anwendung für die Geschäftsjahre Pflicht war.

Die konzernweit einheitlich definierten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden stehen im Einklang mit den Normen der europäischen Bilanzrichtlinien, so dass die Aussagekraft dieses Konzernabschlusses der eines nach den Vorschriften des UGB in Verbindung mit den Vorschriften des BWG gleichwertig ist. Die von der österreichischen Gesetzgebung geforderten zusätzlichen Angaben wurden in den Anhang aufgenommen.

Die Freigabe zur Weiterleitung des Konzernabschlusses durch den Vorstand an den Aufsichtsrat erfolgte am 25. Februar 2011. Die Freigabe des Konzernabschlusses zur Veröffentlichung durch den Aufsichtsrat erfolgt voraussichtlich am 25. März 2011.

### Konsolidierungsgrundsätze und Konsolidierungskreis

Alle wesentlichen Tochterunternehmen, die unter der wirtschaftlichen Kontrolle der Bank für Tirol und Vorarlberg AG (BTV) stehen, werden gemäß IAS 27 als vollkonsolidierte Gesellschaften in den Konzernabschluss mit einbezogen. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach den Grundsätzen des IFRS 3 im Rahmen der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit den auf das Mutterunternehmen entfallenden anteiligen identifizierten Vermögensgegenständen und Schulden. Die Vermögensgegenstände und Schulden des Tochterunternehmens sind mit ihrem jeweiligen beizulegenden Zeitwert im Erwerbszeitpunkt anzusetzen. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem mit dem beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen ist als Firmenwert zu aktivieren. Der aktivierte Firmenwert ist gemäß den Bestimmungen des IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 und IAS 38 einer jährlichen Werthaltigkeitsüberprüfung zu unterziehen. Nicht vollkonsolidiert werden Tochtergesellschaften, deren Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage des Konzerns insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind.

Der Vollkonsolidierungskreis umfasst neben der BTV die im Folgenden angeführten Beteiligungen:

### VOLLKONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN

Anteil in %

|  |          |
|--|----------|
| BTV Leasing Gesellschaft m.b.H., Innsbruck             | 100,00 % |
| BTV Real-Leasing Gesellschaft m.b.H., Wien             | 100,00 % |
| BTV Real-Leasing I Gesellschaft m.b.H., Innsbruck      | 100,00 % |
| BTV Real-Leasing II Gesellschaft m.b.H., Innsbruck     | 100,00 % |
| BTV Real-Leasing III Nachfolge GmbH & Co KG, Innsbruck | 100,00 % |
| BTV Real-Leasing IV Gesellschaft m.b.H., Innsbruck     | 100,00 % |
| BTV Mobilien Leasing Gesellschaft m.b.H., Innsbruck    | 100,00 % |
| BTV Anlagenleasing 1 GmbH, Innsbruck                   | 100,00 % |
| BTV Anlagenleasing 2 GmbH, Innsbruck                   | 100,00 % |
| BTV Anlagenleasing 3 Gesellschaft m.b.H., Innsbruck    | 100,00 % |
| BTV Anlagenleasing 4 GmbH, Innsbruck                   | 100,00 % |
| BTV Leasing Deutschland GmbH, Augsburg                 | 100,00 % |
| BTV Leasing Schweiz AG, Staad                          | 99,99 %  |
| MPR Holding GmbH, Innsbruck                            | 100,00 % |
| BTV Hybrid I GmbH, Innsbruck                           | 100,00 % |
| BTV Hybrid II GmbH, Innsbruck                          | 100,00 % |

Im Geschäftsjahr 2010 gab es im Vollkonsolidierungskreis keine Änderung.

Die Leasing-Gesellschaften werden entsprechend ihrem abweichenden Wirtschaftsjahr per Stichtag 30. September in den Konzernabschluss einbezogen. Die restlichen vollkonsolidierten Gesellschaften werden mit dem Bilanzstichtag 31. Dezember berücksichtigt.

Wesentliche Beteiligungen, auf die die BTV einen maßgeblichen Einfluss ausübt, werden nach der

Equity-Methode bilanziert. In der Regel besteht ein maßgeblicher Einfluss bei einem Anteil zwischen 20 und 50 % („assoziierte Unternehmen“). Nach der Equity-Methode werden die Anteile an dem assoziierten Unternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich der nach der Erstkonsolidierung eingetretenen Änderungen des Anteils des Konzerns am Nettovermögen des assoziierten Unternehmens erfasst.

Nach der Equity-Methode wurden folgende Beteiligungen einbezogen:

| AT-EQUITY-KONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN              | Anteil in % |
|---|-------------|
| BKS Bank AG, Klagenfurt                             | 18,90 %     |
| Oberbank AG, Linz                                   | 13,95 %     |
| ALPENLÄNDISCHE GARANTIE – GESELLSCHAFT M.B.H., Linz | 25,00 %     |
| Drei-Banken Versicherungs-Aktiengesellschaft, Linz  | 20,00 %     |
| VoMoNoSi Beteiligungs AG, Innsbruck                 | 49,00 %     |

Die Beteiligungen an der Oberbank AG und der BKS Bank AG wurden aus folgenden Gründen in den Konzernabschluss einbezogen, obwohl sie die 20 %-Beteiligungsgrenze nicht erreichen:

Für die Beteiligung an der Oberbank AG besteht zwischen der BTV, der BKS Bank AG und der Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H. bzw. für die Beteiligung an der BKS Bank AG besteht zwischen der BTV, der Oberbank AG und der Generali 3 Banken Holding AG jeweils ein Syndikatsvertrag, dessen Zweck die Erhaltung der Eigenständigkeit der Institute ist. Somit ist bei beiden angeführten Unternehmen die Möglichkeit gegeben, einen maßgeblichen Einfluss auszuüben.

Der Ansatz der Equity-Methode bei der VoMoNoSi Beteiligungs AG begründet sich durch den maßgeblichen Einfluss, der mit einem Stimmrechtsanteil in Höhe von 49,0 % gegeben ist.

Die assoziierten Unternehmen werden jeweils mit Stichtag 30. September berücksichtigt, um eine zeitnahe Jahresabschlusserstellung zu ermöglichen.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge werden eliminiert, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Auf eine Zwischenergebniseliminierung wurde verzichtet, da wesentliche Zwischenergebnisse nicht vorhanden waren.

#### Bewertungsgrundsätze

Kassageschäfte von finanziellen Vermögenswerten werden zum Erfüllungstag erfasst bzw. ausgebucht.

Der Konzernabschluss des BTV Konzerns wird in Euro (€), der funktionalen Währung des Konzerns, aufgestellt. Alle Betragsangaben werden, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Tausend (Tsd.) € dargestellt. In den nachstehenden Tabellen sind Rundungsdifferenzen möglich.

### Währungsumrechnung

Auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sowie nicht abgewickelte Fremdwährungskassageschäfte werden zu den Richtkursen der EZB des Bilanzstichtages umgerechnet. Devisentermingeschäfte werden zu aktuellen, für die Restlaufzeit gültigen Terminkursen bewertet.

Die Umrechnung des Abschlusses der Schweizer Zweigniederlassung erfolgt nach der Stichtagskursmethode. Umrechnungsdifferenzen des Gewinnvortrages werden im Eigenkapital erfasst.

Neben Finanzinstrumenten in der funktionalen Währung bestehen vorwiegend auch Finanzinstrumente in Schweizer Franken, US-Dollar und Japanische Yen.

### Barreserve

Als Barreserve werden der Kassastand und die Guthaben bei Zentralnotenbanken ausgewiesen.

### Forderungen

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden mit festen oder bestimmbareren Zahlungen werden mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten oder im Falle der Ausübung der Fair-Value-Option mit ihrem Zeitwert bilanziert. Sofern Direktabschreibungen vorgenommen werden, haben diese die Forderungen vermindert. Wertberichtigungen werden als Risikovorsorgen offen ausgewiesen.

### Risikovorsorgen

Den besonderen Risiken des Bankgeschäftes trägt die BTV durch die Bildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen im entsprechenden Ausmaß Rechnung. Für Bonitätsrisiken wird auf Basis konzern einheitlicher Bewertungsmaßstäbe und unter Berücksichtigung etwaiger Besicherungen vorgesorgt. Der Gesamtbetrag der Risikovorsorgen wird, sofern er sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, offen als Kürzungsbetrag auf der Aktivseite der Bilanz nach den Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden ausgewiesen. Die Risikovorsorgen für außerbilanzielle Geschäfte (insbesondere Erfüllungsgarantien) sind in der Position „Rückstellungen“ enthalten.

Die Risikovorsorge auf Forderungen umfasst Einzelwertberichtigungen für Forderungen, bei denen eine bereits eingetretene Wertminderung festgestellt wurde. Neben Einzelwertberichtigungen umfasst die Positionen auch Portfoliowertberichtigungen, die für zum Bilanzstichtag bereits eingetretene, jedoch noch nicht identifizierte Verluste des Kreditportfolios gebil-

det werden, deren Höhe auf historischen Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten des nicht bereits anderweitig vorgesorgten Kreditportfolios basiert. Das wirtschaftliche Umfeld sowie aktuelle Ereignisse werden bei der Bestimmung der Portfoliowertberichtigung berücksichtigt.

Der Risikobericht des BTV Konzerns wird nicht in den Notes, sondern im Lagebericht dargestellt.

### Handelsaktiva

In den Handelsaktiva werden zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögensgegenstände abgebildet. Diese Vermögensgegenstände dienen hauptsächlich dazu, Gewinne aus kurzfristigen Preisschwankungen oder der Händlermarge zu erzielen. Handelsbestände werden erfolgswirksam zum Fair Value bewertet.

Die Position „Handelsaktiva“ umfasst zusätzlich positive Marktwerte von Derivaten, die in der Fair-Value-Option klassifiziert sind. Die Bewertung erfolgt ebenfalls erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert.

### Finanzielle Vermögenswerte – at fair value through profit or loss

Für Wertpapiere und strukturierte Produkte mit ansonsten trennungspflichtigen eingebetteten Derivaten findet die Fair-Value-Option gemäß IAS 39 Anwendung. Ferner nutzt der BTV Konzern die Fair-Value-Option, um Ansatz- und Bewertungsinconsistenzen entweder beseitigen oder erheblich reduzieren zu können. Diese Vermögenswerte werden erfolgswirksam mit dem Fair Value bewertet.

Alle realisierten und nicht realisierten Bewertungserfolge aus der Fair-Value-Option werden in der GuV-Rechnung in der Position „Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – at fair value through profit or loss“ gezeigt. Zinsen- und Dividendenerträge aus der Fair-Value-Option werden im Zinsergebnis abgebildet.

### Finanzielle Vermögenswerte – available for sale

Wertpapiere, die dem Available-for-Sale-Bestand gewidmet sind, und Anteilsrechte an nicht konsolidierten Gesellschaften werden in der Position „Finanzielle Vermögenswerte – available for sale“ erfasst. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Wertpapieren des Available-for-Sale-Portfolios, die sich aus der Bewertung ergeben, werden so lange erfolgsneutral im Kapital ausgewiesen, bis der Vermögenswert ausgebucht wird.

Investitionen in Eigenkapitalinstrumente (z. B. GmbH-Anteile) werden – sofern der Fair Value nicht auf Basis eines Börsenkurses oder aufgrund anerkannter Bewertungsmodelle ermittelbar ist – zu Anschaffungskosten („at cost“) bewertet.

Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund von Wertminderungen (Impairment) werden erfolgswirksam in der GuV-Position „Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale“ berücksichtigt.

#### Finanzielle Vermögenswerte – held to maturity

Diese Bilanzposition umfasst die zur langfristigen bzw. bis zum Fälligkeitstermin bestimmten Haltung vorgesehenen Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, sofern diese mit einer Endfälligkeit ausgestattet sind. Diese Bestandteile werden dem Held-to-Maturity-Portfolio zugeordnet.

Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, wobei ein etwaiges Agio bzw. Disagio auf Basis der Effektivzinssatzmethode bis zur Endfälligkeit aufgelöst wird.

#### Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen

In dieser Position werden die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen ausgewiesen.

#### Derivate

Finanzderivate werden in der Bilanz mit ihrem Fair Value angesetzt, wobei Wertveränderungen sofort erfolgswirksam in der GuV-Rechnung verbucht werden.

Soweit Hedge Accounting gemäß IAS 39 in der BTV angewandt wird, dient es der Absicherung des Zinsergebnisses und des Marktrisikos. Für Maßnahmen zur Minimierung des Zinsänderungsrisikos und zur Verringerung des Marktrisikos werden vorwiegend Fair Value Hedges eingesetzt. Die Absicherung der Fair-Value-Hedge-Geschäfte erfolgt dadurch, dass fixverzinsliche Geschäfte in Transaktionen mit Geldmarktbindung getauscht werden. Insbesondere betrifft dies einen Großteil der Eigenen Emissionen sowie ausgewählte Fixzinskredite im Kundengeschäft. Im Rahmen des Fair Value Hedge Accounting werden überwiegend Zinsswaps eingesetzt. Punktuell kommen bei Eigenen Emissionen auch Optionen zum Einsatz, um den Fair Value abzusichern.

Soweit die Fair-Value-Option gemäß IAS 39 in Anspruch genommen wird, dienen die derivativen Finanzinstrumente der Vermeidung bzw. der Beseitigung von Bewertungsinkongruenzen beim Ansatz und bei der Bewertung von Vermögenswerten und

Verbindlichkeiten. Die Derivate werden erfolgswirksam mit dem Fair Value bewertet.

#### Finanzgarantien

Die Bilanzierung von Finanzgarantien erfolgt nach IAS 39. Für die Darstellung in der Bilanz wird das Nettoprinzip angewandt. Bei dieser Methode werden der Prämienbarwert und der Verpflichtungsbarwert aus der Finanzgarantie gegeneinander aufgerechnet.

#### Immaterielles Anlagevermögen

Diese Position umfasst Mietrechte. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear auf Basis der geschätzten Nutzungsdauer. Die Nutzungsdauer beträgt 20 Jahre.

#### Sachanlagen

Sachanlagen – Grundstücke und Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung – werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bewertet. Die Nutzungsdauern betragen bei Gebäuden zwischen 33 1/3 und 50 Jahren sowie bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen 4 und 10 Jahren.

#### Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

Grundstücke und Gebäude, die der BTV Konzern als Finanzinvestitionen zur Erzielung von Mieterträgen und Wertsteigerungen langfristig hält, werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bilanziert. Die Nutzungsdauern betragen zwischen 33 1/3 und 50 Jahren. Die entsprechenden Mieterträge werden in der GuV-Position „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ ausgewiesen.

#### Leasing

Die im BTV Konzern bestehenden Leasingvereinbarungen sind im Wesentlichen als „Finance Lease“ zu klassifizieren, wonach alle mit dem Leasingvermögen verbundenen Risiken und Chancen an den Leasingnehmer übertragen werden. IAS 17 folgend wird beim Leasinggeber eine Forderung gegenüber dem Leasingnehmer in Höhe der Barwerte der vertraglich vereinbarten Zahlungen und unter Berücksichtigung etwaiger Restwerte ausgewiesen.

Im Falle von „Operating Lease“-Vereinbarungen (in diesem Fall verbleiben die mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen beim Leasinggeber) werden die Leasinggegenstände beim Leasinggeber in der Position „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“

ausgewiesen und Abschreibungen nach den für das jeweilige Anlagevermögen geltenden Grundsätzen vorgenommen. Leasingzahlungen werden entsprechend der Nutzungsüberlassung erfolgswirksam vereinnahmt.

#### Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bzw. Kreditinstituten sowie verbrieftete Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungs- bzw. Nominalbetrag bewertet. Der Betrag der verbrieften Verbindlichkeiten wird um die Anschaffungskosten der im Eigenstand befindlichen Emissionen gekürzt.

Verbrieftete Verbindlichkeiten und Nachrangkapitalanleihen, die im Rahmen der Zinsrisikosteuerung mit derivativen Finanzinstrumenten abgesichert wurden, werden seit dem Kalenderjahr 2008 ausschließlich der Bewertungskategorie Fair-Value-Option zugeordnet. Bis 2007 wurde ausschließlich das Hedge Accounting angewandt.

Der Bewertungserfolg der Fair-Value-Option wird in der entsprechenden GuV-Position „Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – at fair value through profit or loss“ ausgewiesen.

#### Handelspassiva

In den Handelspassiva werden negative Marktwerte von Derivaten des Handelsbestandes bzw. der Fair-Value-Option bilanziert. Die Bewertung erfolgt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert.

#### Rückstellungen

Langfristige Personalrückstellungen (Pensions-, Abfertigungs-, Jubiläumsgeld- und Sterbequartalverpflichtungen) werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected-Unit-Credit-Methode“) ermittelt. Die zukünftigen Verpflichtungen werden, basierend auf versicherungsmathematischen Gutachten, bewertet. Dabei werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten berücksichtigt, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungsraten in die Berechnung einbezogen. Die zentralen Parameter für die versicherungsmathematische Berechnung der Pensionsverpflichtungen sind ein Rechnungszinssatz (langfristiger Kapitalmarktzins) von 4,375 % p. a. sowie eine Gehaltssteigerung von 3,00 % p. a. für aktive Dienstnehmer. Die entsprechenden Parameter für die Pensionsrückstellung für Pensionisten sind mit einem Rechnungszinssatz von 4,375 % p. a. und einer erwarteten kollektivvertraglichen Pensionserhöhung von 2,50 % p. a. angesetzt. Für die Berechnung der Abfertigungs-

verpflichtungen und Jubiläumsgelder wurden ebenso ein Rechnungszinssatz von 4,375 % p. a. und eine durchschnittliche Gehaltssteigerung von 3,00 % p. a. angesetzt. Das Pensionseintrittsalter wurde individuell berücksichtigt. Die Berechnung der langfristigen Personalrückstellungen erfolgte nach den aktuellen Generationensterbetafeln AVÖ 2008 P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler.

Bei allen angegebenen Rechnungsparametern gab es gegenüber dem Vorjahr keine Veränderungen.

Von der Wahlmöglichkeit, versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste nach der Korridor Methode bzw. diese im Eigenkapital zu berücksichtigen, wird nicht Gebrauch gemacht.

Sonstige Rückstellungen werden gemäß IAS 37 gebildet, wenn der Konzern bestehende rechtliche oder faktische Verpflichtungen hat, die aus zurückliegenden Transaktionen oder Ereignissen resultieren, bei denen es wahrscheinlich ist, dass zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen erforderlich ist, und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Rückstellungen unterliegen einer jährlichen Überprüfung und Neufestsetzung. Dabei bestehen Schätzungsunsicherheiten, die im kommenden Jahr zu Veränderungen führen können.

#### Steueransprüche und Steuerschulden

Ansprüche und Verpflichtungen aus Ertragsteuern werden in den Positionen „Steueransprüche“ bzw. „Schauschulden“ ausgewiesen.

Für die Berechnung latenter Steuern wird das bilanzbezogene Temporar-Konzept, das die Wertansätze der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit den Wertansätzen vergleicht, die für die Besteuerung des jeweiligen Konzernunternehmens zutreffend sind, angewandt. Differenzen zwischen diesen beiden Wertansätzen führen zu temporären Unterschieden, für die latente Steueransprüche oder latente Steuerverpflichtungen zu bilanzieren sind. Laufende Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen sind mit den Steuerwerten angesetzt, in deren Höhe die Verrechnung mit den jeweiligen Steuerbehörden erwartet wird.

Aktive latente Steuern auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge werden dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne in entsprechender Höhe anfallen.

Abzinsungen für latente Steuern werden nicht vorgenommen. Die Möglichkeit der Gruppenbesteuerung wird von der BTV als Gruppenträger genutzt.

#### Echte Pensionsgeschäfte

Echte Pensionsgeschäfte sind Vereinbarungen, durch die finanzielle Vermögenswerte gegen Zahlung eines Betrages übertragen werden und in denen gleichzeitig vereinbart wird, dass die finanziellen Vermögenswerte später gegen Entrichtung eines im Voraus vereinbarten Betrages an den Pensionsgeber zurück übertragen werden müssen. Die infrage stehenden finanziellen Vermögenswerte verbleiben weiterhin in der Bilanz des BTV Konzerns. Diese werden nach den entsprechenden Bilanzierungsregeln der jeweiligen Bilanzposition bewertet. Die erhaltene Liquidität aus den Pensionsgeschäften wird als Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten passiviert.

#### Zinsüberschuss

Im Zinsüberschuss sind Erträge und Aufwendungen, die ein Entgelt für die Überlassung von Kapital darstellen, enthalten. Darüber hinaus sind in diesem Posten auch die Erträge aus Aktien und anderen Anteilsrechten sowie sonstigen nicht festverzinslichen Wertpapieren ausgewiesen, sofern es sich nicht um Erträge und Aufwendungen aus Wertpapieren bzw. Derivaten handelt, die der Handelsaktiva bzw. Handelspassiva zuzurechnen sind. Auch Erträge aus Beteiligungen und aus Anteilen an verbundenen Unternehmen – soweit wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert – werden in diesem Posten abgebildet. Erträge aus den at-equity-einbezogenen Unternehmen werden ebenfalls in diesem Posten verbucht.

Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt und erfasst. Beteiligungserträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruches auf Zahlung vereinnahmt.

#### Risikovorsorgen im Kreditgeschäft

Der Posten „Kreditrisikovorsorge“ beinhaltet Zuführungen zu Wertberichtigungen und Rückstellungen bzw. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie Direktabschreibungen und nachträgliche Eingänge bereits ausgebuchter Forderungen im Zusammenhang mit dem Kreditgeschäft.

#### Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss ist der Saldo aus den Erträgen und den Aufwendungen aus dem Dienstleistungsgeschäft. Diese umfassen vor allem Erträge und Aufwendungen für Dienstleistungen aus dem

Zahlungsverkehr, dem Wertpapiergeschäft, dem Kreditgeschäft sowie aus dem Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft und dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft.

#### Handelsergebnis

Dieser Posten beinhaltet realisierte Gewinne und Verluste aus Verkäufen von Wertpapieren, Derivaten und sonstigen Finanzinstrumenten des Handelsbestands, unrealisierte Bewertungsgewinne und -verluste aus der Marktbewertung von Wertpapieren, Derivaten und sonstigen Finanzinstrumenten des Handelsbestands, das Zinsergebnis und die Dividendenerträge des Handelsbestands sowie die Refinanzierungsaufwendungen für diese finanziellen Vermögenswerte.

#### Verwaltungsaufwand

Im Verwaltungsaufwand werden der Personalaufwand, der Sachaufwand sowie planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagevermögen, auf immaterielles Anlagevermögen und auf als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien auf die Berichtsperiode abgegrenzt ausgewiesen.

In den Personalaufwendungen werden Löhne und Gehälter, variable Gehaltsbestandteile, gesetzliche und freiwillige Sozialaufwendungen, personalabhängige Steuern und Abgaben sowie Aufwendungen (einschließlich der Veränderung von Rückstellungen) für Abfertigungen, Pensionen, Jubiläumsgeld und Sterbequartal verbucht.

Im Sachaufwand sind neben dem EDV-Aufwand, dem Raumaufwand sowie den Aufwendungen für den Bürobetrieb, dem Aufwand für Werbung und Marketing und dem Rechts- und Beratungsaufwand noch sonstige Sachaufwendungen enthalten.

#### Sonstiger betrieblicher Erfolg

Im sonstigen betrieblichen Erfolg sind all jene Erträge und Aufwendungen des BTV Konzerns ausgewiesen, die nicht der laufenden Geschäftstätigkeit zuzurechnen sind. Dazu zählen insbesondere die Ergebnisse aus der Vermietung/Verwertung von nicht betrieblich genutzten Immobilien und sonstigen Sachanlagen, Wareneinsätze sowie Erlöse aus bankfremdem Geschäft, wie Versicherungen. Darüber hinaus werden in dieser Position neben Aufwendungen aus sonstigen Steuern auch Aufwendungen aus der Dotierung sowie Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen ausgewiesen.

#### Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – at fair value through profit or loss

Unter dieser Position werden sowohl Bewertungserfolge als auch Realisate von Wertpapieren, Derivaten, Kreditforderungen und eigenen Emissionen des Fair-Value-Portfolios erfasst.

#### Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale

Veräußerungserfolge sowie Impairments von Wertpapieren und Beteiligungen des Available-for-Sale-Portfolios werden unter dieser Position gebucht.

#### Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – held to maturity

In dieser Position sind Veräußerungserfolge sowie Impairments von Wertpapieren des Held-to-Maturity-Portfolios enthalten.

#### Steuern vom Einkommen

Laufende und latente Ertragsteuern werden in dieser Position erfasst.

#### Ermessensentscheidungen, Annahmen, Schätzungen

Bei der Erstellung des BTV Konzernabschlusses werden Werte ermittelt, die auf Grundlagen von Ermessensentscheidungen sowie unter Verwendung von Schätzungen und Annahmen festgelegt werden. Die damit verbundenen Unsicherheiten könnten in zukünftigen Berichtsperioden zu zusätzlichen Erträgen oder Aufwendungen führen sowie eine Anpassung der Buchwerte in der Bilanz notwendig machen.

Die verwendeten Schätzungen und Annahmen des Managements basieren auf historischen Erfahrungen und anderen Faktoren wie Planungen und nach heutigem Ermessen wahrscheinlichen Erwartungen und Prognosen zukünftiger Ereignisse. Dies mit der Zielsetzung, aussagekräftige Informationen über die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage des Unternehmens zu geben.

Anwendungsbereiche für Annahmen und Schätzungen liegen in der Ermittlung und Bilanzierung von Risikovorsorgen im Ausleihungsgeschäft, von Impairment-Annahmen für das Available-for-Sale- bzw. Held-to-Maturity-Portfolio und in der Bildung von langfristigen Personalrückstellungen sowie sonstigen Rückstellungen vor. Schätzungsunsicherheiten ergeben sich auch bei der Bestimmung von Fair Values auf Basis von Bewertungsmodellen bei finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, sofern kein börsennotierter Marktpreis vorhanden ist. Annahmen sind auch bei der Ermittlung der aktiven latenten Steuern bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des zukünftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanung notwendig. Der Festlegung der betriebsnotwendigen Nutzungsdauer von Sachanlagevermögen liegt ebenfalls eine Schätzung zugrunde.

#### Offenlegungsverordnung

Die Offenlegung des BTV Konzerns (Basel II – Säule III) findet sich im Internet unter [www.btv.at](http://www.btv.at) im Menüpunkt „Das Unternehmen – Investor Relations – Offenlegungsverordnung“.

#### Anwendung geänderter/neuer IFRS-/IAS-Standards

Folgende Tabelle zeigt veröffentlichte bzw. geänderte Standards und Interpretationen zum Bilanzstichtag, die in der Berichtsperiode erstmalig zur Anwendung kommen. Es ergeben sich daraus keine wesentlichen Auswirkungen auf den BTV Konzern.

| STANDARD/INTERPRETATION | BEZEICHNUNG   | ANZUWENDEN FÜR<br>GESCHÄFTSJAHRE AB | VON EU BEREITS<br>ÜBERNOMMEN |
|-------------------------|---|-------------------------------------|------------------------------|
|                         | Improvements to IFRSs (April 2009)                    | 01.01.2010*                         | Ja                           |
| IAS 27 – Änderungen     | Consolidated and Separate Financial Statements        | 01.07.2009                          | Ja                           |
| IAS 39 – Änderungen     | Recognition and Measurement:<br>Eligible Hedged Items | 01.07.2009                          | Ja                           |
| IFRS 1 – Änderungen     | First-time Adoption of IFRS                           | 01.01.2010                          | Ja                           |
| IFRS 1 – Änderungen     | Additional Exemptions for First-time Adopters         | 01.01.2010                          | Ja                           |
| IFRS 2 – Änderungen     | Group Cash-settled Share-based Payment Transactions   | 01.01.2010                          | Ja                           |
| IFRS 3 – Überarbeitung  | Business Combinations                                 | 01.07.2009                          | Ja                           |
| IFRIC 12                | Service Concession Arrangements                       | 30.03.2009                          | Ja                           |
| IFRIC 15                | Agreements for the Construction of Real Estate        | 01.01.2010                          | Ja                           |
| IFRIC 16                | Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation     | 01.07.2009                          | Ja                           |
| IFRIC 17                | Distributions of Non-cash Assets to Owners            | 01.11.2009                          | Ja                           |
| IFRIC 18                | Transfers of Assets from Customers                    | 01.11.2009                          | Ja                           |

\*Einzelfallregelung, jedoch größtenteils 1. Jänner 2010

Die nächste Tabelle zeigt neu veröffentlichte bzw. geänderte Standards und Interpretationen zum Bilanzstichtag, die vollständig durch den IASB bzw. teilweise durch das EU-Endorsementverfahren in Kraft getre-

ten, aber noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Diese wurden im vorliegenden Konzernabschluss nicht angewandt.

| STANDARD/INTERPRETATION | BEZEICHNUNG   | ANZUWENDEN FÜR<br>GESCHÄFTSJAHRE AB | VON EU BEREITS<br>ÜBERNOMMEN |
|-------------------------|---|-------------------------------------|------------------------------|
|                         | Improvements to IFRSs (May 2010)  | 01.01.2011*                         | Ja                           |
| IAS 12 – Änderungen     | Deferred tax: Recovery of Underlying Assets                                   | 01.01.2012                          | Nein                         |
| IAS 24 – Änderungen     | Related Party Disclosures   | 01.01.2011                          | Ja                           |
| IAS 32 – Änderungen     | Classification of Rights Issues   | 01.02.2010                          | Ja                           |
| IFRS 1 – Änderungen     | Limited Exemption from Comparative IFRS 7 Disclosures for First-time Adopters | 01.07.2011                          | Nein                         |
| IFRS 7                  | Transfers of Financial Assets   | 01.07.2011                          | Nein                         |
| IFRS 9                  | Financial Instruments   | 01.01.2013                          | Nein                         |
| IFRIC 14 – Änderungen   | Prepayments of a Minimum Funding Requirement                                  | 01.01.2011                          | Ja                           |
| IFRIC 19                | Extinguishing Financial Liabilities with Equity Instruments                   | 01.07.2010                          | Ja                           |

\*Einzelfallregelung, jedoch größtenteils 1. Jänner 2011

Sofern die BTV die restlichen Standards und Interpretationen schon untersucht hat, werden keine wesentlichen Änderungen in materieller Hinsicht auf zukünftige Konzernabschlüsse erwartet. Die Auswirkungen des IFRS 9 auf den BTV Konzern werden nach finaler Veröffentlichung abschließend untersucht. Eine verlässliche Aussage zum Einfluss auf die zukünftigen Jahresabschlüsse ist aus heutiger Sicht nicht möglich.

## Angaben zur Bilanz – Aktiva

| 1 BARRESERVE in Tsd. €          | 31.12.2010     | 31.12.2009     |
|---------------------------------|----------------|----------------|
| Kassenbestand                   | 34.864         | 33.578         |
| Guthaben bei Zentralnotenbanken | 129.667        | 186.860        |
| <b>Barreserve</b>               | <b>164.531</b> | <b>220.438</b> |

| 2 FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE in Tsd. €  | 31.12.2010     | 31.12.2009     |
|---|----------------|----------------|
| Forderungen an inländische Kreditinstitute  | 21.220         | 55.967         |
| Forderungen an ausländische Kreditinstitute | 213.363        | 235.251        |
| <b>Forderungen an Kreditinstitute</b>       | <b>234.583</b> | <b>291.218</b> |

| 3 FORDERUNGEN AN KUNDEN in Tsd. €         | 31.12.2010       | 31.12.2009       |
|---|------------------|------------------|
| Forderungen an inländische Kunden         | 3.979.552        | 3.748.015        |
| Forderungen an ausländische Kunden        | 1.960.177        | 1.810.492        |
| <b>Forderungen an Kunden</b>              | <b>5.939.729</b> | <b>5.558.507</b> |
| davon Zeitwertbestand (Fair-Value-Option) | 25.721           | 18.771           |

In den Forderungen an Kunden sind Finance-Lease-Verträge mit einem Nettoinvestitionswert in Höhe von 499.972 Tsd. € (Vorjahr: 446.642 Tsd. €) enthalten. Der entsprechende Bruttoinvestitionswert dieser Leasingverhältnisse beträgt 557.879 Tsd. € (Vorjahr: 498.830 Tsd. €), die damit verbundenen nicht realisierten Finanzerträge belaufen sich auf 57.908 Tsd. €

(Vorjahr: 52.188 Tsd. €). Die Restwerte des gesamten Leasingvermögens waren sowohl im Geschäftsjahr als auch im Vorjahr garantiert. Zum Bilanzstichtag bestanden Wertberichtigungen auf uneinbringliche Leasingforderungen in Höhe von 12.977 Tsd. € (Vorjahr: 11.876 Tsd. €).

| 3a RESTLAUFZEITENGLIEDERUNG<br>FINANCE-LEASE-FORDERUNGEN in Tsd. € | < 1 Jahr | 1–5 Jahre | > 5 Jahre | Gesamt  |
|--|----------|-----------|-----------|---------|
| Bruttoinvestitionswerte  | 109.831  | 268.128   | 179.921   | 557.879 |
| Nicht realisierte Finanzerträge                                    | 12.598   | 27.530    | 17.780    | 57.908  |
| Nettoinvestitionswerte   | 97.233   | 240.597   | 162.141   | 499.972 |

| 4 RISIKOVORSORGEN in Tsd. €                   | 2010           | 2009           |
|---|----------------|----------------|
| Anfangsbestand Kreditgeschäft per 01.01.      | 173.559        | 158.566        |
| – Auflösung                                   | –7.084         | –5.435         |
| + Zuweisung                                   | 41.090         | 38.366         |
| – Verbrauch                                   | –42.867        | –17.939        |
| (+/-) Veränderungen aus Währungsdifferenzen   | 273            | 1              |
| Risikovorsorgen Kreditgeschäft per 31.12.     | 164.971        | 173.559        |
| Anfangsbestand Erfüllungsgarantien per 01.01. | 255            | 241            |
| – Auflösung                                   | –108           | –31            |
| + Zuweisung                                   | 0              | 45             |
| – Verbrauch                                   | 0              | 0              |
| Rückstellungen Erfüllungsgarantien per 31.12. | 147            | 255            |
| <b>Gesamtsumme Risikovorsorgen per 31.12.</b> | <b>165.118</b> | <b>173.814</b> |

| 5 HANDELSAKTIVA in Tsd. €  | 31.12.2010    | 31.12.2009    |
|--|---------------|---------------|
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere            | 0             | 0             |
| Börsennotiert  | 0             | 0             |
| Nicht börsennotiert  | 0             | 0             |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere                     | 4.839         | 910           |
| Börsennotiert  | 4.839         | 910           |
| Nicht börsennotiert  | 0             | 0             |
| Positive Marktwerte aus derivativen Finanzgeschäften – Trading           | 4.175         | 4.180         |
| Währungsbezogene Geschäfte   | 2.814         | 1.768         |
| Zinsbezogene Geschäfte   | 1.361         | 2.412         |
| Sonstige Geschäfte   | 0             | 0             |
| Positive Marktwerte aus derivativen Finanzgeschäften – Fair-Value-Option | 8.612         | 5.672         |
| Währungsbezogene Geschäfte   | 0             | 0             |
| Zinsbezogene Geschäfte   | 8.612         | 5.672         |
| Sonstige Geschäfte   | 0             | 0             |
| <b>Handelsaktiva</b>   | <b>17.626</b> | <b>10.762</b> |

| 6 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE – AT FAIR VALUE THROUGH PROFIT OR LOSS in Tsd. € | 31.12.2010     | 31.12.2009     |
|---|----------------|----------------|
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere                 | 204.555        | 155.963        |
| Börsenotiert  | 204.555        | 155.963        |
| Nicht börsenotiert  | 0              | 0              |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere                          | 20.981         | 20.364         |
| Börsenotiert  | 9.121          | 9.058          |
| Nicht börsenotiert  | 11.860         | 11.306         |
| <b>Finanzielle Vermögenswerte – at fair value through profit or loss</b>      | <b>225.536</b> | <b>176.327</b> |

| 7 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE – AVAILABLE FOR SALE in Tsd. €   | 31.12.2010       | 31.12.2009     |
|---|------------------|----------------|
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 791.756          | 682.060        |
| Börsenotiert  | 698.248          | 676.434        |
| Nicht börsenotiert  | 93.508           | 5.626          |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere          | 111.911          | 84.296         |
| Börsenotiert  | 47.152           | 21.766         |
| Nicht börsenotiert  | 64.759           | 62.530         |
| Sonstige Beteiligungen  | 29.647           | 28.766         |
| Kreditinstitute   | 6.092            | 6.092          |
| Nicht Kreditinstitute   | 23.555           | 22.674         |
| Sonstige verbundene Beteiligungen                             | 71.467           | 71.450         |
| <b>Finanzielle Vermögenswerte – available for sale</b>        | <b>1.004.781</b> | <b>866.572</b> |

Bei der Position „Sonstige Beteiligungen“ handelt es sich ausschließlich um zu Anschaffungskosten („at cost“) bewertete Finanzinstrumente.

| 8 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE – HELD TO MATURITY in Tsd. €     | 31.12.2010     | 31.12.2009       |
|---|----------------|------------------|
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 964.626        | 1.011.654        |
| Börsennotiert   | 959.489        | 1.006.500        |
| Nicht börsennotiert   | 5.137          | 5.154            |
| <b>Finanzielle Vermögenswerte – held to maturity</b>          | <b>964.626</b> | <b>1.011.654</b> |

| 9 ANTEILE AN AT-EQUITY-BEWERTETEN UNTERNEHMEN in Tsd. € | 31.12.2010     | 31.12.2009     |
|---|----------------|----------------|
| Kreditinstitute   | 272.336        | 247.350        |
| Nicht Kreditinstitute                                   | 4.866          | 5.874          |
| <b>Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen</b>      | <b>277.202</b> | <b>253.224</b> |

| 10 ANLAGESPIEGEL – 31.12.2009 in Tsd. €      | Anschaff.wert<br>01.01.2009 | Zugänge        | Abgänge       |
|--|-----------------------------|----------------|---------------|
| Immaterielles Anlagevermögen                 | 7.456                       | +8             | 0             |
| Grundstücke und Gebäude                      | 97.066                      | +1.191         | -2.984        |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung           | 52.158                      | +3.319         | -1.545        |
| Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien | 44.975                      | +13.795        | -228          |
| Sonstige Beteiligungen                       | 30.991                      | 0              | 0             |
| Sonstige verbundene Beteiligungen            | 68.588                      | +2.880         | 0             |
| At-equity-bewertete Beteiligungen            | 216.074                     | +37.168        | 0             |
| <b>Summe</b>                                 | <b>517.307</b>              | <b>+58.361</b> | <b>-4.756</b> |

| ANLAGESPIEGEL – 31.12.2010 in Tsd. €         | Anschaff.wert<br>01.01.2010 | Zugänge        | Abgänge       |
|--|-----------------------------|----------------|---------------|
| Immaterielles Anlagevermögen                 | 7.464                       | 0              | 0             |
| Grundstücke und Gebäude                      | 95.095                      | +1.070         | -4.337        |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung           | 54.110                      | +2.419         | -1.826        |
| Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien | 58.542                      | +1.858         | -2.179        |
| Sonstige Beteiligungen                       | 30.991                      | +1.133         | -76           |
| Sonstige verbundene Beteiligungen            | 71.450                      | +35            | -18           |
| At-equity-bewertete Beteiligungen            | 253.224                     | +23.979        | 0             |
| <b>Summe</b>                                 | <b>570.877</b>              | <b>+30.494</b> | <b>-8.436</b> |

| Umglie-<br>derung | Konzern-<br>umbuch. | Währungs-<br>veränd. | Anschaff.wert<br>31.12.2009 | Abschreibung<br>kumuliert | Bilanzwert<br>31.12.2009 | Abschrei-<br>bung | Bilanzwert<br>31.12.2008 |
|-------------------|---------------------|----------------------|-----------------------------|---------------------------|--------------------------|-------------------|--------------------------|
| 0                 | 0                   | 0                    | 7.464                       | -6.840                    | 624                      | -213              | 829                      |
| -178              | 0                   | 0                    | 95.095                      | -18.338                   | 76.756                   | -2.039            | 79.588                   |
| +178              | 0                   | +1                   | 54.110                      | -41.179                   | 12.931                   | -4.362            | 14.774                   |
| 0                 | 0                   | 0                    | 58.542                      | -17.108                   | 41.434                   | -1.261            | 34.121                   |
| 0                 | 0                   | 0                    | 30.991                      | -2.227                    | 28.766                   | -363              | 29.128                   |
| +18               | -35                 | 0                    | 71.450                      | 0                         | 71.450                   | 0                 | 68.588                   |
| -18               | 0                   | 0                    | 253.224                     | 0                         | 253.224                  | 0                 | 216.074                  |
| <b>0</b>          | <b>-35</b>          | <b>+1</b>            | <b>570.877</b>              | <b>-85.692</b>            | <b>485.185</b>           | <b>-8.238</b>     | <b>443.101</b>           |

| Umglie-<br>derung | Konzern-<br>umbuch. | Währungs-<br>veränd. | Anschaff.wert<br>31.12.2010 | Abschreibung<br>kumuliert | Bilanzwert<br>31.12.2010 | Abschrei-<br>bung | Bilanzwert<br>31.12.2009 |
|-------------------|---------------------|----------------------|-----------------------------|---------------------------|--------------------------|-------------------|--------------------------|
| 0                 | 0                   | 0                    | 7.464                       | -7.048                    | 416                      | -208              | 624                      |
| -1.833            | 0                   | 0                    | 89.993                      | -17.049                   | 72.944                   | -1.875            | 76.756                   |
| +121              | 0                   | +124                 | 54.948                      | -42.962                   | 11.986                   | -3.283            | 12.931                   |
| +1.712            | 0                   | +1.154               | 61.088                      | -18.116                   | 42.972                   | -1.362            | 41.434                   |
| 0                 | 0                   | 0                    | 32.049                      | -2.402                    | 29.647                   | -175              | 28.766                   |
| 0                 | 0                   | 0                    | 71.467                      | 0                         | 71.467                   | 0                 | 71.450                   |
| 0                 | 0                   | 0                    | 277.202                     | 0                         | 277.202                  | 0                 | 253.224                  |
| <b>0</b>          | <b>0</b>            | <b>+1.278</b>        | <b>594.213</b>              | <b>-87.578</b>            | <b>506.635</b>           | <b>-6.903</b>     | <b>485.185</b>           |

| 10a IMMATERIELLES ANLAGEVERMÖGEN in Tsd. € | 31.12.2010 | 31.12.2009 |
|--|------------|------------|
| Immaterielles Anlagevermögen               | 416        | 624        |
| <b>Immaterielles Anlagevermögen</b>        | <b>416</b> | <b>624</b> |

| 10b SACHANLAGEN in Tsd. €          | 31.12.2010    | 31.12.2009    |
|------------------------------------|---------------|---------------|
| Grundstücke und Gebäude            | 72.944        | 76.756        |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung | 11.986        | 12.931        |
| <b>Sachanlagen</b>                 | <b>84.930</b> | <b>89.687</b> |

In der Berichtsperiode wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von 4,7 Tsd. € (Vorjahr: 0 €) aktiviert. Dabei kam ein Zinssatz in Höhe von 2,91 % zur Anwendung.

| 10c ALS FINANZINVESTITIONEN GEHALTENE IMMOBILIEN in Tsd. € | 31.12.2010    | 31.12.2009    |
|--|---------------|---------------|
| Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien               | 42.972        | 41.434        |
| <b>Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien</b>        | <b>42.972</b> | <b>41.434</b> |

Der Fair Value der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien betrug 46.050 Tsd. € (Vorjahr: 44.549 Tsd. €). Die Ermittlung des Fair Value erfolgte durch Ertragswertberechnungen, deren Basis die vereinbarten Mieten bildeten.

Die Mieterträge betragen im Berichtsjahr 2.303 Tsd. € (Vorjahr: 2.149 Tsd. €), die mit der Erzielung der Mieterträge im Zusammenhang stehenden Aufwendungen betragen inklusive der AfA 2.037 Tsd. € (Vorjahr: 1.902 Tsd. €).

| 10d RESTLAUFZEITENGLIEDERUNG<br>OPERATE-LEASE-VERTRÄGE in Tsd. € | < 1 Jahr | 1–5 Jahre | > 5 Jahre | Gesamt |
|--|----------|-----------|-----------|--------|
| Künftige Mindestleasingzahlungen                                 | 637      | 2.548     | 11.181    | 14.367 |

In der Position „Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien“ sind Buchwerte aus Operate-Lease-Verträgen in Höhe von 14.367 Tsd. € (Vorjahr: 13.368 Tsd. €) enthalten. Der Zeitwert beträgt 14.189 Tsd. € (Vorjahr: 13.035 Tsd. €). Für bedingte Mietzahlungen wurden im Berichtsjahr keine Erträge vereinnahmt.

| 11 LATENTE STEUERSCHULDEN UND STEUERANSPRÜCHE in Tsd. €           | 31.12.2010 | 31.12.2009   |
|---|------------|--------------|
| Finanzielle Vermögenswerte – at fair value through profit or loss | 46         | -643         |
| Finanzielle Vermögenswerte – available for sale                   | -5.565     | -2.948       |
| Finanzielle Vermögenswerte – held to maturity                     | -2.647     | -2.666       |
| Langfristige Personalrückstellungen                               | 4.648      | 4.663        |
| Hedge Accounting und Derivate                                     | -677       | 444          |
| Portfoliowertberichtigung   | 9.204      | 7.235        |
| Steuerlatenz Verlustvorträge                                      | 3.000      | 5.554        |
| Umwertung Finance Leasing und Sonstiges                           | -7.574     | -6.370       |
| <b>Latente Steuerschulden und Steueransprüche</b>                 | <b>435</b> | <b>5.269</b> |

Im Berichtsjahr bestanden keine nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge mehr. Die nicht ange-setzte Steuerlatenz betrug daher 0 Tsd. € (Vorjahr: 758 Tsd. €).

| 12 SONSTIGE AKTIVA in Tsd. €                     | 31.12.2010    | 31.12.2009     |
|--|---------------|----------------|
| Positive Marktwerte aus Geschäften mit Derivaten | 59.160        | 49.553         |
| Sonstige Aktiva                                  | 35.004        | 63.679         |
| <b>Sonstige Aktiva</b>                           | <b>94.164</b> | <b>113.232</b> |

## Angaben zur Bilanz – Passiva

| 13 VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN in Tsd. € | 31.12.2010       | 31.12.2009       |
|---|------------------|------------------|
| Inländische Kreditinstitute                               | 703.042          | 539.360          |
| Ausländische Kreditinstitute                              | 1.091.913        | 884.552          |
| <b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>       | <b>1.794.955</b> | <b>1.423.912</b> |

| 14 VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN in Tsd. € | 31.12.2010       | 31.12.2009       |
|---|------------------|------------------|
| Spareinlagen                                    |                  |                  |
| Inland  | 1.153.716        | 1.261.283        |
| Ausland   | 130.522          | 150.769          |
| Zwischensumme Spareinlagen                      | 1.284.238        | 1.412.052        |
| Sonstige Einlagen                               |                  |                  |
| Inland  | 2.580.143        | 2.657.245        |
| Ausland   | 1.016.152        | 914.955          |
| Zwischensumme Sonstige Einlagen                 | 3.596.295        | 3.572.200        |
| <b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>       | <b>4.880.533</b> | <b>4.984.252</b> |

| 15 VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN in Tsd. € | 31.12.2010     | 31.12.2009     |
|---|----------------|----------------|
| Anleihen                                  | 676.095        | 712.397        |
| Kassenobligationen                        | 127.550        | 90.295         |
| <b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>       | <b>803.645</b> | <b>802.692</b> |
| davon Zeitwertbestand (Fair-Value-Option) | 302.211        | 177.854        |

Der Rückzahlungsbetrag für die verbrieften Verbindlichkeiten, für die die Fair-Value-Option ausgeübt wurde, beträgt 301.927 Tsd. € (Vorjahr: 179.455 Tsd. €). Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Fair Value der

verbrieften Verbindlichkeiten, für die die Fair-Value-Option ausgeübt wurde, und deren Rückzahlungsbetrag beläuft sich auf 284 Tsd. € (Vorjahr: –1.601 Tsd. €).

| 16 HANDELPASSIVA in Tsd. €   | 31.12.2010    | 31.12.2009    |
|--|---------------|---------------|
| Negative Marktwerte aus derivativen Finanzgeschäften – Trading           | 61.637        | 16.467        |
| Währungsbezogene Geschäfte   | 60.616        | 13.776        |
| Zinsbezogene Geschäfte   | 1.021         | 2.691         |
| Negative Marktwerte aus derivativen Finanzgeschäften – Fair-Value-Option | 11.259        | 11.868        |
| Währungsbezogene Geschäfte   | 0             | 0             |
| Zinsbezogene Geschäfte   | 11.259        | 11.868        |
| <b>Handelsspassiva</b>   | <b>72.896</b> | <b>28.335</b> |

| 17 RÜCKSTELLUNGEN in Tsd. €         | 31.12.2010    | 31.12.2009    |
|-------------------------------------|---------------|---------------|
| Langfristige Personalrückstellungen | 60.633        | 62.326        |
| Sonstige Rückstellungen             | 4.060         | 1.988         |
| <b>Rückstellungen</b>               | <b>64.693</b> | <b>64.314</b> |

| 17a LANGFRISTIGE PERSONALRÜCKSTELLUNGEN<br>in Tsd. € | Pensions-<br>rückstell. | Abfert.-<br>rückstell. | Jubiläums-<br>rückstell. | Sonst.<br>Rückstell. | Summe lfr.<br>Personal-<br>rückstell. |
|--|-------------------------|------------------------|--------------------------|----------------------|---------------------------------------|
| Langfristige Personalrückstellungen zum 01.01.2009   | 41.280                  | 15.062                 | 4.560                    | 2.180                | 63.082                                |
| Zinsaufwand  | 1.692                   | 701                    | 207                      | 102                  | 2.702                                 |
| Dienstzeitaufwand                                    | 178                     | 772                    | 316                      | 0                    | 1.266                                 |
| Zahlungen  | -2.803                  | -1.179                 | -223                     | -11                  | -4.215                                |
| Versicherungsmathemat. Gewinn (-)/Verlust (+)        | 492                     | -557                   | -335                     | -110                 | -510                                  |
| <b>Langfrist. Personalrückstellungen 31.12.2009</b>  | <b>40.840</b>           | <b>14.799</b>          | <b>4.524</b>             | <b>2.162</b>         | <b>62.326</b>                         |
| Zinsaufwand  | 1.533                   | 621                    | 188                      | 100                  | 2.441                                 |
| Dienstzeitaufwand                                    | 176                     | 707                    | 299                      | 0                    | 1.181                                 |
| Zahlungen  | -2.899                  | -1.237                 | -275                     | -32                  | -4.442                                |
| Versicherungsmathemat. Gewinn (-)/Verlust (+)        | -606                    | -100                   | -99                      | -68                  | -873                                  |
| <b>Langfrist. Personalrückstellungen 31.12.2010</b>  | <b>39.044</b>           | <b>14.790</b>          | <b>4.637</b>             | <b>2.162</b>         | <b>60.633</b>                         |

In den oben angeführten versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten sind 2009 auch Gewinne bzw. Verluste aus der Änderung der Berechnungsparameter enthalten.

| ÜBERBLICK LANGFRISTIGE PERSONAL-<br>RÜCKSTELLUNGEN 2006 – 2010 in Tsd. € | 31.12.2010    | 31.12.2009    | 31.12.2008    | 31.12.2007    | 31.12.2006    |
|--|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Pensionsrückstellungen   | 39.044        | 40.840        | 41.280        | 41.397        | 41.477        |
| Abfertigungsrückstellungen   | 14.790        | 14.799        | 15.062        | 15.374        | 14.972        |
| Jubiläumrückstellungen   | 4.637         | 4.524         | 4.560         | 4.462         | 4.341         |
| Sonstige Rückstellungen  | 2.162         | 2.162         | 2.180         | 2.306         | 2.328         |
| <b>Gesamt</b>  | <b>60.633</b> | <b>62.326</b> | <b>63.082</b> | <b>63.539</b> | <b>63.118</b> |

| 17b SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN<br>in Tsd. € | Stand<br>31.12.2009 | Zuführung     | Verbrauch   | Auflösungen | Um-<br>gliederung | Stand<br>31.12.2010 |
|--|---------------------|---------------|-------------|-------------|-------------------|---------------------|
| Sonstige Rückstellungen                  | 1.988               | +2.678        | -354        | -252        | 0                 | 4.060               |
| <b>Sonstige Rückstellungen</b>           | <b>1.988</b>        | <b>+2.678</b> | <b>-354</b> | <b>-252</b> | <b>0</b>          | <b>4.060</b>        |

Die Sonstigen Rückstellungen werden gemäß IAS 37 für rechtliche oder faktische Verpflichtungen des Konzerns gebildet. In der BTV umfasst diese Bilanzposition im Wesentlichen Rückstellungen für außerbilanzielle Garantien und sonstige Haftungen, Rechtsfäl-

le sowie für Steuern und Abgaben. Der Verbrauch der Rückstellungen im kommenden Jahr wird mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartet.

| 18 STEUERSCHULDEN in Tsd. € | 31.12.2010   | 31.12.2009   |
|-----------------------------|--------------|--------------|
| Laufende Steuerschulden     | 889          | 989          |
| Latente Steuerschulden      | 1.855        | 1.855        |
| <b>Steuerschulden</b>       | <b>2.744</b> | <b>2.844</b> |

| 19 SONSTIGE PASSIVA in Tsd. €                    | 31.12.2010     | 31.12.2009    |
|--|----------------|---------------|
| Negative Marktwerte aus Geschäften mit Derivaten | 55.827         | 40.135        |
| Sonstige Passiva                                 | 51.695         | 33.787        |
| <b>Sonstige Passiva</b>                          | <b>107.522</b> | <b>73.922</b> |

| 20 NACHRANGKAPITAL in Tsd. €              | 31.12.2010     | 31.12.2009     |
|---|----------------|----------------|
| Ergänzungskapital                         | 400.864        | 403.382        |
| Hybridkapital                             | 82.597         | 69.310         |
| <b>Nachrangkapital</b>                    | <b>483.461</b> | <b>472.692</b> |
| davon Zeitwertbestand (Fair-Value-Option) | 135.484        | 119.523        |

Das im Nachrangkapital ausgewiesene Ergänzungskapital weist Fälligkeiten in den Geschäftsjahren 2011–2030 und Verzinsungen zwischen 1,292 % und 6,125 % (Vorjahr: 1,588 % und 6,125 %) aus.

Im Berichtsjahr wurden 12.777 Tsd. € (Vorjahr: 47.952 Tsd. €) nicht börsengängiges Ergänzungskapital (nachrangig gemäß § 45 Abs. 4 BWG) mit einer Endfälligkeit bis zum Jahr 2018 (Vorjahr: 2030) begeben. Getilgt wurden im Berichtsjahr 19.550 Tsd. € (Vorjahr: 52.896 Tsd. €) börsengängiges Ergänzungskapital. Von den im Bilanzjahr erfolgten nachrangigen Kreditaufnahmen der BTV liegt keine Emission über der 10 %-Grenze des Gesamtbetrages der nachrangigen Kreditaufnahme.

Eine vorzeitige Kündigung der Obligationen seitens der Bank oder der Gläubiger ist ausgeschlossen. Zinsen dürfen nur ausbezahlt werden, soweit sie im unternehmensrechtlichen Jahresüberschuss vor Rücklagenbewegung gedeckt sind. Die Rückzahlung bei Fälligkeit ist nur unter anteiligem Abzug der während der Laufzeit angefallenen Verluste möglich. Bei Ergänzungskapital, welches nach dem 01.01.2010 emittiert wurde, sind die Zinsen nur dann auszubezahlen,

soweit diese in den ausschüttungsfähigen Gewinnen gedeckt sind (§ 23 Abs. 7 Zi. 2 BWG).

Der gesamte Aufwand für nachrangige Verbindlichkeiten betrug im Berichtsjahr 12.480 Tsd. € (Vorjahr: 15.516 Tsd. €).

Im Geschäftsjahr 2011 wird begebenes Ergänzungskapital mit einer Gesamtnominale von 30.250 Tsd. € (Vorjahr: 19.550 Tsd. €) fällig.

Der Rückzahlungsbetrag für das Nachrangkapital, für das die Fair-Value-Option ausgeübt wurde, beträgt 127.050 Tsd. € (Vorjahr: 114.276 Tsd. €). Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Fair Value des Nachrangkapitals, für das die Fair-Value-Option ausgeübt wurde, und dessen Rückzahlungsbetrag beläuft sich auf 8.434 Tsd. € (Vorjahr: 5.247 Tsd. €).

Vom BTV Konzern wurde im Berichtsjahr eine Hybridanleihe im Gesamtnominale von 13.250 Tsd. € (Vorjahr: 67.775 Tsd. €) emittiert. Der gesamte Zinsaufwand für die Hybridanleihen betrug 4.441 Tsd. € (Vorjahr: 1.555 Tsd. €).

## 21 EIGENKAPITAL

Per 31. Dezember 2010 beträgt das gezeichnete Kapital 50,0 Mio. € (Vorjahr: 50,0 Mio. €). Das Grundkapital wird durch 22.500.000 Stück (Vorjahr: 22.500.000 Stück) – auf Inhaber lautende – stimmberechtigte Stückaktien (Stammaktien) repräsentiert. Weiters wurden 2.500.000 Stück (Vorjahr: 2.500.000 Stück) – auf Inhaber lautende – stimmlose Stückaktien (Vorzugsaktien) emittiert, die mit einer Mindestdividende

von 6 % (im Falle einer Dividendenaussetzung nachzuzahlen) ausgestattet sind. Der Buchwert der gehaltenen eigenen Anteile beträgt zum Bilanzstichtag 556 Tsd. € (Vorjahr: 2.429 Tsd. €). Die Kapitalrücklagen enthalten Agiobeträge aus der Ausgabe von Aktien. In den Gewinnrücklagen werden thesaurierte Gewinne sowie sonstige ergebnisneutrale Erträge und Aufwendungen ausgewiesen.

| ENTWICKLUNG DER IM UMLAUF BEFINDLICHEN AKTIEN in Stück | 2010       | 2009       |
|--|------------|------------|
| Im Umlauf befindliche Aktien 01.01.                    | 24.862.326 | 24.934.220 |
| Kauf eigener Aktien                                    | -62.713    | -71.994    |
| Verkauf eigener Aktien                                 | 171.392    | 100        |
| Im Umlauf befindliche Aktien 31.12.                    | 24.971.005 | 24.862.326 |
| zuzüglich eigene Aktien im Konzernbestand              | 28.995     | 137.674    |
| Ausgegebene Aktien 31.12.                              | 25.000.000 | 25.000.000 |

Die gemäß österreichischem Bankwesengesetz (BWG) ermittelten Eigenmittel der BTV Kreditinstitutsgruppe zeigen folgende Zusammensetzung:

| 21a KONSOLIDIERTE EIGENMITTEL DER BTV KI-GRUPPE in Mio. €            | 31.12.2010   | 31.12.2009   |
|--|--------------|--------------|
| Grundkapital   | 50,0         | 50,0         |
| Eigene Aktien im Bestand   | -0,6         | -2,4         |
| Offene Rücklagen   | 423,2        | 391,9        |
| Unterschiedsbetrag aus Konsolidierung gem. § 24 Abs. 2 Z 2, 4 BWG    | 43,4         | 7,9          |
| Hybridkapital gem. § 24 Abs. 2 Z 5 und 6 BWG                         | 81,0         | 67,8         |
| Immaterielle Vermögensgegenstände                                    | -0,3         | -0,6         |
| <b>Kernkapital (Tier 1)</b>  | <b>596,7</b> | <b>514,6</b> |
| Anrechenbare Ergänzungskapital-Anleihen                              | 284,2        | 297,4        |
| Sonstige ergänzende Eigenmittel                                      | 70,4         | 83,2         |
| Nachrangige Anleihen (Ergänzungskapital unter 3 Jahren Restlaufzeit) | 19,9         | 23,8         |
| <b>Ergänzende Eigenmittel (Tier 2)</b>                               | <b>374,5</b> | <b>404,4</b> |
| Abzug Anteile KI/FI über 10 % Beteiligung                            | -119,5       | -120,1       |
| Abzug Anteile KI/FI unter 10 % Beteiligung                           | 0,0          | 0,0          |
| Abzugsposten vom Kernkapital und ergänzenden Eigenmitteln            | -119,5       | -120,1       |
| <b>Anrechenbare Eigenmittel (ohne Tier 3)</b>                        | <b>851,7</b> | <b>798,9</b> |
| Verwendete Eigenmittel gem. § 23 Abs. 14 Z 7 BWG (Tier 3)            | 1,5          | 1,3          |
| <b>Anrechenbare Eigenmittel gem. § 23 Abs. 14 BWG</b>                | <b>853,2</b> | <b>800,2</b> |
| Risikogewichtete Bemessungsgrundlage gem. § 22 Abs. 2 BWG            | 5.736,5      | 5.476,1      |
| Eigenmittelerfordernis Kreditrisiko gem. § 22 Abs. 2 BWG             | 458,9        | 438,1        |
| Eigenmittelerfordernis für Handelsbuch gem. § 22o Abs. 2 BWG         | 1,5          | 1,3          |
| Eigenmittelerfordernis für operationelles Risiko gem. § 22k BWG      | 22,6         | 21,3         |
| Gesamtes Eigenmittelerfordernis                                      | 483,0        | 460,7        |
| <b>Eigenmittelüberschuss nach operationellem Risiko</b>              | <b>370,2</b> | <b>339,5</b> |
| Kernkapitalquote in %  | 10,40 %      | 9,40 %       |
| Eigenmittelquote in %  | 14,87 %      | 14,61 %      |

Die BTV ermittelt die Kernkapitalquote als Quotient aus Kernkapital (Tier I) und risikogewichteter Bemessungsgrundlage des Kreditrisikos gem. § 22 Abs. 2 BWG. Die Eigenmittelquote errechnet sich als Quotient aus Anrechenbare Eigenmittel gem. § 23 Abs. 14 BWG und risikogewichteter Bemessungsgrundlage des Kreditrisikos gem. § 22 Abs. 2 BWG.

## Angaben zur Gesamtergebnisrechnung und Segmentberichterstattung

| 22 ZINSERGEBNIS in Tsd. €                                | 2010            | 2009            |
|--|-----------------|-----------------|
| <b>Zinsen und ähnliche Erträge aus</b>                   |                 |                 |
| Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kreditinstituten     | 12.733          | 18.284          |
| Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kunden               | 141.152         | 165.281         |
| Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapieren | 53.817          | 55.647          |
| Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren          | 2.817           | 3.150           |
| Sonstigen Beteiligungen                                  | 3.195           | 7.145           |
| Sonstigen Geschäften                                     | 23.390          | 8.550           |
| <b>Zwischensumme Zinsen und ähnliche Erträge</b>         | <b>237.104</b>  | <b>258.057</b>  |
| <b>Zinsen und ähnliche Aufwendungen für</b>              |                 |                 |
| Einlagen von Kreditinstituten                            | -17.425         | -18.866         |
| Einlagen von Kunden                                      | -43.120         | -83.185         |
| Verbriefte Verbindlichkeiten                             | -7.409          | -16.058         |
| Nachrangkapital  | -16.391         | -16.351         |
| Sonstige Geschäfte                                       | -24.980         | -10.537         |
| <b>Zwischensumme Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>    | <b>-109.325</b> | <b>-144.997</b> |
| <b>Erfolg aus at-equity-bewerteten Unternehmen</b>       | <b>18.784</b>   | <b>18.371</b>   |
| <b>Zinsüberschuss</b>                                    | <b>146.563</b>  | <b>131.431</b>  |

Der Zinsertrag für finanzielle Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, beläuft sich auf 250.059 Tsd. € (Vorjahr: 268.626 Tsd. €). Der entsprechende Zinsaufwand für finanzielle Verbindlichkeiten beträgt 102.180 Tsd. € (Vorjahr: 139.777 Tsd. €).

Für wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte wurde ein aufgelaufener Zinsertrag in Höhe von 3.042 Tsd. € (Vorjahr: 5.165 Tsd. €) vereinnahmt.

| 23 RISIKOVORSORGEN IM KREDITGESCHÄFT in Tsd. € | 2010           | 2009           |
|--|----------------|----------------|
| Zuweisung zur Risikovorsorge on balance        | -41.090        | -38.366        |
| Zuweisung zur Risikovorsorge off balance       | 0              | -45            |
| Prämie für Kreditausfallversicherung           | -3.755         | -7.305         |
| Auflösung zur Risikovorsorge on balance        | 7.084          | 5.435          |
| Auflösung zur Risikovorsorge off balance       | 108            | 31             |
| Direktabschreibung                             | -5.717         | -4.303         |
| Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen       | 1.300          | 90             |
| <b>Risikovorsorgen im Kreditgeschäft</b>       | <b>-42.070</b> | <b>-44.463</b> |

Die Zuführungen und Auflösungen zu Vorsorgen für außerbilanzielle Kreditrisiken sind in obigen Zahlen enthalten.

| 24 PROVISIONSÜBERSCHUSS in Tsd. €        | 2010          | 2009          |
|--|---------------|---------------|
| Kreditgeschäft                           | 5.611         | 5.550         |
| Zahlungsverkehr                          | 13.518        | 13.440        |
| Wertpapiergeschäft                       | 19.659        | 17.369        |
| Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft | 3.210         | 3.005         |
| Sonstiges Dienstleistungsgeschäft        | 1.316         | 928           |
| <b>Provisionsüberschuss</b>              | <b>43.314</b> | <b>40.292</b> |

| 25 HANDELSERGEBNIS in Tsd. €            | 2010         | 2009         |
|---|--------------|--------------|
| Erfolg aus Derivaten                    | 1.659        | 149          |
| Erfolg aus Wertpapiergeschäft           | 1.193        | 1.985        |
| Erfolg aus Devisen- und Valutengeschäft | -30          | 2.349        |
| <b>Handelsergebnis</b>                  | <b>2.822</b> | <b>4.483</b> |

| 26 VERWALTUNGSaufWAND in Tsd. €                            | 2010           | 2009           |
|--|----------------|----------------|
| Personalaufwand  | -57.751        | -60.289        |
| davon Löhne und Gehälter                                   | -43.456        | -45.245        |
| davon gesetzliche Sozialabgaben                            | -11.867        | -12.476        |
| davon sonstiger Personalaufwand                            | -2.052         | -1.683         |
| davon Aufwendungen für langfristige Personalrückstellungen | -376           | -885           |
| Sachaufwand  | -26.432        | -26.369        |
| Abschreibungen   | -6.728         | -7.875         |
| <b>Verwaltungsaufwand</b>                                  | <b>-90.910</b> | <b>-94.533</b> |

Im Personalaufwand sind Aufwendungen für beitragsorientierte Versorgungspläne in Höhe von 1.279 Tsd. € (Vorjahr: 1.329 Tsd. €) enthalten.

Die vom Abschlussprüfer des Mutterunternehmens (KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft) verrechneten Aufwen-

dungen für die Prüfungen des Einzel- und Konzernabschlusses sowie sonstige Leistungen betragen (inkl. gesetzlicher Umsatzsteuer):

| 26a AUFWENDUNGEN AN ABSCHLUSSPRÜFER in Tsd. € | 2010       | 2009       |
|---|------------|------------|
| Abschlussprüfung Einzel- und Konzernabschluss | 253        | 246        |
| Sonstige Leistungen                           | 42         | 38         |
| <b>Aufwendungen an Abschlussprüfer</b>        | <b>295</b> | <b>284</b> |

| 26b MITARBEITERSTAND IM JAHRESDURCHSCHNITT GEWICHTET in Personenjahren | 2010       | 2009       |
|--|------------|------------|
| Angestellte  | 794        | 862        |
| Arbeiter   | 25         | 28         |
| <b>Mitarbeiterstand</b>  | <b>819</b> | <b>890</b> |

Darüber hinaus waren im Berichtsjahr durchschnittlich 29 Mitarbeiter (Vorjahr: 31 Mitarbeiter) an nahe stehende Unternehmen entsandt, welche in der oben angeführten Tabelle nicht berücksichtigt sind.

| 27 SONSTIGER BETRIEBLICHER ERFOLG in Tsd. € | 2010         | 2009         |
|---|--------------|--------------|
| Sonstige betriebliche Erträge               | 6.860        | 7.342        |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen          | -5.311       | -4.377       |
| Erfolg aus Hedge Accounting                 | 289          | 391          |
| <b>Sonstiger betrieblicher Erfolg</b>       | <b>1.838</b> | <b>3.356</b> |

Die Summe der Ertragsteuern, die auf das Sonstige Ergebnis entfallen, belief sich im Jahr 2010 auf 387 Tsd. €.

| 28 ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN – AT FAIR VALUE THROUGH PROFIT OR LOSS in Tsd. € | 2010         | 2009          |
|---|--------------|---------------|
| Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – at fair value through profit or loss              | 2.626        | 10.693        |
| <b>Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – at fair value through profit or loss</b>       | <b>2.626</b> | <b>10.693</b> |

| 29 ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN – AVAILABLE FOR SALE in Tsd. € | 2010          | 2009      |
|---|---------------|-----------|
| Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale              | -1.201        | 52        |
| <b>Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale</b>       | <b>-1.201</b> | <b>52</b> |

Aus den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten wurde in der Berichtsperiode kumuliert ein Gewinn in Höhe von 11.648 Tsd. € (Vorjahr: 22.656 Tsd. €) direkt im Eigenkapital erfasst. Weiters wurden im Berichtsjahr durch Verkäufe bzw. Tilgungen von der AfS-Bewertungsrücklage 1.152 Tsd. € Verlust (Vorjahr: Gewinn 2.159 Tsd. €) in

die GuV-Position „Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale“ gebucht. Zudem sind in dieser Ergebnisposition im Geschäftsjahr 2010 nachhaltige Wertminderungen (Impairment) in Höhe von 619 Tsd. € (Vorjahr: 1.414 Tsd. €) enthalten. Die übrigen Ergebnispositionen ergeben saldiert einen Gewinn von 570 Tsd. € (Vorjahr: Verlust 693 Tsd. €).

| 30 ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN – HELD TO MATURITY in Tsd. € | 2010          | 2009     |
|---|---------------|----------|
| Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – held to maturity              | -1.189        | 2        |
| <b>Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – held to maturity</b>       | <b>-1.189</b> | <b>2</b> |

| 31 STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG in Tsd. € | 2010           | 2009          |
|---|----------------|---------------|
| Laufender Steueraufwand                       | -9.346         | -4.895        |
| Latenter Steueraufwand (-)/-ertrag (+)        | -3.267         | 1.369         |
| <b>Ertragsteuern</b>                          | <b>-12.613</b> | <b>-3.526</b> |

| 31a STEUERN: ÜBERLEITUNGSRECHNUNG in Tsd. €   | 2010           | 2009          |
|---|----------------|---------------|
| Jahresüberschuss vor Steuern  | 61.793         | 51.313        |
| Errechneter Steueraufwand   | -15.449        | -12.828       |
| Steuerminderung aus steuerbefreiten Beteiligungserträgen und sonstigen steuerbefreiten Erträgen | 1.846          | 4.910         |
| Steuermehrung aus nicht abzugsfähigem Aufwand   | -41            | -43           |
| Sonstiges   | -1.364         | 325           |
| Aperiodischer Steueraufwand   | -1.398         | 337           |
| Steuerbefreiung At-equity-Erträge   | 3.791          | 3.773         |
| <b>Steuern vom Einkommen und Ertrag</b>   | <b>-12.613</b> | <b>-3.526</b> |

Die Ertragsteuern beinhalten die in den einzelnen Konzernunternehmen auf Grundlage der steuerlichen Ergebnisse errechneten laufenden Ertragsteuern,

Ertragsteuerkorrekturen für Vorjahre sowie die Veränderung der latenten Steuerabgrenzungen.

| 32 ERGEBNIS JE AKTIE (STAMM- UND VORZUGSAKTIEN)                            | 2010       | 2009       |
|--|------------|------------|
| Aktienanzahl (Stamm- und Vorzugsaktien)                                    | 25.000.000 | 25.000.000 |
| durchschnittliche Anzahl der umlaufenden Aktien (Stamm- und Vorzugsaktien) | 24.818.457 | 24.916.054 |
| Konzernjahresüberschuss in Tsd. €  | 49.180     | 47.787     |
| Gewinn je Aktie in €   | 1,98       | 1,92       |
| Verwässerter Gewinn je Aktie in € (Stamm- und Vorzugsaktien)               | 1,98       | 1,92       |
| Dividende je Aktie in €  | 0,30       | 0,30       |

Im Berichtszeitraum waren keine Finanzinstrumente mit Verwässerungseffekt auf die Stamm- bzw. Vorzugsaktien in Umlauf. Daraus resultiert, dass die Werte „Gewinn je Aktie“ bzw. „Verwässerter Gewinn je Aktie“ keine Unterschiede aufweisen.

### 33 GEWINNVERWENDUNG

Der verteilungsfähige Gewinn wird anhand des Jahresabschlusses der BTV AG festgestellt. Der erwirtschaftete Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2010 betrug 38.267 Tsd. € (Vorjahr: 26.645 Tsd. €). Nach Rücklagendotation von 31.212 Tsd. € (Vorjahr: 19.249 Tsd. €) und nach Zurechnung des Gewinnvortrages ergibt sich ein verwendungsfähiger Bilanzgewinn von 7.520 Tsd. € (Vorjahr: 7.521 Tsd. €).

Der Vorstand stellt in der Hauptversammlung den Antrag, für das Geschäftsjahr 2010 eine Dividende von 0,30 € pro Aktie (Vorjahr: 0,30 €) auszuschütten. Die Ausschüttung erfordert damit insgesamt 7.500 Tsd. € (Vorjahr: 7.500 Tsd. €). Der unter Beachtung des § 65 Abs. 5 Aktiengesetz verbleibende Gewinnrest ist auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Segmentberichterstattung erfolgt im BTV Konzern gemäß den Ausweis- und Bewertungsregeln der IFRS-Rechnungslegung. Die Segmentinformationen basieren auf dem sogenannten „Management Approach“. Dieser verlangt, die Segmentinformationen auf Basis der internen Berichterstattung so darzustellen, wie sie vom Hauptentscheidungsträger des Unternehmens regelmäßig zur Entscheidung über die Zuteilung von Ressourcen zu den Segmenten zur Beurteilung ihrer Performance herangezogen werden. Die gemäß IFRS 8 definierten qualitativen und quantitativen Schwellen werden im Rahmen dieser Segmentberichterstattung erfüllt.

Basis der Segmentberichterstattung ist die interne Spartenrechnung, welche die im Jahr 2010 gegebene Managementverantwortung innerhalb der BTV abbildet. Die Geschäftsbereiche werden wie selbstständige Unternehmen mit eigener Kapitalausstattung und Ergebnisverantwortung dargestellt. Diese interne Berichterstattung an den Vorstand findet monatlich statt und erfolgt fast ausschließlich automatisiert über Vorgesysteme und automatische Schnittstellen. Dies garantiert aktuelle Daten sowohl für die interne als auch für die externe Berichterstattung, da die Informationen des Rechnungswesens auf derselben Datenbasis beruhen und für das Berichtswesen zwischen dem Controlling sowie dem Rechnungs- und Meldewesen abgestimmt werden. Eine gegenseitige Kontrolle zwischen diesen Teams ist somit gewährleistet.

Das Kriterium für die Abgrenzung der Geschäftsbereiche ist in erster Linie die Betreuungszuständigkeit für die Kunden. Änderungen in der Betreuungszuständigkeit können auch zu unterjährigen Änderungen in der Segmentzuordnung führen. Diese Auswirkungen sind beim Vergleich mit den unverändert dargestellten Vorjahreswerten zu berücksichtigen.

In der BTV sind im Jahr 2010 folgende Geschäftsbereiche definiert:

Der Geschäftsbereich Firmenkunden ist verantwortlich für die Kundengruppen Klein-, Mittel- und Großunternehmen sowie Steuerberater. Weiters wird die Geschäftstätigkeit der Leasingtochter zur Gänze diesem Bereich zugeordnet.

Der Geschäftsbereich Privatkunden ist verantwortlich für die Marktsegmente Privatkunden, Freiberufler und Kleinstbetriebe.

Der Geschäftsbereich Treasury zeigt im Wesentlichen die Treasury- und Handelsaktivitäten sowie die Beteiligungsergebnisse der BTV.

Neben diesen drei Geschäftsbereichen werden im Rahmen der Segmentberichterstattung in der Position „Sonstiges“ die Ergebnisse der zentralen Kostencenter von BTV-weiten Dienstleistungsabteilungen wie Finanzen & Controlling, Recht und Beteiligungen, Marketing & Kommunikation, Konzernrevision etc. berichtet. Weiters werden diesem Segment Konsolidierungseffekte zugeordnet.

## Segment Firmenkunden

Seit ihrer Gründung im Jahr 1904 ist die BTV ein starker und verlässlicher Partner der heimischen Wirtschaft in allen Finanzangelegenheiten. Ihr besonderes Augenmerk gilt dabei mittelständischen, unternehmergeführten und exportorientierten Firmen.

Als umfassender Finanzdienstleister stellt die BTV ihren Kunden ein ausgewähltes Netzwerk an Beteiligungen und Partnern zur Verfügung. Dazu gehört ein internationales Bankennetz mit rund 900 Korrespondenzbanken – schwerpunktmäßig auf Deutschland, Italien und die Schweiz verteilt. Kontinuierlich ausgebaut wird auch das Partnernetz für Private-Equity-Finanzierungen.

Von der eingehenden Kenntnis der regionalen Verhältnisse, der hohen Entscheidungskompetenz der engagierten Kundenbetreuer und der Schnelligkeit bei allen Geschäften profitieren rund 7.000 Firmenkunden, womit diese Geschäftssparte eine tragende Säule und zugleich Wachstumsmotor des BTV Geschäfts ist.

Das operative Zinsergebnis stellte im Jahresverlauf 2010 die Hauptertragskomponente in diesem Segment dar. Sowohl das gegenüber dem Vorjahr im Jahresdurchschnitt deutlich gesteigerte Durchschnittsvolumen im Finanzierungsgeschäft als auch die Spannenausweitung aufgrund der stärkeren Fokussierung des ratingorientierten Pricings verbesserten das operative Zinsergebnis um +6,8 Mio. € auf 86,0 Mio. €.

Ein weiterer ergebnisbestimmender Faktor ist die gebildete Risikovorsorge: Wie schon im Vorjahr bildete die BTV aufgrund ihrer vorsichtigen Risikopolitik und

der erwarteten Ratingwanderungen auch 2010 wieder hohe Portfoliowertberichtigungen, mit denen sie den erwarteten Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise Rechnung trägt. Der unter den Erwartungen ausgefallene Anstieg der Insolvenzen und der Ratingmigrationen führte aber zu einem Rückgang bei der Risikovorsorge um –8,7 Mio. € auf 32,9 Mio. €.

Der Provisionsüberschuss im Firmenkundengeschäft stieg vor allem aufgrund des deutlich gestiegenen Kreditgeschäftes an. Insgesamt nahm das Provisionsergebnis um +0,8 Mio. € auf 14,4 Mio. € zu, womit in diesem Segment 33 % (Vorjahr: 34 %) des gesamten Provisionsergebnisses der BTV erwirtschaftet wurden.

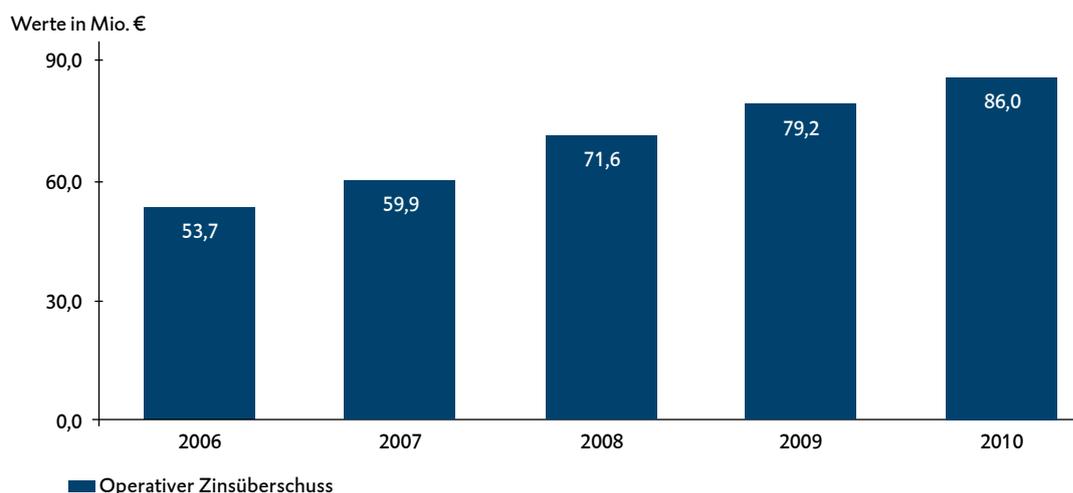
Der Verwaltungsaufwand lag mit 32,5 Mio. € leicht unter dem Wert von 2009. Der Sonstige betriebliche Erfolg betrug 2,2 Mio. € (Vorjahr: 3,1 Mio. €).

In Summe führte dies mit +16,5 Mio. € zu einem deutlich gestiegenen Jahresüberschuss vor Steuern, der mit 37,2 Mio. € den Vorjahreswert um +79,9 % übertreffen konnte. Nach Steuern legte das Ergebnis um +12,5 Mio. € auf 28,4 Mio. € zu.

Die Segmentforderungen wuchsen aufgrund des robusten Neugeschäftes um +101 Mio. € auf 4.130 Mio. €. Damit befinden sich 70 % der Kundenforderungen der BTV in diesem Segment (Vorjahr: 72 %). Die Segmentverbindlichkeiten reduzierten sich von 1.351 Mio. € auf 1.266 Mio. €.

Die Eigenmittelverzinsung verbesserte sich deutlich von 7,0 % auf 12,0 % und die Kosten-Ertrags-Relation von 36,3 % auf 32,4 %.

## ENTWICKLUNG OPERATIVER ZINSÜBERSCHUSS SEGMENT FIRMENKUNDEN 2006 – 2010



### Segment Privatkunden

Die zweite Säule der BTV bildet das Privatkundengeschäft. Hier bietet die BTV nicht nur eine umfassende Produktpalette, sondern vor allem einen systematischen Beratungsservice mit Schwerpunkt Veranlagungen.

Dieses Segment litt im vergangenen Jahr aufgrund des tiefen Zinsniveaus und des starken Preiswettbewerbs im Einlagengeschäft, womit die Zinsspanne eingeengt wurde. Hohe Neugeschäftsvolumina konnten die insbesondere auf der Einlagenseite historisch niedrige Margenentwicklung sowie die vermehrten Tilgungen aufgrund der vorherrschenden Zinskurve im Jahr 2010 nicht ausgleichen. Der operative Zinsüberschuss sank gegenüber dem Vorjahr um –3,0 Mio. € auf 39,2 Mio. €.

Das Provisionsgeschäft ist die zweite wesentliche Ertragskomponente im Privatkundensegment. Hier legte vor allem das Wertpapiergeschäft erfreulich zu, da die Zurückhaltung der Kunden bei Wertpapierkäufen aufgrund des niedrigen Zinsniveaus zurückging und die Risikoneigung wieder zunahm. In Summe lag der Provisionssaldo mit 25,8 Mio. € um +1,4 Mio. € über dem Vorjahr.

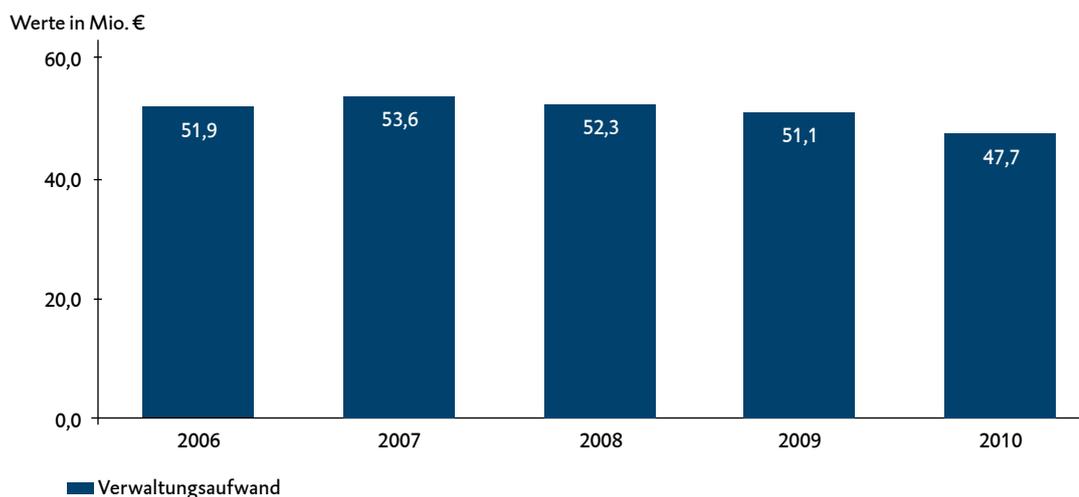
Das Privatkundensegment ist aufgrund des hohen personellen und räumlichen Ressourceneinsatzes typischerweise sehr kostenintensiv. Der Verwaltungsaufwand reduzierte sich vor allem durch den gesunkenen Mitarbeiterstand deutlich um –3,4 Mio. € auf 47,7 Mio. €.

Der Jahresüberschuss vor Steuern in diesem Segment lag vor allem aufgrund des gesunkenen Zinsergebnisses und erhöhter Risikovorsorgen mit 8,9 Mio. € um –4,2 Mio. € unter dem Vorjahreswert. Nach Steuern reduzierte sich das Ergebnis per 31.12.2010 um –3,1 Mio. € auf 6,7 Mio. €.

Die Segmentforderungen wuchsen aufgrund des robusten Neugeschäftes sowie der Stärke des Schweizer Franks, der im Jahresvergleich zum Euro deutlich zulegte, um +109 Mio. € auf 1.638 Mio. €. Die Segmentverbindlichkeiten sanken von 2.222 Mio. € auf 2.110 Mio. €.

Die Eigenmittelverzinsung reduzierte sich von 18,2 % auf 12,3 %. Die erhöhte Produktivität verbesserte die Kosten-Ertrags-Relation von 76,8 % auf 73,4 %.

### ENTWICKLUNG VERWALTUNGSaufWAND SEGMENT PRIVATKUNDEN 2006 – 2010



### Segment Treasury

Das Treasury der BTV pflegt zu weltweit über 900 Korrespondenzbanken Geschäftsbeziehungen. Die Kunden der BTV profitieren von diesen umfangreichen Kontakten und Netzwerken mit ausländischen Partnerbanken. Die Bankenbetreuung bildet dabei das Fundament für die Aktivitäten des BTV Treasurys. Entsprechend dem Marktgebiet der BTV in den vier Ländern – Österreich, Deutschland, Schweiz und Italien – liegt auch der Schwerpunkt der Bankbetreuung in diesen Märkten.

Der Zinsüberschuss im Treasury stieg im Vergleich zum Vorjahr mit +10,9 Mio. € deutlich. Die steile Zinskurve ermöglichte erhöhte Erträge aus dem Zinsstrukturgeschäft. Das Zinsergebnis liegt damit bei 2,7 Mio. €.

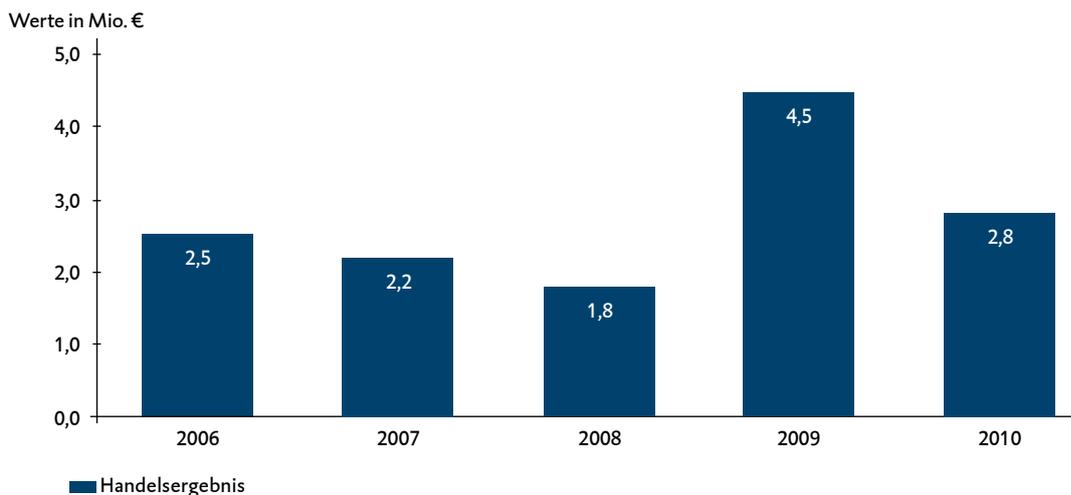
Der Erfolg aus at-equity-bewerteten Unternehmen erhöhte sich um +0,4 Mio. € auf 18,8 Mio. €.

Das Handelsergebnis wurde im Jahresverlauf vor allem durch die Währungsturbulenzen belastet. Dennoch erreichte die BTV mit 2,8 Mio. € eines der besten Handelsergebnisse der vergangenen Jahre.

Der Rückgang im Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten um –10,5 Mio. € auf 0,2 Mio. € kam hauptsächlich aufgrund des hohen Vorjahreswertes (bedingt durch deutliche Rückgänge der Credit Spreads) zustande.

Der Jahresüberschuss vor Steuern betrug 25,4 Mio. €, ggü. dem Vorjahr stieg er damit um +0,2 Mio. €.

#### ENTWICKLUNG HANDELSERGEBNIS SEGMENT TREASURY 2006 – 2010



### Segment Sonstiges

Ergänzend zu den drei Geschäftsbereichen werden in der Position „Sonstiges“ die Ergebnisse der zentralen Kostencenter von BTV-weiten Dienstleistungsabteilungen wie Finanzen & Controlling, Recht und Beteiligungen, Marketing & Kommunikation, Konzernrevision etc. berichtet. Weiters werden diesem Segment Konsolidierungseffekte zugeordnet.

| SEGMENTBERICHTERSTATTUNG<br>in Tsd. €            | Jahr | Firmen-<br>kunden | Privat-<br>kunden | Treasury  | Sonstiges | Gesamt    |
|--|------|-------------------|-------------------|-----------|-----------|-----------|
| Zinsüberschuss                                   | 2010 | 85.960            | 39.156            | 2.663     | 0         | 127.779   |
|  | 2009 | 79.198            | 42.138            | -8.275    | 0         | 113.060   |
| Erfolg aus at-equity-bewerteten<br>Unternehmen   | 2010 | 0                 | 0                 | 18.784    | 0         | 18.784    |
|  | 2009 | 0                 | 0                 | 18.371    | 0         | 18.371    |
| Risikovorsorgen im Kreditgeschäft                | 2010 | -32.886           | -9.184            | 0         | 0         | -42.070   |
|  | 2009 | -41.538           | -2.925            | 0         | 0         | -44.463   |
| Provisionsüberschuss                             | 2010 | 14.389            | 25.835            | 3.090     | 0         | 43.314    |
|  | 2009 | 13.592            | 24.430            | 2.269     | 0         | 40.291    |
| Handelsergebnis                                  | 2010 | 0                 | 0                 | 2.822     | 0         | 2.822     |
|  | 2009 | 0                 | 0                 | 4.483     | 0         | 4.483     |
| Verwaltungsaufwand                               | 2010 | -32.504           | -47.701           | -2.477    | -8.228    | -90.910   |
|  | 2009 | -33.713           | -51.125           | -2.476    | -7.220    | -94.533   |
| Sonstiger betrieblicher Erfolg                   | 2010 | 2.202             | 779               | 289       | -1.432    | 1.838     |
|  | 2009 | 3.121             | 613               | 76        | -454      | 3.356     |
| Ergebnis finanz. Vermögenswerte                  | 2010 | 0                 | 0                 | 236       | 0         | 236       |
|  | 2009 | 0                 | 0                 | 10.747    | 0         | 10.747    |
| Jahresüberschuss vor Steuern                     | 2010 | 37.160            | 8.886             | 25.407    | -9.660    | 61.793    |
|  | 2009 | 20.660            | 13.131            | 25.195    | -7.673    | 51.313    |
| Steuern vom Einkommen und Ertrag                 | 2010 | -8.746            | -2.221            | -3.510    | 1.864     | -12.613   |
|  | 2009 | -4.698            | -3.283            | 2.539     | 1.916     | -3.526    |
| Konzernjahresüberschuss                          | 2010 | 28.414            | 6.664             | 21.898    | -7.796    | 49.180    |
|  | 2009 | 15.962            | 9.805             | 27.777    | -5.758    | 47.786    |
| Segmentforderungen                               | 2010 | 4.130.416         | 1.637.657         | 2.367.176 | 0         | 8.135.249 |
|  | 2009 | 4.029.294         | 1.529.156         | 2.140.951 | 0         | 7.699.401 |
| Segmentverbindlichkeiten                         | 2010 | 1.265.702         | 2.109.930         | 4.659.858 | 0         | 8.035.490 |
|  | 2009 | 1.350.641         | 2.222.280         | 4.138.963 | 0         | 7.711.884 |
| Ø BEM gem. § 22 BWG                              | 2010 | 3.876.397         | 902.176           | 721.480   | 106.234   | 5.606.286 |
|  | 2009 | 3.743.611         | 916.748           | 746.275   | 138.271   | 5.544.905 |
| Ø zugeordnetes Eigenkapital                      | 2010 | 310.112           | 72.174            | 57.718    | 206.098   | 646.103   |
|  | 2009 | 299.489           | 73.340            | 59.702    | 142.471   | 575.002   |
| Cost-Income-Ratio in %                           | 2010 | 32,4 %            | 73,4 %            | 28,9 %    |           | 47,2 %    |
|  | 2009 | 36,3 %            | 76,8 %            | 14,7 %    |           | 53,7 %    |
| RoE (Basis Jahresüberschuss vor<br>Steuern) in % | 2010 | 12,0 %            | 12,3 %            | 44,0 %    |           | 9,6 %     |
|  | 2009 | 7,0 %             | 18,2 %            | 42,8 %    |           | 9,0 %     |

Die Verteilung des Zinsüberschusses erfolgt nach der Marktzinsmethode. Die Kosten werden verursachungsgerecht den jeweiligen Segmenten zugeteilt. Nicht direkt zuordenbare Kosten werden unter „Sonstiges“ ausgewiesen.

Die Segmentforderungen enthalten die Positionen „Forderungen an Kreditinstitute“, „Forderungen an Kunden“, die festverzinslichen Wertpapiere aus den Positionen „Handelsaktiva“ und „Finanzielle Vermögenswerte“. Den Segmentverbindlichkeiten sind die Positionen „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“, „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“, „Verbriefte Verbindlichkeiten“, „Handelspassiva“ sowie das „Nachrangkapital“ zugeordnet. Der Erfolg der Geschäftsfelder wird an dem von diesem Segment erwirtschafteten Jahresüberschuss vor Steuern gemessen.

Die Eigenkapitalrentabilität errechnet sich aus dem Verhältnis des Jahresüberschusses vor Steuern zum Eigenkapital. Die Kapitalallokation erfolgt nach

aufsichtsrechtlichen Gesichtspunkten. Es wird im Verhältnis der erforderlichen Eigenmittel der Geschäftsfelder zugeordnet und mit dem entsprechenden Referenzzinssatz für langfristige Veranlagungen als Eigenkapitalveranlagungsertrag im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Die Cost-Income-Ratio ermittelt sich als Quotient aus Verwaltungsaufwand und der Summe aus operativem Zinsüberschuss, Erfolg aus at-equity-bewerteten Unternehmen, Provisionsüberschuss und Handelsergebnis.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der berichtspflichtigen Segmente entsprechen den im Anhang beschriebenen Konzernbilanzierungsrichtlinien.

## Angaben zur Bilanz – Sonstiges und ergänzende Angaben

| 35 SONSTIGE ANGABEN in Tsd. €                                 | 31.12.2010 | 31.12.2009 |
|---|------------|------------|
| a) Zinsenlose Forderungen                                     | 190.708    | 168.636    |
| Als Sicherheit gestellte Vermögensgegenstände:                |            |            |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 922.244    | 59.286     |
| Forderungen an Kreditinstitute                                | 37.113     | 13.544     |
| Forderungen an Kunden   | 193.797    | 89.937     |
| b) Als Sicherheit gestellte Vermögensgegenstände              | 1.153.154  | 162.767    |
| Verbindlichkeiten, für die Sicherheiten übertragen wurden:    |            |            |
| Mündelgeldeinlagen  | 13.745     | 11.112     |
| Begebene Schuldverschreibungen                                | 40.173     | 5.595      |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten                  | 193.797    | 89.937     |
| c) Verbindlichkeiten, für die Sicherheiten übertragen wurden  | 247.715    | 106.644    |
| Nachrangige Vermögensgegenstände:                             |            |            |
| Forderungen an Kunden   | 57.154     | 36.994     |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 72.487     | 66.959     |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere          | 43.954     | 46.328     |
| d) Nachrangige Vermögensgegenstände                           | 173.595    | 150.281    |
| Fremdwährungsvolumen:   |            |            |
| Forderungen   | 2.089.566  | 1.916.985  |
| Verbindlichkeiten   | 1.064.025  | 1.089.731  |
| e) Fremdwährungsvolumen                                       |            |            |
| Auslandsvolumen:  |            |            |
| Auslandsaktiva  | 3.489.297  | 3.332.020  |
| Auslandspassiva   | 2.207.238  | 1.901.198  |
| f) Auslandsvolumen  |            |            |
| Treuhandgeschäfte – Treuhandforderungen:                      | 44.930     | 39.306     |
| davon Forderungen an Kunden                                   | 44.930     | 39.306     |
| Treuhandgeschäfte – Treuhandverpflichtungen:                  | 44.930     | 39.306     |
| davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten            | 25.262     | 26.090     |
| davon Verbindlichkeiten gegenüber Kunden                      | 19.668     | 13.216     |
| g) Treuhandgeschäfte  |            |            |
| h) Echte Pensionsgeschäfte                                    | 848.601    | 761.661    |
| Erfüllungsgarantien und Kreditrisiken:                        |            |            |
| Erfüllungsgarantien   | 283.707    | 343.315    |
| Kreditrisiken   | 370.755    | 438.569    |
| i) Erfüllungsgarantien/Kreditrisiken                          | 654.462    | 781.884    |

---

### 36 PATRONATSERKLÄRUNGEN

Die BTV hat folgende Patronatserklärungen abgegeben:

Für die Miniaturpark Bodensee GmbH wurde im Rahmen der Pacht- und Dienstleistungsverträge eine Patronatserklärung zugunsten der Stiftung Liebenau

in der Höhe von 299 Tsd. € ausgestellt. In naher Zukunft wird mit keiner Inanspruchnahme gerechnet.

---

### 37 ANGABEN ZU DEN GESCHÄFTEN MIT NAHE STEHENDEN PERSONEN

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit werden Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen zu marktüblichen Bedingungen und

Konditionen abgeschlossen. Der Umfang dieser Transaktionen ist im Folgenden dargestellt:

---

### 37a BEZÜGE UND KREDITE AN DIE MITGLIEDER DES VORSTANDES UND DES AUFSICHTSRATES

Die gewährten Kredite und Vorschüsse an die Mitglieder des Vorstandes erreichten zum Jahresende 2010 ein Gesamtvolumen von 98 Tsd. € (Vorjahr: 8 Tsd. €). Bei den Mitgliedern des Aufsichtsrates hatten Kredite in Höhe von 40.781 Tsd. € (Vorjahr: 34.522 Tsd. €) aus. Die Verzinsung und sonstigen Bedingungen (Laufzeit und Besicherung) sind marktüblich. Bei Krediten an Mitglieder des Vorstandes wurden im laufenden Geschäftsjahr Rückzahlungen in Höhe von 2 Tsd. € (Vorjahr: 2 Tsd. €) vorgenommen. Bei Krediten an Mitglieder des Aufsichtsrates erfolgten 2010 Rückführungen in der Höhe von 35 Tsd. € (Vorjahr: 248 Tsd. €). Aufsichtsratsmitgliedern nahe stehenden Personen und Unternehmen wurden im Geschäftsjahr 2010 Kredite mit marktüblicher Verzinsung und marktüblichen Bedingungen eingeräumt.

Die im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen (13 Personen, Vorjahr:

14 Personen) erhielten im Gesamtjahr 2010 für ihre Funktion Bezüge (einschließlich Sachbezüge) in Höhe von 1.996 Tsd. € (Vorjahr: 2.021 Tsd. €), das sind 3,5 % des gesamten Personalaufwandes des BTV Konzerns. Davon waren 576 Tsd. € (Vorjahr: 563 Tsd. €) variable Entgelte. An ehemalige Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene wurden im Berichtsjahr 554 Tsd. € (Vorjahr: 549 Tsd. €) ausbezahlt.

Die Pensionsrückstellungen betragen am 31. Dezember 2010 für die genannten Personengruppen 11.010 Tsd. € (Vorjahr: 10.841 Tsd. €), die Abfertigungsrückstellung wurde in Höhe von 969 Tsd. € (Vorjahr: 940 Tsd. €) ermittelt.

An die im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder des Aufsichtsrates der BTV AG wurden im Berichtsjahr für ihre Funktion Jahresbezüge in Höhe von 110 Tsd. € (Vorjahr: 115 Tsd. €) ausbezahlt.

| 37b FORDERUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER VERBUNDENEN NICHT KONSOLIDierten UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN in Tsd. € | 31.12.2010   | 31.12.2009    |
|--|--------------|---------------|
| Forderungen an Kreditinstitute   | 0            | 0             |
| Forderungen an Kunden  | 7.171        | 24.424        |
| <b>Gesamtsumme Forderungen</b>   | <b>7.171</b> | <b>24.424</b> |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten   | 0            | 0             |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden   | 9.318        | 19.055        |
| <b>Gesamtsumme Verbindlichkeiten</b>   | <b>9.318</b> | <b>19.055</b> |

Im Rahmen der Ergebnisrechnung sind 272 Tsd. € Erträge (Vorjahr: 6.377 Tsd. €) und 130 Tsd. € Aufwendungen (Vorjahr: 176 Tsd. €) für Transaktionen mit der

Muttergesellschaft und ihrer verbundenen Unternehmen angefallen.

| 37c FORDERUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN in Tsd. € | 31.12.2010     | 31.12.2009    |
|--|----------------|---------------|
| Forderungen an Kreditinstitute   | 50.146         | 20.490        |
| Forderungen an Kunden  | 60.086         | 77.322        |
| <b>Gesamtsumme Forderungen</b>   | <b>110.232</b> | <b>97.811</b> |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten   | 145.824        | 70.450        |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden   | 6.799          | 9.754         |
| <b>Gesamtsumme Verbindlichkeiten</b>   | <b>152.623</b> | <b>80.204</b> |

Im Rahmen der Ergebnisrechnung sind 909 Tsd. € Erträge (Vorjahr: 4.489 Tsd. €) und 1.477 Tsd. € Aufwendungen (Vorjahr: 2.169 Tsd. €) für Transaktionen mit der Muttergesellschaft und ihrer assoziierten Unternehmen angefallen.

Die Anzahl der über assoziierte Unternehmen gehaltenen eigenen Anteile beträgt 6.702.625 Stück (Vorjahr: 6.702.625 Stück).

Der Fair Value der nach der Equity-Methode einbezogenen börsennotierten Unternehmen beträgt zum Bilanzstichtag 293 Mio. € (Vorjahr: 281 Mio. €). Die temporären Differenzen gem. IAS 12.87 betragen zum Stichtag 213 Mio. € (Vorjahr: 190 Mio. €).

| 37d DIE IN DEN KONZERNABSCHLUSS AUFGENOMMENEN ASSOZIIERTEN UNTER-<br>NEHMEN WIESEN ZUM BILANZSTICHTAG FOLGENDE WERTE AUF in Tsd. € | 31.12.2010 | 31.12.2009 |
|--|------------|------------|
| Vermögenswerte   | 23.570.302 | 22.345.298 |
| Schulden   | 21.793.507 | 20.850.223 |
| Erlöse   | 909.125    | 1.101.855  |
| Periodengewinne/-verluste  | 134.403    | 115.574    |

| 37e DIE NICHT IN DEN KONZERNABSCHLUSS AUFGENOMMENEN ASSOZIIERTEN UNTER-<br>NEHMEN WIESEN ZUM BILANZSTICHTAG FOLGENDE WERTE AUF in Tsd. € | 31.12.2010 | 31.12.2009 |
|--|------------|------------|
| Vermögenswerte   | 65.229     | 64.031     |
| Schulden   | 25.574     | 21.968     |
| Erlöse   | 47.644     | 45.551     |
| Periodengewinne/-verluste  | 1.236      | 967        |

Es wurden für die Ermittlung der Werte in den Tabellen 37d und 37e die letztvorliegenden Jahresabschlüsse als Berechnungsgrundlage herangezogen.

## 38 GESAMTVOLUMEN NOCH NICHT ABGEWICKELTER DERIVATIVER FINANZPRODUKTE

Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte per 31.12.2010:

| in Tsd. €  | Kontraktvolumen/Restlaufzeiten |                  |                  |                  | Marktwerte   |               |               |                |               |                |
|--|--------------------------------|------------------|------------------|------------------|--------------|---------------|---------------|----------------|---------------|----------------|
|  | < 1 Jahr                       | 1 – 5 Jahre      | > 5 Jahre        | Gesamt           | positiv      | negativ       | positiv       | negativ        | positiv       | negativ        |
|  |                                |                  |                  |                  | < 1 Jahr     | 1 – 5 Jahre   | > 5 Jahre     |                |               |                |
| Zinsswaps  | 215.394                        | 1.143.226        | 796.567          | 2.155.187        | 2.165        | -882          | 17.495        | -16.609        | 26.588        | -28.229        |
| Kauf   | 51.186                         | 459.455          | 378.903          | 889.544          | 0            | -882          | 1.286         | -15.465        | 276           | -27.254        |
| Verkauf  | 164.208                        | 683.772          | 417.664          | 1.265.643        | 2.164        | 0             | 16.210        | -1.143         | 26.312        | -976           |
| Zinssatzoptionen   | 35.756                         | 224.609          | 186.192          | 446.556          | 42           | -42           | 1.473         | -1.409         | 1.791         | -1.628         |
| Kauf   | 17.878                         | 112.304          | 93.096           | 223.278          | 42           | 0             | 1.468         | 0              | 1.791         | 0              |
| Verkauf  | 17.878                         | 112.304          | 93.096           | 223.278          | 0            | -42           | 5             | -1.409         | 0             | -1.628         |
| <b>Zinssatzverträge Gesamt</b>                                       | <b>251.150</b>                 | <b>1.367.835</b> | <b>982.758</b>   | <b>2.601.744</b> | <b>2.207</b> | <b>-923</b>   | <b>18.968</b> | <b>-18.017</b> | <b>28.379</b> | <b>-29.857</b> |
| Währungsswaps  | 41.416                         | 113.572          | 25.930           | 180.919          | 4.381        | -4.331        | 12.154        | -11.474        | 3.436         | -3.087         |
| Kauf   | 18.550                         | 51.147           | 11.660           | 81.357           | 0            | -4.330        | 0             | -11.474        | 0             | -3.087         |
| Verkauf  | 22.866                         | 62.426           | 14.270           | 99.562           | 4.381        | 0             | 12.154        | 0              | 3.436         | 0              |
| Devisentermingeschäfte   | 1.285.221                      | 0                | 0                | 1.285.221        | 316          | -71           | 0             | -1             | 0             | 0              |
| <b>Wechselkursverträge Gesamt</b>                                    | <b>1.326.637</b>               | <b>113.572</b>   | <b>25.930</b>    | <b>1.466.140</b> | <b>4.697</b> | <b>-4.401</b> | <b>12.154</b> | <b>-11.476</b> | <b>3.436</b>  | <b>-3.087</b>  |
| Derivate auf wertpapierbezogene<br>Geschäfte und sonstige Derivate   | 36.520                         | 122.709          | 13.000           | 172.229          | 56           | -1            | 2.216         | -309           | 0             | -731           |
| Kauf   | 36.520                         | 72.648           | 0                | 109.168          | 56           | -1            | 1.999         | -30            | 0             | 0              |
| Verkauf  | 0                              | 50.061           | 13.000           | 63.061           | 0            | 0             | 217           | -279           | 0             | -731           |
| <b>Wertpapierbezogene Geschäfte und<br/>sonstige Derivate Gesamt</b> | <b>36.520</b>                  | <b>122.709</b>   | <b>13.000</b>    | <b>172.229</b>   | <b>56</b>    | <b>-1</b>     | <b>2.216</b>  | <b>-309</b>    | <b>0</b>      | <b>-731</b>    |
| <b>Gesamt Bankbuch</b>   | <b>1.614.308</b>               | <b>1.604.116</b> | <b>1.021.689</b> | <b>4.240.112</b> | <b>6.960</b> | <b>-5.326</b> | <b>33.338</b> | <b>-29.802</b> | <b>31.814</b> | <b>-33.675</b> |
| Zinssatzoptionen – Handelsbuch                                       | 0                              | 8.401            | 43.094           | 51.496           | 0            | 0             | 2             | -4             | 431           | -553           |
| Kauf   | 0                              | 4.059            | 20.724           | 24.783           | 0            | 0             | 2             | 0              | 431           | 0              |
| Verkauf  | 0                              | 4.342            | 22.371           | 26.713           | 0            | 0             | 0             | -4             | 0             | -553           |
| Zinsswaps – Handelsbuch  | 0                              | 70.000           | 0                | 70.000           | 0            | 0             | 623           | -463           | 0             | 0              |
| Kauf   | 0                              | 60.000           | 0                | 60.000           | 0            | 0             | 623           | 0              | 0             | 0              |
| Verkauf  | 0                              | 10.000           | 0                | 10.000           | 0            | 0             | 0             | -463           | 0             | 0              |
| <b>Zinssatzverträge Gesamt</b>                                       | <b>0</b>                       | <b>78.401</b>    | <b>43.094</b>    | <b>121.496</b>   | <b>0</b>     | <b>0</b>      | <b>626</b>    | <b>-467</b>    | <b>431</b>    | <b>-553</b>    |
| <b>Gesamt Handelsbuch</b>  | <b>0</b>                       | <b>78.401</b>    | <b>43.094</b>    | <b>121.496</b>   | <b>0</b>     | <b>0</b>      | <b>626</b>    | <b>-467</b>    | <b>431</b>    | <b>-553</b>    |
| <b>Nicht abgewickelte derivat.<br/>Finanzinstrumente Gesamt</b>      | <b>1.614.308</b>               | <b>1.682.517</b> | <b>1.064.783</b> | <b>4.361.608</b> | <b>6.961</b> | <b>-5.326</b> | <b>33.964</b> | <b>-30.270</b> | <b>32.245</b> | <b>-34.228</b> |

Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte per 31.12.2009:

| in Tsd. €  | Kontraktvolumen/Restlaufzeiten |                  |                  |                  | Marktwerte    |               |               |                |               |                |
|--|--------------------------------|------------------|------------------|------------------|---------------|---------------|---------------|----------------|---------------|----------------|
|  |                                |                  |                  |                  | positiv       |               | negativ       |                | positiv       |                |
|  | < 1 Jahr                       | 1 – 5 Jahre      | > 5 Jahre        | Gesamt           | < 1 Jahr      | 1 – 5 Jahre   | > 5 Jahre     | < 1 Jahr       | 1 – 5 Jahre   | > 5 Jahre      |
| Zinsswaps  | 183.630                        | 1.055.522        | 852.755          | 2.091.906        | 2.186         | -931          | 18.363        | -13.108        | 21.253        | -23.191        |
| Kauf   | 63.119                         | 321.516          | 417.884          | 802.518          | 0             | -931          | 7             | -12.672        | 1.855         | -21.069        |
| Verkauf  | 120.511                        | 734.006          | 434.871          | 1.289.388        | 2.186         | 0             | 18.357        | -436           | 19.398        | -2.122         |
| Zinssatzoptionen   | 41.110                         | 156.313          | 181.572          | 378.994          | 39            | -39           | 1.805         | -1.805         | 6.035         | -6.035         |
| Kauf   | 20.555                         | 78.156           | 90.786           | 189.497          | 39            | 0             | 1.805         | 0              | 6.035         | 0              |
| Verkauf  | 20.555                         | 78.156           | 90.786           | 189.497          | 0             | -39           | 0             | -1.805         | 0             | -6.035         |
| <b>Zinssatzverträge Gesamt</b>                                       | <b>224.739</b>                 | <b>1.211.835</b> | <b>1.034.326</b> | <b>2.470.900</b> | <b>2.225</b>  | <b>-970</b>   | <b>20.168</b> | <b>-14.913</b> | <b>27.287</b> | <b>-29.225</b> |
| Währungsswaps  | 66.280                         | 107.812          | 33.687           | 207.779          | 2.793         | -2.722        | 3.213         | -2.588         | 745           | -654           |
| Kauf   | 31.715                         | 52.917           | 21.660           | 106.292          | 0             | -2.722        | 7             | -2.588         | 92            | -654           |
| Verkauf  | 34.565                         | 54.895           | 12.027           | 101.487          | 2.793         | 0             | 3.206         | 0              | 653           | 0              |
| Devisentermingeschäfte   | 923.754                        | 0                | 0                | 923.754          | 783           | -83           | 0             | 0              | 0             | 0              |
| <b>Wechselkursverträge Gesamt</b>                                    | <b>990.034</b>                 | <b>107.812</b>   | <b>33.687</b>    | <b>1.131.533</b> | <b>3.576</b>  | <b>-2.805</b> | <b>3.213</b>  | <b>-2.588</b>  | <b>745</b>    | <b>-654</b>    |
| Derivate auf wertpapierbezogene<br>Geschäfte und sonstige Derivate   | 57.410                         | 157.381          | 10.625           | 225.416          | 10.755        | 0             | 6.348         | -1.488         | 3             | -343           |
| Kauf   | 57.410                         | 110.020          | 625              | 168.055          | 10.755        | 0             | 6.234         | 0              | 3             | 0              |
| Verkauf  | 0                              | 47.361           | 10.000           | 57.361           | 0             | 0             | 115           | -1.488         | 0             | -343           |
| <b>Wertpapierbezogene Geschäfte und<br/>sonstige Derivate Gesamt</b> | <b>57.410</b>                  | <b>157.381</b>   | <b>10.625</b>    | <b>225.416</b>   | <b>10.755</b> | <b>0</b>      | <b>6.348</b>  | <b>-1.488</b>  | <b>3</b>      | <b>-343</b>    |
| <b>Gesamt Bankbuch</b>   | <b>1.272.183</b>               | <b>1.477.028</b> | <b>1.078.638</b> | <b>3.827.850</b> | <b>16.556</b> | <b>-3.775</b> | <b>29.730</b> | <b>-18.989</b> | <b>28.035</b> | <b>-30.222</b> |
| Zinssatzoptionen – Handelsbuch                                       | 7.505                          | 5.643            | 24.312           | 34.860           | 8             | -9            | 159           | -176           | 1.397         | -1.700         |
| Kauf   | 3.467                          | 712              | 11.416           | 15.596           | 8             | 0             | 159           | 0              | 1.397         | 0              |
| Verkauf  | 4.037                          | 4.931            | 12.896           | 19.263           | 0             | -9            | 0             | -176           | 0             | -1.700         |
| Zinsswaps – Handelsbuch  | 0                              | 20.000           | 0                | 20.000           | 0             | 0             | 552           | -552           | 0             | 0              |
| Kauf   | 0                              | 10.000           | 0                | 10.000           | 0             | 0             | 0             | -552           | 0             | 0              |
| Verkauf  | 0                              | 10.000           | 0                | 10.000           | 0             | 0             | 552           | 0              | 0             | 0              |
| <b>Zinssatzverträge Gesamt</b>                                       | <b>7.505</b>                   | <b>25.643</b>    | <b>24.312</b>    | <b>54.860</b>    | <b>8</b>      | <b>-9</b>     | <b>711</b>    | <b>-728</b>    | <b>1.397</b>  | <b>-1.700</b>  |
| <b>Gesamt Handelsbuch</b>  | <b>7.505</b>                   | <b>25.643</b>    | <b>24.312</b>    | <b>54.860</b>    | <b>8</b>      | <b>-9</b>     | <b>711</b>    | <b>-728</b>    | <b>1.397</b>  | <b>-1.700</b>  |
| <b>Nicht abgewickelte derivat.<br/>Finanzinstrumente Gesamt</b>      | <b>1.279.688</b>               | <b>1.502.671</b> | <b>1.102.951</b> | <b>3.882.710</b> | <b>16.564</b> | <b>-3.784</b> | <b>30.441</b> | <b>-19.717</b> | <b>29.432</b> | <b>-31.922</b> |

Das Geschäftsvolumen wird je nach zugrunde liegendem Finanzinstrument in die Kategorien zinssatz-, wechsellkurs- und wertpapierbezogene Geschäfte eingeteilt. Die gewählte Einteilung der Volumina nach Laufzeitkategorien entspricht internationalen Empfehlungen, ebenso die Klassifizierung in zinssatz-, wechsellkurs- und wertpapierbezogene Geschäfte. Zum Ultimo 2010 hatte die BTV nur OTC (Over-the-Counter)-Geschäfte in den Büchern.

Die nicht zu Handelszwecken gehaltenen derivativen Instrumente resultieren bei den Zinssatzverträgen überwiegend aus dem Kundengeschäft. Neben Zinsswaps wurden Cross-Currency-Swaps und Zinsoptionen von den Kunden nachgefragt. Die BTV schließt diese Positionen mit Gegengeschäften bei anderen Kreditinstituten und nimmt kein Risiko auf das eigene Buch. Die BTV selbst verwendet zur Steuerung des Gesamtbankzinsrisikos vor allem Zinsswaps. Für die

Steuerung des Devisenkursrisikos sind es hauptsächlich Währungsswaps, die in der BTV eingesetzt werden. Die wertpapierbezogenen Geschäfte betreffen ausschließlich emittierte strukturierte Veranlagungsprodukte. Die dazu benötigten Optionen wurden bei Fremdbanken zugekauft.

Der Konzern wendet Fair Value Hedge Accounting überwiegend mittels Zinsswaps an, um sich gegen Veränderungen des Fair Values von festverzinslichen Finanzinstrumenten infolge von Bewegungen der Marktzinssätze abzusichern. Die Fair Values der Sicherungsinstrumente sind aktivseitig in der sonstigen Aktiva und passivseitig in der sonstigen Passiva enthalten.

Die nachstehende Tabelle zeigt den beizulegenden Zeitwert der Derivate, die im Rahmen von Fair Value Hedges gehalten werden:

| DERIVATE-ZEITWERT (IM RAHMEN VON FAIR VALUE HEDGES)<br>in Tsd. € | Sonstige<br>Aktiva 2010 | Sonstige<br>Passiva 2010 | Sonstige<br>Aktiva 2009 | Sonstige<br>Passiva 2009 |
|--|-------------------------|--------------------------|-------------------------|--------------------------|
| Derivate als Sicherungsinstrumente in Fair Value Hedges          | 4.508                   | 5.922                    | 8.535                   | 3.059                    |

### 39 FAIR VALUE VON FINANZINSTRUMENTEN

In der nachfolgenden Tabelle werden pro Bilanzposition die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der Marktwert ist derjenige Betrag, der in einem aktiven Markt aus dem Verkauf eines Finanzinstrumentes erzielt werden könnte oder der für einen entsprechenden Erwerb zu zahlen wäre.

Für Positionen ohne vertraglich fixierte Laufzeit war der jeweilige Buchwert maßgeblich. Bei fehlenden Marktpreisen wurden anerkannte Bewertungsmodelle, insbesondere die Analyse diskontierter Cashflows und Optionspreismodelle herangezogen.

| AKTIVA<br>in Tsd. €   | Fair Value       | Buchwert         | Fair Value       | Buchwert         |
|---|------------------|------------------|------------------|------------------|
|   | 31.12.2010       | 31.12.2010       | 31.12.2009       | 31.12.2009       |
| Barreserve  | 164.531          | 164.531          | 220.438          | 220.438          |
| Forderungen an Kreditinstitute                                    | 241.553          | 234.583          | 291.448          | 291.218          |
| Forderungen an Kunden   | 6.356.352        | 5.939.729        | 5.652.964        | 5.558.507        |
| Risikovorsorgen   | -164.971         | -164.971         | -173.559         | -173.559         |
| Handelsaktiva   | 17.626           | 17.626           | 10.762           | 10.762           |
| Finanzielle Vermögenswerte – at fair value through profit or loss | 225.536          | 225.536          | 176.327          | 176.327          |
| Finanzielle Vermögenswerte – available for sale                   | 1.004.781        | 1.004.781        | 866.572          | 866.572          |
| Finanzielle Vermögenswerte – held to maturity                     | 970.179          | 964.626          | 1.016.492        | 1.011.654        |
| Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen                       | 298.885          | 277.202          | 287.995          | 253.224          |
| Immaterielles Anlagevermögen                                      | 416              | 416              | 624              | 624              |
| Sachanlagen   | 87.668           | 84.930           | 92.577           | 89.687           |
| Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien                      | 46.050           | 42.972           | 44.549           | 41.434           |
| Steueransprüche   | 435              | 435              | 5.269            | 5.269            |
| Sonstige Aktiva   | 94.164           | 94.164           | 113.232          | 113.232          |
| <b>Summe der Aktiva</b>   | <b>9.343.202</b> | <b>8.886.560</b> | <b>8.605.690</b> | <b>8.465.389</b> |

| PASSIVA<br>in Tsd. €                         | Fair Value       | Buchwert         | Fair Value       | Buchwert         |
|--|------------------|------------------|------------------|------------------|
|  | 31.12.2010       | 31.12.2010       | 31.12.2009       | 31.12.2009       |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 1.678.922        | 1.794.955        | 1.429.697        | 1.423.912        |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden           | 5.166.619        | 4.880.533        | 4.993.232        | 4.984.252        |
| Verbriefte Verbindlichkeiten                 | 821.030          | 803.645          | 824.649          | 802.692          |
| Handelspassiva                               | 72.896           | 72.896           | 28.335           | 28.335           |
| Rückstellungen                               | 64.693           | 64.693           | 64.314           | 64.314           |
| Steuerschulden                               | 2.744            | 2.744            | 2.844            | 2.844            |
| Sonstige Passiva                             | 107.522          | 107.522          | 73.922           | 73.922           |
| Nachrangkapital                              | 512.794          | 483.461          | 485.103          | 472.692          |
| <b>Summe der Passiva</b>                     | <b>8.427.220</b> | <b>8.210.449</b> | <b>7.902.096</b> | <b>7.852.963</b> |

Die zum Fair Value ausgewiesenen Finanzinstrumente wurden den drei Fair-Value-Kategorien gemäß der IFRS-Fair-Value-Hierarchie zugeordnet. Diese Hierarchie spiegelt die Bedeutung der für die Bewertung verwendeten Inputdaten wider und ist wie folgt gegliedert:

Notierte Preise in aktiven Märkten (Level 1):

Diese Kategorie enthält an wichtigen Börsen notierte Eigenkapitaltitel, Unternehmensschuldtitel und Staatsanleihen. Der Fair Value von in aktiven Märkten gehandelten Finanzinstrumenten wird auf der Grundlage notierter Preise ermittelt, sofern diese die im Rahmen von regelmäßig stattfindenden und aktuellen Transaktionen verwendeten Preise darstellen.

Bewertungsverfahren mittels beobachtbarer Parameter (Level 2):

Diese Kategorie beinhaltet die OTC-Derivatekontrakte, Unternehmensanleihen, Forderungen, Kredite sowie die emittierten, zum Fair Value klassifizierten Schuldtitel des Konzerns.

Bewertungsverfahren mittels wesentlicher nicht beobachtbarer Parameter (Level 3):

Die Finanzinstrumente dieser Kategorie weisen Inputparameter auf, die auf nicht beobachtbaren Marktdaten basieren. Der BTV Konzern hält zum Bilanzstichtag keine Finanzinstrumente, die dieser Hierarchie zugeordnet wurden.

Die beiden nachfolgenden Tabellen zeigen den Buchwert der zum Fair Value ausgewiesenen Finanzinstrumente, aufgeteilt auf die drei Kategorien der Fair-Value-Hierarchie.

| FAIR-VALUE-HIERARCHIE VON FINANZINSTRUMENTEN<br>PER 31.12.2010 in Tsd. € | In aktiven Märkten<br>notierte Preise | Auf Marktda-<br>ten basierende<br>Bewertungs-<br>methode | Nicht auf Markt-<br>daten basieren-<br>de Bewertungs-<br>methode |
|--|---------------------------------------|--|--|
|  | Level 1                               | Level 2  | Level 3  |
| <b>Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>               |                                       |  |  |
| Wertpapiere des Handelsbestands  | 4.839                                 | 0  | 0  |
| Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten                   | 0                                     | 71.947   | 0  |
| Zum Fair Value klassifizierte Vermögenswerte                             | 165.983                               | 85.274   | 0  |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte                    | 798.077                               | 105.590  | 0  |
| <b>Zum Fair Value klassifizierte Vermögenswerte insgesamt</b>            | <b>968.899</b>                        | <b>262.811</b>   | <b>0</b>   |
| <b>Zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen</b>              |                                       |  |  |
| Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten                   | 0                                     | 128.723  | 0  |
| Zum Fair Value klassifizierte Verpflichtungen                            | 0                                     | 437.695  | 0  |
| <b>Zum Fair Value klassifizierte Verpflichtungen insgesamt</b>           | <b>0</b>                              | <b>566.418</b>   | <b>0</b>   |

| FAIR-VALUE-HIERARCHIE VON FINANZINSTRUMENTEN<br>PER 31.12.2009 in Tsd. € | Level 1  | Level 2        | Level 3  |
|--|--|----------------|----------|
|  | <b>Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</b> |                |          |
| Wertpapiere des Handelsbestands  | 910  | 0              | 0        |
| Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten                   | 0  | 59.405         | 0        |
| Zum Fair Value klassifizierte Vermögenswerte                             | 108.276  | 86.822         | 0        |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte                    | 666.174  | 100.182        | 0        |
| <b>Zum Fair Value klassifizierte Vermögenswerte insgesamt</b>            | <b>775.360</b>   | <b>246.409</b> | <b>0</b> |
| <b>Zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen</b>              |  |                |          |
| Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten                   | 0  | 68.470         | 0        |
| Zum Fair Value klassifizierte Verpflichtungen                            | 0  | 297.377        | 0        |
| <b>Zum Fair Value klassifizierte Verpflichtungen insgesamt</b>           | <b>0</b>   | <b>365.847</b> | <b>0</b> |

#### 41 RESTLAUFZEITENGLIEDERUNG

| AKTIVA PER 31.12.2010 in Tsd. €                                    | täglich fällig | < 3 Monate     | 3 Mon. – 1 J.    | 1 – 5 Jahre      | > 5 Jahre        | Gesamt           |
|--|------------------|----------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
| Forderungen an Kreditinstitute                                     | 193.858          | 30.725         | 10.000           | 0                | 0                | 234.583          |
| Forderungen an Kunden  | 1.000.703        | 480.718        | 925.036          | 1.458.793        | 2.074.479        | 5.939.729        |
| Handelsaktiva  | 4.839            | 1.748          | 1.066            | 930              | 9.043            | 17.626           |
| Finanzielle Vermögenswerte – at fair value through profit or loss | 11.860           | 0              | 3.826            | 39.325           | 170.525          | 225.536          |
| Finanzielle Vermögenswerte – available for sale                   | 93.805           | 38.995         | 73.719           | 283.139          | 515.123          | 1.004.781        |
| Finanzielle Vermögenswerte – held to maturity                     | 0                | 95.031         | 186.856          | 556.200          | 126.539          | 964.626          |
| <b>Summe der Aktiva</b>  | <b>1.305.063</b> | <b>647.218</b> | <b>1.200.503</b> | <b>2.338.387</b> | <b>2.895.709</b> | <b>8.386.881</b> |

| PASSIVA PER 31.12.2010 in Tsd. €              | täglich fällig | < 3 Monate       | 3 Mon. – 1 J.    | 1 – 5 Jahre      | > 5 Jahre      | Gesamt           |
|---|------------------|------------------|------------------|------------------|----------------|------------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 348.884          | 1.204.418        | 189.862          | 9.188            | 42.603         | 1.794.955        |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden           | 1.492.838        | 1.750.430        | 1.365.142        | 271.985          | 138            | 4.880.533        |
| Verbriefte Verbindlichkeiten                  | 4.291            | 92.196           | 131.647          | 509.474          | 66.037         | 803.645          |
| Handl <span>ess</span> passiva                | 0                | 7.723            | 52.893           | 1.303            | 10.977         | 72.896           |
| Nachrangkapital                               | 0                | 9.362            | 26.327           | 220.360          | 227.412        | 483.461          |
| <b>Summe der Passiva</b>                      | <b>1.846.013</b> | <b>3.064.129</b> | <b>1.765.871</b> | <b>1.012.310</b> | <b>347.167</b> | <b>8.035.490</b> |

| AKTIVA PER 31.12.2009 in Tsd. €                                    | täglich fällig | < 3 Monate     | 3 Mon. – 1 J.  | 1 – 5 Jahre      | > 5 Jahre        | Gesamt           |
|--|------------------|----------------|----------------|------------------|------------------|------------------|
| Forderungen an Kreditinstitute                                     | 221.640          | 59.564         | 10.014         | 0                | 0                | 291.218          |
| Forderungen an Kunden  | 693.416          | 401.982        | 825.436        | 1.399.023        | 2.238.650        | 5.558.507        |
| Handelsaktiva  | 909              | 1.346          | 431            | 1.007            | 7.069            | 10.762           |
| Finanzielle Vermögenswerte – at fair value through profit or loss | 11.306           | 0              | 6.843          | 24.302           | 133.876          | 176.327          |
| Finanzielle Vermögenswerte – available for sale                   | 43.142           | 14.053         | 96.107         | 341.731          | 371.539          | 866.572          |
| Finanzielle Vermögenswerte – held to maturity                     | 0                | 15.009         | 47.015         | 812.617          | 137.013          | 1.011.654        |
| <b>Summe der Aktiva</b>  | <b>970.413</b>   | <b>491.954</b> | <b>985.846</b> | <b>2.578.680</b> | <b>2.888.147</b> | <b>7.915.040</b> |

| PASSIVA PER 31.12.2009 in Tsd. €              | täglich fällig | < 3 Monate       | 3 Mon. – 1 J.    | 1 – 5 Jahre      | > 5 Jahre      | Gesamt           |
|---|------------------|------------------|------------------|------------------|----------------|------------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 367.842          | 1.008.840        | 16.872           | 5.004            | 25.354         | 1.423.912        |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden           | 1.276.072        | 1.878.929        | 1.410.300        | 418.951          | 0              | 4.984.252        |
| Verbriefte Verbindlichkeiten                  | 0                | 19.695           | 172.834          | 546.299          | 63.864         | 802.692          |
| Handl <span>ess</span> passiva                | 0                | 13.694           | 91               | 3.496            | 11.054         | 28.335           |
| Nachrangkapital                               | 0                | 0                | 25.180           | 198.432          | 249.080        | 472.692          |
| <b>Summe der Passiva</b>                      | <b>1.643.914</b> | <b>2.921.158</b> | <b>1.625.277</b> | <b>1.172.182</b> | <b>349.352</b> | <b>7.711.883</b> |

Hinsichtlich des Liquiditätsrisikos bzw. anderer Risiken wird auf den Risikobericht verwiesen.

---

## 42 ORGANE DER BTV AG

Folgende Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates waren im Jahr 2010 für die BTV tätig:

### Vorstand

Konsul Peter Gaugg, Sprecher des Vorstandes  
Mag. Matthias Moncher, Mitglied des Vorstandes  
Mag. Dietmar Strigl, Mitglied des Vorstandes (ab 01.06.2010)

### Aufsichtsrat

### Ehrenpräsidenten

Kommerzialrat Ehrensator Dkfm. Dr. Hermann Bell, Linz  
Kommerzialrat Generaldirektor i. R. Dr. Gerhard Moser, Innsbruck  
Dr. Heinrich Treichl, Wien

### Vorsitzender

Konsul Kommerzialrat Generaldirektor Dr. Franz Gasselsberger, MBA, Linz

### Stellvertreter

Konsul Kommerzialrat Generaldirektor Dkfm. Dr. Heimo Johannes Penker, Klagenfurt  
Dr. Guido N. Schmidt-Chiari, Wien (bis 27.05.2010)

### Mitglieder

Mag. Pascal Broschek, Fieberbrunn  
Dipl.-Ing. Johannes Collini, Hohenems  
Mag. Peter Hofbauer, Wien  
Dr. Dietrich Karner, Wien  
RA Dr. Andreas König, Innsbruck  
Kommerzialrat Dkfm. Dr. Johann F. Kwizda, Wien  
Dr. Edgar Oehler, Balgach (CH)  
Kommerzialrat Direktor Karl Samstag, Wien

### Arbeitnehmervertreter

Andrea Abenthung-Müller, Vorsitzende des Zentralbetriebsrates, Götzens  
Harald Gapp, Stellvertr. der Vorsitzenden des Betriebsrates, Innsbruck  
Alfred Fabro, Stellvertr. der Vorsitzenden des Betriebsrates, Wattens  
Stefan Abenthung, Götzens  
Birgit Fritsche, Nüziders  
Walter Theurl, Gaimberg (bis 27.05.2010)

### Staatskommissäre

Mag. Elisabeth Ottawa, Wien  
Stellvertreterin: Hofrat Dr. Elisabeth Stocker, Innsbruck

#### 43 DARSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES PER 31. DEZEMBER 2010

Die Gesellschaft hielt per 31. Dezember 2010 bei folgenden Unternehmen mindestens 20 % Anteilsbesitz:

| UNTERNEHMENSNAME UND -SITZ  | Kapitalan-<br>teil insges. | Kapitalan-<br>teil direkt | Eigenkapital<br>in Mio. € | Ergebnis<br>in Tsd. € <sup>2</sup> | Abschluss-<br>datum | Konzernein-<br>beziehung <sup>3</sup> |
|---|----------------------------|---------------------------|---------------------------|------------------------------------|---------------------|---------------------------------------|
| <b>a) Verbundene Unternehmen</b>                                  |                            |                           |                           |                                    |                     |                                       |
| <b>1. Inländische Finanzinstitute:</b>                            |                            |                           |                           |                                    |                     |                                       |
| BTV Leasing Gesellschaft m.b.H., Innsbruck                        | 100,00 %                   | 100,00 %                  | 25,7                      | -987                               | 30.09.2010          | V                                     |
| BTV Real-Leasing Gesellschaft m.b.H., Wien                        | 100,00 %                   | 5,00 %                    | 10,0                      | 454                                | 30.09.2010          | V                                     |
| BTV Real-Leasing I Gesellschaft m.b.H.,<br>Innsbruck              | 100,00 %                   | 5,00 %                    | 19,8                      | 85                                 | 30.09.2010          | V                                     |
| BTV Real-Leasing II Gesellschaft m.b.H.,<br>Innsbruck             | 100,00 %                   | 4,26 %                    | 24,2                      | 106                                | 30.09.2010          | V                                     |
| BTV Real-Leasing III Nachfolge GmbH &<br>Co KG, Innsbruck         | 100,00 %                   |                           | 4,8                       | -91                                | 30.09.2010          | V                                     |
| BTV Real-Leasing IV Gesellschaft m.b.H.,<br>Innsbruck             | 100,00 %                   |                           | 0,0                       | 12                                 | 30.09.2010          | V                                     |
| BTV Mobilien Leasing Gesellschaft m.b.H.,<br>Innsbruck            | 100,00 %                   |                           | -2,7                      | -23                                | 30.09.2010          | V                                     |
| BTV Anlagenleasing 1 GmbH, Innsbruck                              | 100,00 %                   |                           | 7,3                       | 439                                | 30.09.2010          | V                                     |
| BTV Anlagenleasing 2 GmbH, Innsbruck                              | 100,00 %                   |                           | 6,1                       | 1.010                              | 30.09.2010          | V                                     |
| BTV Anlagenleasing 3 Gesellschaft m.b.H.,<br>Innsbruck            | 100,00 %                   |                           | 12,6                      | 1.203                              | 30.09.2010          | V                                     |
| BTV Anlagenleasing 4 GmbH, Innsbruck                              | 100,00 %                   |                           | -2,7                      | -376                               | 30.09.2010          | V                                     |
| <b>2. Sonstige inländische Unternehmen:</b>                       |                            |                           |                           |                                    |                     |                                       |
| BTV Beteiligungsholding GmbH, Innsbruck                           | 100,00 %                   | 100,00 %                  | 77,3 <sup>1</sup>         | 5.564                              | 30.11.2010          | A                                     |
| BTV 2000 Beteiligungsverwaltungsgesellschaft<br>m.b.H., Innsbruck | 100,00 %                   |                           | 63,2 <sup>1</sup>         | 1.225                              | 30.11.2010          | A                                     |
| BTV Anteilsholding GmbH, Innsbruck                                | 100,00 %                   | 100,00 %                  | 0,2 <sup>1</sup>          | 95                                 | 30.11.2010          | A                                     |
| BTV 3000 Beteiligungsverwaltung GmbH,<br>Innsbruck                | 100,00 %                   |                           | 0,2 <sup>1</sup>          | -4                                 | 30.11.2010          | A                                     |
| Stadtforum Tiefgaragenzufahrt GmbH, Inns-<br>bruck                | 100,00 %                   | 100,00 %                  | 0,0 <sup>1</sup>          | -3                                 | 31.12.2010          | A                                     |
| MPR Holding GmbH, Innsbruck                                       | 100,00 %                   | 100,00 %                  | 0,2                       | 19                                 | 31.12.2010          | V                                     |
| BTV Hybrid I GmbH, Innsbruck                                      | 100,00 %                   | 100,00 %                  | 0,0                       | 11                                 | 31.12.2010          | V                                     |
| BTV Hybrid II GmbH, Innsbruck                                     | 100,00 %                   | 100,00 %                  | 0,0                       | 10                                 | 31.12.2010          | V                                     |
| Z-Park Betriebsansiedlungs GmbH, Innsbruck                        | 100,00 %                   | 100,00 %                  | 0,0                       | -2                                 | 31.12.2010          | A                                     |
| Mayrhofner Bergbahnen Aktiengesellschaft,<br>Mayrhofen            | 50,52 %                    |                           | 49,5 <sup>1</sup>         | 4.375                              | 30.11.2009          | A                                     |
| KM Immobilienservice GmbH, Innsbruck                              | 100,00 %                   |                           | -0,1 <sup>1</sup>         | 66                                 | 31.12.2009          | A                                     |
| Miniaturopark Bodensee GmbH, Meckenbeuren                         | 100,00 %                   |                           | -1,1 <sup>1</sup>         | -313                               | 31.12.2009          | A                                     |
| VoMoNoSi Beteiligungs AG, Innsbruck                               | 64,00 % <sup>4</sup>       |                           | 1,3                       | -4.167                             | 31.12.2010          | E                                     |
| <b>3. Ausländische Finanzinstitute:</b>                           |                            |                           |                           |                                    |                     |                                       |
| BTV Leasing Schweiz AG, Staad                                     | 99,99 %                    |                           | 2,5                       | 379                                | 30.09.2010          | V                                     |
| BTV Leasing Deutschland GmbH,<br>Augsburg                         | 100,00 %                   |                           | 1,2                       | -8                                 | 30.09.2010          | V                                     |
| <b>4. Sonstige ausländische Unternehmen:</b>                      |                            |                           |                           |                                    |                     |                                       |
| AG für energiebewusstes Bauen AGEB, Staad                         | 50,00 %                    |                           | 0,0 <sup>1</sup>          | 4                                  | 30.06.2010          | A                                     |
| KM Beteiligungsinvest AG, Staad                                   | 100,00 %                   |                           | 26,0 <sup>1</sup>         | 883                                | 31.12.2009          | A                                     |
| BAFT Holding AG (in Liquidation), Staad                           | 50,00 %                    |                           | 0,1 <sup>1</sup>          | -4                                 | 08.12.2010          | A                                     |

| UNTERNEHMENSNAME UND -SITZ                               | Kapitalan-<br>teil insges. | Kapitalan-<br>teil direkt | Eigenkapital<br>in Mio. € | Ergebnis<br>in Tsd. € <sup>2</sup> | Abschluss-<br>datum | Konzernein-<br>beziehung <sup>3</sup> |
|--|----------------------------|---------------------------|---------------------------|------------------------------------|---------------------|---------------------------------------|
| <b>b) Andere Unternehmen</b>                             |                            |                           |                           |                                    |                     |                                       |
| <b>1. Inländische Kredit- und Finanzinstitute:</b>       |                            |                           |                           |                                    |                     |                                       |
| ALPENLÄNDISCHE GARANTIE – GESELL-<br>SCHAFT m.b.H., Linz | 25,00 %                    | 25,00 %                   | 3,8 <sup>1</sup>          | 0                                  | 31.12.2010          | E                                     |
| <b>2. Sonstige inländische Unternehmen:</b>              |                            |                           |                           |                                    |                     |                                       |
| Beteiligungsverwaltung GmbH, Linz                        | 30,00 %                    | 30,00 %                   | 13,7 <sup>1</sup>         | 592                                | 31.12.2010          | A                                     |
| DREI-BANKEN-EDV Gesellschaft m.b.H., Linz                | 30,00 %                    | 30,00 %                   | 3,5 <sup>1</sup>          | -4                                 | 31.12.2010          | A                                     |
| Drei-Banken Versicherungs-Aktiengesell-<br>schaft, Linz  | 20,00 %                    | 20,00 %                   | 20,1 <sup>1</sup>         | 776                                | 31.12.2010          | E                                     |
| 3-Banken Beteiligung Gesellschaft m.b.H., Linz           | 30,00 %                    |                           | 21,2 <sup>1</sup>         | 93                                 | 31.12.2010          | A                                     |
| SHS Unternehmensberatung GmbH, Inns-<br>bruck            | 20,00 %                    |                           | 0,8 <sup>1</sup>          | 404                                | 31.12.2009          | A                                     |
| Sitzwohl in der Gilmschule GmbH, Innsbruck               | 25,71 %                    |                           | -0,3 <sup>1</sup>         | 63                                 | 30.09.2010          | A                                     |

- 1 Eigenkapital im Sinne des § 229 UGB zuzüglich unversteuerter Rücklagen  
2 Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Ertragsteuern, vor Rücklagenbewegung und Ergebnisverwendung  
3 V = Vollkonsolidierung, E = Einbeziehung at equity, A = nicht konsolidiert  
4 Stimmrechte unter 50 %

Die Erläuterungen zum Konsolidierungskreis sind zu Beginn der Notes dargestellt. Die angegebenen Eigenkapital- und Ergebniswerte sind bei den Leasinggesellschaften, der MPR Holding GmbH, der VoMoNoSi Beteiligungs AG, der BTV Hybrid I GmbH sowie der BTV Hybrid II GmbH nach IFRS ermittelt und können daher von veröffentlichten, nach den anwendbaren nationalen Vorschriften erstellten Einzelabschlüssen dieser Gesellschaften abweichen. Bei allen anderen Gesellschaften wurde der Einzelabschluss basierend

auf den nationalen Rechnungslegungsvorschriften herangezogen. Das angegebene Ergebnis entspricht dem Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern (aber vor Rücklagenbewegung), bei steuerlichen Organschaften und Personengesellschaften dem Jahresüberschuss vor Steuern.

Innsbruck, 25. Februar 2011

Der Vorstand



Peter Gaugg  
Sprecher des Vorstandes

Sprecher des Vorstandes mit Verantwortung für das Firmenkundengeschäft sowie die Bereiche Personalmanagement und Marketing und Kommunikation.



Mag. Matthias Moncher  
Mitglied des Vorstandes

Mitglied des Vorstandes mit Verantwortung für das Privatkundengeschäft und den Bereich Treasury.



Mag. Dietmar Strigl  
Mitglied des Vorstandes

Mitglied des Vorstandes mit Verantwortung für das Risiko-, Prozess-, IT- und Kostenmanagement, die Bereiche Finanzen und Controlling, Recht und Beteiligungen sowie für Compliance und Geldwäsche.

---

## Erklärung der gesetzlichen Vertreter gem. § 82 Abs. 4 und § 87 Abs. 1 BörseG

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Innsbruck, 25. Februar 2011

Der Vorstand



Peter Gaugg  
Sprecher des Vorstandes

Sprecher des Vorstandes mit Verantwortung für das Firmenkundengeschäft sowie die Bereiche Personalmanagement und Marketing und Kommunikation.



Mag. Matthias Moncher  
Mitglied des Vorstandes

Mitglied des Vorstandes mit Verantwortung für das Privatkundengeschäft und den Bereich Treasury.



Mag. Dietmar Strigl  
Mitglied des Vorstandes

Mitglied des Vorstandes mit Verantwortung für das Risiko-, Prozess-, IT- und Kostenmanagement, die Bereiche Finanzen und Controlling, Recht und Beteiligungen sowie für Compliance und Geldwäsche.

## Bericht der unabhängigen Abschlussprüfer

### Bestätigungsvermerk

#### Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der

Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft,  
Innsbruck,

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2010 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzernkapitalflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

#### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

#### Verantwortung des Konzernabschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Konzernabschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Konzernabschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

### Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

### Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Innsbruck, 25. Februar 2011

KPMG Austria GmbH  
Wirtschaftsprüfungs- und  
Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Martha Kloibmüller  
Wirtschaftsprüfer

Mag. Peter Humer, CIA  
Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach dem Gesetz und der Satzung obliegenden Pflichten unter Beachtung des Österreichischen Corporate Governance Kodex wahrgenommen. Der Vorstand hat regelmäßig über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft und des Konzerns berichtet. Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres in jedem Quartal eine Sitzung abgehalten. Der Arbeitsausschuss des Aufsichtsrates hat laufend die Geschäftsfälle, die seiner Genehmigung bedurften, geprüft. Weiters tagte der Ausschuss zur Prüfung und Vorbereitung der Feststellung des Jahresabschlusses (Prüfungsausschuss) zweimal, hat seine gesetzlichen Prüfungs- und Überwachungsaufgaben, insbesondere hinsichtlich der Überwachung des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems sowie des Rechnungslegungsprozesses, vollumfänglich erfüllt und über die Ergebnisse dem Aufsichtsrat berichtet. Kein Mitglied des Aufsichtsrates hat an mehr als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrates nicht persönlich teilgenommen.

Der Abschlussprüfer, die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Innsbruck, hat die Buchführung, den Einzel- und den Konzernjahresabschluss sowie den Einzel- und den Konzernlagebericht der Gesellschaft geprüft. Die Prüfung hat den gesetzlichen Vorschriften entsprochen und zu keinen Einwendungen geführt. Der Jahresabschluss ist mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung an, erklärt sich mit dem vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss samt Lagebericht einverstanden und billigt den Jahresabschluss 2010 der Gesellschaft, der damit gemäß § 96 Absatz 4 Aktiengesetz festgestellt ist.

Dem Aufsichtsrat lagen der Jahresabschluss und der Lagebericht, der in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften erstellt wurde, vor. Der Jahresabschluss vermittelt zum 31. Dezember 2010 ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft. Ein ebensolches Bild im Zeitraum 1. Jänner bis 31. Dezember 2010 vermitteln die dargelegten Erläuterungen zur Ertragslage. Die Prüfung durch die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Innsbruck, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Dem Vorschlag des Vorstandes, aus dem Bilanzgewinn des Jahres 2010 eine Dividende von 0,30 € je Aktie, somit 7.500.000,00 € auszuschütten und den verbleibenden Gewinnrest auf neue Rechnung vorzutragen, schließt sich der Aufsichtsrat an.

Innsbruck, im März 2011



Dr. Franz Gasselsberger, MBA, Vorsitzender

## BTV Konzern im 5-Jahres-Überblick

| BILANZ in Mio. €   | 2010  | 2009  | 2008  | 2007  | 2006  |
|--|-------|-------|-------|-------|-------|
| Bilanzsumme  | 8.887 | 8.465 | 8.496 | 8.053 | 7.458 |
| Forderungen an Kreditinstitute                                       | 235   | 291   | 435   | 547   | 299   |
| Forderungen an Kunden  | 5.940 | 5.559 | 5.909 | 5.320 | 5.261 |
| Risikovorsorgen  | -165  | -174  | -159  | -160  | -152  |
| Finanzielle Vermögenswerte –<br>at fair value through profit or loss | 226   | 176   | 175   | 151   | 40    |
| Finanzielle Vermögenswerte – available for sale                      | 1.005 | 867   | 847   | 1.149 | 1.149 |
| Finanzielle Vermögenswerte – held to maturity                        | 965   | 1.012 | 657   | 381   | 331   |
| Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen                          | 277   | 253   | 216   | 212   | 200   |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten                         | 1.795 | 1.424 | 1.393 | 1.137 | 1.259 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden                                   | 4.881 | 4.984 | 5.063 | 4.890 | 4.285 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten   | 804   | 803   | 867   | 913   | 883   |
| Nachrangkapital  | 483   | 473   | 423   | 370   | 340   |
| Eigenkapital   | 676   | 612   | 554   | 537   | 512   |
| Primärmittel   | 6.168 | 6.260 | 6.353 | 6.173 | 5.508 |
| Wertpapiervolumen auf Kundendepots                                   | 4.521 | 4.049 | 3.906 | 4.809 | 5.101 |

| ERFOLGSRECHNUNG in Mio. €   | 2010  | 2009  | 2008  | 2007  | 2006  |
|---|-------|-------|-------|-------|-------|
| Zinsüberschuss  | 146,6 | 131,4 | 146,4 | 123,0 | 110,9 |
| Risikovorsorgen im Kreditgeschäft   | -42,1 | -44,5 | -29,3 | -29,2 | -29,4 |
| Provisionsüberschuss  | 43,3  | 40,3  | 42,4  | 47,3  | 45,6  |
| Handelsergebnis   | 2,8   | 4,5   | 1,8   | 2,2   | 2,5   |
| Verwaltungsaufwand  | -90,9 | -94,5 | -93,3 | -88,1 | -82,7 |
| Sonstiger betrieblicher Erfolg  | 1,8   | 3,4   | 6,3   | 1,6   | 1,3   |
| Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten –<br>at fair value through profit or loss | 2,6   | 10,7  | -17,3 | -0,2  | -1,5  |
| Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten –<br>available for sale                   | -1,2  | 0,1   | -5,0  | 3,5   | 4,1   |
| Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten –<br>held to maturity                     | -1,2  | 0,0   | -1,9  | 0,0   | 0,0   |
| Jahresüberschuss vor Steuern  | 61,8  | 51,3  | 50,2  | 60,0  | 50,9  |
| Konzernjahresüberschuss   | 49,2  | 47,8  | 50,3  | 53,3  | 44,5  |
| Dividendenausschüttung der BTV AG   | 7,5   | 7,5   | 7,5   | 7,5   | 7,0   |

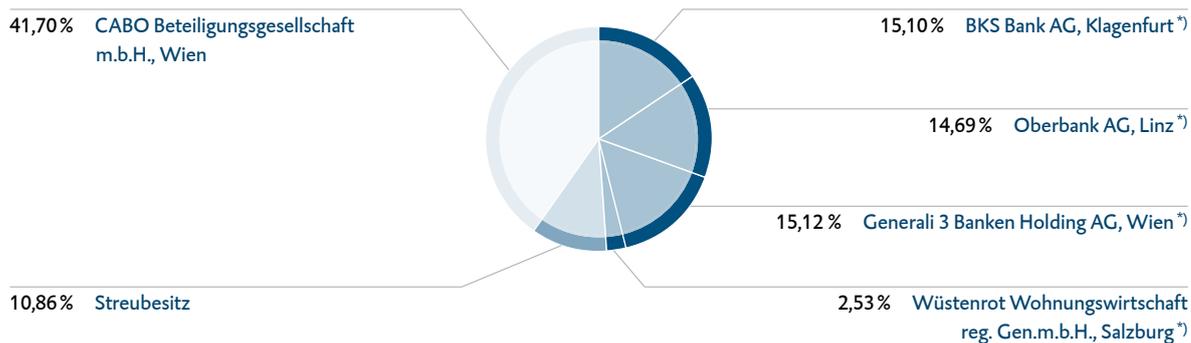
| EIGENMITTEL NACH BWG in Mio. € | 2010    | 2009    | 2008    | 2007    | 2006    |
|--------------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Risikogewichtete Aktiva        | 5.736   | 5.476   | 5.614   | 5.587   | 5.165   |
| Anrechenbare Eigenmittel       | 853     | 800     | 673     | 663     | 618     |
| Kernkapitalquote in %          | 10,40 % | 9,40 %  | 7,61 %  | 7,05 %  | 7,04 %  |
| Eigenmittelquote in %          | 14,87 % | 14,61 % | 11,93 % | 11,85 % | 11,95 % |
| Eigenmittelüberschuss          | 370     | 340     | 201     | 215     | 204     |

| UNTERNEHMENSKENNZAHLEN   | 2010   | 2009   | 2008   | 2007    | 2006    |
|--|--------|--------|--------|---------|---------|
| Ergebnis je Aktie in €*  | 1,98   | 1,92   | 2,07   | 2,15    | 1,80    |
| Return on Equity vor Steuern                                   | 9,59 % | 8,80 % | 9,20 % | 11,44 % | 10,36 % |
| Return on Equity nach Steuern                                  | 7,63 % | 8,20 % | 9,22 % | 10,15 % | 9,07 %  |
| Cost-Income-Ratio  | 47,2 % | 53,7 % | 48,9 % | 51,1 %  | 52,0 %  |
| Risk-Earnings-Ratio  | 28,7 % | 33,8 % | 20,0 % | 23,7 %  | 26,5 %  |
| Durchschnittlich gewichteter Mitarbeiterstand<br>(Angestellte) | 794    | 862    | 879    | 849     | 803     |
| Anzahl der Geschäftsstellen                                    | 41     | 41     | 44     | 42      | 40      |

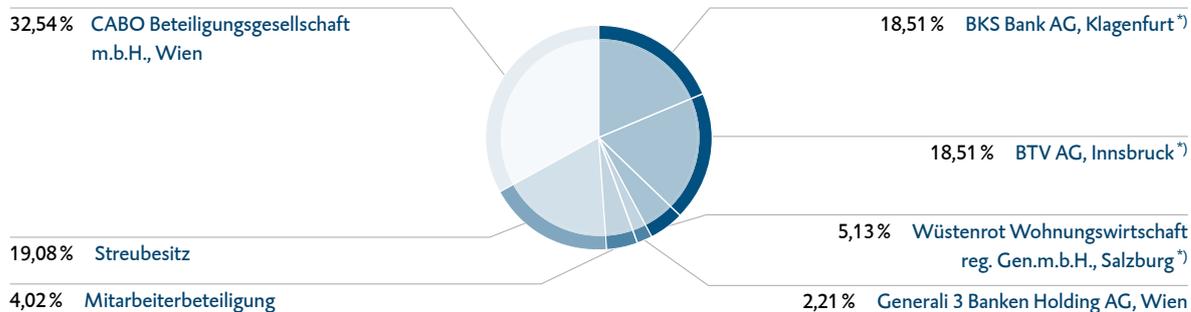
\*) Die Werte von 2006 – 2008 wurden aufgrund des Aktiensplits am 10. Juni 2009 im Verhältnis 1:5 angepasst.

### 3 Banken Aktionärsstruktur

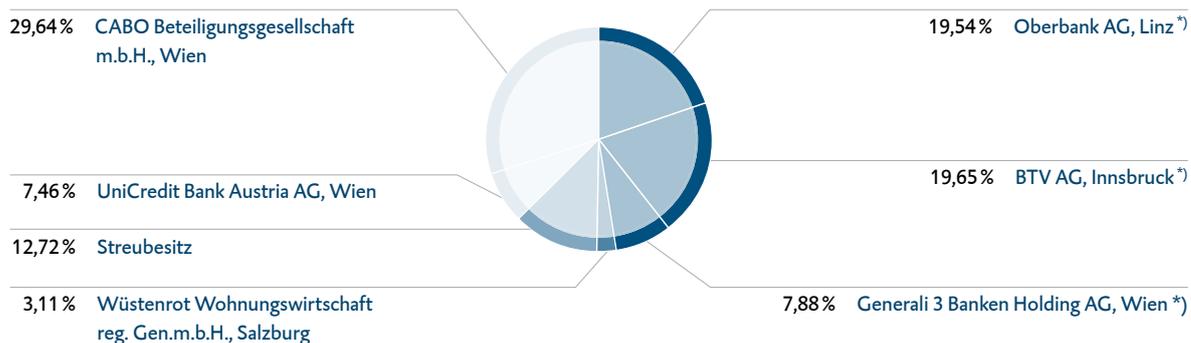
#### BTV AKTIONÄRSSTRUKTUR NACH STIMMRECHTEN



#### OBERBANK NACH STIMMRECHTEN



#### BKS BANK NACH STIMMRECHTEN



<sup>\*)</sup> Aktionäre, die Parteien des Syndikatsvertrages sind.

## 3 Banken Gruppe im Überblick – Konzerndaten

| ERFOLGSZAHLEN in Mio. €           | BKS Bank |       | Oberbank |        | BTV   |       |
|-----------------------------------|----------|-------|----------|--------|-------|-------|
|                                   | 2010     | 2009  | 2010     | 2009   | 2010  | 2009  |
| Zinsergebnis                      | 143,6    | 132,3 | 318,9    | 262,4  | 146,6 | 131,4 |
| Risikovorsorgen im Kreditgeschäft | -47,6    | -37,4 | -103,8   | -90,7  | -42,1 | -44,5 |
| Provisionsergebnis                | 42,5     | 39,7  | 101,2    | 88,6   | 43,3  | 40,3  |
| Verwaltungsaufwand                | -91,5    | -88,2 | -220,7   | -208,2 | -90,9 | -94,5 |
| Jahresüberschuss vor Steuern      | 53,6     | 46,5  | 114,5    | 92,0   | 61,8  | 51,3  |
| Konzernjahresüberschuss           | 46,4     | 40,4  | 98,4     | 77,3   | 49,2  | 47,8  |

### ERFOLGSRECHNUNG in Mio. €

|   |          |         |          |          |          |          |
|---|----------|---------|----------|----------|----------|----------|
| Bilanzsumme                                     | 6.238,2  | 6.315,9 | 16.768,4 | 16.031,4 | 8.886,6  | 8.465,4  |
| Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge       | 4.498,2  | 4.350,2 | 10.129,7 | 9.594,0  | 5.774,8  | 5.384,9  |
| Primärmittel                                    | 4.158,5  | 3.907,9 | 11.135,3 | 10.916,4 | 6.167,6  | 6.259,6  |
| davon Spareinlagen                              | 1.847,2  | 1.804,6 | 3.447,2  | 3.399,2  | 1.284,2  | 1.412,1  |
| davon verbrieft Verbintl. inkl. Nachrangkapital | 667,6    | 564,7   | 2.232,6  | 2.040,2  | 1.287,2  | 1.275,4  |
| Eigenkapital                                    | 627,8    | 577,5   | 1.160,9  | 1.035,6  | 676,1    | 612,4    |
| Betreute Kundengelder                           | 10.023,5 | 9.343,5 | 19.912,7 | 18.686,8 | 10.688,9 | 10.309,0 |
| davon Depotvolumen der Kunden                   | 5.865,0  | 5.435,6 | 8.777,4  | 7.770,4  | 4.521,3  | 4.049,4  |

### EIGENMITTEL NACH BWG in Mio. €

|  |         |         |         |         |         |         |
|--|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Bemessungsgrundlage                              | 4.345,1 | 4.258,4 | 9.795,8 | 9.970,5 | 5.736,5 | 5.476,1 |
| Eigenmittel                                      | 567,4   | 514,7   | 1.635,1 | 1.534,3 | 853,2   | 800,2   |
| davon Kernkapital (Tier 1)                       | 416,6   | 369,5   | 1.028,7 | 955,4   | 596,7   | 514,6   |
| Eigenmittelüberschuss vor operationellem Risiko  | 219,8   | 174,0   | 849,0   | 734,5   | 392,8   | 360,8   |
| Eigenmittelüberschuss nach operationellem Risiko | 194,8   | 150,8   | 789,8   | 679,5   | 370,2   | 339,5   |
| Kernkapitalquote                                 | 9,59 %  | 8,68 %  | 10,50 % | 9,58 %  | 10,40 % | 9,40 %  |
| Gesamtkapitalquote                               | 13,06 % | 12,09 % | 16,69 % | 15,39 % | 14,87 % | 14,61 % |

### UNTERNEHMENSKENNZAHLEN in %

|                               |        |        |         |        |        |        |
|-------------------------------|--------|--------|---------|--------|--------|--------|
| Return on Equity vor Steuern  | 8,90 % | 8,93 % | 10,57 % | 9,86 % | 9,59 % | 8,80 % |
| Return on Equity nach Steuern | 7,70 % | 7,76 % | 9,08 %  | 8,28 % | 7,63 % | 8,20 % |
| Cost-Income-Ratio             | 48,8 % | 49,9 % | 50,3 %  | 53,3 % | 47,2 % | 53,7 % |
| Risk-Earnings-Ratio           | 33,1 % | 28,3 % | 32,6 %  | 34,6 % | 28,7 % | 33,8 % |

### RESSOURCEN Anzahl

|   |     |     |       |       |     |     |
|---|-----|-----|-------|-------|-----|-----|
| Durchschnittlich gewichteter Mitarbeiterstand (Angestellte) ohne in Tochterges. entsandte Mitarbeiter | 872 | 872 | 1.996 | 1.990 | 794 | 862 |
| Anzahl der Geschäftsstellen   | 55  | 55  | 143   | 133   | 41  | 41  |

---

## Impressum

Bank für Tirol und Vorarlberg  
Aktiengesellschaft  
Stadtforum  
6020 Innsbruck

T +43/5 05 333-0  
F +43/5 05 333-1180  
S.W.I.F.T.: BTVAAT22  
BLZ: 16000  
DVR: 0018902  
FN: 32.942w  
UID: ATU 317 12 304  
btv@btv.at  
www.btv.at

### Hinweise

Die im Geschäftsbericht verwendeten personenbezogenen Ausdrücke umfassen Frauen und Männer in gleicher Weise.

Im Geschäftsbericht der BTV können aufgrund von Rundungsdifferenzen minimal abweichende Werte in Tabellen bzw. Grafiken auftreten.

Die Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der BTV beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken in nicht kalkulierter Höhe eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.

Medieninhaber (Verleger)  
Bank für Tirol und Vorarlberg AG  
Stadtforum  
6020 Innsbruck

### Konzept

BTV Marketing & Kommunikation  
Mag. Barbara Riesner

Entwickelt von Wien Nord Werbeagentur GmbH,  
Wien

### Fotografie

Gregor Ecker (S. 2/3, 6/7, 10/11, 14/15, 21–25)  
Heinz Tesar (S. 4/5)  
Brigitte Niedermaier (S. 12/13)  
Gabi Trinkaus (S. 16/17)  
Jan Banning (S. 28)  
Lukas Schaller (S. 28)

### Druck

Alpina Druck GmbH, Innsbruck

### Redaktionsschluss

7. März 2011

---

# JAHRESABSCHLUSS BTV AG 2010

---

BANK FÜR TIROL UND VORARLBERG AG

---

# Inhalt

---

## CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

|   |    |
|---|----|
| Österreichischer Corporate Governance Kodex | 04 |
| Vorstand, Aufsichtsrat und Ausschüsse       | 05 |
| Aktien und Aktionärsstruktur                | 10 |
| Compliance und Geldwäsche                   | 12 |

---

## LAGEBERICHT

|   |    |
|---|----|
| Wirtschaftliches Umfeld                       | 14 |
| Geschäftsentwicklung                          | 15 |
| Risikobericht                                 | 17 |
| Berichterstattung IKS Rechnungslegungsprozess | 42 |
| Nachhaltigkeitsbericht                        | 44 |
| Ausblick und jüngste Entwicklungen            | 45 |

---

## BILANZ, GUV, ANHANG

|                                       |    |
|---------------------------------------|----|
| Bilanz BTV AG zum 31. Dezember 2010   | 47 |
| Gewinn- und Verlustrechnung 2010      | 50 |
| Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden | 51 |
| Erläuterungen Bilanz/GuV              | 52 |
| Bilanzeid des Vorstandes              | 65 |
| Bestätigungsvermerk                   | 66 |
| Gewinnverteilungsvorschlag            | 68 |
| Bericht des Aufsichtsrates            | 69 |
| Anlagespiegel 2010                    | 70 |
| Impressum                             | 73 |

---

## Corporate Governance Bericht

Österreichischer Corporate Governance Kodex  
Vorstand, Aufsichtsrat und Ausschüsse  
Aktien und Aktionärsstruktur  
Compliance und Geldwäsche

---

## Corporate Governance Bericht

### Österreichischer Corporate Governance Kodex

Im Jahr 2002 wurde der Österreichische Corporate Governance Kodex (ÖCGK) erstmals veröffentlicht. Dieser Kodex schreibt Grundsätze guter Unternehmensführung fest und wird von Investoren als wichtige Orientierungshilfe angesehen.

Seit jeher ist es Ziel der BTV, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Die Stellung der BTV am Markt kann nicht isoliert betrachtet werden. Sie steht – als Mitglied der 3 Banken Gruppe – in Verbindung mit ihren Schwesterbanken Oberbank AG und BKS Bank AG. Ein besonders wichtiges Anliegen der 3 Banken Gruppe ist die wertorientierte und transparente Unternehmensführung im Sinne der Corporate-Governance-Grundsätze.

Als österreichische, börsennotierte Aktiengesellschaft haben Vorstand und Aufsichtsrat der BTV beschlos-

sen, sich zur Einhaltung der Corporate-Governance-Grundsätze des ÖCGK zu verpflichten. Zu diesem Zweck hat sich Aufsichtsrat und Vorstand der BTV zuletzt in der Sitzung des Aufsichtsrates vom 23. März 2010 einstimmig zur Einhaltung des ÖCGK in der letztgültigen Fassung von Jänner 2010 bekannt.

Der ÖCGK ist auf der Website des Österreichischen Arbeitskreises für Corporate Governance ([www.corporate-governance.at](http://www.corporate-governance.at)) sowie auf der Website der BTV ([http://www.btv.at/Download/KO/CGK\\_Website.pdf](http://www.btv.at/Download/KO/CGK_Website.pdf)) öffentlich zugänglich.

Der ÖCGK gibt vor, dass die Nichteinhaltung von C-Regeln („comply or explain“) zu begründen ist. Durch die Angabe und Erläuterung der Abweichungen von den nachfolgenden C-Regeln erfüllt die BTV im Geschäftsjahr 2010 sämtliche C-Regeln des ÖCGK.

---

| REGEL            | ERKLÄRUNG   |
|------------------|---|
| Regel 2 C        | Die BTV hat neben Stamm- auch stimmrechtslose Vorzugsaktien ausgegeben, die für die Aktionäre aufgrund deren bevorzugter Dividendenberechtigung eine interessante Veranlagungsalternative darstellen.   |
| Regel 16 C       | Der Vorstand besteht als gemeinschaftlich verantwortliches Organ aus drei gleichberechtigten Vorstandsmitgliedern. Beschlüsse des Vorstandes betreffend die Übernahme geschäftlicher Verpflichtungen sowie Risiken der Bank bedürfen der Stimmeneinhelligkeit. Die Aufgaben der Sitzungsleitung sowie der Repräsentation nach außen werden grundsätzlich vom Sprecher des Vorstandes wahrgenommen.  |
| Regel 30 C, 31 C | In Entsprechung der gesetzlichen Bestimmung erfolgt die Offenlegung der Vergütung des Managements auf Seite 63. Aus Gründen des Datenschutzes sowie aus Rücksicht auf das Recht auf Privatsphäre des einzelnen Vorstandsmitglieds unterbleibt ein Ausweis der Bezüge je Vorstandsmitglied.  |
| Regel 45 C       | Im Aufsichtsrat der BTV sind auch Repräsentanten aus dem Kreis der größten Einzelaktionäre vertreten. Da es sich bei diesen Aktionären auch um Banken handelt, haben solche Aufsichtsratsmitglieder auch Organfunktionen in anderen Banken, die mit der BTV in Wettbewerb stehen. Diese Mitglieder sind in ihrer Tätigkeit jedoch uneingeschränkt den Regeln der Unabhängigkeit, der Vermeidung von Interessenskonflikten sowie den Verpflichtungen gegenüber den übrigen Aktionären verbunden. |

---

## Vorstand, Aufsichtsrat und Ausschüsse

### Zusammensetzung des Vorstandes und des Aufsichtsrats

#### Vorstand: Arbeitsweise sowie Ressortverteilung

Der Vorstand der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Hierbei wird er vom Aufsichtsrat unterstützt, der den Vorstand bestellt, überwacht und berät.

Die Ressortverteilung des Vorstandes sieht eine gemeinsame Zuständigkeit aller drei Vorstandsmitglieder für die Bereiche Konzernrevision, Geldwäsche sowie Compliance vor.

In das Ressort von Herrn Gaugg fallen insbesondere das Firmenkundengeschäft in Österreich und

in den Expansionsmärkten, die Bereiche Personalmanagement sowie Marketing und Kommunikation. In das Ressort von Mag. Moncher fallen insbesondere das Privatkundengeschäft in Österreich und in den Expansionsmärkten sowie der Bereich Treasury.

In das Ressort von Mag. Strigl fallen die Bereiche Bankentwicklung, Prozess- und Kostenmanagement, Kreditmanagement, Dienstleistungszentrum, Finanzen und Controlling sowie Recht und Beteiligungen.

#### Zusammensetzung

Der Vorstand der BTV besteht derzeit aus drei Mitgliedern:

| VORSTAND                             | GEBURTSJAHR | DATUM<br>ERSTBESTELLUNG | ENDE<br>FUNKTIONSPERIODE |
|--------------------------------------|-------------|-------------------------|--------------------------|
| Peter Gaugg, Sprecher des Vorstandes | 1960        | 27.05.1994              | 31.12.2015               |
| Mag. Matthias Moncher                | 1960        | 07.05.1997              | 31.12.2015               |
| Mag. Dietmar Strigl                  | 1964        | 01.06.2010              | 31.05.2013               |

### Aufsichtsratsmandate bzw. vergleichbare Funktionen

#### Peter Gaugg

Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Oberbank AG  
Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrats der BKS Bank AG  
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Silvretta Montafon Bergbahnen AG  
Mitglied des Aufsichtsrats der Doppelmayr Seilbahnen GmbH  
Mitglied des Aufsichtsrats der Duktus S.A., Luxemburg  
Mitglied des Verwaltungsrats der Ropetrans AG  
Mitglied des Verwaltungsrats der FIXIT Trockenmörtel Holding AG

#### Mag. Matthias Moncher

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Mayrhofner Bergbahnen AG  
Mitglied des Aufsichtsrats der Rofanseilbahn Aktiengesellschaft  
Mitglied des Aufsichtsrats der Drei-Banken Versicherungs-Aktiengesellschaft

#### Mag. Dietmar Strigl

Mitglied des Aufsichtsrats der VoMoNoSi Beteiligungs AG

## Vergütung

Das Vergütungssystem des Vorstandes der BTV orientiert sich an Unternehmen vergleichbarer Größe, Branchen und Komplexität und ist so gestaltet, dass die Vorstandsmitglieder eine ihrem Tätigkeits- und Verantwortungsbereich angemessene Entlohnung erhalten. Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist der Personalausschuss des Aufsichtsrates zuständig.

Berücksichtigt ist ein angemessenes Verhältnis von fixen zu variablen Vergütungsbestandteilen. Der fixe Vergütungsbestandteil orientiert sich an den jeweiligen Aufgabengebieten. Die variable Gehaltskomponente berücksichtigt gemeinsame und persönliche Leistungen der Vorstandsmitglieder ebenso wie die generelle Unternehmensentwicklung im Sinne der Erfüllung der Geschäfts- und Risikostrategie sowie der nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung. Maßstab für den Unternehmenserfolg ist das Erreichen mittel- bis langfristiger strategischer Ziele, insbesondere unter Beachtung einer nachhaltigen Risikotragfähigkeit.

Die Höhe der den Vorstandsmitgliedern vertraglich zugesagten Firmenpension orientiert sich an der Dauer ihres Dienstverhältnisses, folgt einer Staffelung bis zu 40 Jahren und basiert auf dem zuletzt bezogenen Fixgehalt. Zudem erhalten die Vorstandsmitglieder bei Beendigung des Anstellungsverhältnisses eine Abfertigung unter sinngemäßer Anwendung des Angestelltengesetzes und des Bankenkollektivvertrages.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat für Vorstand und Aufsichtsrat der BTV eine Vermögensschadens- und Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) bestanden, deren Kosten zur Gänze von der Gesellschaft getragen wurden.

## Aufsichtsrat – Arbeitsweise

Aufgabe des Aufsichtsrates der BTV ist, neben der Wahrnehmung der sonstigen gesetzlich vorgesehenen Aufgaben, die Beratung und Überwachung des Vorstandes in der Umsetzung der strategischen Planungen und Vorhaben, somit die Beobachtung der wirtschaftlichen Lage sowie der operativen und strategischen Entwicklung der BTV und ihrer Geschäftsfelder. Neben dem Gesetz legen die Geschäftsordnungen von Vorstand und Aufsichtsrat jene Maßnahmen der Geschäftsführung fest, die die Zustimmung des Aufsichtsrates bzw. des zuständigen Ausschusses erfordern.

Im Geschäftsjahr 2010 ist der Aufsichtsrat der BTV planmäßig zu vier Sitzungen zusammengetreten. Sämtliche zustimmungspflichtigen Angelegenheiten wurden dem Aufsichtsrat durch den Vorstand jeweils rechtzeitig vorgelegt und bei Bedarf erläutert. Auch im Zeitraum zwischen den Sitzungen erfolgte über besondere Geschäftsvorgänge, die für die Beurteilung von Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung waren, eine zeitnahe und umfassende Unterrichtung insbesondere des Aufsichtsratsvorsitzenden durch den Vorstand.

## Zusammensetzung

Dem Aufsichtsrat gehören derzeit folgende Mitglieder an:

| AUFSICHTSRAT  | GEBURTSJAHR | DATUM<br>ERSTBESTELLUNG | ENDE<br>FUNKTIONSPERIODE |
|---|-------------|-------------------------|--------------------------|
| <b>Dr. Franz Gasselsberger, MBA</b><br>Vorsitzender<br>Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der BKS Bank AG<br>Mitglied des Aufsichtsrats der voestalpine AG  | 1959        | 24.04.2002              | o. HV 2012               |
| <b>Dkfm. Dr. Heimo Johannes Penker</b><br>Stellvertretender Vorsitzender<br>Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Oberbank AG  | 1947        | 07.05.1997              | o. HV 2015               |
| <b>Mag. Pascal Broschek</b>   | 1969        | 10.05.2006              | o. HV 2011               |
| <b>DI Johannes Collini</b>  | 1953        | 28.04.2000              | o. HV 2014               |
| <b>Mag. Peter Hofbauer</b>  | 1964        | 30.05.2008              | o. HV 2011               |
| <b>Dr. Dietrich Karner</b><br>Mitglied des Aufsichtsrats der BKS Bank AG  | 1939        | 07.05.1997              | o. HV 2012               |
| <b>Dr. Andreas König</b>  | 1960        | 10.05.2006              | o. HV 2015               |
| <b>Dkfm. Dr. Johann F. Kwizda</b>   | 1947        | 28.04.2005              | o. HV 2014               |
| <b>Dr. Edgar Oehler</b><br>Präsident des Verwaltungsrates sowie Delegierter des Verwaltungsrates der AFG Arbonia-Forster-Holding AG, Schweiz  | 1942        | 28.04.2005              | o. HV 2014               |
| <b>Karl Samstag</b><br>Vorsitzender des Aufsichtsrats der Flughafen Wien AG<br>Mitglied des Aufsichtsrats der Allgemeine Baugesellschaft – A. Porr AG<br>Mitglied des Aufsichtsrats der BKS Bank AG<br>Mitglied des Aufsichtsrats der Oberbank AG<br>Mitglied des Aufsichtsrats der Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG | 1944        | 24.04.2002              | o. HV 2012               |

### Ausschüsse

Zum Zweck einer effizienten Wahrnehmung der Aufgaben des Aufsichtsrats bzw. in Umsetzung gesetzlicher Vorgaben hat der Aufsichtsrat fünf Ausschüsse eingerichtet. Die Ausschüsse bereiten im Wesentlichen Themen und Beschlüsse vor, die in der Folge im Plenum zu behandeln sind. Im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten sind in Einzelfällen den Ausschüssen die Entscheidungsbefugnisse des Aufsichtsrates übertragen. Der Aufsichtsratsvorsitzende führt in allen Ausschüssen den Vorsitz. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat in seiner Funktion als Ausschussvorsitzender in den Plenarsitzungen regelmäßig und umfassend über die Inhalte und Beschlussgegenstände der Ausschusssitzungen berichtet.

Der Aufsichtsrat hat aus dem Kreis seiner Mitglieder folgende Ausschüsse gebildet:

### Arbeitsausschuss

Dem Arbeitsausschuss ist die Entscheidungsbefugnis in allen Angelegenheiten der Geschäftsführung, welche der Entscheidung des Aufsichtsrates vorbehalten sind, jedoch weder in die Entscheidungszuständigkeit des Plenums des Aufsichtsrates noch des Kreditausschusses fallen, übertragen. Dies sind insbesondere der Erwerb oder die Veräußerung von wesentlichen Beteiligungen, der Erwerb, die Belastung oder Veräußerung von Liegenschaften sowie sonstige Investitionen ab einem bestimmten Schwellenwert. Schließlich entscheidet der Arbeitsausschuss auch über die Begebung von Anleihen bzw. die Aufnahme von Darlehen und Krediten, jeweils wiederum ab einem bestimmten Schwellenwert. Der Arbeitsausschuss traf seine Entscheidungen in der Regel schriftlich im Umlaufverfahren, wobei jedoch sämtliche Entscheidungen im Vorfeld mündlich abgehandelt wurden.

Mitglieder:

Dr. Franz Gasselsberger, MBA – Vorsitzender  
Dkfm. Dr. Heimo Johannes Penker – Stellvertreter des Vorsitzenden  
Dr. Dietrich Karner  
Dr. Andreas König

#### Kreditausschuss

Der Zustimmung des Kreditausschusses bedarf jede Veranlagung bzw. Großveranlagung im Sinne des § 27 BankwesenG, sofern diese eine in der Geschäftsordnung für den Vorstand festgesetzte Höhe übersteigt. Der Kreditausschuss traf seine Entscheidungen in der Regel schriftlich im Umlaufverfahren, wobei jedoch sämtliche Entscheidungen im Vorfeld mündlich abgehandelt wurden.

Mitglieder:

Dr. Franz Gasselsberger, MBA – Vorsitzender  
Dkfm. Dr. Heimo Johannes Penker – Stellvertreter des Vorsitzenden  
Dr. Andreas König

#### Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss wurde in Entsprechung der Bestimmung des § 63a Abs. 4 BankwesenG eingerichtet. Zu den wesentlichen Aufgaben des Prüfungsausschusses gehören die Prüfung des Jahresabschlusses (einschließlich Konzernabschluss) und die Vorbereitung seiner Feststellung, die Prüfung des Vorschlags für die Gewinnverteilung, des Lageberichts sowie des Corporate-Governance-Berichts samt Erstattung eines Berichts darüber an das Plenum des Aufsichtsrates. Weiters hat der Prüfungsausschuss die Abschlussprüfung, den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des internen Revisionssystems sowie des Risikomanagementsystems zu überwachen. Der Prüfungsausschuss trat im Berichtsjahr planmäßig zu zwei Sitzungen zusammen.

Mitglieder:

Dr. Franz Gasselsberger, MBA – Vorsitzender  
Dkfm. Dr. Heimo Johannes Penker – Stellvertreter des Vorsitzenden  
Mag. Peter Hofbauer  
Dr. Dietrich Karner  
Dr. Andreas König

#### Vergütungsausschuss

Aufgrund der vom Gesetzgeber in das BankwesenG eingefügten Bestimmungen über die Vergütungspolitik von Kreditinstituten wurde in der 4. Sitzung des Aufsichtsrates am 23.11.2010 ein Vergütungsausschuss installiert. Der Vergütungsausschuss hat einerseits die bisherigen, das Verhältnis zwischen Gesellschaft und Vorstand betreffenden Aufgaben des Personalausschusses übernommen sowie andererseits die ihm nunmehr durch das Gesetz zugewiesenen Aufgaben im Zusammenhang mit der Vergütungspolitik von Kreditinstituten.

Mitglieder:

Dr. Franz Gasselsberger, MBA – Vorsitzender  
Dr. Dietrich Karner – Stellvertreter des Vorsitzenden  
Dkfm. Dr. Johann F. Kwizda

#### Nominierungsausschuss

Aufgrund der Einrichtung eines Vergütungsausschusses wurde der bisherige Personalausschuss in Nominierungsausschuss umbenannt. Dessen ausschließliche Aufgabe liegt in der Nachfolgeplanung, insbesondere in Erstattung von Vorschlägen zur Besetzung von (frei werdenden) Mandaten im Vorstand und Aufsichtsrat (Nominierung).

Mitglieder:

Dr. Franz Gasselsberger, MBA – Vorsitzender  
Dr. Dietrich Karner – Stellvertreter des Vorsitzenden

#### Vergütung

Die ordentliche Hauptversammlung vom 21.05.2007 hat die jährliche Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats mit Wirksamkeit ab 01.01.2007 festgelegt wie folgt:

|  | in EUR |
|--|--------|
| Vorsitzender des Aufsichtsrats                 | 15.000 |
| Stellvertr. des Vorsitzenden des Aufsichtsrats | 11.000 |
| Mitglied des Aufsichtsrats                     | 9.000  |

Zusätzlich zur Vergütung gebührt jedem Mitglied des Aufsichtsrats je Teilnahme an einer Sitzung des Plenums des Aufsichtsrates ein Sitzungsgeld in Höhe von 100,- €. Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrates ist auf Seite 63 angeführt.

### Unabhängigkeit des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der BTV hat im Sinne der C-Regel 53 ÖCGK folgende Kriterien für die Unabhängigkeit von Aufsichtsratsmitgliedern der BTV festgelegt.

Ein Aufsichtsratsmitglied ist als unabhängig anzusehen, wenn es in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur BTV oder deren Vorstand steht, die einen materiellen Interessenkonflikt begründet und daher geeignet ist, dass Verhalten des Mitglieds zu beeinflussen.

Folgende Kriterien sind für die Beurteilung der Unabhängigkeit eines Aufsichtsratsmitglieds ausschlaggebend:

- Das Aufsichtsratsmitglied soll in den vergangenen drei Jahren nicht Mitglied des Vorstands oder leitender Angestellter der BTV oder eines Tochterunternehmens der BTV gewesen sein. Eine vorangehende Vorstandstätigkeit führt vor allem dann nicht zur Qualifikation als nicht unabhängig, wenn nach Vorliegen aller Umstände im Sinne des § 87 Abs. 2 AktG keine Zweifel an der unabhängigen Ausübung des Mandats bestehen.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll zur BTV oder einem Tochterunternehmen der Gesellschaft kein Geschäftsverhältnis in einem für das Aufsichtsratsmitglied bedeutenden Umfang unterhalten oder im letzten Jahr unterhalten haben. Dies gilt auch für Geschäftsverhältnisse mit Unternehmen, an denen das Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat. Die Genehmigung einzelner Geschäfte durch den Aufsichtsrat gemäß L-Regel 48 führt nicht automatisch zur Qualifikation als nicht unabhängig. Der Abschluss bzw. das Bestehen von banküblichen Verträgen mit der Gesellschaft beeinträchtigen die Unabhängigkeit nicht.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll in den letzten drei Jahren nicht Abschlussprüfer der BTV oder Beteiligter oder Angestellter der prüfenden Prüfungsgesellschaft gewesen sein.

- Das Aufsichtsratsmitglied soll nicht Vorstandsmitglied in einer anderen Gesellschaft sein, in der ein Vorstandsmitglied der BTV Aufsichtsratsmitglied ist, es sei denn, eine Gesellschaft ist mit der anderen konzernmäßig verbunden oder an ihr unternehmerisch beteiligt.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll kein enger Familienangehöriger (direkte Nachkommen, Ehegatten, Lebensgefährten, Eltern, Onkeln, Tanten, Geschwister, Nichten, Neffen) eines Vorstandsmitglieds oder von Personen sein, die sich in einer in den vorstehenden Punkten beschriebenen Position befinden.

Sämtliche Aufsichtsratsmitglieder der BTV haben sich jeweils in einer individuellen Erklärung als unabhängig im Sinne der vorstehenden Kriterien deklariert.

Die BTV unterhält weiters außerhalb ihrer gewöhnlichen bankgeschäftlichen Tätigkeit keine Geschäftsbeziehungen zu verbundenen Unternehmen oder Personen (einschließlich Aufsichtsratsmitglieder), die deren Unabhängigkeit beeinträchtigen könnten.

### Maßnahmen zur Förderung von Frauen (§ 243b Abs. 2 Z 2 UGB)

Die BTV achtet bei der Besetzung von Führungspositionen darauf, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen ihrer Bewerbung für offene Posten – unabhängig von Geschlecht, Alter und kulturellem Hintergrund – dieselben Möglichkeiten wahrnehmen können. Um die Parität zwischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Führungspositionen zu forcieren, hat die BTV in den vergangenen Jahren vor allem qualifizierte Frauen in diese Positionen ernannt bzw. in Führungsaufgaben weiterentwickelt.

Im Jahr 2010 wurden sechs Frauen in Führungspositionen ernannt, sodass sich nunmehr 18 Frauen in solchen Positionen befinden. Bei einer Anzahl von 95 Führungskräften entspricht das einer Quote von 19,0 %.

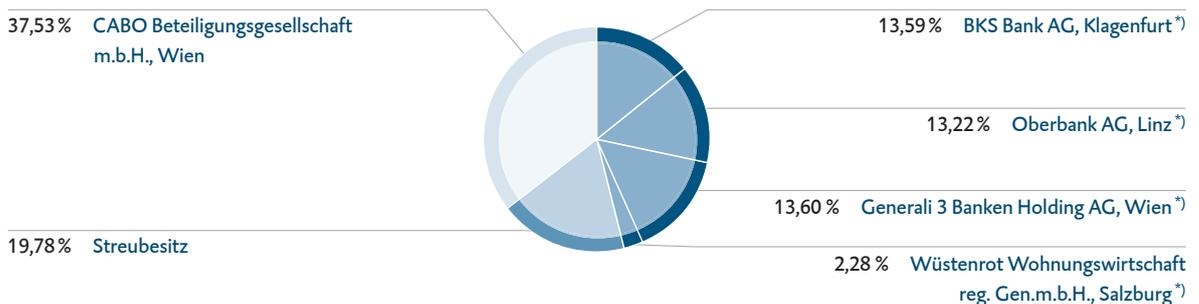
## Aktien und Aktionärsstruktur

Die BTV ist eigenständig und unabhängig.

Das Grundkapital der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft (BTV) beträgt 50,0 Mio. € und ist in 22,5 Mio. Stamm-Stückaktien sowie in 2,5 Mio. Vorzugs-Stückaktien ohne Stimmrecht mit einer nachzuzahlenden Mindestdividende von 6 % des anteiligen Betrages am Grundkapital aufgeteilt.

Die Aktionäre Oberbank AG, BKS Bank AG, Generali 3 Banken Holding AG sowie Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H. bilden ein Syndikat. Zweck dieses Syndikates ist es, die Eigenständigkeit der BTV zu bewahren, wobei es im Interesse der Syndikatspartner liegt, dass sich die BTV als ertrags- und gewinnorientiertes Unternehmen weiterentwickelt. Zur Verwirklichung dieser Zielsetzung haben die Syndikatspartner die einheitliche Ausübung ihrer mit dem Aktienbesitz verbundenen Gesellschaftsrechte sowie Vorkaufsrechte vereinbart.

### BTV AKTIONÄRSSTRUKTUR NACH CAPITALANTEILEN

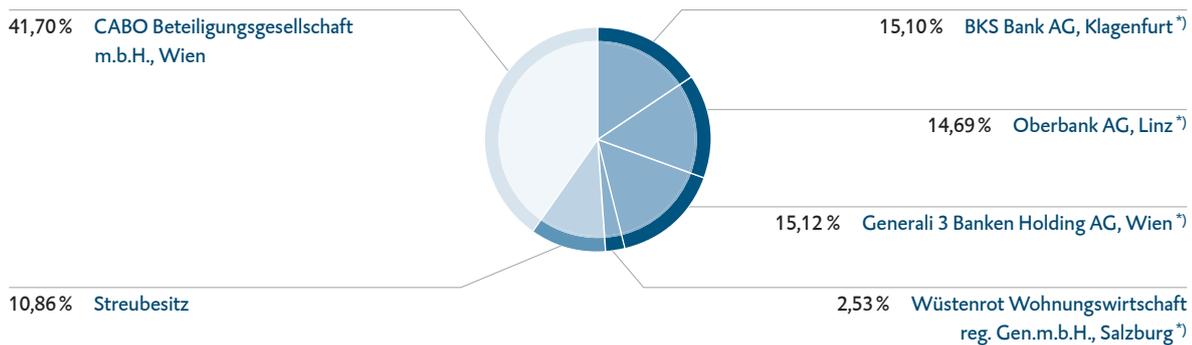


<sup>\*)</sup> Aktionäre, die Parteien des Syndikatsvertrages sind.

In Form der BTV Privatstiftung besteht eine Kapitalbeteiligung der Arbeitnehmer der BTV. Die Organe der BTV Privatstiftung bilden der Vorstand, der Stiftungsrat und der Stiftungsprüfer. Die BTV Privatstiftung dient ausschließlich und unmittelbar der vollständigen Weitergabe von Beteiligungserträgen aus Beteiligungen an der BTV oder an mit ihr verbundenen Konzernunternehmen. Dadurch ist es der Mitarbeiterschaft der BTV insgesamt möglich, sowohl an der Gestaltung als auch am Erfolg des Unternehmens aktiv beteiligt zu sein.

Die BTV ist bis zum 27. November 2012 ermächtigt, eigene Aktien zum Zwecke des Wertpapierhandels mit der Maßgabe zu erwerben, dass der Handelsbestand der dafür erworbenen Aktien fünf von Hundert des Grundkapitals am Ende eines jeden Tages nicht übersteigen darf. Aufgrund dieses Beschlusses dürfen Aktien nur erworben werden, wenn der Gegenwert je Aktie den Durchschnitt der an der Wiener Börse festgestellten amtlichen Einheitskurse für die Aktien der BTV an den dem Erwerb vorausgehenden drei Börsentagen um nicht mehr als 20 % übersteigt oder unterschreitet.

#### BTV AKTIONÄRSSTRUKTUR NACH STIMMRECHTEN



<sup>\*)</sup> Aktionäre, die Parteien des Syndikatsvertrages sind.

---

## Compliance und Geldwäsche

### Compliance

In der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft (BTV) verpflichten sich die Mitarbeiter bei ihrem Eintritt, die Bestimmungen des Compliance-Regelwerks der BTV einzuhalten. Dieses Regelwerk baut auf dem Standard Compliance Code der österreichischen Kreditwirtschaft, den Bestimmungen der Emittenten-Compliance-Verordnung sowie den Compliance-Bestimmungen des Wertpapieraufsichtsgesetzes (WAG 2007) auf. Ziel dieser Bestimmungen ist nicht nur die Verhinderung von Insidergeschäften oder Vermeidung von Interessenkonflikten, sondern die Verhinderung bzw. Minimierung sämtlicher Risiken, die sich aus der Nichteinhaltung von Gesetzen, regulatorischer Vorgaben, nicht-gesetzlicher Empfehlungen oder interner Richtlinien ergeben können.

Zur Einhaltung dieser Regeln wurden vom Compliance-Beauftragten im Unternehmen Verfahren und Maßnahmen definiert, die tourlich überprüft und dokumentiert werden, wobei im Berichtszeitraum keine Verstöße festgestellt wurden. Die Schulungen konzentrierten sich im Jahre 2010 auf neue Mitarbeiter und auf Mitarbeiter in den zentralen Bereichen, um eine umfassende Einhaltung der Bestimmungen des Compliance-Regelwerks zu gewährleisten.

### Geldwäsche

Ziel der BTV ist es, im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit jegliche Form von Geldwäsche oder Terrorismusfinanzierung zu verhindern. Zu diesem Zweck sind in der BTV verschiedene Verfahren und Systeme eingerichtet, um auffällige Transaktionen und Geschäftsfälle aufzudecken und an die Geldwäschemeldestelle weiterzuleiten.

Die ebenfalls systemunterstützte Embargo-Prüfung sowie die Prüfung von neuen Geschäftsbeziehungen mit politisch exponierten Personen wurden entsprechend der gesetzlichen Vorgaben durchgeführt.

Die Mitarbeiter wurden im Berichtszeitraum laufend zu den Themen Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung geschult, dies mit dem Fokus, ein Verständnis für risikobehaftete Transaktionen und Geschäftsfälle sowie die Verantwortung des einzelnen Mitarbeiters zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung zu schaffen.

---

## Lagebericht

Wirtschaftliches Umfeld

Geschäftsentwicklung

Risikobericht

Berichterstattung IKS Rechnungslegungsprozess

Nachhaltigkeitsbericht

Ausblick und jüngste Entwicklungen

---

## Lagebericht und Erläuterungen zur Geschäftsentwicklung der BTV AG 2010

2010: Erholung mit angezogener Handbremse

### Wirtschaftliches Umfeld

Nachdem die Weltwirtschaft 2008/2009 in die schwerste Nachkriegsrezession geschlittert war, stand 2010 im Zeichen einer konjunkturellen Erholung. In den meisten Volkswirtschaften belebte sich die wirtschaftliche Aktivität und der Welthandel konnte wieder zulegen. Die größten Probleme der entwickelten Volkswirtschaften blieben die Arbeitslosigkeit und der schwache Immobilienmarkt sowie die Staatsschuldenkrise der angeschlagenen Euro-Peripherieländer. Vor dem Hintergrund der holprigen Entwicklung verlangsamte sich der Anstieg der Verbraucherpreise und die Inflation stellte auch 2010 kein Problem dar.

Die anspringende wirtschaftliche Aktivität wurde durch massive fiskal- und geldpolitische Maßnahmen unterstützt. Um das Risiko einer Deflation zu bekämpfen, begann die amerikanische Notenbank Fed mit dem Ankauf von Anleihen in Milliardenhöhe. Die europäische Zentralbank (EZB) brachte bezüglich dieser unkonventionellen Maßnahme ihre Skepsis zum Ausdruck, da durch die Monetarisierung der Staatsschuld langfristig die Inflationserwartungen steigen.

Der europäische Wirtschaftsaufschwung war zu kraftlos, um eine Zinswende an den Rentenmärkten einzuleiten. Die 10-jährigen deutschen Bundrenditen erreichten im August, bedingt durch Sorgen bezüglich eines Rückfalls in die Rezession, einen Tiefstwert von 2,1 %. Der zunehmende Konjunkturoptimismus ließ die Renditen im Jahresverlauf jedoch wieder auf fast 3 % ansteigen. Dennoch blieb die Präferenz für Sicherheit und Liquidität und somit die Nachfrage nach sicheren Veranlagungen hoch. Dies führte dazu,

dass die Renditeaufschläge der angeschlagenen Peripherieländer (Griechenland, Irland, Portugal, Spanien), trotz EU-Solidaritätsbekundungen und -Rettungsmechanismen, auf Rekordniveaus verharrten. Unternehmensanleihen profitierten nicht nur von dem tiefen Zinsumfeld bei sicheren Veranlagungen, sondern auch von stabilen Risikoprämien.

Die Aktienmärkte konnten nach der Erholung 2009 nochmals einen Gang zulegen. Die konjunkturelle Verbesserung, die Liquiditätszufuhr der Notenbanken und nicht zuletzt die gute Gewinndynamik der Unternehmen ließen die Dividentitel glänzen. Dabei lagen die erwirtschafteten Erträge 2010 deutlich über dem langjährigen Durchschnitt. Der Euro Stoxx 50 enttäuschte im Zuge der Euro-Staatsschuldenkrise und entwickelte sich im Jahr 2010 mit -5,8 % negativ.

## GESCHÄFTSENTWICKLUNG

2010 entwickelte sich für die BTV wieder zu einem Erfolgsjahr. Zudem verstärkt seit 1. Juni 2010 Herr Mag. Dietmar Strigl den Vorstand der BTV, der damit aus drei Personen (bisher zwei) besteht.

Die wesentlichen Ergebniskomponenten stellen sich wie folgt dar:

### Zins- und Beteiligungsergebnis

Das robuste Kundengeschäft und das verbesserte Strukturergebnis ließen das Zinsergebnis 2010 deutlich steigen. Im Jahresvergleich profitierte das Zinsergebnis dabei vor allem von den gestiegenen Kundenforderungen. Weitere Gründe für das hohe Wachstum liegen in der Umschichtung von Primärmitteln hin zu Kreditinstituten sowie in der steilen Zinskurve, die erhöhte Erträge aus dem Zinsstrukturgeschäft ermöglichte. Der Nettozinsertrag betrug Ende 2010 rd. 112,4 Mio. € und liegt damit um rd. +16,4 Mio. € bzw. +17,1 % über dem Vorjahreswert.

Die Dividendenerträge und Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen sind zurückgegangen. Die Position „Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen“ reduzierte sich um –3,2 Mio. € auf 12,0 Mio. €.

### Provisionsüberschuss

Die historisch tiefe Zinslandschaft ließ im Jahresverlauf die Kundennachfrage nach Wertpapieren deutlich ansteigen, womit das Provisionsergebnis durch das Wertpapiergeschäft deutlich erhöht wurde: Die gestiegenen Nettoprovisionen daraus lagen 2010 mit 19,7 Mio. € um +2,3 Mio. € bzw. +13,2 % über dem Vorjahr. Mit 13,5 Mio. € ist das Zahlungsverkehrsergebnis die zweitgrößte Säule der BTV Provisionen: Der Saldo nahm um +0,6 % zu. Das Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft trug mit 3,2 Mio. € und das Kreditgeschäft mit 9,6 Mio. € zum Ergebnis bei. In Summe stieg der Provisionsüberschuss netto um +3,4 Mio. € bzw. +7,9 % auf 47,3 Mio. €.

### Ergebnis Finanzgeschäfte

Das Ergebnis aus dem Finanzgeschäft lag mit 1,6 Mio. € um –2,3 Mio. € unter dem sehr hohen Vorjahreswert. Hauptgrund für das tiefere Ergebnis waren niedrigere Erträge aus dem Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft (–2,5 Mio. €).

### Betriebsaufwendungen

Der allgemeine Verwaltungsaufwand reduzierte sich im Berichtsjahr um –2,8 % bzw. –2,5 Mio. € auf 84,9 Mio. €. Wesentlicher Bestandteil davon ist der Personalaufwand, der um –4,3 % auf 58,4 Mio. € sank. Der Durchschnittspersonalstand nahm im heurigen Jahr um –64 auf 774 Personenjahre ab, zudem reduzierten sich die Aufwendungen für Abfertigungen um –2,7 Mio. €. Die Auflösung der Pensionsrückstellung erhöhte sich um 1,4 Mio. € ggü. dem Vorjahr. Die Sozialkapitalparameter wurden nicht verändert. Aufwandssteigernd wirkte die Kollektivvertragserhöhung, die die Gehälter im Jahr 2010 ab 1. Februar um 0,75 % sowie ab 1. August um einen Fixbetrag von 15 Euro erhöhte.

Der Sachaufwand liegt vor allem aufgrund gestiegener Marketingkosten mit 26,5 Mio. € um +0,5 % über dem Vorjahreswert. Für Abschreibungen reduzierte sich der Aufwand um –18,2 % auf 3,5 Mio. €, die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 3,4 Mio. €. Branchenbedingt gibt es keine Forschung und Entwicklung. Die Anzahl an Geschäftsstellen der BTV blieb per 31.12.2010 im Vergleich zum Vorjahr mit 41 unverändert.

Insgesamt reduzierten sich die Betriebsaufwendungen um –2,4 % bzw. –2,2 Mio. € auf 91,8 Mio. €. Das Betriebsergebnis stieg deutlich um +25,2 % bzw. +17,0 Mio. € auf 84,6 Mio. €.

### Ertrags-/Aufwandssaldo 11./12. und 13./14.

Die Wertberichtigungen für Forderungen an Kunden erhöhten sich um +2,7 Mio. € auf 33,6 Mio. €. Dies prägte im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen die Aufwandsentwicklung der GuV-Position 11./12. Der Saldo aus Wertberichtigungen und Veräußerungserfolgen von Wertpapieren betrug –0,2 Mio. € (Vorjahr: 1,6 Mio. €). Insgesamt stieg der Aufwand in dieser GuV-Position um +15,4 % bzw. +4,5 Mio. € auf

33,8 Mio. €. Vor allem Veräußerungsverluste bei Wertpapieren des Anlagevermögens führten zu einem Aufwand in der Position 13./14. in Höhe von 1,3 Mio. €.

Detaillierte Erläuterungen zum Risikomanagement und zur Risikosituation befinden sich im anschließenden Risikobericht, der aufgrund der Steuerungsphilosophie der BTV auf Konzernbasis erstellt wird.

#### EGT und Jahresüberschuss

Insgesamt bedeuten diese Entwicklungen für das EGT der BTV AG einen erfreulichen Anstieg um +16,6 Mio. € bzw. +50,5 % auf 49,4 Mio. €. Nach Abzug von Steuern ergab sich ein Jahresüberschuss von 38,3 Mio. €, der um +43,6 % bzw. +11,6 Mio. € über dem Vorjahresergebnis liegt.

Für das Geschäftsjahr 2010 wird der Vorstand eine gegenüber dem Vorjahr unveränderte Dividende in Höhe von 0,30 € je Aktie vorschlagen.

#### BILANZENTWICKLUNG

Die Bilanzsumme erhöhte sich im vergangenen Jahr um +376 Mio. € bzw. +4,5 % auf 8.683 Mio. €.

Im Jahresverlauf 2010 war bei den Aktiva die Position „Forderungen an Kunden“ der Wachstumsmotor: Diese nahmen um +404 Mio. € bzw. +6,9 % auf 5.828 Mio. € zu. Nach Segmenten legten sowohl die Firmen- als auch die Privatkunden und Institutionellen Kunden zu.

Der Fremdwährungskreditanteil an den gesamten Kundenforderungen erhöhte sich insbesondere durch den im Jahresvergleich deutlichen Anstieg des Schweizer Frankens um +0,6 %-Punkte auf 33,7 %, womit weiterhin rund zwei Drittel der Kundenkredite in der BTV in Euro notieren.

Die Wertpapiere der Aktiva-Positionen A2, A5 und A6 erreichten per 31.12.2010 einen Stand von 1.981 Mio. € und liegen damit um +37 Mio. € bzw. +1,9 % über dem Vorjahresniveau. Der Großteil des Zuwachses erfolgte in der Position „Schuldtitel

öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind“, die sich netto um +80 Mio. € bzw. +20,7 % erhöhten. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere legten insgesamt um +26 Mio. € auf 158 Mio. € zu, während „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ um -4,9 % bzw. -69 Mio. € auf 1.354 Mio. € zurückgingen.

Auf der Passivseite nahmen die Kundeneinlagen um -1,7 % bzw. -87 Mio. € auf 4.904 Mio. € ab. Erstmals wurden in der BTV AG im Jahr 2010 nachrangige Verbindlichkeiten in Form von Hybridkapital im Ausmaß von 13,3 Mio. € begeben. Insgesamt entwickelten sich die verbrieften Verbindlichkeiten und das Nachrangkapital inkl. Hybridkapital mit +4,8 Mio. € auf 1.310 Mio. € seitwärts.

Das bilanzielle Eigenkapital stieg um +7,1 % bzw. +31 Mio. € auf 474 Mio. €.

Die anrechenbaren Eigenmittel nahmen im Vergleich zum Vorjahresresultimo um +8,1 % oder +62 Mio. € auf 822 Mio. € zu. Das gesetzliche Mindestfordernis lag per 31. Dezember 2010 bei 448 Mio. €, der Deckungsgrad verbesserte sich somit um +5 %-Punkte auf 183 %.

Zum Jahresresultimo 2010 wies die BTV ein Kernkapital in Höhe von 486 Mio. € (Vorjahr: 440 Mio. €) aus. Die Kernkapitalquote erreichte einen Wert von 9,18 %, das bedeutet eine Erhöhung von 49 Basispunkten gegenüber dem Vorjahr (8,69 %). Die Eigenmittelquote verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 46 Basispunkte auf 14,68 % und liegt damit deutlich über dem gesetzlichen Erfordernis von 8 %.

## Risikobericht 2010: Risikostrategie und -politik

Die Risikosteuerung der BTV AG basiert auf Konzern-  
daten. Aus diesem Grund sind alle Daten im folgen-  
den Risikobericht Konzernzahlen.

Capital Adequacy Assessment Process) der BTV. Diese  
Offenlegung umfasst die Gesamtbankebene sowie die  
einzelnen Risikokategorien.

Im Rahmen des Risikoberichtes erfolgt eine qualitati-  
ve und quantitative Offenlegung des ICAAP (Internal

Die Risikokategorien wurden in der BTV wie folgt  
festgelegt:

|                     |                       |   |
|---------------------|-----------------------|---|
| Risikotragfähigkeit | Kreditrisiko          | Verluste, die durch den gänzlichen oder teilweisen Ausfall von Geschäftspartnern entstehen                            |
|                     | Marktrisiko           | Verluste durch Veränderung von Preisen an Finanzmärkten, für sämtliche Positionen des Bank- und Handelsbuches         |
|                     | Liquiditätsrisiko     | Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht nachzukommen, sowie Ertragsrisiko durch suboptimale Liquiditätsausstattung      |
|                     | Operationelles Risiko | Verluste aufgrund des Versagens von internen Prozessen bzw. Verfahren, Systemen und Menschen oder externen Einflüssen |
|                     | Sonstige Risiken      | Strategisches Risiko, Reputationsrisiko, Eigenkapitalrisiko, Ertrags- und Geschäftsrisiko sowie ökonomisches Risiko   |

Das Gesamtbankrisiko in der BTV definiert sich als  
Summe von Kredit-, Markt-, Liquiditäts-, operationel-  
len und sonstigen Risiken. Hierbei wird die Aussage  
getroffen, mit welcher Wahrscheinlichkeit die BTV  
innerhalb eines absehbaren Zeithorizontes in der  
Lage ist, die Risikotragfähigkeitsbedingung aufrecht-  
zuerhalten. Hierfür wird das quantifizierte Risiko  
der Risikodeckungsmasse und dem gesetzten Limit  
gegenübergestellt.

Aufgrund der betriebswirtschaftlichen Notwendig-  
keit, die Risikotragfähigkeitsbedingung aufrechtzu-  
erhalten und ein Gleichgewicht aus Risiko und Ertrag  
zu erreichen, wurde in der BTV eine Risikostrategie  
entwickelt. Die Risikostrategie ist geprägt von einem  
konservativen Umgang mit den bankbetrieblichen Ri-  
siken, der sich aus den Anforderungen eines kunden-  
orientierten Fokus im Bankbetrieb und der Orientie-  
rung an den gesetzlichen Rahmenbedingungen ergibt.

Als Risiko wird in der BTV die Gefahr einer negativen  
Abweichung eines erwarteten Ergebnisses verstan-  
den. Die bewusste und selektive Übernahme von Ri-  
siken und deren angemessene Steuerung stellt eine der  
Kernfunktionen des Bankgeschäftes und somit auch  
der BTV dar. Dabei gilt es, ein ausgewogenes Verhält-  
nis von Risiko und Ertrag zu erzielen, um nachhaltig  
einen Beitrag zur positiven Unternehmensentwick-  
lung zu leisten.

Dementsprechend wurde in der BTV ein Regelkreis-  
lauf implementiert, der sicherstellt, dass sämtliche Ri-  
siken im Konzern identifiziert, quantifiziert, aggregiert  
und aktiv gesteuert werden. Die einzelnen Risikode-  
finitionen und Steuerungsmechanismen, welche im  
Zuge dieses Regelkreislaufes zur Anwendung kom-  
men, werden nachstehend im Detail beschrieben.

### Kreditrisiko

Das Kreditrisiko wird in der BTV wie folgt gegliedert:

- Adressausfallrisiko
- Beteiligungsrisiko
- Risiken aus kreditrisikomindernden Techniken
- Kreditrisikokonzentrationen

Das Risiko aus Verbriefungen ist nicht relevant, da die BTV keine Verbriefungspositionen in ihrem Aktivportfolio hat.

### Adressausfallrisiko

Unter Adressausfallrisiko versteht die BTV den gänzlichen oder auch nur teilweisen Ausfall einer Gegenpartei und einen damit einhergehenden Ausfall der aufgelaufenen Erträge bzw. Verluste des eingesetzten Kapitals. Der Überwachung des Adressausfallrisikos, als wichtigster Risikoart in der BTV, kommt besondere Bedeutung zu.

### Steuerung des Adressausfallrisikos

Der Bereich Kreditmanagement ist zuständig für die Risikosteuerung des Kreditbuches sowie die bonitätsmäßige Beurteilung der Kunden. Weiters erfolgt in diesem Bereich die umfassende Gestion, das Sanierungsmanagement, die Abwicklung von ausgefallenen Kreditengagements, die Erstellung von Bilanz- und Unternehmensanalysen sowie die Sammlung und Auswertung von Brancheninformationen. Kundennähe spielt für die BTV eine besonders wichtige Rolle. Dies spiegelt sich auch stark im Bereich Kreditmanagement wider. Tourliche Termine zwischen den Kunden und den Kreditmanagern der BTV sind ebenso selbstverständlich wie zumindest jährliche Debitorenbesprechungen.

Als wesentliche Zielvorgaben für das Management des Kreditrisikos wurden die langfristige Optimierung des Kreditgeschäftes im Hinblick auf die Risiko/Ertrags-Relation sowie kurzfristig die Erreichung der jeweils budgetierten Kreditrisikoziele in den einzelnen Kundensegmenten definiert. Zu den Risikobewältigungstechniken auf Einzelebene zählen die Bonitätsprüfung bei der Kreditvergabe, die Hereinnahme von Sicherheiten, laufende Überwachung der Kontogestion und tourliche Überprüfung des Ratings und der Werthaltigkeit der Besicherung. Für im Geschäftsjahr identifizierte und quantifizierte Ausfallrisiken werden unter Berücksichtigung bestehender Sicherheiten gewissenhaft Risikovorsorgen gebildet.

### Beteiligungsrisiko

Als Beteiligungsrisiken (Anteilseignerrisiken) werden in der BTV die potenziellen Verluste aus bereitgestelltem Eigenkapital, Dividendenausfällen, Teilwertabschreibungen, Veräußerungsverlusten, Reduktion der stillen Reserven, Haftungsrisiken (z. B. Patronatserklärungen) oder Ergebnisabführungsverträgen (Verlustübernahmen) bezeichnet.

### Risiken aus kreditrisikomindernden Techniken

Darunter wird das Risiko verstanden, dass die von der BTV eingesetzten kreditrisikomindernden Techniken weniger wirksam sind als erwartet.

### Kreditrisikokonzentrationen

Als Kreditrisikokonzentrationen werden in der BTV Risiken bezeichnet, die aus einer ungleichmäßigen Verteilung der Geschäftspartner in Kredit- oder sonstigen Geschäftsbeziehungen, geografischer bzw. branchenspezifischer Geschäftsschwerpunktbildung und Fremdwährungsfinanzierungen oder sonstigen Konzentrationen entstehen und geeignet sind, so große Verluste zu generieren, dass der Fortbestand der BTV gefährdet ist.

### Marktrisiko

Unter Marktrisiken versteht die BTV den potenziellen Verlust, der durch Veränderungen von Preisen und Zinssätzen an Finanzmärkten für sämtliche Positionen im Bank- und im Handelsbuch entstehen kann. Das Marktrisiko setzt sich aus den Risikoarten Zinsrisiko, Währungsrisiko, Aktienkursrisiko und Credit-Spread-Risiko zusammen.

### Zinsrisiko

Das Zinsrisiko entfaltet seinen Effekt auf zwei Arten. Auf der einen Seite besteht das Risiko geminderter Substanzwerte durch die Veränderung von Marktzinsen für das Zinsbuch. Auf der anderen Seite besteht das Risiko, den erwarteten Zinsertrag durch eine Veränderung der Zinssätze zu unterschreiten.

### Arten des Zinsrisikos

Die verschiedenen Formen des Zinsrisikos in der BTV gliedern sich wie folgt:

- **Zinsneufestsetzungsrisiko:** Dieses Risiko ergibt sich aus den Zinsneufestsetzungen, wodurch es bei Inkongruenzen in den Zinsbindungen zu einer potenziellen Verminderung der Nettozinsspanne kommt.
- **Zinskurvenrisiko:** Dieses Risiko ergibt sich aus den Veränderungen der Zinskurve (Lage, Steilheit, Konvexität), welche einerseits eine Auswirkung auf den Barwert von zinssensitiven Positionen haben sowie andererseits den Strukturbeitrag der Nettozinsspanne beeinflussen.
- **Basis-Risiko:** Dieses Risiko ergibt sich aus unterschiedlicher Zinsreagibilität von Aktiv- und Passivpositionen bei gleicher Zinsbindung.
- **Nicht lineare Risiken** aus derivativen Positionen und eingebetteten Optionen.

Während die ersten drei Arten des Zinsrisikos aus dem traditionellen Bankgeschäft entstehen und kontrolliert werden, tritt die vierte Risikounterart vor allem bei Geschäften mit optionalem Charakter auf.

### Währungsrisiko

Als Währungsrisiko wird in der BTV die Gefahr bezeichnet, dass das erzielte Ergebnis aufgrund von Geschäften, die den Übergang von einer Währung in eine andere erfordern, negativ vom erwarteten Ergebnis abweicht.

### Aktienkursrisiko

Als Aktienkursrisiko werden in der BTV die Preisveränderungen von Aktien und Fonds, die Aktien enthalten, verstanden.

### Credit-Spread-Risiko

Der Credit Spread stellt eine Risikoprämie für die mit der Investition übernommenen Kredit- und Liquiditätsrisiken dar. Der Credit Spread wird als Renditedifferenz zwischen einer Unternehmensanleihe und einer risikofreien Referenzanleihe bestimmt. Das Credit-Spread-Risiko findet in der BTV in Substanzwertschwankungen des Anleihenportfolios, welche nicht auf Zinsänderungen zurückzuführen sind, seinen Niederschlag.

Credit-Spread-Risiken sind für die BTV in erster Linie im Wertpapiereigenstand von Relevanz. Das Risikomanagement basiert auf dem laufenden Monitoring der Credit Spreads für Wertpapiere des Eigenstands, welches auch Teil des tourlichen Berichtswesens ist.

Das Berichtswesen identifiziert vor allem Wertpapiere im Eigenstand mit hohen Credit Spreads und deren Veränderungen. Ab einem gewissen Schwellenwert werden diese Papiere separat ausgewiesen.

### Liquiditätsrisiko

Die BTV unterscheidet zwischen dem Liquiditätsrisiko im engeren und weiteren Sinn.

Das Liquiditätsrisiko im engeren Sinn (Zahlungsunfähigkeitsrisiko) ist definiert als Gefahr, dass die Bank ihren gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr vollständig oder nicht fristgerecht nachkommen kann. Dieses entsteht durch kurzfristig eintretende Liquiditätsempässe, wie z. B. verzögertes Eintreffen von erwarteten Zahlungen, unerwarteter Abzug von Einlagen und Inanspruchnahme von zugesagten Kreditlinien.

Das Liquiditätsrisiko im engeren Sinn umfasst in der BTV im Wesentlichen das Management folgender Risiken:

- Das **Terminrisiko** als Gefahr möglicher, unplanmäßiger Verlängerungen von Aktivgeschäften infolge vertragsinkonformen Verhaltens.
- Das **Abrufisiko** als Gefahr, die sich aus der unerwarteten Inanspruchnahme von Kreditzusagen oder dem unerwarteten Abruf von Einlagen ergibt.

Das Liquiditätsrisiko im weiteren Sinn, also das Risiko in der strukturellen Liquidität, beschreibt im Wesentlichen erfolgswirksame Auswirkungen durch eine suboptimale Liquiditätsausstattung. Diese Risikokategorie ist in der BTV Teil der Aktiv-Passiv-Steuerung und besteht aus dem Refinanzierungsrisiko und dem Marktliquiditätsrisiko:

- Das **Refinanzierungsrisiko** wird als die Gefahr verstanden, zusätzliche Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktzinsen beschaffen zu können. Dieses bezeichnet die Situationen, in denen nicht ausreichend Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann. Die bewusst unter Ertragsgesichtspunkten eingegangenen Fristeninkongruenzen bergen die Gefahr, dass sich die Einkaufskonditionen verteuern. Diese Situation kann sowohl aufgrund von Störungen im Interbankenmarkt als auch bei einer Verschlechterung der Bonität der BTV eintreten. In Anlehnung an den Money-at-Risk-Ansatz entspricht dieses Risiko somit den Kosten, die bei Eintritt eines zu definierenden Negativ-Szenarios von der BTV zu tragen

wären, um dieses Risiko auszuschließen, d. h., die bestehenden Fristenkongruenzen zu schließen (Verkauf von liquidierbarer Aktiva bzw. Aufnahme langfristiger Refinanzierungsmittel).

- Das Marktliquiditätsrisiko wird als die Gefahr verstanden, bedingt durch außergewöhnliche Begebenheiten Vermögenswerte nur mit Abschlägen am Markt liquidieren zu können.

#### Steuerung des Liquiditätsrisikos

Das Liquiditätsrisikomanagement der BTV dient der jederzeitigen Sicherstellung ausreichender Liquidität, um den Zahlungsverpflichtungen der Bank nachzukommen.

Der Geschäftsbereich Treasury ist für das kurzfristige Liquiditätsrisikomanagement verantwortlich. Primäre Aufgabe des kurzfristigen Liquiditätsrisikomanagements ist es, die dispositive Liquiditätsrisikoposition zu identifizieren und zu steuern. Diese Steuerung basiert auf einer Analyse täglicher Zahlungen und der Planung erwarteter Cashflows sowie dem bedarfsbezogenen Geldhandel unter Berücksichtigung des Liquiditätspuffers und dem Zugang zu Nationalbankfazilitäten.

Die Steuerung des langfristigen Liquiditätsrisikos findet in der BTV Banksteuerung statt und beinhaltet folgende Punkte:

- Optimierung der Refinanzierungsstruktur unter Minimierung der Refinanzierungskosten
- Ausreichende Ausstattung durch Primärmittel
- Diversifikation der Refinanzierungsquellen
- Optimierung des Liquiditätspuffers
- Klare Investitionsstrategie über tenderfähige Wertpapiere im Bankbuch

#### Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko ist definiert als die Gefahr von Verlusten aufgrund des Versagens von internen Prozessen, Verfahren, Systemen und Menschen oder infolge von externen Ereignissen. Diese Definition beinhaltet das Rechtsrisiko, schließt aber das strategische Risiko und das Reputationsrisiko aus.

Grundsätzlich sind operationelle Risiken im Gegensatz zu Markt- und Kreditrisiken nicht erfolgsabhängig. Das bedeutet, dass es keine Risiko/Ertrags-Relation gibt.

#### Sonstige Risiken

Unter „Sonstige Risiken“ versteht die BTV folgende Risikoarten:

- strategisches Risiko
- Reputationsrisiko
- Eigenkapitalrisiko
- Ertrags- bzw. Geschäftsrisiko
- ökonomisches Risiko

Die BTV definiert diese Risikoarten wie folgt:

Das strategische Risiko resultiert für die BTV aus negativen Auswirkungen auf Kapital und Ertrag durch geschäftspolitische Entscheidungen, Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld, mangelnde und ungenügende Umsetzung von Entscheidungen oder einen Mangel an Anpassung an Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld.

Reputationsrisiken bezeichnen die negativen Folgen, die dadurch entstehen können, dass die Reputation der BTV vom erwarteten Niveau negativ abweicht. Als Reputation wird dabei der aus Wahrnehmungen der interessierten Öffentlichkeit (Kapitalgeber, Mitarbeiter, Kunden etc.) resultierende Ruf der BTV bezüglich ihrer Kompetenz, Integrität und Vertrauenswürdigkeit verstanden.

Das Eigenkapitalrisiko (Capital Risk) ergibt sich aus dem unzureichenden Vorhandensein von Risikodeckungsmassen.

Das Ertrags- bzw. Geschäftsrisiko (Earnings Risk) entsteht durch eine nicht adäquate Diversifizierung der Ertragsstruktur oder durch das Unvermögen, ein ausreichendes und andauerndes Niveau an Profitabilität zu erzielen.

Als ökonomische Risiken werden Gefahren bezeichnet, die aus ungünstigen Veränderungen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen in den Volkswirtschaften, in denen die BTV Geschäfte tätigt, resultieren.

---

## Struktur und Organisation des Risikomanagements

Die zentrale Verantwortung für das Risikomanagement liegt beim Gesamtvorstand. Er entscheidet über die Risikopolitik, genehmigt die Grundsätze des Risikomanagements, setzt Limite für alle relevanten Risiken der BTV fest und bestimmt die Verfahren zur Überwachung der Risiken.

Zentrales Steuerungsgremium ist die BTV Banksteuerung. Dieses tagt derzeit monatlich. Die BTV Banksteuerung setzt sich aus dem Gesamtvorstand und den Leitern der Bereiche Finanzen und Controlling, Kreditmanagement und Treasury sowie der Geschäftsbereiche Firmenkunden und Privatkunden zusammen. Die Moderation obliegt dem Teamleiter Controlling. Die Hauptverantwortlichkeit der BTV Banksteuerung umfasst die Steuerung der Bilanzstruktur unter Rendite/Risiko-Gesichtspunkten sowie die Steuerung des Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationellen Risikos. Strategisches-, Reputations-, Eigenkapital- und Geschäftsrisiko sowie ökonomisches Risiko sind unter der Risikokategorie „Sonstige Risiken“ zusammengefasst und werden ebenfalls im Rahmen der BTV Banksteuerung behandelt.

Das Risikocontrolling übernimmt die unabhängige und neutrale Berichterstattung von Risiken in der BTV für Steuerungs- und Lenkungsentscheidungen. Die Kernaufgaben des Risikocontrollings sind die Messung, Analyse, Überwachung und Berichterstattung der Risiken sowie die Beratung von Verantwortlichen in den Unternehmensbereichen und -prozessen. Durch diese Kernaufgaben leistet das Risikocontrolling einen begleitenden betriebswirtschaftlichen Service für das Management zur risikoorientierten Planung und Steuerung.

Die Konzernrevision der BTV als unabhängige Überwachungsinstanz prüft die Wirksamkeit und Angemessenheit des gesamten Risikomanagements und ergänzt somit auch die Funktion der Aufsichts- und der Eigentümervertreter.

Die Funktion der Compliance ist ein Bestandteil des Risikomanagements in der BTV und umfasst sämtliche gesetzliche Regelungen und internen Richtlinien des Wertpapierdienstleistungsgeschäfts. Compliance dient daher dem Kunden- und Investorenschutz und damit unmittelbar dem Schutz der Reputation der BTV.

Die Anti-Geldwäsche-Funktion hat die Aufgabe, Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung in der BTV zu verhindern. Dabei werden auf Basis der gesetzlich vorgeschriebenen Gefährdungsanalyse Maßnahmen und Richtlinien definiert, um die Einschleusung von illegal erlangten Vermögenswerten in das legale Finanzsystem, mit dem Ziel, ihre wahre Herkunft zu verschleiern, zu unterbinden. Die BTV und ihre Mitarbeiter sind verpflichtet, bei allen Geschäftsvorfällen die Kunden zu identifizieren (Legitimationsprüfung), den Zweck der Geschäftsbeziehung zu hinterfragen und bei Verdacht auf Geldwäsche das Bundesministerium für Inneres zu informieren.

Die Funktionen des Risikocontrollings, der Konzernrevision und der Compliance sind in der BTV voneinander unabhängig organisiert. Damit ist gewährleistet, dass diese Organisationseinheiten ihre Aufgaben im Rahmen eines wirksamen internen Kontrollsystems zweckentsprechend wahrnehmen können.

## Verfahren zur Messung der Risiken

Die Anforderungen an ein quantitatives Risikomanagement, die sich aus der 2. Säule (ICAAP) von Basel II und der betriebswirtschaftlichen Notwendigkeit ergeben, werden in der BTV vor allem durch die Risikotragfähigkeitsrechnung abgedeckt. Mithilfe der Risikotragfähigkeitsrechnung wird festgestellt, inwieweit die BTV in der Lage ist, unerwartete Verluste zu verkraften.

Die BTV geht bei der Berechnung der Risikotragfähigkeit von zwei Zielsetzungen – der Going-Concern- und der Liquidationssicht – aus. In der Going-Concern-Sicht soll der Fortbestand einer geordneten operativen Geschäftstätigkeit (Going Concern) sichergestellt werden. Weiters hat die BTV im Going-Concern-Ansatz eine Vorwarnstufe eingebaut. Absicherungsziel in der Vorwarnstufe ist es, dass kleinere, mit hoher Wahrscheinlichkeit auftretende Risiken verkraftbar sind, ohne dass die Art und der Umfang der Geschäftstätigkeit bzw. die Risikostrategie geändert werden müssen. Weiters bewirkt das Auslösen der

Vorwarnstufe das Setzen entsprechender Maßnahmen. In der Liquidationssicht ist das Absicherungsziel der BTV, die Ansprüche der Fremdkapitalgeber (z. B. Inhaber von Schuldverschreibungen, Spareinlagen, etc.) sicherzustellen. Die Ermittlung des Risikos und der Risikodeckungsmassen erfolgt im Going-Concern- und Liquidationsansatz unterschiedlich. Dies erfolgt vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Absicherungszielsetzungen der beiden Ansätze. Die Risikotragfähigkeitsbedingung muss jedoch stets in beiden Ansätzen gegeben sein.

Als internes Kapital (Risikodeckungsmasse) wurden im Liquidationsansatz im Wesentlichen die anrechenbaren Eigenmittel definiert. Im Going-Concern-Ansatz setzt sich die Risikodeckungsmasse im Wesentlichen aus dem erwarteten Jahresüberschuss, den stillen Reserven und dem Überschusskernkapital zusammen. Zur Messung der Risiken im Rahmen der 2. Säule (ICAAP) von Basel II werden die nachstehenden Verfahren und Parameter angewandt:

| RISIKOART/THEMA                        | LIQUIDATIONSANSATZ                                      | GOING-CONCERN-ANSATZ   |
|--|---|--|
| Konfidenzintervall                     | 99,9 %  | 95 %   |
| Wahrscheinlichkeitshorizont            | 250 Tage  | 30/250 Tage  |
| Internes Kapital (Risikodeckungsmasse) | anrechenbare Eigenmittel                                | erwarteter Jahresüberschuss, stille Reserven und Überschusskernkapital |
| Kreditrisiko                           | IRB-Basisansatz   |  |
| Marktrisiko                            | Diversifikation zwischen Marktrisiken berücksichtigt    |  |
| Zinsrisiko                             | VaR (Varianz-Kovarianz-Ansatz)                          |  |
| Währungsrisiko                         | VaR (Varianz-Kovarianz-Ansatz)                          |  |
| Aktienkursrisiko                       | VaR (Varianz-Kovarianz-Ansatz)                          |  |
| Liquiditätsrisiko                      | max. Refinanzierungsrisiko (Bonitäts- und Spreadrisiko) |  |
| Operationelles Risiko                  | Standardansatz  | VaR-Ansatz   |
| Sonstige Risiken                       | 15 % Puffer   | 15 % Puffer  |

Weiters sind Limite für jede Risikokategorie (Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationelles Risiko) in Summe sowie für die Kreditrisiko-Forderungsklassen und für Detailrisikokategorien im Marktrisiko definiert. Die sonstigen Risiken, die Risiken aus kreditrisikomin-

dernden Techniken, die Kreditkonzentrationsrisiken sowie das Credit-Spread-Risiko werden durch einen Puffer in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt.

### Kreditrisiko

Die BTV verwendet zur Quantifizierung des Kreditrisikos in der Risikotragfähigkeitsrechnung den IRB-Basisansatz. Die Berechnung des Kreditrisikos erfolgt im Liquidationsansatz bzw. im Going-Concern-Ansatz auf Basis eines Konfidenzniveaus von 99,9 % bzw. 95,0 %.

Den zentralen Parameter zur Berechnung des Kreditrisikos stellt in diesem Ansatz die Ausfallwahrscheinlichkeit dar. Diese wird aus bankinternen Ratings abgeleitet. Für Firmen- und Privatkunden sowie für Banken und Immobilienprojektfinanzierungen sind Ratingssysteme im Einsatz, mit denen eine Einteilung der Kreditrisiken in einer Skala mit zehn zur Verfügung stehenden Stufen vorgenommen wird. Das Rating bildet die Basis für die Berechnung von Kreditrisiken und schafft die Voraussetzungen für eine risikoadjustierte Konditionengestaltung sowie die Früherkennung von Problemfällen. Die Preiskalkulation im Kreditgeschäft baut darauf auf und erfolgt damit unter der Berücksichtigung von ratingabhängigen Risikoaufschlägen. Die Steuerung des Kreditrisikos auf Portfolioebene basiert vor allem auf internen Ratings, Größenklassen, Branchen, Währungen und Ländern.

Neben der Risikotragfähigkeitsrechnung stellt das Kreditrisikoberichtssystem und hierbei vor allem der tourlich erstellte Kreditrisikobericht der BTV ein zentrales Steuerungs- und Überwachungsinstrument für die Entscheidungsträger dar.

### Marktrisiko

Zum Zweck der Risikomessung quantifiziert die BTV den Value-at-Risk für die Risikoarten Zins-, Währungs- und Aktienkursrisiko bezüglich des Liquidationsansatzes auf Basis eines Konfidenzniveaus von 99,9 % und einer Behaltedauer von 250 Tagen sowie bezüglich des Going-Concern-Ansatzes von 95,0 % und einer Behaltedauer von 30 Tagen. Der Value-at-Risk wird auf Basis der Varianz-Kovarianz-Methode gerechnet. Hierbei werden zur Berechnung der Volatilität die vergangenen 200 Handelstage herangezogen. Bei der Berechnung der Volatilität werden die zeitlich näher gelegenen Handelstage stärker gewichtet. Weiters wird für Marktrisiken ein Diversifikationseffekt berechnet. Dadurch werden Korrelationen zwischen den Risikokategorien Zinsrisiko, Währungsrisiko und Aktienkursrisiko berücksichtigt. Damit die Summe der Einzellimits das Gesamtlimit des Marktrisikos ergibt, wird die Diversifikation linear auf die Risikokategorien aufgeteilt.

### Zinsrisiko

Die Ermittlung des Zinsrisikos im Bankbuch erfolgt in der BTV mittels eines parametrischen Value-at-Risk-Ansatzes. Die Zinsrisiken werden im ICAAP dadurch einer barwertigen Limitierung unterworfen.

Zusätzlich dazu wird – aufbauend auf der Zinsbindungsbilanz – der 200-Basispunkte-Schock durchgeführt und den anrechenbaren Eigenmitteln gegenübergestellt. In der Zinsbindungsbilanz werden in der BTV sämtliche zinsensitiven Aktiva und Passiva sowie derivativen Geschäfte gegenübergestellt und die zeitliche Ablaufstruktur der Zinsbindungen nach Perioden gegliedert.

### Währungsrisiko

Die Quantifizierung des Fremdwährungsrisikos findet anhand eines marktwertorientierten Value-at-Risk-Konzepts statt. Hier kommt ebenfalls ein parametrischer Value-at-Risk-Ansatz zur Anwendung. Die Messung des Fremdwährungsrisikos im Bankbuch findet monatlich statt. Währungsrisiken im Handelsbuch werden mit einem Stop-Loss-Limit täglich überwacht.

### Aktienkursrisiko

Die Quantifizierung des Aktienkursrisikos erfolgt mithilfe eines parametrischen Value-at-Risk-Ansatzes. Hierbei werden Einzeltitel mit dem CAPM Beta-Faktor den jeweiligen Indizes zugeordnet. Die Messung der Aktienkursrisiken im Bankbuch findet monatlich statt. Aktienkursrisiken im Handelsbuch werden mit einem Stop-Loss-Limit täglich überwacht.

### Liquiditätsrisiko

Die Messung von Liquiditätsrisiken beginnt mit der Erstellung einer Liquiditätsablaufbilanz, in der alle bilanziellen, außerbilanziellen und derivativen Geschäfte in Laufzeitbändern eingestellt werden. Bei Positionen mit unbestimmter Kapitalbindung wird darauf geachtet, dass die Liquiditätsannahmen bestmöglich dem tatsächlichen Kundenverhalten entsprechen. Zu diesem Zwecke werden Ablaufprofile auf Basis historischer Daten mit statistischen Methoden geschätzt. Des Weiteren werden auch Annahmen für das Ziehen von nicht ausgenützten Rahmen und die Inanspruchnahme von Garantien modelliert.

Das Liquiditätsrisiko wird von der BTV in der Risikotragfähigkeitsrechnung mittels Szenarioanalysen und Simulation der Risikofaktoren integriert und limitiert. Die BTV berücksichtigt hierbei das Risiko höherer Refinanzierungskosten aufgrund einer Bonitätsver-

schlechterung (Bonitätsrisiko) ihrerseits und unterschiedlicher Laufzeiten (Spreadrisiko).

Die Treibergrößen für das Risiko sind somit die Höhe des Liquiditäts-Gaps, die Steilheit der Zinskurve (Spreadrisiko) sowie der höhere Aufschlag zu einer schlechteren Ratingklasse (Bonitätsrisiko).

Neben der Integration des Liquiditätsrisikos als Ertragsrisiko im ICAAP wird die Liquiditätsrisikosituation auf Konzernebene täglich überwacht. Dabei wird die Nettofinanzierungslücke (Kapitalzufüsse minus Kapitalabflüsse plus Liquiditätspuffer) laufzeitabhängig mit Limits versehen, was die mittelfristige Liquiditätsbeschaffung beeinflusst. Die kumulierte Nettofinanzierungslücke gibt Auskunft, ab welchem Zeitpunkt der Liquiditätspuffer durch die Nettokapitalabflüsse aufgebraucht ist. Auch Abhängigkeiten von großen Kapitalgebern (sowohl im Banken- als auch im Kundenbereich) werden in diesem Liquiditätsreport aufgezeigt und über Limits begrenzt.

#### Operationelles Risiko

In der BTV wurde ein Risikomanagementprozess entwickelt, der sowohl qualitative als auch quantitative Methoden anwendet. Für bereits eingetretene Schäden existiert eine Schadensdatenbank, in der alle Schadensfälle gesammelt werden. Nach Analyse der Schäden werden entsprechende Maßnahmen gesetzt, um das zukünftige Verlustrisiko zu minimieren. Ergänzt wird dieser Ansatz um die Durchführung von sogenannten Self-Assessments, bei denen alle Bereiche bzw. Prozesse auf mögliche operationelle Risiken untersucht werden. Diese Risiken werden in Form von Interviews erfasst und anschließend – soweit erforderlich – interne Prozesse und Systeme adaptiert.

Im Liquidationsansatz wird das operationelle Risiko so wie in Säule I mit dem Standardansatz gemessen. Im Going-Concern-Ansatz wird das 95%ige Konfidenzintervall der bisher gesammelten Schäden aus der Schadensfalldatenbank verwendet.

#### Sonstige Risiken

Die sonstigen Risiken werden im Puffer der Risikotragfähigkeit berücksichtigt.

## Risikoberichtssystem

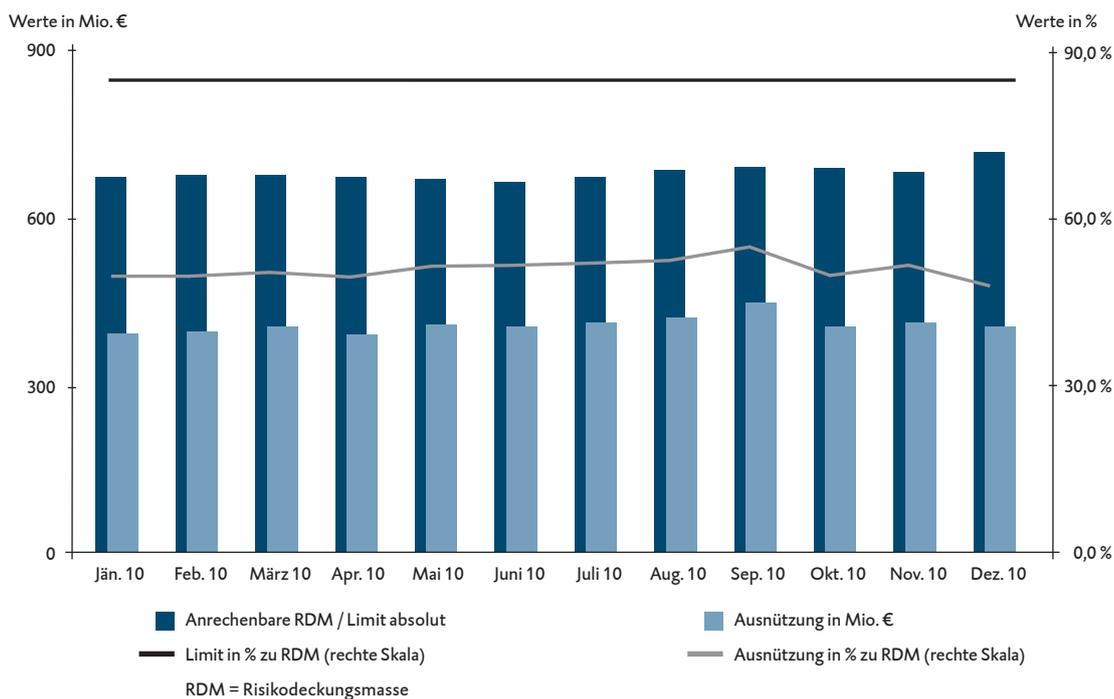
Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf den Umfang und die Art des Risikoberichtssystems der BTV.

Die Messung des Gesamtbankrisikos sowie der einzelnen Risikokategorien erfolgt grundsätzlich monatlich. Das kurzfristige Liquiditätsrisiko sowie die einzelnen Marktrisiken im Handelsbuch werden täglich gemessen und durch Stopp-Loss-Limite begrenzt. Eine Quantifizierung des operationellen Risikos erfolgt jährlich. Außerdem erfolgt eine Ad-hoc-Berichterstattung, insofern dies nötig ist.

In der BTV Banksteuerung wird über die aktuelle Ausnützung und Limitierung des Gesamtbankrisikos sowie der einzelnen Risikokategorien berichtet. Zudem werden Steuerungsmaßnahmen festgelegt und überwacht.

Die Ausnützung des Gesamtrisikos in % der Risikodeckungsmasse ist BTV-intern mit 85 % limitiert und beträgt zum Jahresultimo 48,1 % (406,7 Mio. €). Die höchste Ausnützung gab es im September 2010. Der Rückgang des relativen Risikos am Ende des Jahres erklärt sich vor allem durch die Stärkung der Risikodeckungsmasse aus der Gewinnrücklagendotierung.

### Gesamtbankrisiko (99,9 %) – Liquidationsansatz



#### GESAMTBANKKRISIKO – LIQUIDATIONSANSATZ

|   | Maximum | Durchschnitt | Ultimo |
|---|---------|--------------|--------|
| Ausnützung in Mio. €                    | 450,3   | 411,0        | 406,7  |
| Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse | 55,3 %  | 51,2 %       | 48,1 % |

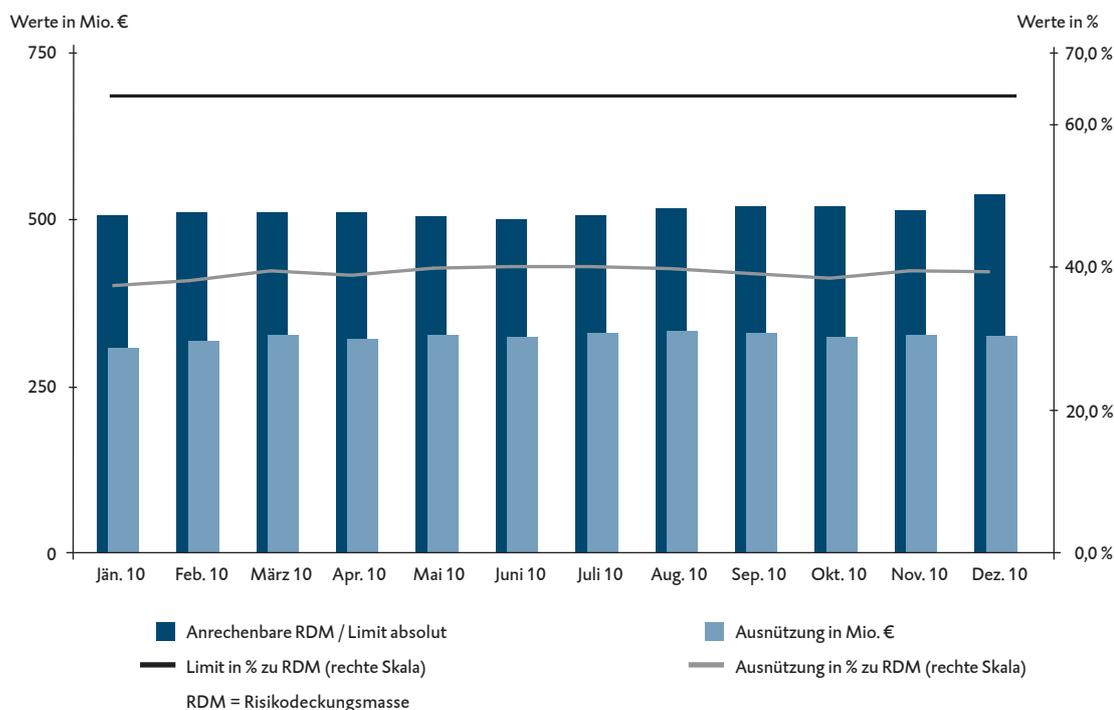
Das Limit wurde auf Gesamtbankebene jederzeit eingehalten. Zudem war jederzeit genügend Puffer zum eingeräumten Limit vorhanden. Dem zwingenden Abstimmungsprozess zwischen dem quantifizierten

Risiko und den allozierten Risikodeckungsmassen der BTV wurde somit während des Berichtsjahres 2010 ständig Rechnung getragen.

## Kreditrisiko

Die nachfolgende Abbildung zeigt das Risiko im Vergleich zur allozierten Risikodeckungsmasse und dem gesetzten Limit in dieser Risikokategorie.

### Kreditrisiko (99,9 %) – Liquidationsansatz



| KREDITRISIKO – LIQUIDATIONSANSATZ       | Maximum | Durchschnitt | Ultimo |
|---|---------|--------------|--------|
| Ausnutzung in Mio. €                    | 334,1   | 324,8        | 325,3  |
| Ausnutzung in % der Risikodeckungsmasse | 41,6 %  | 40,5 %       | 38,4 % |

Wie aus obiger Abbildung ersichtlich, wurde das Limit jederzeit eingehalten. Zudem war jederzeit genügend Puffer zum eingeräumten Limit vorhanden.

Mit dem bereits erläuterten Kreditrisikoberichtssystem wird durch das Risikocontrolling monatlich ein Kreditrisikobericht für den Markt und die Marktfolge produziert. Weiters erfolgt auf Basis dieses Systems vierteljährlich die Erstellung eines Kreditrisikoberichtes für den Gesamtvorstand. Dieser Risikobericht bildet auch die Grundlage für die Steuerung des Kreditrisikos durch Setzung von Risikozielen, die Einleitung von Maßnahmen sowie deren laufende Überwachung.

### Kreditrisiko – Gesamtbetrachtung

Das Kreditrisikovolumen setzt sich aus den Bilanzpositionen „Forderungen an Kreditinstitute“, „Forderungen an Kunden“, allen festverzinslichen Wertpapieren sowie den Garantien und Haftungen zusammen. Entsprechend den Richtlinien des IAS 39 sind Zahlungsgarantien gegenüber Förderbanken und Akkreditive im Kreditrisikovolumen nicht berücksichtigt.

Das gesamte Kreditvolumen der BTV stieg im Jahresvergleich um +376,2 Mio. € bzw. +4,7 % auf 8.419 Mio. €. Die Zunahme des Kreditrisikos entfiel mit +418,8 Mio. € bzw. +6,4 % hauptsächlich auf die beste Risikokategorie (ohne erkennbares Ausfallrisiko). In den schlechteren Risikoklassen hingegen ist in Summe ein Rückgang des Kreditvolumens zu verzeichnen.

### Bonitätsstruktur Gesamt in Tsd. €

| Stichtag    | Daten                           | Ohne erkennbares Ausfallrisiko | Mit Anmerkung | Erhöhtes Ausfallrisiko | Not leidend | Gesamt    |
|-------------|---------------------------------|--------------------------------|---------------|------------------------|-------------|-----------|
| 31.12.2010  | Gesamtausnützung                | 7.007.073                      | 873.920       | 219.784                | 318.179     | 8.418.956 |
|             | Anteile in %                    | 83,2 %                         | 10,4 %        | 2,6 %                  | 3,8 %       | 100,0 %   |
|             | Risikovorsorgen                 | 5.511                          | 9.322         | 22.021                 | 128.265     | 165.119   |
|             | Prozentsatz der Deckung         | 0,1 %                          | 1,1 %         | 10,0 %                 | 40,3 %      | 2,0 %     |
| 31.12.2009  | Gesamtausnützung                | 6.588.312                      | 829.273       | 271.975                | 353.156     | 8.042.716 |
|             | Anteile in %                    | 81,9 %                         | 10,3 %        | 3,4 %                  | 4,4 %       | 100,0 %   |
|             | Risikovorsorgen                 | 6.801                          | 4.750         | 28.292                 | 133.969     | 173.812   |
|             | Prozentsatz der Deckung         | 0,1 %                          | 0,6 %         | 10,4 %                 | 37,9 %      | 2,2 %     |
| Veränderung | in der Ausnützung zum VJ        | +418.761                       | +44.647       | -52.191                | -34.977     | +376.240  |
|             | in der Ausnützung zum VJ in %   | +6,4 %                         | +5,4 %        | -19,2 %                | -9,9 %      | +4,7 %    |
|             | der Risikovorsorgen zum VJ      | -1.290                         | +4.572        | -6.271                 | -5.704      | -8.693    |
|             | der Risikovorsorgen zum VJ in % | -19,0 %                        | +96,3 %       | -22,2 %                | -4,3 %      | -5,0 %    |

### Bonitätsstruktur im Inland bzw. Ausland

Die Darstellung erfolgt auf Basis des Herkunftslandes des Kreditnehmers bzw. Emittenten.

In Österreich erhöhte sich das gesamte Kreditrisikovolumen gegenüber dem Vorjahr um +205,8 Mio. € bzw. +4,4 %. Der ausländische Teil des Kreditrisikolumens stieg um +170,4 Mio. € bzw. +5,1 %.

### Bonitätsstruktur Inland in Tsd. €

| Stichtag    | Daten                           | Ohne erkennbares Ausfallrisiko | Mit Anmerkung | Erhöhtes Ausfallrisiko | Not leidend | Gesamt    |
|-------------|---------------------------------|--------------------------------|---------------|------------------------|-------------|-----------|
| 31.12.2010  | Gesamtausnützung                | 3.858.895                      | 651.493       | 157.648                | 213.766     | 4.881.802 |
|             | Anteile in %                    | 79,1 %                         | 13,3 %        | 3,2 %                  | 4,4 %       | 100,0 %   |
|             | Risikovorsorgen                 | 3.176                          | 5.372         | 12.705                 | 98.618      | 119.870   |
|             | Prozentsatz der Deckung         | 0,1 %                          | 0,8 %         | 8,1 %                  | 46,1 %      | 2,5 %     |
| 31.12.2009  | Gesamtausnützung                | 3.601.546                      | 659.732       | 166.102                | 248.626     | 4.676.006 |
|             | Anteile in %                    | 77,0 %                         | 14,1 %        | 3,6 %                  | 5,3 %       | 100,0 %   |
|             | Risikovorsorgen                 | 2.264                          | 2.768         | 20.576                 | 110.445     | 136.053   |
|             | Prozentsatz der Deckung         | 0,1 %                          | 0,4 %         | 12,4 %                 | 44,4 %      | 2,9 %     |
| Veränderung | in der Ausnützung zum VJ        | +257.349                       | -8.239        | -8.454                 | -34.860     | +205.796  |
|             | in der Ausnützung zum VJ in %   | +7,1 %                         | -1,2 %        | -5,1 %                 | -14,0 %     | +4,4 %    |
|             | der Risikovorsorgen zum VJ      | +911                           | +2.604        | -7.871                 | -11.827     | -16.183   |
|             | der Risikovorsorgen zum VJ in % | +40,3 %                        | +94,1 %       | -38,3 %                | -10,7 %     | -11,9 %   |

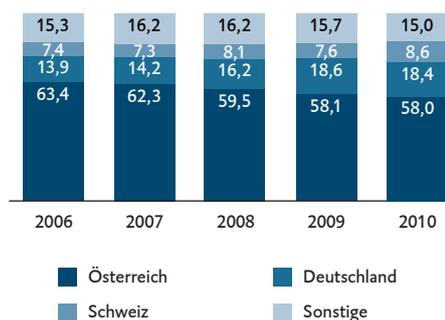
## Bonitätsstruktur Ausland in Tsd. €

| Stichtag    | Daten                           | Ohne erkennbares<br>Ausfallrisiko | Mit<br>Anmerkung | Erhöhtes<br>Ausfallrisiko | Not leidend | Gesamt    |
|-------------|---------------------------------|-----------------------------------|------------------|---------------------------|-------------|-----------|
| 31.12.2010  | Gesamtausnützung                | 3.148.178                         | 222.427          | 62.136                    | 104.413     | 3.537.154 |
|             | Anteile in %                    | 89,0 %                            | 6,3 %            | 1,8 %                     | 3,0 %       | 100,0 %   |
|             | Risikovorsorgen                 | 2.335                             | 3.950            | 9.316                     | 29.647      | 45.248    |
|             | Prozentsatz der Deckung         | 0,1 %                             | 1,8 %            | 15,0 %                    | 28,4 %      | 1,3 %     |
| 31.12.2009  | Gesamtausnützung                | 2.986.766                         | 169.541          | 105.874                   | 104.530     | 3.366.710 |
|             | Anteile in %                    | 88,7 %                            | 5,1 %            | 3,1 %                     | 3,1 %       | 100,0 %   |
|             | Risikovorsorgen                 | 4.537                             | 1.982            | 7.716                     | 23.524      | 37.759    |
|             | Prozentsatz der Deckung         | 0,2 %                             | 1,2 %            | 7,3 %                     | 22,5 %      | 1,1 %     |
| Veränderung | in der Ausnützung zum VJ        | +161.412                          | +52.886          | -43.738                   | -117        | +170.444  |
|             | in der Ausnützung zum VJ in %   | +5,4 %                            | +31,2 %          | -41,3 %                   | -0,1 %      | +5,1 %    |
|             | der Risikovorsorgen zum VJ      | -2.202                            | +1.968           | +1.600                    | +6.123      | +7.489    |
|             | der Risikovorsorgen zum VJ in % | -48,5 %                           | +99,3 %          | +20,7 %                   | +26,0 %     | +19,8 %   |

## Bonitätsstruktur des Kreditrisikos nach Ländern

Rund 58,0 % des Kreditrisikovolumentens betreffen inländische Kreditnehmer. 18,4 % entfallen auf deutsche und 8,6 % auf Schweizer Kreditnehmer. Insbesondere die Forderungen an Kreditnehmer aus der Schweiz sind im Vergleich zum Vorjahr überproportional im Vergleich zu den anderen Ländern gestiegen. Dies ist unter anderem auf die Entwicklung des Schweizer-Franken-Kurses zurückzuführen. Die restlichen 15,0 % verteilen sich auf Schuldner in Italien, den Vereinigten Staaten sowie in sonstigen Ländern. Die Position „Sonstige Länder“ ist vor allem durch Wertpapiere im Eigenstand geprägt.

## ENTWICKLUNG LÄNDERSTRUKTUR KREDITRISIKO in %



## Bonitätsstruktur nach Ländern in Tsd. €

| Länder        | Ohne erkennbares<br>Ausfallrisiko | Mit<br>Anmerkung | Erhöhtes<br>Ausfallrisiko | Not leidend    | Gesamt           | Anteil in %    |
|---------------|-----------------------------------|------------------|---------------------------|----------------|------------------|----------------|
| Österreich    | 3.858.895                         | 651.493          | 157.648                   | 213.766        | 4.881.802        | 58,0 %         |
| Deutschland   | 1.318.703                         | 131.381          | 36.383                    | 65.841         | 1.552.308        | 18,4 %         |
| Schweiz       | 597.330                           | 65.951           | 21.260                    | 35.822         | 720.363          | 8,6 %          |
| USA           | 215.823                           | 8.338            | 0                         | 33             | 224.194          | 2,6 %          |
| Italien       | 210.143                           | 5.213            | 760                       | 979            | 217.095          | 2,6 %          |
| Sonstige      | 806.179                           | 11.544           | 3.734                     | 1.738          | 823.194          | 9,8 %          |
| <b>Gesamt</b> | <b>7.007.073</b>                  | <b>873.920</b>   | <b>219.784</b>            | <b>318.179</b> | <b>8.418.956</b> | <b>100,0 %</b> |

### Bonitätsstruktur des Kreditrisikos nach Branchen

Die Branchenschwerpunkte liegen analog den Vorjahren im Kredit- und Versicherungswesen, Privatkundengeschäft sowie in der Sachgütererzeugung.

Anteilmäßig folgen die Sektoren Realitätenwesen, Dienstleistungen, Öffentliche Hand, Handel, Fremdenverkehr und Bauwesen. Die Anteile der weiteren Branchen liegen jeweils unter 3,4 %.

### Bonitätsstruktur nach Branchen in Tsd. €

| Branchen gesamt                    | Ohne erkenn.<br>Ausfallrisiko | Mit<br>Anmerkung | Erhöhtes<br>Ausfallrisiko | Not leidend    | Gesamt           | Anteil in %    |
|------------------------------------|-------------------------------|------------------|---------------------------|----------------|------------------|----------------|
| Bauwesen                           | 231.588                       | 94.743           | 9.238                     | 14.572         | 350.142          | 4,2 %          |
| Dienstleistungen                   | 703.806                       | 103.265          | 29.198                    | 55.311         | 891.580          | 10,6 %         |
| Energie-/Wasserversorgung          | 123.432                       | 3.378            | 0                         | 0              | 126.810          | 1,5 %          |
| Fremdenverkehr                     | 212.240                       | 121.797          | 26.318                    | 12.280         | 372.635          | 4,4 %          |
| Handel                             | 343.358                       | 48.222           | 33.469                    | 26.853         | 451.901          | 5,4 %          |
| Kredit- und Versicherungswesen     | 1.594.281                     | 5.706            | 382                       | 1.284          | 1.601.653        | 19,0 %         |
| Öffentliche Hand                   | 670.007                       | 263              | 3.508                     | 402            | 674.181          | 8,0 %          |
| Private                            | 1.121.982                     | 112.944          | 58.197                    | 101.093        | 1.394.216        | 16,6 %         |
| Realitätenwesen                    | 726.871                       | 151.497          | 11.160                    | 30.142         | 919.670          | 10,9 %         |
| Sachgütererzeugung                 | 776.490                       | 191.204          | 41.277                    | 43.621         | 1.052.592        | 12,5 %         |
| Seilbahnen                         | 253.738                       | 5.375            | 0                         | 21.147         | 280.260          | 3,3 %          |
| Sonstige                           | 82.469                        | 3.144            | 453                       | 5.692          | 91.758           | 1,1 %          |
| Verkehr u. Nachrichtenübermittlung | 166.809                       | 32.381           | 6.585                     | 5.782          | 211.558          | 2,5 %          |
| <b>Gesamt</b>                      | <b>7.007.073</b>              | <b>873.920</b>   | <b>219.784</b>            | <b>318.179</b> | <b>8.418.956</b> | <b>100,0 %</b> |

Im Vergleich zum Vorjahr gab es aus absoluter Sicht größere Rückgänge des Kreditvolumens in den Branchen Kredit- und Versicherungswesen sowie Handel. Im Gegensatz dazu stiegen die Kreditvolumen in den Branchen Dienstleistungen, Öffentliche Hand, Sachgütererzeugung, Energie-/Wasserversorgung sowie

Verkehr und Nachrichtenübermittlung an. Durch die Verschiebung der Kreditvolumen zwischen den Branchen konnten der ausgewogene Branchenmix und die damit einhergehende angemessene Risikostreuung weiter verbessert werden.

### Bonitätsstruktur nach Branchen Inland in Tsd. €

| Branchen gesamt Inland             | Ohne erkenn.<br>Ausfallrisiko | Mit<br>Anmerkung | Erhöhtes<br>Ausfallrisiko | Not leidend    | Gesamt           | Anteil in %    |
|------------------------------------|-------------------------------|------------------|---------------------------|----------------|------------------|----------------|
| Bauwesen                           | 170.166                       | 89.328           | 6.573                     | 12.423         | 278.491          | 5,7 %          |
| Dienstleistungen                   | 532.234                       | 78.379           | 26.308                    | 42.004         | 678.925          | 13,9 %         |
| Energie-/Wasserversorgung          | 49.536                        | 407              | 0                         | 0              | 49.943           | 1,0 %          |
| Fremdenverkehr                     | 179.473                       | 113.252          | 24.880                    | 10.559         | 328.164          | 6,7 %          |
| Handel                             | 187.871                       | 34.756           | 22.962                    | 24.745         | 270.334          | 5,5 %          |
| Kredit- und Versicherungswesen     | 390.134                       | 1.147            | 341                       | 1.284          | 392.906          | 8,0 %          |
| Öffentliche Hand                   | 430.255                       | 263              | 11                        | 0              | 430.529          | 8,8 %          |
| Private                            | 744.766                       | 76.439           | 42.513                    | 48.239         | 911.958          | 18,7 %         |
| Realitätenwesen                    | 562.510                       | 136.347          | 10.999                    | 30.103         | 739.960          | 15,2 %         |
| Sachgütererzeugung                 | 277.847                       | 85.142           | 16.871                    | 32.998         | 412.858          | 8,5 %          |
| Seilbahnen                         | 248.011                       | 4.789            | 0                         | 1.712          | 254.512          | 5,2 %          |
| Sonstige                           | 6.345                         | 2.986            | 169                       | 5.228          | 14.728           | 0,3 %          |
| Verkehr u. Nachrichtenübermittlung | 79.746                        | 28.257           | 6.020                     | 4.471          | 118.494          | 2,4 %          |
| <b>Gesamt</b>                      | <b>3.858.895</b>              | <b>651.493</b>   | <b>157.648</b>            | <b>213.766</b> | <b>4.881.802</b> | <b>100,0 %</b> |

#### Bonitätsstruktur nach Branchen Ausland in Tsd. €

| Branchen gesamt Ausland            | Ohne erkenn. Ausfallrisiko | Mit Anmerkung  | Erhöhtes Ausfallrisiko | Not leidend    | Gesamt           | Anteil in %    |
|------------------------------------|----------------------------|----------------|------------------------|----------------|------------------|----------------|
| Bauwesen                           | 61.421                     | 5.415          | 2.666                  | 2.149          | 71.651           | 2,0 %          |
| Dienstleistungen                   | 171.572                    | 24.886         | 2.890                  | 13.307         | 212.655          | 6,0 %          |
| Energie-/Wasserversorgung          | 73.896                     | 2.971          | 0                      | 0              | 76.867           | 2,2 %          |
| Fremdenverkehr                     | 32.767                     | 8.545          | 1.438                  | 1.722          | 44.472           | 1,3 %          |
| Handel                             | 155.487                    | 13.466         | 10.507                 | 2.108          | 181.567          | 5,1 %          |
| Kredit- und Versicherungswesen     | 1.204.147                  | 4.559          | 41                     | 0              | 1.208.746        | 34,2 %         |
| Öffentliche Hand                   | 239.753                    | 0              | 3.497                  | 402            | 243.652          | 6,9 %          |
| Private                            | 377.217                    | 36.505         | 15.683                 | 52.853         | 482.258          | 13,6 %         |
| Realitätenwesen                    | 164.361                    | 15.150         | 160                    | 38             | 179.710          | 5,1 %          |
| Sachgütererzeugung                 | 498.643                    | 106.062        | 24.405                 | 10.623         | 639.734          | 18,1 %         |
| Seilbahnen                         | 5.728                      | 586            | 0                      | 19.435         | 25.748           | 0,7 %          |
| Sonstige                           | 76.125                     | 158            | 284                    | 464            | 77.030           | 2,2 %          |
| Verkehr u. Nachrichtenübermittlung | 87.063                     | 4.125          | 565                    | 1.312          | 93.064           | 2,6 %          |
| <b>Gesamt</b>                      | <b>3.148.178</b>           | <b>222.427</b> | <b>62.136</b>          | <b>104.413</b> | <b>3.537.154</b> | <b>100,0 %</b> |

#### Bonitätsstruktur des Kreditrisikos nach Segmenten

Der Anteil des Firmenkundengeschäfts am gesamten Kreditrisikovolumen beträgt 54,4 %. Private Kunden weisen einen Anteil von 19,1 % auf, die restlichen 26,5 % betreffen das Segment Treasury.

In allen Segmenten sind Steigerungen des Kreditvolumens zu verzeichnen. Der größte Anstieg entfällt mit +211 Mio. € bzw. +4,8 % auf das Segment Firmenkunden. Die positiven Ratingwanderungen des Kreditvolumens betreffen im Wesentlichen ebenfalls das Firmenkundensegment.

#### Bonitätsstruktur nach Segmenten in Tsd. €

| Segmente     | Daten                   | Ohne erkennbares Ausfallrisiko | Mit Anmerkung | Erhöhtes Ausfallrisiko | Not leidend | Gesamt    |
|--------------|-------------------------|--------------------------------|---------------|------------------------|-------------|-----------|
| Firmenkunden | Gesamtausnützung        | 3.500.041                      | 722.120       | 154.288                | 202.661     | 4.579.110 |
|              | Risikovorsorge          | 4.730                          | 8.557         | 19.824                 | 87.341      | 120.452   |
|              | Prozentsatz der Deckung | 0,1 %                          | 1,2 %         | 12,8 %                 | 43,1 %      | 2,6 %     |
| Private      | Gesamtausnützung        | 1.283.298                      | 146.379       | 65.381                 | 115.339     | 1.610.397 |
|              | Risikovorsorge          | 781                            | 765           | 2.197                  | 40.803      | 44.546    |
|              | Prozentsatz der Deckung | 0,1 %                          | 0,5 %         | 3,4 %                  | 35,4 %      | 2,8 %     |
| Treasury     | Gesamtausnützung        | 2.223.733                      | 5.422         | 114                    | 180         | 2.229.449 |
|              | Risikovorsorge          | 0                              | 0             | 0                      | 120         | 120       |
|              | Prozentsatz der Deckung | 0,0 %                          | 0,0 %         | 0,0 %                  | 66,8 %      | 0,0 %     |
| Gesamt       | Gesamtausnützung        | 7.007.073                      | 873.920       | 219.784                | 318.179     | 8.418.956 |
|              | Risikovorsorge          | 5.511                          | 9.322         | 22.021                 | 128.265     | 165.119   |
|              | Prozentsatz der Deckung | 0,1 %                          | 1,1 %         | 10,0 %                 | 40,3 %      | 2,0 %     |

### Bonitätsstruktur des Kreditrisikos nach Währungen

76,2 % des Kreditrisikolumens betreffen Forderungen in Euro. Auf Schweizer Franken entfallen 21,4 %, die restlichen Währungen entsprechen 2,4 % des Forderungsvolumens.

### Bonitätsstruktur nach Währungen in Tsd. €

| Währung                  | Ohne erkenn.<br>Ausfallrisiko | Mit<br>Anmerkung | Erhöhtes<br>Ausfallrisiko | Not leidend    | Gesamt           | Anteil in %    |
|--------------------------|-------------------------------|------------------|---------------------------|----------------|------------------|----------------|
| EUR                      | 5.348.452                     | 650.524          | 141.306                   | 270.003        | 6.410.285        | 76,2 %         |
| CHF                      | 1.008.041                     | 141.484          | 56.546                    | 13.466         | 1.219.537        | 14,5 %         |
| CHF mit Schweizer Kunden | 474.770                       | 50.704           | 18.635                    | 33.842         | 577.951          | 6,9 %          |
| USD                      | 112.831                       | 24.207           | 446                       | 34             | 137.517          | 1,6 %          |
| JPY                      | 42.565                        | 6.996            | 2.848                     | 833            | 53.242           | 0,6 %          |
| Sonstige                 | 20.414                        | 5                | 3                         | 0              | 20.423           | 0,2 %          |
| <b>Gesamt</b>            | <b>7.007.073</b>              | <b>873.920</b>   | <b>219.784</b>            | <b>318.179</b> | <b>8.418.956</b> | <b>100,0 %</b> |

### Bonitätsstruktur der überfälligen Forderungen

Die folgende Darstellung zeigt eine Gliederung der überfälligen, aber nicht wertgeminderten finanziellen Forderungen nach der Anzahl der überfälligen Tage und der zugeordneten Risikoklasse. D. h., der Schuld-

ner ist in Bezug auf die Zahlung von Zinsen oder Tilgung in Verzug. Aufgrund der Einschätzung des Schuldners bzw. der vorhandenen Sicherheiten ist es aber nicht sachgerecht, eine Einzelwertberichtigung zu bilden.

### Bonitätsstruktur nach überfälligen Forderungen in Tsd. €

| Stichtag                 | Anzahl überfälliger Tage | Ohne erkennbares<br>Ausfallrisiko | Mit<br>Anmerkung | Erhöhtes<br>Ausfallrisiko | Gesamt        |
|--------------------------|--------------------------|-----------------------------------|------------------|---------------------------|---------------|
| 31.12.2010               | 31 – 60 Tage             | 2.816                             | 1.222            | 2.390                     | 6.429         |
|                          | 61 – 90 Tage             | 913                               | 572              | 253                       | 1.737         |
| <b>Gesamt 31.12.2010</b> |                          | <b>3.729</b>                      | <b>1.794</b>     | <b>2.643</b>              | <b>8.166</b>  |
| 31.12.2009               | 31 – 60 Tage             | 7.960                             | 3.619            | 796                       | 12.375        |
|                          | 61 – 90 Tage             | 994                               | 1.609            | 71                        | 2.674         |
| <b>Gesamt 31.12.2009</b> |                          | <b>8.954</b>                      | <b>5.228</b>     | <b>867</b>                | <b>15.049</b> |

### Erhaltene Sicherheiten

Die BTV hat Sicherheiten in Form von Hypotheken, Wertpapieren und sonstigen Vermögenswerten erhalten. Insbesondere bei schlechteren Risikoklassen wird darauf geachtet, dass mit abnehmender Qualität

der Kreditnehmerbonität die Höhe der Besicherung steigt. Der niedrigere Besicherungsanteil in der Bonitätsstufe „Not leidend“ ist auf bereits durchgeführte Verwertungen von Sicherheiten zurückzuführen.

### Erhaltene Sicherheiten in Tsd. €

| Sicherheiten                           | Ohne erkenn.<br>Ausfallrisiko | Mit<br>Anmerkung | Erhöhtes<br>Ausfallrisiko | Not leidend   | Gesamt        |
|--|-------------------------------|------------------|---------------------------|---------------|---------------|
| Gesamtausnützung                       | 7.007.073                     | 873.920          | 219.784                   | 318.179       | 8.418.956     |
| Summe von Sicherheiten Grundbücherlich | 1.329.711                     | 188.480          | 72.229                    | 76.483        | 1.666.903     |
| Summe von Sicherheiten Wertpapiere     | 124.141                       | 27.769           | 2.558                     | 532           | 154.999       |
| Summe von Sicherheiten Sonstige        | 609.170                       | 96.088           | 32.754                    | 25.462        | 763.474       |
| <b>Besicherung in %</b>                | <b>29,4 %</b>                 | <b>35,7 %</b>    | <b>48,9 %</b>             | <b>32,2 %</b> | <b>30,7 %</b> |

### Risikostruktur Derivate nach Segmenten

Aus Derivaten bestehen Forderungen auf Basis der Berechnung von Marktwerten gegenüber Kontrahenten in Höhe von 75,7 Mio. €. Davon entfallen

21,8 Mio. € bzw. 28,8 % auf Forderungen gegenüber Banken. Die Forderungen gegenüber Firmenkunden betragen 53,5 Mio. € bzw. 70,7 % und gegenüber Privatkunden 0,4 Mio. € bzw. 0,5 %.

### Risikostruktur Derivate nach Segmenten in Tsd. €

| Segment       | Ohne erkenn.<br>Ausfallrisiko | Mit<br>Anmerkung | Erhöhtes<br>Ausfallrisiko | Not leidend  | Gesamt        |
|---------------|-------------------------------|------------------|---------------------------|--------------|---------------|
| Firmenkunden  | 42.003                        | 9.398            | 949                       | 1.101        | 53.452        |
| Private       | 402                           | 45               | 0                         | 0            | 447           |
| Treasury      | 21.754                        | 0                | 0                         | 0            | 21.754        |
| <b>Gesamt</b> | <b>64.159</b>                 | <b>9.444</b>     | <b>949</b>                | <b>1.101</b> | <b>75.653</b> |

### Risikostruktur Derivate nach Segmenten und Währungen

Rund 65,1 % des Volumens entfallen auf Forderungen, die auf EUR lauten. 34,4 % stammen aus CHF-Geschäften. 0,5 % betreffen USD und sonstige Währungen.

#### Risikostruktur Derivate nach Währungen in Tsd. €

| Segmente      | Währung  | Ohne erkennbares<br>Ausfallrisiko | Mit<br>Anmerkung | Erhöhtes<br>Ausfallrisiko | Not leidend  | Gesamt        |
|---------------|----------|-----------------------------------|------------------|---------------------------|--------------|---------------|
| Firmenkunden  | EUR      | 17.479                            | 8.338            | 645                       | 1.101        | 27.563        |
|               | CHF      | 24.216                            | 1.046            | 305                       | 0            | 25.567        |
|               | USD      | 121                               | 14               | 0                         | 0            | 135           |
|               | Sonstige | 187                               | 0                | 0                         | 0            | 187           |
| Private       | EUR      | 188                               | 0                | 0                         | 0            | 188           |
|               | CHF      | 192                               | 45               | 0                         | 0            | 238           |
|               | USD      | 21                                | 0                | 0                         | 0            | 21            |
|               | Sonstige | 0                                 | 0                | 0                         | 0            | 0             |
| Treasury      | EUR      | 21.523                            | 0                | 0                         | 0            | 21.523        |
|               | CHF      | 231                               | 0                | 0                         | 0            | 231           |
|               | USD      | 0                                 | 0                | 0                         | 0            | 0             |
|               | Sonstige | 0                                 | 0                | 0                         | 0            | 0             |
| <b>Gesamt</b> |          | <b>64.159</b>                     | <b>9.444</b>     | <b>949</b>                | <b>1.101</b> | <b>75.653</b> |

#### Risikostruktur Derivate nach Ländern

67,2 % der Forderungen bestehen gegenüber Kontrahenten in Österreich. Weitere 24,6 % betreffen deutsche Partner. Der Rest verteilt sich auf Kunden

in der Schweiz, den Vereinigten Staaten und anderen Ländern.

#### Risikostruktur Derivate nach Ländern in Tsd. €

| Land          | Ohne erkenn.<br>Ausfallrisiko | Mit<br>Anmerkung | Erhöhtes<br>Ausfallrisiko | Not leidend  | Gesamt        |
|---------------|-------------------------------|------------------|---------------------------|--------------|---------------|
| Österreich    | 42.420                        | 7.853            | 443                       | 99           | 50.815        |
| Deutschland   | 17.153                        | 267              | 201                       | 1.002        | 18.624        |
| Schweiz       | 2.818                         | 204              | 305                       | 0            | 3.327         |
| USA           | 0                             | 1.119            | 0                         | 0            | 1.119         |
| Sonstige      | 1.768                         | 0                | 0                         | 0            | 1.768         |
| <b>Gesamt</b> | <b>64.159</b>                 | <b>9.444</b>     | <b>949</b>                | <b>1.101</b> | <b>75.653</b> |

### Risikostruktur Derivate nach Geschäftsarten

62,0 % der Forderungen entstehen aus Zinsswaps, 30,1 % aus Währungsderivaten, 4,9 % aus Zinssatz-

optionen. Die restlichen 3,0 % der Forderungen stammen von Derivaten auf Substanzwerte.

### Risikostruktur Derivate nach Geschäftsarten in Tsd. €

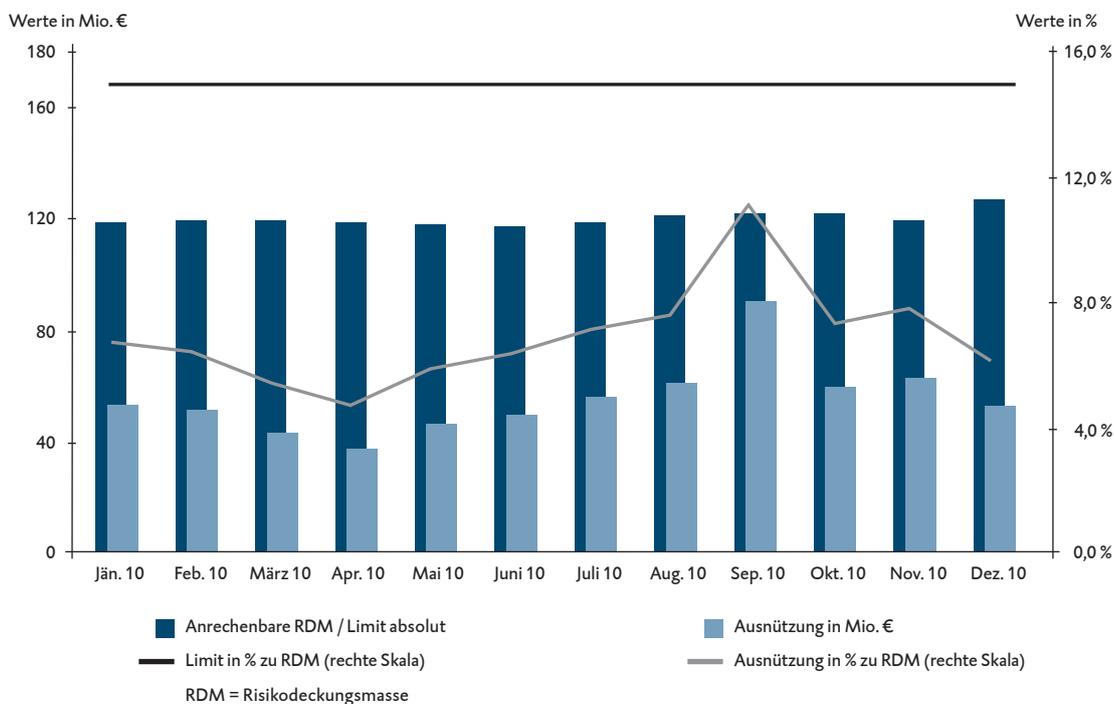
| Geschäftsart               | Ohne erkenn.<br>Ausfallrisiko | Mit<br>Anmerkung | Erhöhtes<br>Ausfallrisiko | Not leidend  | Gesamt        |
|----------------------------|-------------------------------|------------------|---------------------------|--------------|---------------|
| Zinsswaps                  | 37.454                        | 7.917            | 425                       | 1.075        | 46.871        |
| Währungsswaps              | 19.003                        | 747              | 219                       | 0            | 19.970        |
| Zinssatzoptionen           | 2.993                         | 720              | 0                         | 25           | 3.739         |
| Devisentermingeschäfte     | 2.741                         | 60               | 0                         | 0            | 2.800         |
| Derivate auf Substanzwerte | 1.968                         | 0                | 305                       | 0            | 2.273         |
| <b>Gesamt</b>              | <b>64.159</b>                 | <b>9.444</b>     | <b>949</b>                | <b>1.101</b> | <b>75.653</b> |

## Marktrisiko

Die Limits der einzelnen Risikokategorien des Marktrisikos sind aufgrund der Diversifikation zwischen Zinsrisiko, Devisenrisiko und Aktienkursrisiko dynamisch. Die nachfolgenden Abbildungen dieses Kapitels verdeutlichen diesen Sachverhalt.

Die verstärkte Ausnützung im Monat September ist vor allem auf den Hauptrisikotreiber Zinsrisiko und die gesunkene Diversifikation zwischen den Risikoklassen zurückzuführen. Der Rückgang in der Diversifikation ergab sich aufgrund der leicht gestiegenen Korrelation zwischen den Risikofaktoren Zinsen und Aktien. Gestiegene Renditevolatilitäten ließen vor allem die Fixzinspositionen in den langen Laufzeitbändern in der Ausnützung steigen. Das Limit im Marktrisiko wurde im Jahr 2010 jederzeit eingehalten. Zudem war jederzeit genügend Puffer zum eingeräumten Limit vorhanden.

### Marktrisiko (99,9 %, 250 Tage) – Liquidationsansatz



#### MARKTRISIKO – LIQUIDATIONSANSATZ

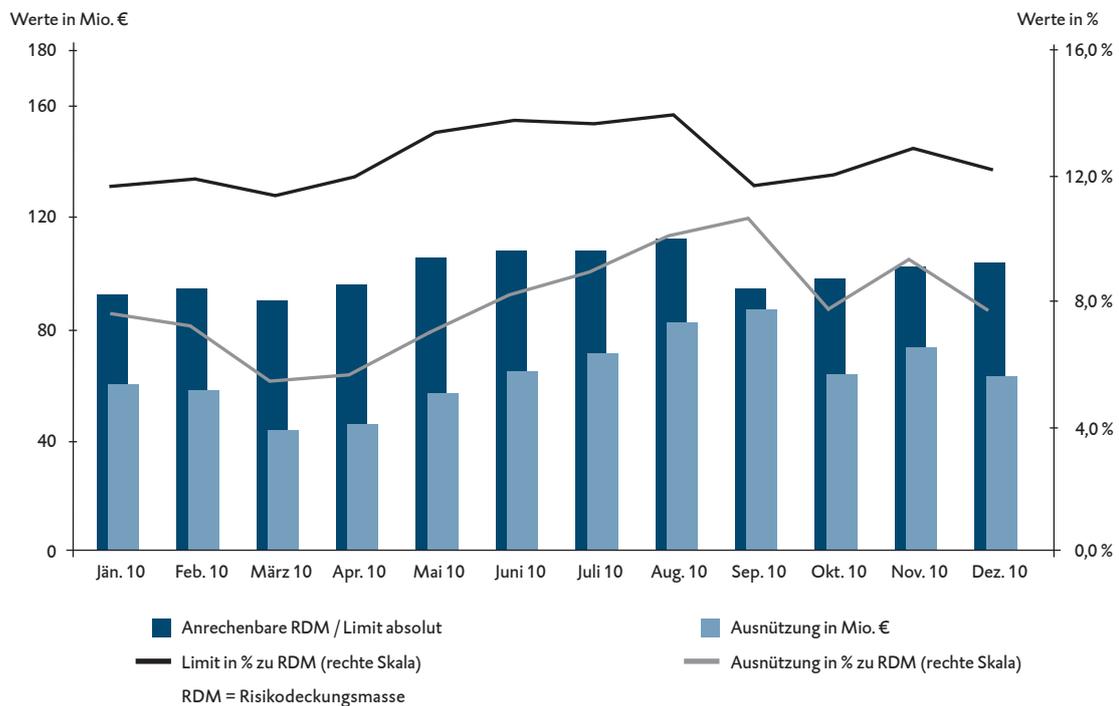
|   | Maximum | Durchschnitt | Ultimo |
|---|---------|--------------|--------|
| Ausnützung in Mio. €                    | 90,7    | 55,6         | 52,8   |
| Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse | 11,1 %  | 6,9 %        | 6,2 %  |

## Zinsrisiko

Das Jahr 2010 wurde durch einen Anstieg im Niveau der Zinskurve bei gleichbleibender Steilheit geprägt. Die folgende Abbildung verdeutlicht diesen Sachverhalt. Insgesamt stellt das Zinsrisiko mit Abstand den wichtigsten Risikofaktor, aber auch Ertragsbringer im Marktrisiko dar.

Die Entwicklung des Zinsrisikos spiegelt vor allem die Reaktionen der Zinsmärkte wider. Die Zinsrisikopositionen waren im Jahresvergleich stabil, allerdings führte die Entwicklung der Anleihemärkte im Euroraum zu erheblichen Schwankungen in den Stützstellen der Zinskurve und somit zum Risikofaktor Renditevolatilität. Dies bewirkte im Jahresverlauf einen leichten Anstieg des Zins-Value-at-Risk, dessen Ausnützung sich zum Jahresschluss wieder entspannte.

## Zinsrisiko (99,9 %, 250 Tage) – Liquidationsansatz



### ZINSRISIKO – LIQUIDATIONSANSATZ

|   | Maximum | Durchschnitt | Ultimo |
|---|---------|--------------|--------|
| Ausnützung in Mio. €                    | 86,8    | 64,0         | 65,8   |
| Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse | 10,7 %  | 8,0 %        | 7,8 %  |

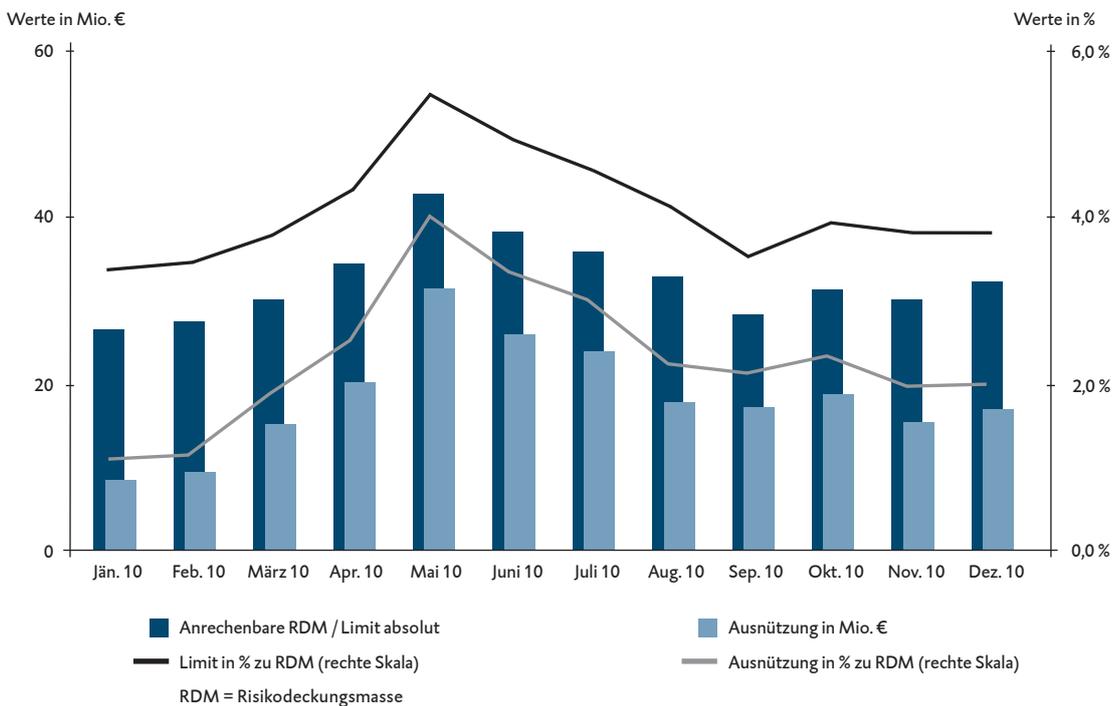
## Währungsrisiko

In der ersten Jahreshälfte 2010 wurde aus strategischen Gesichtspunkten die offene Devisenposition erhöht. Durch die Nähe zum Schweizer Markt spielt die Devisenkursentwicklung des Schweizer Francs die größte Rolle. Die Wechselkursschwankungen des Schweizer Francs blieben im Vergleich zum langjährigen Schnitt im gesamten Jahresverlauf auf erhöhtem Niveau. Dies ist in der Entwicklung der Ausnützung

des Fremdwährungsrisikos ab dem ersten Quartal 2010 ersichtlich.

In Summe ist die Größenordnung des Devisenrisikos in der BTV aber von untergeordneter Bedeutung. Das Limit wurde jederzeit eingehalten, zudem war jederzeit genügend Puffer zum eingeräumten Limit vorhanden.

## Währungsrisiko (99,9 %, 250 Tage) – Liquidationsansatz



### WÄHRUNGSRISSIKO – LIQUIDATIONSANSATZ

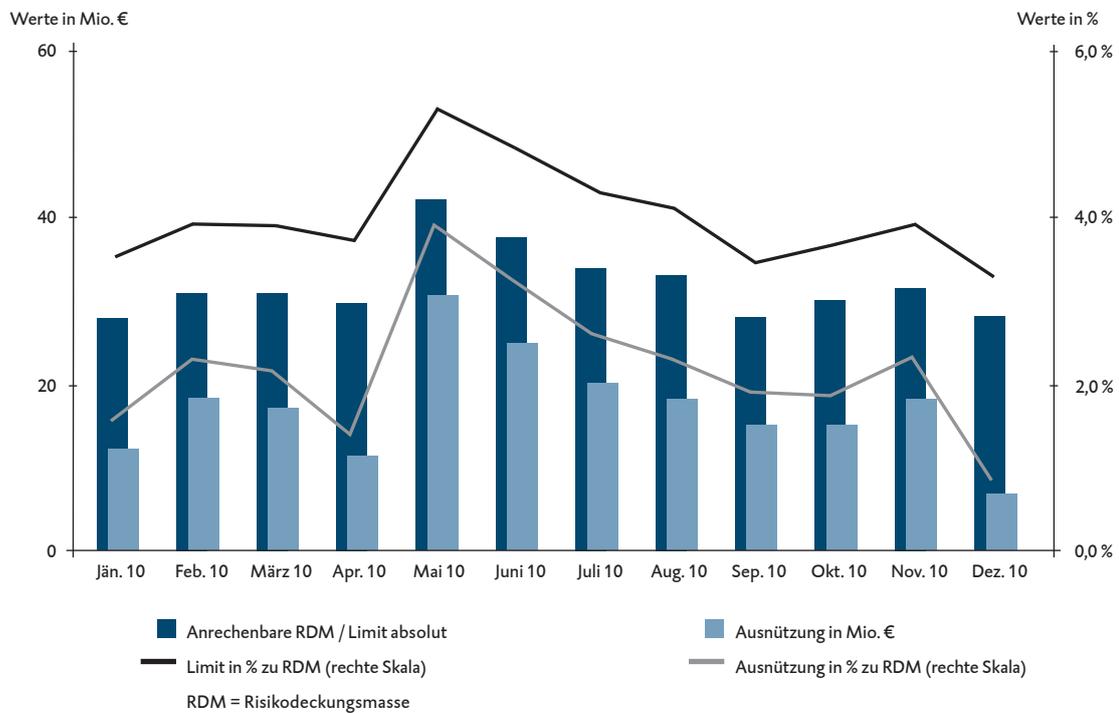
|   | Maximum | Durchschnitt | Ultimo |
|---|---------|--------------|--------|
| Ausnützung in Mio. €                    | 31,6    | 18,5         | 16,7   |
| Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse | 4,0 %   | 2,3 %        | 2,0 %  |

### Aktienkursrisiko

Die schwankende Ausnützung des Aktienkursrisikos im Jahresverlauf ist hauptsächlich auf unterschiedliche Aktienkursvolatilitäten zurückzuführen, was sich durch die exponentielle Gewichtung der Werte (VaR-Modell) verstärkt auswirkt. Die Entwicklung im Euroraum führte im Jahresverlauf immer wieder zu Kurskorrekturen und dementsprechenden Schwankungen an den Märkten.

Beim Aktienkursrisiko spiegelt das geringe Maximum des Aktien-Value-at-Risk von 30,8 Mio. € (entspricht 3,9 % der Risikodeckungsmasse) das hohe Risikobewusstsein der BTV wider.

### Aktienkursrisiko (99,9 %, 250 Tage) – Liquidationsansatz



| AKTIENKURSRISIKO – LIQUIDATIONSANSATZ   | Maximum | Durchschnitt | Ultimo |
|---|---------|--------------|--------|
| Ausnützung in Mio. €                    | 30,8    | 17,6         | 7,1    |
| Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse | 3,9 %   | 2,2 %        | 0,8 %  |

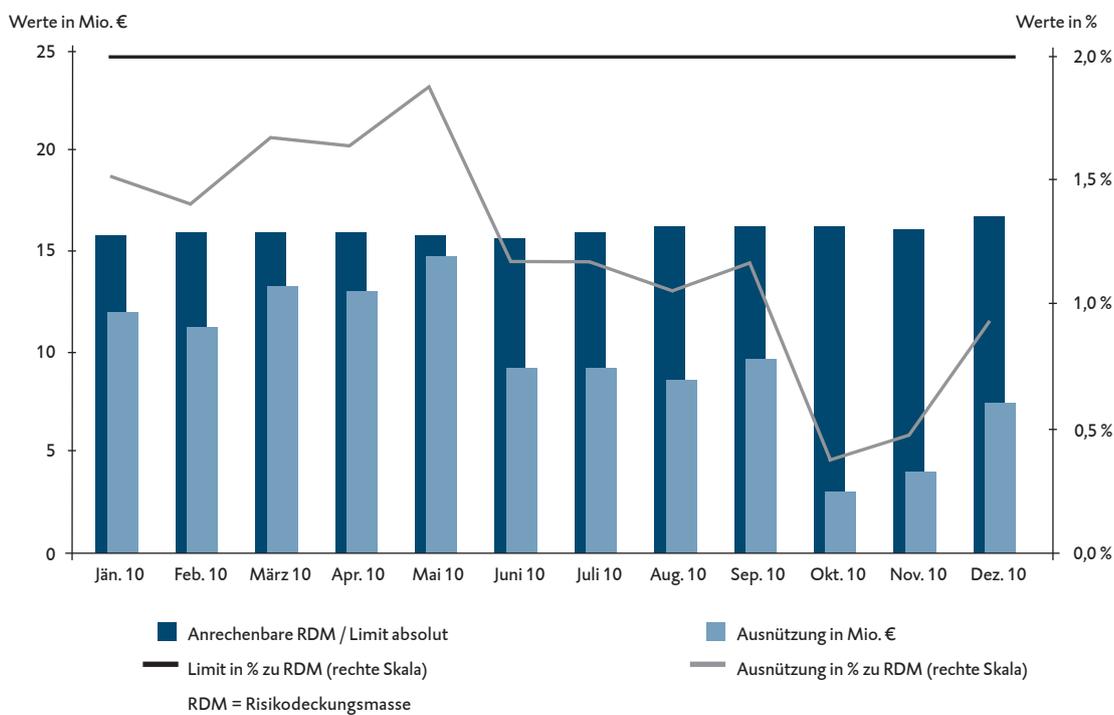
### Liquiditätsrisiko

Die Höhe des Liquiditätsrisikos hängt von drei Faktoren ab: dem Liquiditäts-Gap, der Steilheit der Zinskurve und dem Risikoaufschlag zu einer schlechteren Ratingklasse. Der Bonitätsaufschlag bewegte sich im Jahr 2010 in einer sehr engen Bandbreite. Damit waren 2010 einerseits das Liquiditäts-Gap und andererseits die Steilheit der Zinskurve die risikobestimmenden Faktoren. Der Jahresverlauf zeigt eine Verkleinerung der Ausnützung, was einerseits auf eine leichte Verflachung der Zinskurve im kurzfristigen Bereich durch gestiegene Geldmarktsätze und andererseits auf die Weiterentwicklung des angewandten Verfahrens in der Cashflow-Modellierung

von Positionen mit unbestimmter Kapitalbindung zurückzuführen ist.

Nachfolgende Abbildung und Tabelle zeigen, dass für das Liquiditätsrisiko während des Berichtsjahres 2010 zu keinem Zeitpunkt das Limit von 2 % der Risikodeckungsmasse überschritten wurde.

### Liquiditätsrisiko – Liquidationsansatz



### LIQUIDITÄTSRISIKO – LIQUIDATIONSANSATZ

|   | Maximum | Durchschnitt | Ultimo |
|---|---------|--------------|--------|
| Ausnützung in Mio. €                    | 14,8    | 9,6          | 7,2    |
| Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse | 1,9 %   | 1,2 %        | 0,9 %  |

Zusätzlich zu dem im ICAAP ausgewiesenen Liquiditätsrisiko wird die Liquiditätssituation der Bank täglich überwacht und den Entscheidungsträgern berichtet.

Dies dient vor allem der dispositiven Liquiditätssteuerung im Bereich Treasury und der Limitierung des Liquiditätsrisikos auf täglicher Basis.

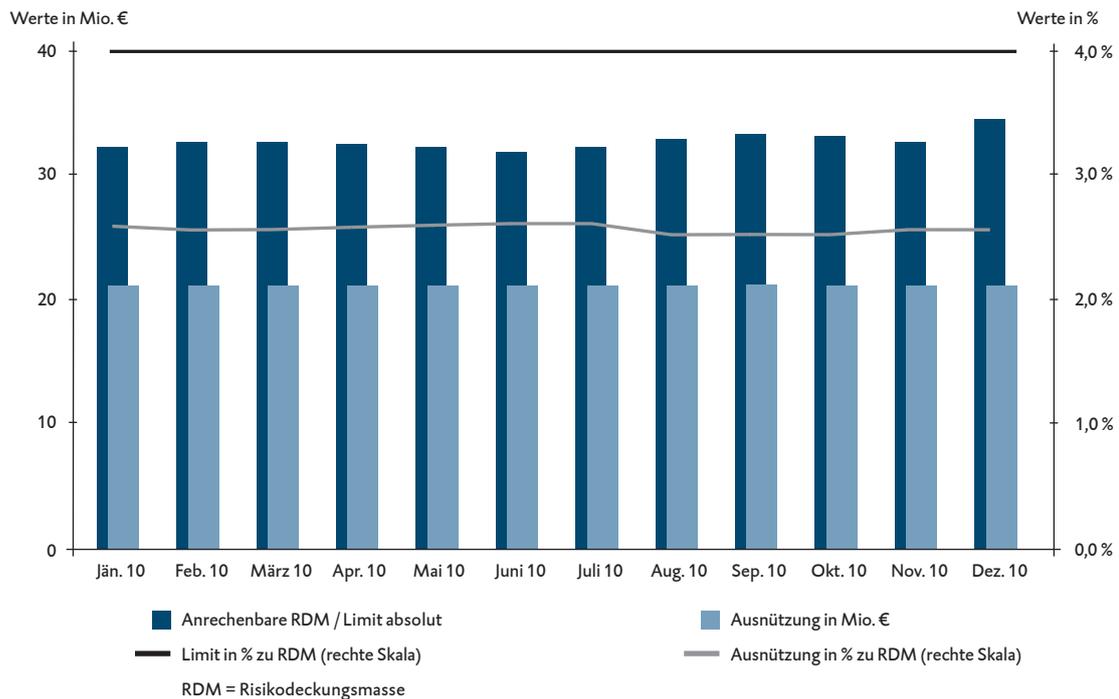
### Operationelles Risiko

Die Messung des operationellen Risikos erfolgt jährlich. Daher bleibt die absolute Ausnützung über das ganze Jahr hinweg konstant. Die relative Ausnützung hingegen schwankt in Abhängigkeit von der jeweils zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmasse.

Risikoquantifizierung und Risikosteuerung – zu garantieren, werden im Rahmen eines Quartalsberichts die Entscheidungsträger laufend über die Entwicklung des operationellen Risikos (eingetretene Schadensfälle) sowie die Einleitung von Maßnahmen und deren laufende Überwachung informiert.

Um einen geschlossenen Ablauf und die Qualität des implementierten Regelkreises – Risikoidentifikation,

### Operationelles Risiko – Liquidationsansatz



| OPERATIONELLES RISIKO – LIQUIDATIONSANSATZ | Maximum | Durchschnitt | Ultimo |
|--|---------|--------------|--------|
| Ausnützung in Mio. €                       | 21,3    | 21,3         | 21,3   |
| Ausnützung in % der Risikodeckungsmasse    | 2,7 %   | 2,6 %        | 2,5 %  |

Die BTV wird nicht zuletzt vor dem Hintergrund der vergangenen Entwicklungen auf den Finanzmärkten in der Zukunft ihre konservativ gewählte Risikostrategie weiterführen. Großer Wert wird auf die aktive Überwachung, Steuerung und Kontrolle der Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken sowie der operationellen und sonstigen Risiken gelegt.

Die Steuerung des Kreditportfolios im Jahr 2011 legt den Fokus darauf, die Risikostruktur des Kreditbuches vor dem Hintergrund einer sich erholenden Konjunktur noch weiter zu verbessern. Das Hauptaugenmerk im Zinsrisiko liegt auf einer proaktiven Steuerung der Zinspositionen. In der Liquiditätssteuerung ist vor allem eine Optimierung des Liquiditätspuffers vorgesehen, wodurch auslaufende Anleihen vor allem durch qualitativ hochwertige Aktiva im Sinne von Basel III ersetzt werden. Die breit gestreuten Primärmittel stellen auch 2011 das zentrale Refinanzierungsinstrument dar und bewahren damit die Unabhängigkeit der BTV von einzelnen Refinanzierungsquellen. Beim operationellen Risiko steht die laufende Weiterentwicklung des internen Kontrollsystems im Zentrum der Aktivitäten.

Im Jahr 2011 erfolgt zur weiteren Verbesserung der Risikosteuerung die sukzessive Verfeinerung der Steuerungsinstrumente.

Insbesondere ist hier das Projekt „Rating – das zentrale Kreditrisiko-Steuerungsinstrument“ zu nennen. Ziel des Projektes ist es, die bestehenden internen Ratingverfahren der BTV weiterzuentwickeln. Die Finanzierung von Kunden zählt zu den Kerngeschäften der BTV. Dementsprechend wird die damit verbundene Bonitätsbeurteilung als Kernkompetenz verstanden. Das zentrale Instrument in der Bonitätsbeurteilung und zur Steuerung des Kreditbuches stellt das interne Rating dar. Das interne Rating findet darüber hinaus auch seinen Niederschlag in der risikoadjustierten Bepreisung. Vor diesem Hintergrund gilt es, dieses Steuerungsinstrument mit besonderer Sorgfalt zu hüten und kontinuierlich weiterzuentwickeln.

---

## Berichterstattung über die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Gemäß § 243a Absatz 2 Unternehmensgesetzbuch werden im Folgenden die wichtigsten Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems der BTV in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess angeführt.

Der Vorstand der BTV trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des Konzerns entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse. Dieser Bericht gibt einen Überblick, wie die internen Kontrollen in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess geregelt sind.

Die folgenden Ausführungen orientieren sich an einer Stellungnahme des Austrian Financial Reporting and Auditing Committee (AFRAC) zur Lageberichterstattung gemäß §§ 243, 243a und 267 Unternehmensgesetzbuch (UGB) vom Juni 2009 und an den Aufgaben des Prüfungsausschusses gemäß § 63a Bankwesengesetz (BWG). Die Beschreibung der wesentlichen Merkmale ist in Anlehnung an das Rahmenkonzept des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) strukturiert.

Das Rechnungswesen (Buchhaltung und Bilanzierung) mit den dazugehörigen Prozessen sowie das dazugehörige Risikomanagement sind im Bereich Finanzen und Controlling (Team Rechnungs- und Meldewesen sowie Team Controlling) angesiedelt. Die regelmäßigen und gesetzlich vorgesehenen Kontrollen werden durch den Bereich Interne Revision durchgeführt.

Primäre Aufgaben des Internen Kontrollsystems (IKS) und des Risikomanagementsystems sind es, alle Prozesse im Rahmen der Rechnungslegung zu kontrollieren und die Risiken, die die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung betreffen, zu identifizieren, zu analysieren und laufend zu überwachen und gegebenenfalls Maßnahmen zu ergreifen, damit die Unternehmensziele erreicht werden können.

### Kontrollumfeld

Neben der Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben in Österreich, Deutschland und der Schweiz stehen die von der BTV definierten Verhaltensgrundsätze im Vordergrund. Weiters wird nachhaltig auf die Beachtung der BTV Corporate-Governance-Grundsätze sowie die Umsetzung der BTV Standards Wert gelegt.

Für das umfassende Kontrollumfeld liegen für den gesamten Bereich Stellenbeschreibungen mit dazugehörigen Kompetenzen und zugewiesenem Verantwortungsbereich sowie entsprechende Ausbildungs- und Weiterentwicklungspyramiden für die bestmögliche Weiterentwicklung des Know-hows der Mitarbeiter vor. Dadurch können Neuerungen rechtzeitig und korrekt im Rechnungslegungsprozess mitberücksichtigt werden. Die Mitarbeiter des Bereichs verfügen in Abhängigkeit von ihrem Aufgabengebiet über die erforderlichen Kenntnisse und Erfahrungen.

Um die maßgeblichen rechtlichen Vorschriften und relevanten Rechnungslegungsstandards zu erfüllen, werden in der BTV die Rechnungslegungsprozesse (IFRS, UGB), insbesondere die Schlüsselprozesse, im Bereich Finanzen und Controlling durch zahlreiche Richtlinien, Handbücher, Arbeitsbehelfe sowie durch schriftliche Anweisungen unterstützt. Diese werden regelmäßig überprüft und bei Bedarf aktualisiert.

### Risikobeurteilung

Ein Risikokatalog für die wesentlichen unternehmenstypischen Geschäftsprozesse im Rechnungslegungsprozess wurde erarbeitet und die wesentlichsten Risikofelder identifiziert. Diese werden durch Kontrollen laufend überwacht bzw. überprüft und gegebenenfalls evaluiert. Die interne Kontrolle kann zwar eine hinreichende, aber keine absolute Sicherheit bei der Erfüllung dieser Zielsetzungen darstellen. Die Möglichkeit von Mängeln bei der Ausführung von Tätigkeiten oder Irrtümern bei Schätzungen oder Ausübung von Ermessensspielräumen ist naturgemäß gegeben.

Aufgrund dessen können selbstverständlich Fehlansagen in den Abschlüssen nicht mit uneingeschränkter Sicherheit aufgedeckt oder verhindert werden. Um das Risiko einer Fehleinschätzung zu minimieren, wird punktuell auf externe Experten zurückgegriffen sowie auf öffentlich zugängliche Quellen abgestellt.

#### Kontrollmaßnahmen

In der BTV sind zahlreiche Kontrollaktivitäten für eine korrekte und stabile Rechnungslegung (UGB, IFRS) gesetzt worden.

Diese Aktivitäten umfassen systemische Kontrollen, die durch die BTV und IT-Anbieter definiert wurden (SAP, GAD, GEOS Nostro), sowie händische Kontrollen wie Plausibilitätsprüfungen, das Vier-Augen-Prinzip (teilweise auch unter Einbeziehung des Bereichsleiters bzw. der Teamleiter) oder Job-Rotation innerhalb des Bereiches. Als zusätzliche Absicherung der Sicherheit innerhalb der Systeme werden in der BTV sensible Tätigkeiten durch eine restriktive Handhabung der IT-Berechtigungen gewährleistet. Diese umfassenden Kontrollmaßnahmen werden durch interne Handbücher, Arbeitsbehelfe, Checklisten, Prozessbeschreibungen und durch Stellenbeschreibungen mit den dazugehörigen Verantwortungsbereichen unterstützt.

Des Weiteren werden laufend Abstimmungen bzw. Plausibilisierungen der Daten zwischen den Teams Rechnungs- und Meldewesen auf der einen und dem Team Controlling auf der anderen Seite durchgeführt. Dies gewährleistet die Korrektheit und Übereinstimmung der in den Risikoberichten und gesetzlichen Meldungen verwendeten Daten.

#### Information und Kommunikation

Über die wesentlichsten Prozesse in der Rechnungslegung sowie die Aktivitäten im Konzern werden regelmäßig zeitgerechte und umfassende Berichte an den Vorstand (in Form von monatlichen Finanzreportings), Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss sowie an die Aktionäre der BTV (quartalsweise Finanzberichterstattung) angefertigt und entsprechend erläutert.

#### Überwachungsmaßnahmen

Die Überwachung des Rechnungswesenprozesses gewährleisten einerseits das funktionierende und laufend gewartete Interne Kontrollsystem (IKS) sowie andererseits der unabhängige Bereich Interne Revision der BTV (die Berichterstattung erfolgt dabei direkt an den Vorstand der BTV).

Die Bereichsleitung sowie die verantwortlichen Teamleiter üben bei den Rechnungslegungsprozessen unterstützend eine Überwachungs- und Aufsichtsfunktion aus.

Zusätzliche Überwachungsmaßnahmen, um die Zuverlässigkeit und Ordnungsmäßigkeit des Rechnungslegungsprozesses sowie des dazugehörigen Berichtswesens zu gewährleisten, werden durch die gesetzlich vorgesehenen Abschlussprüfer des Konzernabschlusses und den verpflichtend eingesetzten Prüfungsausschuss wahrgenommen.

---

## Nachhaltigkeitsbericht

Die BTV ist sich ihrer Verantwortung in Bezug auf Umwelt und Gesellschaft bewusst und nimmt die Erwartungen dem Unternehmen gegenüber sehr ernst. Seit vielen Jahren ist es Bestandteil der BTV Geschäftspolitik, Entwicklungen zu fördern, die den Bedürfnissen der heutigen Generation entsprechen, ohne die Möglichkeiten nachfolgender Generationen zu gefährden. Immer mehr Unternehmen erkennen den Stellenwert dieses ganzheitlichen Konzeptes und richten sich nach den Zielen nachhaltiger Entwicklungen aus – die BTV unterstützt diesen Prozess.

### Respektvoll und fair

Die privatwirtschaftlich geführte BTV bewegt sich in einem anspruchsvollen Umfeld und steht in enger Wechselbeziehung zu vielen Gesellschaftsgruppen, die das Unternehmen mit den unterschiedlichsten Ansprüchen konfrontieren. In Hinblick auf ihre Aktionäre, Kunden und Mitarbeiter sowie auf nachfolgende Generationen haben Nachhaltigkeit, Respekt und Fairness eine hohe Wertigkeit.

### Langfristig Mehrwert schaffen

Die BTV überzeugt durch optimale Ressourcennutzung und sozial orientiertes Handeln. Indem sie im täglichen Geschäft eine Balance zwischen Ökonomie, Ökologie und gesellschaftlichen Belangen anstrebt, leistet die BTV einen positiven Beitrag für Kunden, Mitarbeiter, Umwelt und Gesellschaft und schafft langfristigen Mehrwert.

### Mitarbeiter, die sich wohlfühlen

Das innovative Produkt- und Dienstleistungsangebot, der effiziente Ressourceneinsatz und der verantwortungsbewusste Umgang mit den Mitarbeitern stehen bei der BTV im Vordergrund. Die Mitarbeiter stellen den wichtigsten Faktor für den Unternehmenserfolg dar. Deren soziale Bedürfnisse werden durch umfassende Maßnahmen wie etwa eine private Krankenversicherung befriedigt. Individuelle Ausbildungen und die Bindung der Mitarbeiter an die BTV zählen zu den wesentlichen Zielen. Ein Engagement, das sich lohnt: 1.300 Bewerber wandten sich 2010 aktiv an die BTV.

### Dr. Gerhard Moser going europe privatstiftung

Die nachhaltige Förderung von Talenten ist der BTV ebenso ein starkes Anliegen. Im Rahmen der „Dr. Gerhard Moser going europe privatstiftung“ wurden bisher an 66 begabte HAK-Maturanten Förderungen für Ausbildungen in Europa vergeben.

### Effizienter Umgang mit natürlichen Ressourcen

Die ökoeffiziente Betriebsführung innerhalb der BTV setzt auf einen konsequent nachhaltigen Bankbetrieb auf allen Ebenen. Die BTV ergreift bereits seit vielen Jahren Maßnahmen zur Reduzierung von Umweltbelastungen, die durch ihren eigenen Geschäftsbetrieb entstehen. Ein wesentlicher Ansatzpunkt dabei ist das Monitoring der Verbrauchsdaten. Hierbei wird besonders auf die Senkung des Energieverbrauchs und die schonende Ressourcenverwendung geachtet. Im Rahmen des Einkaufs legt die BTV auf umweltschonende, recycelbare Produkte Wert. Durch energieeffiziente Produkte bei Sanierungen und Neubauten (z. B. Heizungen, Beleuchtungen, Wärmedämmungen etc.) werden bedeutende Einsparungen erzielt. In Summe tragen diese Maßnahmen zu einem bewussten, vorausschauenden und effizienten Umgang mit den natürlichen Ressourcen bei und leisten in Form von Kosteneinsparungen zudem einen Beitrag zum Geschäftserfolg der BTV.

### Nachhaltige Bankprodukte

Das Prinzip der Nachhaltigkeit lässt sich in der BTV auch an den Bankprodukten ablesen. Die 3 Banken Investmentgesellschaft bietet etwa einen Aktienfonds auf Basis des Nachhaltigkeitsgedankens an. Der 3 Banken Nachhaltigkeitsfonds erfreut sich gerade bei ethisch orientierten Aktienanlegern großer Beliebtheit, die eine globale Veranlagung unter Berücksichtigung von Öko-Kriterien und klar definierten Ausschlusskriterien wünschen. Damit stellt die BTV sicher, dass der Fonds nur in Unternehmen investiert, die zu einer ökologischen und sozial langfristig tragfähigen Wirtschaftsentwicklung beisteuern. Zukunftsthemen wie Wasser, erneuerbare Energien oder Gesundheit sind in besonderem Maße präsent. Das Produkt- und Dienstleistungsangebot entwickelt die BTV entsprechend den Bedürfnissen ihrer Kunden laufend weiter.

---

## Ausblick und jüngste Entwicklungen

Das wirtschaftliche Umfeld für 2011 hat sich zuletzt deutlich aufgehellt. Allerdings wird im Euroraum das Konjunkturgefälle hoch bleiben. Das Bruttoinlandsprodukt wird in Ländern wie Deutschland und Österreich deutlich stärker wachsen als in den angeschlagenen Euro-Peripherieländern. Dies resultiert auch aus einem deutlich positiveren Konsumklima.

Die Verbesserung des konjunkturellen Ausblicks geht jedoch mit einer Erhöhung der strukturellen Risiken einher. Die Gefahr von Fehlallokationen nimmt aufgrund der jüngsten Rettungs- und Fiskalpakete in Europa und den USA weiter zu. Mit der fortschreitenden Erholung und angesichts der immensen Liquiditätsflut wird die geldpolitische Gratwanderung immer schwieriger, und das Spannungsfeld zwischen tiefem Zinsniveau auf der einen und der steigenden Inflationsgefahr auf der anderen Seite immer größer. Zudem lassen sich derzeit die politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen in den arabischen Ländern und deren Auswirkungen auf die Weltwirtschaft noch nicht abschätzen.

Die BTV rechnet für 2011 mit einem tendenziell freundlichen Umfeld, das aber mit den erwähnten Unsicherheitsfaktoren belegt ist. Daher wird sie ihre Wachstumsstrategie, insbesondere in den Expansionsmärkten, 2011 fortsetzen und den gezielten Ausbau der Marktanteile in diesen Märkten weiterführen. In Tirol wird die Vertriebsstruktur optimiert, daher reduziert sich die Zahl der Geschäftsstellen voraussichtlich um zwei in diesem Markt.

Für die Geschäftsentwicklung 2011 bedeutet dies, dass die BTV den Wachstumsschwerpunkt bei den Kundenfinanzierungen und den Veranlagungen, insbesondere den Primärmitteln, setzen wird. Dabei wird sich am Grundsatz, dass die Kundenfinanzierungen zur Gänze durch Primärmittel refinanziert werden, nichts ändern.

Das Zinsgeschäft ist die wichtigste Ertragssäule und wird sich im laufenden Jahr leicht verbessern. Die besonders vorsichtige Risikopolitik wird auch 2011 ihre Fortführung finden. Ein daraus resultierender Anstieg bei den Risikovorsorgen ist derzeit aber nicht absehbar. Im Dienstleistungsgeschäft liegt der Fokus auf dem Wertpapiergeschäft, das die positive Entwicklung aus dem Vorjahr fortsetzen sollte. Die Betriebsaufwendungen werden moderat steigen. Daraus resultiert eine positive Entwicklung des Jahresüberschusses, der es wieder erlauben wird, eine hohe Rücklagendotation zur Stärkung der Kapitalbasis durchzuführen und den Aktionären einen angemessenen Dividendenvorschlag zu präsentieren.

Im Zeitraum zwischen dem Ende des Geschäftsjahres und der Erstellung bzw. Bestätigung des Jahresabschlusses durch die Abschlussprüfer fanden keine wesentlichen betriebsrelevanten Ereignisse statt.

Innsbruck, 25. Februar 2011

Der Vorstand



Peter Gaugg  
Sprecher des Vorstandes

Sprecher des Vorstandes mit Verantwortung für das Firmenkundengeschäft sowie die Bereiche Personalmanagement und Marketing und Kommunikation.



Mag. Matthias Moncher  
Mitglied des Vorstandes

Mitglied des Vorstandes mit Verantwortung für das Privatkundengeschäft und den Bereich Treasury.



Mag. Dietmar Strigl  
Mitglied des Vorstandes

Mitglied des Vorstandes mit Verantwortung für das Risiko-, Prozess-, IT- und Kostenmanagement, die Bereiche Finanzen und Controlling, Recht und Beteiligungen sowie für Compliance und Geldwäsche.

---

## Jahresabschluss BTV AG

Bilanz

Gewinn- und Verlustrechnung

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Bericht der unabhängigen Abschlussprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

## Bilanz BTV AG zum 31. Dezember 2010

| AKTIVA in Tsd. €   | 31.12.2010       | 31.12.2009       | Veränderung     | +/- %         |
|--|------------------|------------------|-----------------|---------------|
| 1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken  | 164.531          | 220.438          | -55.907         | -25,4 %       |
| 2. Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind             | 468.982          | 388.634          | +80.348         | +20,7 %       |
| 3. Forderungen an Kreditinstitute  | 348.561          | 318.806          | +29.755         | +9,3 %        |
| a) täglich fällig  | 193.853          | 221.588          | -27.735         | -12,5 %       |
| b) sonstige Forderungen  | 154.708          | 97.218           | +57.490         | +59,1 %       |
| 4. Forderungen an Kunden   | 5.828.430        | 5.423.995        | +404.435        | +7,5 %        |
| 5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere   | 1.354.068        | 1.423.321        | -69.253         | -4,9 %        |
| a) von öffentlichen Emittenten   | 0                | 0                | +0              | +0,0 %        |
| b) von anderen Emittenten  | 1.354.068        | 1.423.321        | -69.253         | -4,9 %        |
| darunter: eigene Schuldverschreibungen   | 0                | 0                | +0              | +0,0 %        |
| 6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere  | 157.734          | 132.079          | +25.655         | +19,4 %       |
| 7. Beteiligungen   | 126.738          | 124.370          | +2.368          | +1,9 %        |
| darunter: an Kreditinstituten  | 101.438          | 99.952           | +1.486          | +1,5 %        |
| 8. Anteile an verbundenen Unternehmen  | 129.594          | 129.559          | +35             | +0,0 %        |
| darunter: an Kreditinstituten  | 0                | 0                | +0              | +0,0 %        |
| 9. Sachanlagen   | 51.422           | 50.442           | +980            | +1,9 %        |
| darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden       | 35.636           | 36.456           | -820            | -2,2 %        |
| 10. Eigene Aktien oder Anteile sowie Anteile an einer herrschenden oder an mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft | 556              | 2.429            | -1.873          | -77,1 %       |
| darunter: in Stück   | 28.995           | 137.674          | -108.679        | -78,9 %       |
| 11. Sonstige Vermögensgegenstände  | 48.633           | 89.083           | -40.450         | -45,4 %       |
| 12. Rechnungsabgrenzungsposten   | 4.165            | 4.396            | -231            | -5,2 %        |
| <b>SUMME DER AKTIVA</b>  | <b>8.683.413</b> | <b>8.307.551</b> | <b>+375.862</b> | <b>+4,5 %</b> |

| <b>PASSIVA in Tsd. €</b>                            | <b>31.12.2010</b> | <b>31.12.2009</b> | <b>Veränderung</b> | <b>+/- %</b>  |
|---|-------------------|-------------------|--------------------|---------------|
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten     | 1.822.974         | 1.444.220         | +378.754           | +26,2 %       |
| a) täglich fällig                                   | 376.903           | 388.150           | -11.247            | -2,9 %        |
| b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist   | 1.446.071         | 1.056.070         | +390.001           | +36,9 %       |
| 2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden               | 4.903.572         | 4.990.874         | -87.302            | -1,7 %        |
| a) Spareinlagen                                     | 1.284.237         | 1.412.052         | -127.815           | -9,1 %        |
| hievon aa) täglich fällig                           | 0                 | 0                 | +0                 | +0,0 %        |
| ab) mit vereinbarter Laufzeit od. Kündigungsfrist   | 1.284.237         | 1.412.052         | -127.815           | -9,1 %        |
| b) sonstige Verbindlichkeiten                       | 3.619.335         | 3.578.822         | +40.513            | +1,1 %        |
| hievon ba) täglich fällig                           | 1.517.996         | 1.297.468         | +220.528           | +17,0 %       |
| bb) mit vereinbarter Laufzeit od. Kündigungsfrist   | 2.101.339         | 2.281.354         | -180.015           | -7,9 %        |
| 3. Verbriefte Verbindlichkeiten                     | 819.845           | 821.337           | -1.492             | -0,2 %        |
| a) begebene Schuldverschreibungen                   | 70.129            | 95.130            | -25.001            | -26,3 %       |
| b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten            | 749.716           | 726.207           | +23.509            | +3,2 %        |
| 4. Sonstige Verbindlichkeiten                       | 82.878            | 40.200            | +42.678            | >+100,0 %     |
| 5. Rechnungsabgrenzungsposten                       | 933               | 845               | +88                | +10,4 %       |
| 6. Rückstellungen                                   | 81.651            | 76.056            | +5.595             | +7,4 %        |
| a) Rückstellungen für Abfertigungen                 | 14.662            | 14.684            | -22                | -0,1 %        |
| b) Rückstellungen für Pensionen                     | 39.044            | 40.840            | -1.796             | -4,4 %        |
| c) Steuerrückstellungen                             | 8.061             | 5.358             | +2.703             | +50,4 %       |
| d) sonstige   | 19.884            | 15.174            | +4.710             | +31,0 %       |
| 7. Nachrangige Verbindlichkeiten                    | 13.287            | 0                 | +13.287            | >+100,0 %     |
| 8. Ergänzungskapital                                | 477.073           | 484.031           | -6.958             | -1,4 %        |
| 9. Gezeichnetes Kapital                             | 50.000            | 50.000            | +0                 | +0,0 %        |
| 10. Kapitalrücklagen                                | 61.278            | 61.278            | +0                 | +0,0 %        |
| a) gebundene  | 56.574            | 56.574            | +0                 | +0,0 %        |
| b) nicht gebundene                                  | 4.704             | 4.704             | +0                 | +0,0 %        |
| 11. Gewinnrücklagen                                 | 245.636           | 216.736           | +28.900            | +13,3 %       |
| a) gesetzliche Rücklage                             | 589               | 589               | +0                 | +0,0 %        |
| b) Rücklage für eigene Aktien                       | 556               | 2.429             | -1.873             | -77,1 %       |
| c) andere Rücklagen                                 | 244.491           | 213.718           | +30.773            | +14,4 %       |
| 12. Haftrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG              | 108.030           | 105.600           | +2.430             | +2,3 %        |
| 13. Bilanzgewinn                                    | 7.520             | 7.521             | -1                 | -0,0 %        |
| 14. ungesteuerte Rücklagen                          | 8.734             | 8.852             | -118               | -1,3 %        |
| Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen | 8.734             | 8.852             | -118               | -1,3 %        |
| <b>SUMME DER PASSIVA</b>                            | <b>8.683.413</b>  | <b>8.307.551</b>  | <b>+375.862</b>    | <b>+4,5 %</b> |

| <b>POSTEN UNTER BILANZ – AKTIVA in Tsd. €</b> | <b>31.12.2010</b> | <b>31.12.2009</b> | <b>Veränderung</b> | <b>+/- %</b> |
|---|-------------------|-------------------|--------------------|--------------|
| 1. Auslandsaktiva                             | 3.500.567         | 3.321.083         | +179.484           | +5,4 %       |

| <b>POSTEN UNTER BILANZ – PASSIVA in Tsd. €</b>   | <b>31.12.2010</b> | <b>31.12.2009</b> | <b>Veränderung</b> | <b>+/- %</b> |
|--|-------------------|-------------------|--------------------|--------------|
| 1. Eventualverbindlichkeiten   | 536.542           | 592.390           | -55.848            | -9,4 %       |
| darunter: Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten | 536.542           | 592.390           | -55.848            | -9,4 %       |
| 2. Kreditrisiken   | 370.755           | 438.569           | -67.814            | -15,5 %      |
| darunter: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften   | 6.872             | 6.872             | +0                 | +0,0 %       |
| 3. Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 BWG   | 822.078           | 760.340           | +61.738            | +8,1 %       |
| darunter: Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 Z 7 BWG   | 1.518             | 1.309             | +209               | +16,0 %      |
| 4. Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 BWG   | 448.010           | 427.620           | +20.390            | +4,8 %       |
| darunter: erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 Z 1, 4 u. 5 BWG                        | 446.492           | 426.311           | +20.181            | +4,7 %       |
| 5. Auslandspassiva   | 2.311.763         | 1.979.226         | +332.537           | +16,8 %      |

## Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2010

| in Tsd. €  | 2010           | 2009           | Veränderung    | +/- %          |
|--|----------------|----------------|----------------|----------------|
| 1. Zinsen und ähnliche Erträge   | 196.410        | 231.875        | -35.465        | -15,3 %        |
| darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren   | 54.568         | 59.287         | -4.719         | -8,0 %         |
| 2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen  | -84.058        | -135.968       | +51.910        | -38,2 %        |
| <b>I. NETTOZINSERTRAG</b>  | <b>112.352</b> | <b>95.907</b>  | <b>+16.445</b> | <b>+17,1 %</b> |
| 3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen  | 12.046         | 15.204         | -3.158         | -20,8 %        |
| a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren   | 3.232          | 3.776          | -544           | -14,4 %        |
| b) Erträge aus Beteiligungen   | 4.914          | 4.428          | +486           | +11,0 %        |
| c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen   | 3.900          | 7.000          | -3.100         | -44,3 %        |
| 4. Provisionserträge   | 55.378         | 52.460         | +2.918         | +5,6 %         |
| 5. Provisionsaufwendungen  | -8.101         | -8.625         | +524           | -6,1 %         |
| 6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften   | 1.557          | 3.838          | -2.281         | -59,4 %        |
| 7. Sonstige betriebliche Erträge   | 3.177          | 2.848          | +329           | +11,6 %        |
| <b>II. BETRIEBSERTRÄGE</b>   | <b>176.409</b> | <b>161.632</b> | <b>+14.777</b> | <b>+9,1 %</b>  |
| 8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen  | -84.887        | -87.368        | +2.481         | -2,8 %         |
| a) Personalaufwand   | -58.363        | -60.971        | +2.608         | -4,3 %         |
| aa) Löhne und Gehälter   | -43.139        | -41.342        | -1.797         | +4,3 %         |
| ab) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soz. Abgaben und v. Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge   | -11.367        | -11.933        | +566           | -4,7 %         |
| ac) sonstiger Sozialaufwand  | -923           | -772           | -151           | +19,7 %        |
| ad) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung  | -3.980         | -3.897         | -83            | +2,1 %         |
| ae) Dotierung der Pensionsrückstellung   | 1.796          | 440            | +1.356         | >+100,0 %      |
| af) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen  | -749           | -3.467         | +2.718         | -78,4 %        |
| b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)  | -26.524        | -26.397        | -127           | +0,5 %         |
| 9. Wertberichtigungen (Abschreibungen) auf die im Aktivposten 9 enthaltenen Vermögensgegenstände   | -3.536         | -4.322         | +786           | -18,2 %        |
| 10. Sonstige betriebliche Aufwendungen   | -3.401         | -2.357         | -1.044         | +44,3 %        |
| <b>III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN</b>   | <b>-91.824</b> | <b>-94.047</b> | <b>+2.223</b>  | <b>-2,4 %</b>  |
| <b>IV. BETRIEBSERGEBNIS</b>  | <b>84.585</b>  | <b>67.585</b>  | <b>+17.000</b> | <b>+25,2 %</b> |
| 11./ 12. Saldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken                        | -33.830        | -29.306        | -4.524         | +15,4 %        |
| 13./ 14. Saldo aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen | -1.341         | -5.440         | +4.099         | -75,3 %        |
| <b>V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>   | <b>49.414</b>  | <b>32.839</b>  | <b>+16.575</b> | <b>+50,5 %</b> |
| 15. Steuern vom Einkommen und Ertrag   | -10.718        | -5.854         | -4.864         | +83,1 %        |
| 16. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 15 ausgewiesen  | -429           | -340           | -89            | +26,3 %        |
| <b>VI. JAHRESÜBERSCHUSS</b>  | <b>38.267</b>  | <b>26.645</b>  | <b>+11.622</b> | <b>+43,6 %</b> |
| 17. Rücklagenbewegung  | -31.213        | -19.249        | -11.964        | +62,2 %        |
| darunter: Dotierung der Haftrücklage   | -2.430         | 0              | -2.430         | >+100,0 %      |
| <b>VII. JAHRESGEWINN</b>   | <b>7.054</b>   | <b>7.396</b>   | <b>-342</b>    | <b>-4,6 %</b>  |
| 18. Gewinnvortrag  | 466            | 125            | +341           | >+100,0 %      |
| <b>VIII. BILANZGEWINN</b>  | <b>7.520</b>   | <b>7.521</b>   | <b>-1</b>      | <b>-0,0 %</b>  |

---

## Anhang zum Jahresabschluss 2010 der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft (BTV)

Der Jahresabschluss 2010 der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft wurde nach den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) in der geltenden Fassung sowie auch – soweit anwendbar – nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches (UGB), in geltender Fassung, aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte entsprechend den in der Anlage 2 zu § 43 BWG enthaltenen Formblättern.

Die BTV als Mutterunternehmen erstellt gemäß § 59a BWG einen IFRS-Konzernabschluss. Die Einreichung des BTV Konzernabschlusses erfolgt beim Firmenbuch des Landesgerichts Innsbruck unter der Firmenbuchnummer FN 32942 w.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Bankgeschäftes insofern Rechnung getragen, als nur die zum Abschlussstichtag realisierten Gewinne ausgewiesen und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bei der Bewertung berücksichtigt wurden.

- a) Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten wurden mit dem Referenzkurs der EZB per 31. Dezember 2010 bewertet. Fremdwährungsbeträge, für die keine EZB-Referenzkurse festgesetzt wurden, hat die BTV zu den Devisen- bzw. Sortenmittelkursen laut bankeigenem Fixing umgerechnet.
- b) Buchforderungen an Kreditinstitute und Kunden werden mit dem Nennwert angesetzt. Für erkennbare Risiken erfolgten Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen. Für einzelne Gruppen von Risikopositionen wurden Einzelwertberichtigungen nach gruppenspezifischen Merkmalen gebildet.
- c) Wertpapiere, die dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen und entsprechend gewidmet sind, werden als Finanzanlagevermögen bilanziert und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Bei Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wird das Wahlrecht gemäß § 56 Abs. 2 BWG in Anspruch genommen und der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag zeitanteilig abgeschrieben. Bei nachhaltigen Wertminderungen wird gemäß § 204 Abs. 2 UGB auf den niedrigeren Tageswert zum Bilanzstichtag abgeschrieben. Vom Wahlrecht der zeitanteiligen Zuschreibung gemäß § 56 Abs. 3 BWG wird nicht Gebrauch gemacht.  
  
Wertpapiere des Umlaufvermögens (Liquiditätsreserve) einschließlich der Bestände des Wertpapier-Handelsbuches werden zum strengen Niederstwertprinzip bewertet.
- d) Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht dauernde Wertminderungen eingetreten sind, die eine Abwertung erforderlich machten.
- e) Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und – sofern notwendig – um außerplanmäßige Abschreibungen. Die planmäßige Abschreibung wird linear vorgenommen. Die Abschreibungsdauer beträgt für Gebäude 33 1/3 bis 50 Jahre, bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung 4 bis 10 Jahre. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten kleiner 400,- EUR werden im Zugangsjahr sofort abgeschrieben.
- f) Die Verbindlichkeiten werden mit den Nennwerten bzw. den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.
- g) Emissionskosten wurden sofort aufwandswirksam verbucht, Agio und Disagio eigener Emissionen werden auf die Laufzeit der Schuld linear verteilt aufgelöst.
- h) Die Berechnung der Sozialkapitalrückstellungen

(Pensions-, Abfertigungs-, Jubelgeld- und Sterbequartalrückstellung) erfolgte nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik unter Verwendung der AVÖ 2008-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler und mit den Ansatz der aktuell geltenden Grundsätzen des IAS 19. Als Berechnungsmethode wurde die Projected Unit Credit Method angewandt, wobei die „Korridormethode“ nicht berücksichtigt wurde. Der langfristige Kapitalmarktzins wurde mit 4,375 % (Vorjahr: 4,375 %) festgelegt, der Kollektivvertragstrend in Höhe von 2,50 % (Vorjahr: 2,50 %) und ein Karrieretrend in Höhe von 0,50 % (Vorjahr: 0,50 %) wurden berücksichtigt. Das Pensionsantrittsalter wurde individuell entsprechend den gesetzlichen Übergangsregelungen ermittelt.

Für beitragsorientierte Versorgungspläne werden keine Rückstellungen gebildet. Die für beitragsorientierte Pläne vereinbarten Zahlungen an eine Pensionskassa werden laufend im Personalaufwand erfasst.

- i) Sonstige Rückstellungen werden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken sowie die der Höhe nach noch nicht feststehenden Verbindlichkeiten, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.
- j) Die von der BTV getätigten Geschäfte mit Derivaten beinhalten sowohl das Eigen- wie auch das Kundengeschäft.

Im Rahmen des Eigengeschäfts werden überwiegend Interest Rate Swaps (Zinsswaps) zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos abgeschlossen. Dabei nutzt die BTV als Sicherungsstrategie Micro-Hedges, die gemeinsam mit dem Underlying eine Bewertungseinheit („verbundene Bewertung“) bilden.

Die damit zusammenhängenden Zinsansprüche werden laufzeitkonform zum Grundgeschäft abgegrenzt (Abgrenzungsmethode).

Zur Absicherung der Devisenkursrisiken nutzt die Bank vor allem Devisentermingeschäfte. Für die bei den strukturierten verbrieften Verbindlichkeiten enthaltenen Derivate nimmt die BTV kein Risiko auf das eigene Buch, sondern eliminiert dieses Risiko durch Gegengeschäfte bei anderen Kreditinstituten. Soweit Derivate dem Handelsbestand zugerechnet werden, erfolgt bei Vorliegen von Bewertungsverlusten die Bildung einer Drohverlustrückstellung.

Im Kundengeschäft werden sowohl symmetrische (Interest-Rate-Swaps, Cross-Currency-Swaps, Devisentermingeschäfte) als auch asymmetrische Produkte (Zinsoptionen) für Kunden im Rahmen des Zins- und Währungsmanagements abgeschlossen, wobei die BTV dabei ebenfalls kein Risiko auf das eigene Buch nimmt. Diese eingegangenen Kundenpositionen werden mit Gegengeschäften bei anderen Kreditinstituten geschlossen.

Derivative Finanzinstrumente werden mit dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet. Der beizulegende Zeitwert ist jener Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögensgegenstand getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte. Sofern Börsenkurse vorhanden waren, wurden diese zur Bewertung herangezogen. Für Finanzinstrumente ohne Börsenkurs wurden interne Bewertungsmodelle mit aktuellen Marktparametern, insbesondere die Barwertmethode und Optionspreismodelle, herangezogen.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### Fristengliederungen

Die Tabelle „Fristengliederung Forderungen“ zeigt die Gliederung der nicht täglich fälligen Forderungen (verbrieft und unverbrieft) gegenüber Kreditinstituten und Kunden nach Restlaufzeiten.

#### Fristengliederung Forderungen

| in Tsd. €                    | 31.12.2010 | 31.12.2009 | Veränderung | +/- %   |
|------------------------------|------------|------------|-------------|---------|
| bis 3 Monate                 | 607.607    | 613.564    | -5.957      | -1,0 %  |
| mehr als 3 Monate bis 1 Jahr | 1.157.608  | 912.626    | +244.982    | +26,8 % |
| mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre  | 2.117.794  | 2.251.223  | -133.429    | -5,9 %  |
| mehr als 5 Jahre             | 2.898.722  | 2.593.031  | +305.691    | +11,8 % |

Die Tabelle „Fristengliederung Verpflichtungen“ zeigt die Gliederung der nicht täglich fälligen Verpflichtun-

gen (verbrieft und unverbrieft) gegenüber Kreditinstituten und Kunden nach Restlaufzeiten.

#### Fristengliederung Verpflichtungen

| in Tsd. €                    | 31.12.2010 | 31.12.2009 | Veränderung | +/- %   |
|------------------------------|------------|------------|-------------|---------|
| bis 3 Monate                 | 3.048.848  | 2.908.920  | +139.928    | +4,8 %  |
| mehr als 3 Monate bis 1 Jahr | 1.687.113  | 1.589.369  | +97.744     | +6,1 %  |
| mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre  | 801.020    | 980.480    | -179.460    | -18,3 % |
| mehr als 5 Jahre             | 110.220    | 92.045     | +18.175     | +19,7 % |

#### Wertpapiere

Bei Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, die die Eigenschaft von Finanzanlagen haben und deren Anschaffungskosten höher sind als der Rückzahlungsbetrag, wird der Unterschiedsbetrag gemäß § 56 Abs. 2 BWG zeitanteilig abgeschrieben. Der auf die Restlaufzeit noch zu verteilende Unterschiedsbetrag beträgt zum Jahresende 21.129,8 Tsd. € (Vorjahr: 13.638,4 Tsd. €).

Die bei den Wertpapieren des Anlage- und Umlaufvermögens gemäß § 208 Abs. 1 UGB möglichen Zuschreibungen wurden zum 31.12.2010 in Höhe von 14.091,1 Tsd. € (Vorjahr: 12.543,9 Tsd. €) ermittelt.

Die stillen Reserven gemäß § 56 Abs. 4 BWG bei Wertpapieren des Umlaufvermögens betragen 9.010 Tsd. € (Vorjahr: 5.566 Tsd. €).

Die stillen Nettoreserven der im Anlagevermögen geführten Wertpapiere wurden zum Bilanzstichtag mit einem Wert von 33.379 Tsd. € (Vorjahr: 19.490 Tsd. €) ermittelt.

Im Jahr 2011 werden in der BTV Forderungen aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren im Ausmaß von 372.205,4 Tsd. € (Vorjahr: 154.509,1 Tsd. €) fällig.

Im Berichtsjahr erfolgten keine Umwidmungen von Umlaufvermögen ins Finanzanlagevermögen.

Aufgliederung der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere nach börsennotierten und im Freiverkehr bzw. sonstigen Wertpapierhandel gehandelten Wertpapieren (§ 64/1/10 BWG):

| in Tsd. €  | 2010      | 2009      |
|--|-----------|-----------|
| <b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (Pos. 5 der Aktiva, ohne Stückzinsen)</b> |           |           |
| börsennotiert  | 1.334.964 | 1.404.298 |
| im Freiverkehr und sonstigen Wertpapierhandel notiert  | 0         | 0         |
| Gesamt   | 1.334.964 | 1.404.298 |
| <b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Teil aus Pos. 6 der Aktiva)</b>                   |           |           |
| börsennotiert  | 70.165    | 51.472    |
| im Freiverkehr und sonstigen Wertpapierhandel notiert  | 0         | 0         |
| Gesamt   | 70.165    | 51.472    |
| <b>Beteiligungen (Teil aus Pos. 7 der Aktiva)</b>  |           |           |
| börsennotiert  | 94.580    | 93.093    |
| im Freiverkehr und sonstigen Wertpapierhandel notiert  | 0         | 0         |
| Gesamt   | 94.580    | 93.093    |
| börsennotiert insgesamt  | 1.499.709 | 1.548.863 |
| im Freiverkehr und sonstigen Wertpapierhandel notierte Wertpapiere insgesamt                               | 0         | 0         |

Aufgliederung der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere nach börsennotierten und im Freiverkehr bzw. sonstigen Wertpapierhandel gehandelten Wertpapieren (§ 64/1/11 BWG):

| in Tsd. €  | 2010      | 2009      |
|--|-----------|-----------|
| <b>Aufgliederung der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere der Bilanzposition 5 der Aktiva (§ 64/1/11 BWG)</b> |           |           |
| Wertpapiere, die gem. § 56 Abs. 1 BWG wie Anlagevermögen bewertet werden   | 1.324.884 | 1.404.298 |
| Wertpapiere des Umlaufvermögens  | 10.080    | 0         |
| zum Börsenhandel zugelassene Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere der Bilanzposition 5                          | 1.334.964 | 1.404.298 |
| <b>Aufgliederung der Aktien und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere der Bilanzposition 6 der Aktiva (§ 64/1/11 BWG)</b>          |           |           |
| Wertpapiere, die gem. § 56 Abs. 1 BWG wie Anlagevermögen bewertet werden   | 25.613    | 26.422    |
| Wertpapiere des Umlaufvermögens  | 44.553    | 25.051    |
| zum Börsenhandel zugelassene Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere der Bilanzposition 6                                   | 70.165    | 51.473    |

Die BTV führt ein Wertpapier-Handelsbuch im Sinne des § 22n BWG. Die enthaltenen Wertpapierkategorien und Derivate, bewertet zu Börsenkursen bzw.

Marktwerten, sind in der Tabelle „Wertpapier-Handelsbuch“ dargestellt.

Wertpapier-Handelsbuch

| in Tsd. €   | 31.12.2010 | 31.12.2009 | Veränderung | +/- %     |
|---|------------|------------|-------------|-----------|
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 0          | 0          | +0          | +0,0 %    |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere          | 4.839      | 910        | +3.929      | >+100,0 % |
| Zinssatzoptionen  | -124       | -321       | +197        | -61,3 %   |
| Zinsswaps   | 160        | 0          | +160        | >+100,0 % |

### Eigene Aktien

Der Stand von 28.695 Stück Stammaktien am 31.12.2010 stellt einen Anteil von 0,11 % bzw. 57,4 Tsd. € des Grundkapitals dar. Die am 31.12.2010 gehaltenen 300 Stück Vorzugsaktien entsprechen 0,001 % bzw. 0,6 Tsd. € des Grundkapitals.

Der höchste Tagesbestand bei Stammaktien war am 28.12.2010 zu verzeichnen. Er belief sich auf 28.695 Stück, das sind 0,11 % bzw. 57,4 Tsd. € des Grundkapitals. Der Tageshöchststand bei Vorzugsaktien

entstand mit 170.372 Stück am 27.12.2010, das sind 0,68 % bzw. 340,7 Tsd. € des Grundkapitals. Vorgenannte Höchststände bewegten sich während des Jahres 2010 innerhalb der von der Hauptversammlung zum Zweck des Wertpapierhandels genehmigten Größenordnung, wonach der zu diesem Zweck zu erwerbende Handelsbestand an eigenen Aktien fünf Prozent des Grundkapitals am Ende jeden Tages nicht übersteigen darf (§ 65 Akt.G). Sämtliche Veräußerungserlöse verblieben im Betriebsvermögen.

| EIGENE AKTIEN        | 2010                |               | 2009           |            |
|----------------------|---------------------|---------------|----------------|------------|
|                      | Stück               | Kurse in €    | Stück          | Kurse in € |
| Stand 1.1.           | 26.935              |               | 18.815         |            |
| Zugänge              | 2.630               | 18,48         | 8.220          | 18,57      |
| Verkäufe             | -870                | 19,16         | -100           | 18,60      |
| <b>Stammaktien</b>   | <b>Stand 31.12.</b> | <b>28.695</b> | <b>26.935</b>  |            |
| Stand 1.1.           | 110.739             |               | 46.965         |            |
| Zugänge              | 60.083              | 17,48         | 63.774         | 17,56      |
| Verkäufe             | -170.522            | 17,80         | 0              | 0,00       |
| <b>Vorzugsaktien</b> | <b>Stand 31.12.</b> | <b>300</b>    | <b>110.739</b> |            |

## Vermögensgegenstände nachrangiger Art

Die Vermögensgegenstände nachrangiger Art stellen sich in den Aktiva wie folgt dar:

Vermögensgegenstände nachrangiger Art

| in Tsd. €   | 31.12.2010 | 31.12.2009 | Veränderung | +/- %   |
|---|------------|------------|-------------|---------|
| Forderungen an Kreditinstitute                                | 0          | 0          | 0           | +0,0 %  |
| Forderungen an Kunden   | 9.154      | 11.994     | -2.840      | -23,7 % |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 72.487     | 66.959     | +5.528      | +8,3 %  |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere          | 43.954     | 46.328     | -2.374      | -5,1 %  |

## Beteiligungen

Die Angaben über Beteiligungsunternehmungen gemäß § 238 Z 2 UGB sind als Anlage 2 am Ende des Anhangs angeführt.

Bei den Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie bei den übrigen Vermögensgegenständen haben sich zum 31.12.2010 keine Zuschreibungserfordernisse ergeben.

Wechselseitige Beteiligungen bestehen mit der BKS Bank AG, Klagenfurt, und der Oberbank AG, Linz.

## Anlagevermögen

Die Angaben über die Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagespiegel) gemäß § 226 Abs. 1 UGB sind als Anlage 1 zum Anhang gesondert am Ende des Anhangs ausgewiesen.

In den Sachanlagen enthaltener Grund

| in Tsd. € | 31.12.2010 | 31.12.2009 | Veränderung | +/- %  |
|-----------|------------|------------|-------------|--------|
| Grund     | 18.112     | 18.238     | -126        | -0,7 % |

## Rückstellungen

Im Wirtschaftsjahr 2010 wurden weiterhin die Wahlmöglichkeit des Fachgutachtens des Fachsenats für Handelsrecht und Revision des Instituts für Betriebswirtschaft, Steuerrecht und Organisation der Kammer der Wirtschaftstreuhand zur Rechnungslegung (RL) 2 und 3 in Anspruch genommen und die Sozialkapitalrückstellungen nach IAS 19 ermittelt und im Einzelabschluss berücksichtigt. Für die Rückstellungsbeträge liegt ein Gutachten der BVP-Pensionsvorsorge-Consult GmbH, Wien, zugrunde.

Im Berichtsjahr reduzierte sich die Abfertigungsrückstellung um 21,8 Tsd. €, die Jubelgeldrückstellung erhöhte sich um 114,3 Tsd. €. Bei der Rückstellung für Pensionsverpflichtungen erfolgte eine Auflösung in der Höhe von 1.796,0 Tsd. €. Die Auflösung der Rückstellung Sterbequartale für Aktive und Pensionisten ergab einen Betrag von 0,4 Tsd. €.

In der BTV umfasst die Bilanzposition „Sonstige Rückstellungen“ im Wesentlichen Rückstellungen für nicht verbrauchte Urlaube, Jubiläumsgelder, Erfolgsprämien und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 15.116,0 Tsd. € (Vorjahr: 13.565,8 Tsd. €), für ausstehende Fakturen 889,2 Tsd. € (Vorjahr: 937,3 Tsd. €) sowie für sonstige ungewisse Verpflichtungen 3.878,8 Tsd. € (Vorjahr: 670,9 Tsd. €). In den letztgenannten Verpflichtungen sind Rückstellungen für Garantien und sonstige Haftungen in der Höhe von 147,0 Tsd. € (Vorjahr: 255,0 Tsd. €) enthalten.

## Nachrangige Verbindlichkeiten

Der Stand der nachrangigen Verbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

Nachrangige Verbindlichkeiten (Hybridkapital) und Ergänzungskapital

| in Tsd. €  | 31.12.2010 | 31.12.2009 | Veränderung | +/- %     |
|--|------------|------------|-------------|-----------|
| Hybridanleihe gem. § 23 Abs 1. Z. 3a BWG                   | 13.250     | 0          | +13.250     | >+100,0 % |
| Ergänzungskapital gemäß § 23 Abs. 7 BWG (ohne Stückzinsen) | 471.251    | 478.024    | -6.773      | -1,4 %    |

Im Berichtsjahr wurde in der BTV AG als nachrangige Verbindlichkeit eine nicht börsengängige Hybridanleihe in Höhe von 13.250,0 Tsd. € (Vorjahr: 0,0 Tsd. €) emittiert.

Zum Ergänzungskapital: Es wurden 12.776,7 Tsd. € (Vorjahr: 115.707,2 Tsd. €) nicht börsengängiges Ergänzungskapital mit Endfälligkeiten bis zum Jahr 2018 begeben. Getilgt wurden im Berichtsjahr 19.550 Tsd. € (Vorjahr: 52.895,8 Tsd. €) börsengängiges Ergänzungskapital. Von den im Bilanzjahr erfolgten nachrangigen Kreditaufnahmen der BTV liegt keine Emission über der 10 %-Grenze des Gesamtbetrages der nachrangigen Kreditaufnahmen.

Eine vorzeitige Kündigung der Obligationen seitens Bank oder Gläubiger ist ausgeschlossen. Zinsen dürfen nur ausbezahlt werden, soweit sie im Jahresüberschuss vor Rücklagenbewegung gedeckt sind. Bei Ergänzungskapital, welches nach dem 01.01.2010 emittiert wurde, sind die Zinsen nur dann auszubahlen, soweit diese in den ausschüttungsfähigen Gewinnen gedeckt sind (§ 23 Abs. 7 Zi. 2 BWG). Die Rückzahlung bei Fälligkeit ist nur unter anteiligem Abzug der während der Laufzeit angefallenen Verluste möglich. Der gesamte Aufwand für nachrangige Verbindlichkeiten betrug im Berichtsjahr 16.918,2 Tsd. € (Vorjahr: 17.082,7 Tsd. €).

An eigenem Ergänzungskapital befand sich zum 31.12.2010 Nominale 17.206,7 Tsd. € (Vorjahr: Nominale 20.009,9 Tsd. €) im Eigenstand der BTV, das sind 3,7 % des im Umlauf befindlichen Gesamtstandes (Vorjahr: 4,2 %). Der Buchwert belief sich auf 17.423,6 Tsd. € (Vorjahr: 19.906,6 Tsd. €).

#### Eigene Emissionen

Im Jahr 2011 werden Verbindlichkeiten aus eigenen Emissionen in Höhe von 254.390,0 Tsd. € (Vorjahr: 207.060,0 Tsd. €) fällig.

#### Grundkapital

Zum 31.12.2010 beträgt das Grundkapital unverändert zum Vorjahr 50.000,0 Tsd. €. Das Grundkapital verteilt sich auf 22.500.000 (Vorjahr: 22.500.000) Stück Stammaktien und 2.500.000 (Vorjahr: 2.500.000) Stück Vorzugsaktien.

#### Unversteuerte Rücklagen

Die erforderlichen Teilaufösungen der Bewertungsreserve aus gemäß § 12 EStG übertragenen stillen Reserven bewirkten per Saldo eine Erhöhung der steuerlichen Bemessungsgrundlage um 117,5 Tsd. € (Vorjahr: Erhöhung 400,9 Tsd. €). Die Teilauflösung erfolgte aufgrund der linearen Abschreibungen der Sachanlagen.

Bilanzpositionen, zu welchen die Bewertungsreserve gem. § 12 EStG besteht

| in Tsd. €                             | 01.01.2010   | Zuweisung/<br>Auflösung | 31.12.2010   |
|---------------------------------------|--------------|-------------------------|--------------|
| 7. Beteiligungen                      | 434          | +0                      | 434          |
| 8. Anteile an verbundenen Unternehmen | 5.743        | +0                      | 5.743        |
| 9. Sachanlagen                        | 2.675        | -118                    | 2.557        |
| <b>Gesamt</b>                         | <b>8.852</b> | <b>-118</b>             | <b>8.734</b> |

#### Steuerliche Verhältnisse

Die BTV bildet als Gruppenträger gemeinsam mit der BTV Leasing Gesellschaft m.b.H. und weiteren neun österreichischen Leasing-Tochtergesellschaften sowie der Stadtforum Tiefgaragenzufahrt GmbH eine steuerliche Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG. Im Kalenderjahr 2010 gab es bei der steuerlichen Unternehmensgruppe keine Veränderung. Die BTV wendet die Belastungsmethode („Stand-alone-Methode“) als Steuerumlage an. Eine finanzielle Verpflichtung aus einem Steuerschlussausgleich besteht zum Bilanzierungszeitpunkt nicht. Die Steuerumlage verzeichnete für das Berichtsjahr per Saldo einen Betrag in Höhe von -834,3 Tsd. € (Vorjahr: 336,6 Tsd. €). Als positive Steuerumlage wurden 1.180,9 Tsd. € (Vorjahr: 1.512,1 Tsd. €) verbucht, die

negative Steuerumlage betrug 2.015,2 Tsd. € (Vorjahr: 1.175,5 Tsd. €).

Für die aktiven latenten Steuern wurde in Ausübung des Wahlrechtes gemäß § 198 Abs. 10 UGB kein Abgrenzungsposten auf der Aktivseite der Bilanz gebildet. Passive latente Steuern haben sich aus der Verrechnung der Verluste der Auslandsniederlassung Deutschland nach Österreich in Höhe von 4.740,2 Tsd. € (Vorjahr: 4.407,7 Tsd. €) ergeben. Der nach den unternehmensrechtlichen Bestimmungen zum 31.12.2010 errechnete und aktivierbare Steueraufwand aus steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen des Jahres 2010 und früherer Geschäftsjahre hätte 3.477,1 Tsd. € (Vorjahr: 6.494,8 Tsd. €) betragen.

## Sonstige Angaben in der Bilanz

Aktiva und Passiva in fremder Währung

| in Tsd. € | 31.12.2010 | 31.12.2009 | Veränderung | +/- %  |
|-----------|------------|------------|--------------|--------|
| Aktiva    | 2.025.308  | 1.846.233  | +179.075     | +9,7 % |
| Passiva   | 1.000.336  | 1.019.896  | -19.560      | -1,9 % |

In der BTV bestanden per 31.12.2010 keine Forderungen aus dem Leasinggeschäft gema § 64 Abs. 1 Z. 1 BWG. Das Leasinggeschäft wird in den elf inländischen und zwei ausländischen Tochtergesellschaften abgebildet.

Folgende Aktivposten enthalten verbriefte und unverbiefte Forderungen an verbundene Unternehmen sowie an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

Aktivposten an verbundene Unternehmen sowie Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis

| in Tsd. €   | 31.12.2010 | 31.12.2009 | Veränderung | +/- %   |
|---|------------|------------|--------------|---------|
| <b>a) VERBUNDENE UNTERNEHMEN</b>                  |            |            |              |         |
| Forderungen an Kreditinstitute                    | 0          | 0          | 0            | +0,0 %  |
| Forderungen an Kunden                             | 546.136    | 486.222    | +59.914      | +12,3 % |
| Aktien und nicht festverzinsliche Wertpapiere     | 34.000     | 34.000     | +0           | +0,0 %  |
| <b>b) UNTERNEHMEN MIT BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS</b> |            |            |              |         |
| Forderungen an Kreditinstitute                    | 55.151     | 40.607     | +14.544      | +35,8 % |
| Forderungen an Kunden                             | 587        | 25.392     | -24.805      | -97,7 % |
| Aktien und nicht festverzinsliche Wertpapiere     | 0          | 0          | +0           | +0,0 %  |

Folgende Passivposten enthalten verbriefte und unverbiefte Verbindlichkeiten an verbundene Unternehmen sowie an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

Passivposten an verbundene Unternehmen sowie Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis

| in Tsd. €   | 31.12.2010 | 31.12.2009 | Veränderung | +/- %     |
|---|------------|------------|--------------|-----------|
| <b>a) VERBUNDENE UNTERNEHMEN</b>                  |            |            |              |           |
| Verbindlichkeiten gegen Kreditinstituten         | 0          | 0          | 0            | +0,0 %    |
| Verbindlichkeiten gegen Kunden                   | 16.837     | 32.844     | -16.007      | -48,7 %   |
| <b>b) UNTERNEHMEN MIT BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS</b> |            |            |              |           |
| Verbindlichkeiten gegen Kreditinstituten         | 146.568    | 70.450     | +76.118      | >+100,0 % |
| Verbindlichkeiten gegen Kunden                   | 2.164      | 6.346      | -4.182       | -65,9 %   |

### Treuhandgeschäft

Im Aktivposten 4. „Forderungen an Kunden“ sind treuhändig gewährte Kredite im Betrag von 44.930 Tsd. € (Vorjahr: 39.306 Tsd. €) ausgewiesen, denen in den Passivposten 1. „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ und 2. „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ gleich hohe Verpflichtungen gegenüberstehen.

Im Aktivposten 12. „Sonstige Vermögensgegenstände“ ist eine treuhändig gehaltene Beteiligung im Betrag von 72,1 Tsd. € (Vorjahr: 72,1 Tsd. €) enthalten, der im Passivposten 4. „Sonstige Verbindlichkeiten“ eine gleich hohe Verpflichtung gegenübersteht.

Aufstellung jener Vermögensgegenstände, die zum 31.12.2010 als Sicherheit für Verbindlichkeiten dienen (§ 64/1/8 BWG):

| Bezeichnung der Vermögensgegenstände                                       | Bil. Pos.   | Bilanzwert<br>in Tsd. € | Bezeichnung der<br>Verbindlichkeiten  | Bil. Pos.  | Bilanzwert<br>in Tsd. € |
|--|-------------|-------------------------|---|------------|-------------------------|
| Wertpapiere im Deckungsstock für Mündelgeldspareinlagen:                   |             |                         |   |            |                         |
| Bundesanleihen   | Aktiva 2a   | 15.982                  | Mündelgeldspareinlagen  | Passiva 2a | 13.189                  |
| Festverzinsliche Wertpapiere   | Aktiva 5    | 0                       | Mündelgeldeinlage im Kontokorrent   | Passiva 2b | 556                     |
| <b>Summe</b>   |             | <b>15.982</b>           |   |            | <b>13.745</b>           |
| Von der Oesterreichischen Kontrollbank AG refinanzierte Exportforderungen: |             |                         |   |            |                         |
| Forderungen an Kreditinstitute   | Aktiva 3    | 0                       | Verpflichtungen aus der Refinanzierung von Exportkrediten bei der Oesterreichischen Kontrollbank AG   | Passiva 1b | 193.797                 |
| Forderungen an Kunden  | Aktiva 4    | 193.797                 |   |            | 193.797                 |
| <b>Summe</b>   |             | <b>193.797</b>          |   |            | <b>193.797</b>          |
| Deckungsstock für fundierte BTV Emissionen                                 |             |                         |   |            |                         |
| Republik Österreich  | Aktiva 4    | 48.000                  | Fundierte BTV Emissionen  | Passiva 3b | 40.173                  |
| <b>Summe</b>   |             | <b>48.000</b>           |   |            | <b>40.173</b>           |
| Sicherheitenpool OeNB (Tender)   |             |                         |   |            |                         |
| SIX SIS Ltd  | Aktiva 2a+5 | 756.950                 | REPO-Geschäfte  | Passiva 1  | 848.601                 |
| <b>Summe</b>   |             | <b>856.950</b>          |   |            | <b>848.601</b>          |
| Sperrdepots als Sicherheiten bei diversen Kreditinstituten in EUR und FW   |             |                         |   |            |                         |
| Div. Anleihen (Nominale EUR 44,0 Mio.)                                     | Aktiva 5b   | 49.312                  | Die Arrangementkaution muss von allen Börsenmitgliedern gemäß Verordnungsblatt der Wiener Börsekammer (Kundmachung 113 vom 05.02.1992) bei der Oesterreichischen Kontrollbank AG gehalten werden. Diese Sperrdepots bei verschiedenen Banken ersetzen die ansonsten im Optionshandel zu leistenden Margins. |            |                         |
| Div. Marginkonten für Derivatgeschäfte bei div. Banken                     |             | 37.113                  |   |            |                         |

Aufstellung jener Vermögensgegenstände, die zum 31.12.2009 als Sicherheit für Verbindlichkeiten dienen (§ 64/1/8 BWG):

| Bezeichnung der Vermögensgegenstände  | Bil. Pos. | Bilanzwert<br>in Tsd. € | Bezeichnung der<br>Verbindlichkeiten   | Bil. Pos.  | Bilanzwert<br>in Tsd. € |
|---|-----------|-------------------------|--|------------|-------------------------|
| Wertpapiere im Deckungsstock für<br>Mündelgeldspareinlagen:                   |           |                         |  |            |                         |
| Bundesanleihen  | Aktiva 2a | 15.982                  | Mündelgeldspareinlagen   | Passiva 2a | 10.714                  |
| Festverzinsliche Wertpapiere  | Aktiva 5  | 0                       | Mündelgeldeinlage im<br>Kontokorrent   | Passiva 2b | 398                     |
| <b>Summe</b>  |           | <b>15.982</b>           |  |            | <b>11.112</b>           |
| Von der Oesterreichischen Kontrollbank AG<br>refinanzierte Exportforderungen: |           |                         |  |            |                         |
| Forderungen an Kreditinstitute  | Aktiva 3  | 0                       | Verpflichtungen aus der<br>Refinanzierung von<br>Exportkrediten bei der<br>Oesterreichischen<br>Kontrollbank AG  |            |                         |
| Forderungen an Kunden   | Aktiva 4  | 89.937                  |  | Passiva 1b | 89.937                  |
| <b>Summe</b>  |           | <b>89.937</b>           |  |            | <b>89.937</b>           |
| Deckungsstock für fundierte BTV Emissionen                                    |           |                         |  |            |                         |
| Republik Österreich   | Aktiva 4  | 25.000                  | Fundierte BTV Emissionen   | Passiva 3b | 5.595                   |
| <b>Summe</b>  |           | <b>25.000</b>           |  |            | <b>5.595</b>            |
| Sperrdepots als Sicherheiten bei diversen<br>Kreditinstituten in EUR und FW   |           |                         |  |            |                         |
| Div. Anleihen (Nominale EUR 45,0 Mio.)  | Aktiva 5b | 43.304                  | Die Arrangementkaution muss von allen Börsenmitgliedern<br>gemäß Verordnungsblatt der Wiener Börsekammer<br>(Kundmachung 113 vom 05.02.1992) bei der<br>Oesterreichischen Kontrollbank AG gehalten werden. Diese<br>Sperrdepots bei verschiedenen Banken ersetzen die<br>ansonsten im Optionshandel zu leistenden Margins. |            |                         |
| Div. Marginkonten für Derivatgeschäfte bei div. Banken                        |           | 13.544                  |  |            |                         |

#### Außerbilanzmäßiges Geschäft

In den unter dem Bilanzstrich der Bankbilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten sind Bürgschaften und Garantien in Höhe von 521.419,3 Tsd. € (Vorjahr: 575.170,0 Tsd. €), Akkreditive in Höhe von 3.025,8 Tsd. € (Vorjahr: 3.989,3 Tsd. €) sowie Terminkäufe auf Aktivposten, bei denen eine unbedingte Verpflichtung zur Abnahme des Liefergegenstandes besteht, in Höhe von 12.097,1 Tsd. € (Vorjahr: 13.230,3 Tsd. €) enthalten.

Über die unter dem Bilanzstrich unter Pos. 1 ausgewiesenen Bürgschaften und Garantien hinaus besteht eine Eventualverpflichtung aus der gemäß § 93 BWG vorgeschriebenen Mitgliedschaft bei der „Einlagensicherung der Banken und Bankiers Gesellschaft mbH“. Die theoretische Inanspruchnahme ist im Geschäftsjahr mit 1,5 vH der Bemessungsgrundlage gemäß § 22 Abs. 2 BWG zum letzten Stichtag, zuzüglich der nach

§ 22o Abs. 2 Z 1, 3 und 6 BWG gewichteten Posten des Wertpapier-Handelsbuches, begrenzt. Diese Eventualverbindlichkeit wird mit einem Merkwert von einem Euro geführt.

Neben der österreichischen Einlagensicherung bestehen sowohl für die deutsche Zweigniederlassung gemäß § 23a KWG eine Zugehörigkeit zur deutschen Einlagensicherung als auch für die Schweizer Zweigniederlassung eine Zugehörigkeit zur Einlagensicherung der Schweizer Banken und Effektenhändler.

In der Position „Eventualverbindlichkeiten“ sind keine Einzelbeträge enthalten, die in Bezug auf die Gesamttätigkeit der BTV von wesentlicher Bedeutung sind. In den unter dem Bilanzstrich vermerkten Kreditrisiken sind noch nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen und Promessen ausgewiesen.

Die Kreditrisiken setzen sich wie folgt zusammen:

Kreditrisiko

| in Tsd. €   | 31.12.2010 | 31.12.2009 | Veränderung | +/- %   |
|---|------------|------------|-------------|---------|
| Nicht ausgenützte Kreditrahmen  | 224.292    | 315.008    | -90.716     | -28,8 % |
| Nicht ausgenützte Promessen   | 139.591    | 116.688    | +22.903     | +19,6 % |
| Terminkäufe auf Aktivposten, bei denen eine unbedingte Verpflichtung zur Abnahme des Liefergegenstandes besteht | 0          | 0          | +0          | +0,0 %  |
| Unechtes Pensionsgeschäft   | 6.872      | 6.872      | +0          | +0,0 %  |

Die Summe der in Pension gegebenen Vermögensgegenstände aus echten Pensionsgeschäften beträgt zum Bilanzstichtag 848.600,7 Tsd. € (Vorjahr: 761.660,8 Tsd.) Die Vermögensgegenstände werden weiterhin als Aktiva, die erhaltenen Gegenwerte als Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Neben den in der Unterstrichposition Passiva 1 ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten bestehen weiters nachfolgende Patronats- und Unterstützungserklärungen:

Für die Miniaturpark Bodensee GmbH wurde im Rahmen der Pacht- und Dienstleistungsverträge eine Patronatserklärung zugunsten der Stiftung Liebenau in der Höhe von 299,0 Tsd. € ausgestellt.

In Zusammenhang mit der Begebung von Hybridkapital durch die BTV Hybrid I GmbH sowie BTV Hybrid II GmbH wurden Unterstützungserklärungen von Seiten der BTV abgegeben.

Die Generali Holding Vienna AG und die 3 Banken Gruppe, bestehend aus der Oberbank AG, der BKS Bank AG und der BTV, haben ein Kooperationsabkommen geschlossen, in dem die langfristige Zusammenarbeit zwischen den beiden Gruppen vereinbart wurde.

Die BTV nutzte 2010 Dienstleistungen der DREI-BANKEN-EDV Gesellschaft m.b.H. (Österreich), der WGZ-Bank AG und DWP-Bank AG (Deutschland) sowie der B-Source (Schweiz) zur Abwicklung des täglichen Bankgeschäfts.

#### Derivate

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit wickelt die BTV unterschiedliche Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten sowohl für Handels- als auch Nichthandelszwecke ab. Die BTV setzt derivative Instrumente ein, um Bedürfnissen der Kunden Rechnung

zu tragen, Risiken des Bankbuches zu steuern sowie Handelserträge zu generieren. Zu den im Handels- und Nichthandelsgeschäft eingesetzten derivativen Kontrakten zählen vor allem Swaps, weiters standardisierte Terminkontrakte und Termingeschäfte, Optionen und ähnliche Kontraktarten, die vor allem an Zins-, aber auch an Aktienindices gebunden sind.

Die nicht zu Handelszwecken gehaltenen derivativen Instrumente resultieren bei den Zinssatzverträgen überwiegend aus dem Kundengeschäft. Neben Zinsswaps wurden Cross-Currency-Swaps und Zinsoptionen von den Kunden nachgefragt. Die BTV schließt diese Positionen mit Gegengeschäften bei anderen Kreditinstituten ab und nimmt kein Risiko auf das eigene Buch – das heißt, die BTV führt kein Derivate-Buch.

Die BTV selbst verwendet zur Steuerung des Gesamtbankzinsrisikos vor allem Zinsswaps. Für die Steuerung des Devisenkursrisikos werden fast ausschließlich Devisentermingeschäfte eingesetzt.

Für die Bewertung und Abgrenzung von Derivatpositionen wurden in der sonstigen Aktiva 10.200,9 Tsd. € (Vorjahr: 12.474,1 Tsd. €) bzw. in der sonstigen Passiva 62.054,3 Tsd. € (Vorjahr: 16.487,1 Tsd. €) erfasst. Die wertpapierbezogenen Geschäfte betreffen ausschließlich von der BTV emittierte strukturierte Veranlagungsprodukte. Die dazu benötigten Optionen wurden bei Fremdbanken zugekauft. Die bezahlten Optionsprämien wurden in der sonstigen Aktiva bzw. sonstigen Passiva jeweils mit einem Betrag von 5.156,9 Tsd. € (Vorjahr: 7.054,0 Tsd. €) berücksichtigt.

Gesamtvolumen der zum 31.12.2010 noch nicht abgewickelten derivativen Finanzinstrumente

| in Tsd. €   | Kontraktvolumen/Restlaufzeit |                  |                  |                  | Marktwerte       |               | Marktwerte        |                | Marktwerte        |                |
|---|------------------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|---------------|-------------------|----------------|-------------------|----------------|
|   | < 1 Jahr                     | 1-5 Jahre        | > 5 Jahre        | Gesamt           | pos.<br>< 1 Jahr | neg.          | pos.<br>1-5 Jahre | neg.           | pos.<br>> 5 Jahre | neg.           |
| <b>Zinssatzverträge:</b>  |                              |                  |                  |                  |                  |               |                   |                |                   |                |
| Zinsswaps   | 215.394                      | 1.143.226        | 796.567          | 2.155.187        | 2.165            | -882          | 17.495            | -16.609        | 26.588            | -28.229        |
| -Kauf   | 51.186                       | 459.455          | 378.903          | 889.544          | 0                | -882          | 1.286             | -15.465        | 276               | -27.254        |
| -Verkauf  | 164.208                      | 683.772          | 417.664          | 1.265.643        | 2.164            | 0             | 16.210            | -1.143         | 26.312            | -976           |
| Zinssatzoptionen  | 35.756                       | 224.609          | 186.192          | 446.556          | 42               | -42           | 1.473             | -1.409         | 1.791             | -1.628         |
| -Kauf   | 17.878                       | 112.304          | 93.096           | 223.278          | 42               | 0             | 1.468             | 0              | 1.791             | 0              |
| -Verkauf  | 17.878                       | 112.304          | 93.096           | 223.278          | 0                | -42           | 5                 | -1.409         | 0                 | -1.628         |
| <b>Zinssatzverträge</b>   | <b>251.150</b>               | <b>1.367.835</b> | <b>982.758</b>   | <b>2.601.744</b> | <b>2.207</b>     | <b>-923</b>   | <b>18.968</b>     | <b>-18.017</b> | <b>28.379</b>     | <b>-29.857</b> |
| <b>Wechselkursverträge:</b>   |                              |                  |                  |                  |                  |               |                   |                |                   |                |
| Währungsswaps   | 41.416                       | 113.572          | 25.930           | 180.919          | 4.381            | -4.331        | 12.154            | -11.474        | 3.436             | -3.087         |
| -Kauf   | 18.550                       | 51.147           | 11.660           | 81.357           | 0                | -4.330        | 0                 | -11.474        | 0                 | -3.087         |
| -Verkauf  | 22.866                       | 62.426           | 14.270           | 99.562           | 4.381            | 0             | 12.154            | 0              | 3.436             | 0              |
| Devisentermingeschäfte  | 1.285.221                    | 0                | 0                | 1.285.221        | 316              | -71           | 0                 | -1             | 0                 | 0              |
| <b>Wechselkursverträge</b>  | <b>1.326.637</b>             | <b>113.572</b>   | <b>25.930</b>    | <b>1.466.140</b> | <b>4.697</b>     | <b>-4.401</b> | <b>12.154</b>     | <b>-11.476</b> | <b>3.436</b>      | <b>-3.087</b>  |
| <b>Wertpapierbezogene Geschäfte und sonstige Derivate:</b>                            |                              |                  |                  |                  |                  |               |                   |                |                   |                |
| Derivate auf wertpapierkurs-<br>bezogene Geschäfte<br>und sonstige Derivate           | 36.520                       | 122.709          | 13.000           | 172.229          | 56               | -1            | 2.216             | -309           | 0                 | -731           |
| -Kauf   | 36.520                       | 72.648           | 0                | 109.168          | 56               | -1            | 1.999             | -30            | 0                 | 0              |
| -Verkauf  | 0                            | 50.061           | 13.000           | 63.061           | 0                | 0             | 217               | -279           | 0                 | -731           |
| <b>Wertpapierbezogene Geschäfte</b>   | <b>36.520</b>                | <b>122.709</b>   | <b>13.000</b>    | <b>172.229</b>   | <b>56</b>        | <b>-1</b>     | <b>2.216</b>      | <b>-309</b>    | <b>0</b>          | <b>-731</b>    |
| <b>a) Gesamt Bankbuch</b>   | <b>1.614.308</b>             | <b>1.604.116</b> | <b>1.021.689</b> | <b>4.240.112</b> | <b>6.960</b>     | <b>-5.326</b> | <b>33.338</b>     | <b>-29.802</b> | <b>31.814</b>     | <b>-33.675</b> |
| <b>Zinssatzverträge:</b>  |                              |                  |                  |                  |                  |               |                   |                |                   |                |
| Zinssatzoptionen – Handelsbuch  | 0                            | 8.401            | 43.094           | 51.496           | 0                | 0             | 2                 | -4             | 431               | -553           |
| -Kauf   | 0                            | 4.059            | 20.724           | 24.783           | 0                | 0             | 2                 | 0              | 431               | 0              |
| -Verkauf  | 0                            | 4.342            | 22.371           | 26.713           | 0                | 0             | 0                 | -4             | 0                 | -553           |
| Zinsswaps – Handelsbuch   | 0                            | 70.000           | 0                | 70.000           | 0                | 0             | 623               | -463           | 0                 | 0              |
| -Kauf   | 0                            | 60.000           | 0                | 60.000           | 0                | 0             | 623               | 0              | 0                 | 0              |
| -Verkauf  | 0                            | 10.000           | 0                | 10.000           | 0                | 0             | 0                 | -463           | 0                 | 0              |
| <b>Zinssatzverträge</b>   | <b>0</b>                     | <b>78.401</b>    | <b>43.094</b>    | <b>121.496</b>   | <b>0</b>         | <b>-0</b>     | <b>626</b>        | <b>-467</b>    | <b>431</b>        | <b>-553</b>    |
| <b>b) Gesamt Handelsbuch</b>  | <b>0</b>                     | <b>78.401</b>    | <b>43.094</b>    | <b>121.496</b>   | <b>0</b>         | <b>0</b>      | <b>626</b>        | <b>-467</b>    | <b>431</b>        | <b>-553</b>    |
| <b>Gesamtsumme der noch nicht<br/>abgewickelten derivativen<br/>Finanzinstrumente</b> | <b>1.614.308</b>             | <b>1.682.517</b> | <b>1.064.783</b> | <b>4.361.608</b> | <b>6.961</b>     | <b>-5.326</b> | <b>33.964</b>     | <b>-30.270</b> | <b>32.245</b>     | <b>-34.228</b> |

Gesamtvolumen der zum 31.12.2009 noch nicht abgewickelten derivativen Finanzinstrumente

| in Tsd. €   | Kontraktvolumen/Restlaufzeit |                  |                  |                  | Marktwerte   |               | Marktwerte    |                | Marktwerte    |                |
|---|------------------------------|------------------|------------------|------------------|--------------|---------------|---------------|----------------|---------------|----------------|
|   | < 1 Jahr                     | 1-5 Jahre        | > 5 Jahre        | Gesamt           | < 1 Jahr     | 1-5 Jahre     | > 5 Jahre     | < 1 Jahr       | 1-5 Jahre     | > 5 Jahre      |
| <b>Zinssatzverträge:</b>  |                              |                  |                  |                  |              |               |               |                |               |                |
| Zinsswaps   | 183.630                      | 1.055.522        | 852.755          | 2.091.906        | 2.186        | -931          | 18.363        | -13.108        | 21.253        | -23.191        |
| -Kauf   | 63.119                       | 321.516          | 417.884          | 802.518          | 0            | -931          | 7             | -12.672        | 1.855         | -21.069        |
| -Verkauf  | 120.511                      | 734.006          | 434.871          | 1.289.388        | 2.186        | 0             | 18.357        | -436           | 19.398        | -2.122         |
| Zinssatzoptionen  | 41.110                       | 156.313          | 181.572          | 378.994          | 39           | -39           | 1.805         | -1.805         | 6.035         | -6.035         |
| -Kauf   | 20.555                       | 78.156           | 90.786           | 189.497          | 39           | 0             | 1.805         | 0              | 6.035         | 0              |
| -Verkauf  | 20.555                       | 78.156           | 90.786           | 189.497          | 0            | -39           | 0             | -1.805         | 0             | -6.035         |
| <b>Zinssatzverträge</b>   | <b>224.739</b>               | <b>1.211.835</b> | <b>1.034.326</b> | <b>2.470.900</b> | <b>2.225</b> | <b>-970</b>   | <b>20.168</b> | <b>-14.913</b> | <b>27.287</b> | <b>-29.225</b> |
| <b>Wechselkursverträge:</b>   |                              |                  |                  |                  |              |               |               |                |               |                |
| Währungsswaps   | 66.280                       | 107.812          | 33.687           | 207.779          | 2.793        | -2.722        | 3.213         | -2.588         | 745           | -654           |
| -Kauf   | 31.715                       | 52.917           | 21.660           | 106.292          | 0            | -2.722        | 7             | -2.588         | 92            | -654           |
| -Verkauf  | 34.565                       | 54.895           | 12.027           | 101.487          | 2.793        | -0            | 3.206         | 0              | 653           | 0              |
| Devisentermingeschäfte  | 923.754                      | 0                | 0                | 923.754          | 783          | -83           | 0             | 0              | 0             | 0              |
| <b>Wechselkursverträge</b>  | <b>990.034</b>               | <b>107.812</b>   | <b>33.687</b>    | <b>1.131.533</b> | <b>3.576</b> | <b>-2.805</b> | <b>3.213</b>  | <b>-2.588</b>  | <b>745</b>    | <b>-654</b>    |
| <b>Wertpapierbezogene Geschäfte und sonstige Derivate:</b>                            |                              |                  |                  |                  |              |               |               |                |               |                |
| Derivate auf wertpapierkurs-<br>bezogene Geschäfte<br>und sonstige Derivate           | 47.410                       | 152.381          | 10.625           | 210.416          | 755          | 0             | 1.348         | -1.488         | 3             | -343           |
| -Kauf   | 47.410                       | 105.020          | 625              | 153.055          | 755          | 0             | 1.234         | 0              | 3             | 0              |
| -Verkauf  | 0                            | 47.361           | 10.000           | 57.361           | 0            | 0             | 115           | -1.488         | 0             | -343           |
| <b>Wertpapierbezogene Geschäfte</b>   | <b>47.410</b>                | <b>152.381</b>   | <b>10.625</b>    | <b>210.416</b>   | <b>755</b>   | <b>0</b>      | <b>1.348</b>  | <b>-1.488</b>  | <b>3</b>      | <b>-343</b>    |
| <b>a) Gesamt Bankbuch</b>   | <b>1.262.183</b>             | <b>1.472.028</b> | <b>1.078.638</b> | <b>3.812.850</b> | <b>6.556</b> | <b>-3.775</b> | <b>24.730</b> | <b>-18.989</b> | <b>28.035</b> | <b>-30.222</b> |
| <b>Zinssatzverträge:</b>  |                              |                  |                  |                  |              |               |               |                |               |                |
| Zinssatzoptionen – Handelsbuch  | 7.505                        | 5.643            | 24.312           | 34.860           | 8            | -9            | 159           | -176           | 1.397         | -1.700         |
| -Kauf   | 3.467                        | 712              | 11.416           | 15.596           | 8            | 0             | 159           | 0              | 1.397         | 0              |
| -Verkauf  | 4.037                        | 4.931            | 12.896           | 19.263           | 0            | -9            | 0             | -176           | 0             | -1.700         |
| Zinsswaps – Handelsbuch   | 0                            | 20.000           | 0                | 20.000           | 0            | 0             | 552           | -552           | 0             | 0              |
| -Kauf   | 0                            | 10.000           | 0                | 10.000           | 0            | 0             | 0             | -552           | 0             | 0              |
| -Verkauf  | 0                            | 10.000           | 0                | 10.000           | 0            | 0             | 552           | 0              | 0             | 0              |
| <b>Zinssatzverträge</b>   | <b>7.505</b>                 | <b>25.643</b>    | <b>24.312</b>    | <b>54.860</b>    | <b>8</b>     | <b>-9</b>     | <b>711</b>    | <b>-728</b>    | <b>1.397</b>  | <b>-1.700</b>  |
| <b>b) Gesamt Handelsbuch</b>  | <b>7.505</b>                 | <b>25.643</b>    | <b>24.312</b>    | <b>54.860</b>    | <b>8</b>     | <b>-9</b>     | <b>711</b>    | <b>-728</b>    | <b>1.397</b>  | <b>-1.700</b>  |
| <b>Gesamtsumme der noch nicht<br/>abgewickelten derivativen<br/>Finanzinstrumente</b> | <b>1.269.688</b>             | <b>1.497.671</b> | <b>1.102.951</b> | <b>3.867.710</b> | <b>6.564</b> | <b>-3.784</b> | <b>25.441</b> | <b>-19.717</b> | <b>29.432</b> | <b>-31.922</b> |

### Gewinn- und Verlustrechnung

In der Position „Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen“ errechnet sich ohne Berücksichtigung der Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen für die BTV im Berichtsjahr ein Aufwand von 543,6 Tsd. € (Vorjahr: 3.251,6 Tsd. €).

Unten stehende Tabelle zeigt jene Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen (aus Miet- und Leasingverträgen), welche in der Folgeperiode bzw. in den nächsten fünf Jahren fällig werden. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Mietaufwendungen für betrieblich genutzte Immobilien sowie um Leasingaufwendungen im Mobilienbereich.

#### Verpflichtungen aus Miet- und Leasinganlagen

| in Tsd. €                  | 31.12.2010 | 31.12.2009 | Veränderung | +/- %  |
|----------------------------|------------|------------|-------------|--------|
| im folgenden Geschäftsjahr | 4.096      | 4.074      | +22         | +0,5 % |
| in den folgenden 5 Jahren  | 21.476     | 21.129     | +347        | +1,6 % |

Die Position „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ weist einen Aufwandssaldo in der Höhe von 10.717,9 Tsd. € (Vorjahr: 5.854,1 Tsd. €) auf.

### Angaben über Arbeitnehmer und Organe

| Anzahl   | 2010       | 2009       | Veränderung | +/- %     |
|--|------------|------------|-------------|-----------|
| Im Jahresdurchschnitt gewichtete Arbeitnehmer in Personenjahren      | 799        | 866        | -67         | -7,8 %    |
| davon Angestellte  | 773        | 838        | -65         | -7,7 %    |
| davon Arbeiter   | 25         | 28         | -3          | -9,8 %    |
| in Tsd. €  | 31.12.2010 | 31.12.2009 | Veränderung | +/- %     |
| Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes                  | 98         | 8          | +90         | >+100,0 % |
| Kreditrückführungen dazu   | 2          | 2          | -0          | -15,8 %   |
| Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrates              | 40.774     | 34.496     | +6.278      | +18,2 %   |
| Kreditrückführungen dazu   | 32         | 244        | -212        | -87,0 %   |
| Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für Vorstandsmitglieder | 1.146      | 684        | +462        | +67,7 %   |
| Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für andere Arbeitnehmer | 1.787      | 6.240      | -4.453      | -71,4 %   |
| Bezüge des Vorstandes  |            |            |             |           |
| Aktivbezüge  | 997        | a)         |             |           |
| Pensionszahlungen  | 554        | a)         |             |           |
| Vergütungen an Mitglieder des Aufsichtsrates                         | 110        | 115        | -5          | -4,4 %    |

a) Hinsichtlich der Bezüge des Vorstandes im Jahr 2009 wird von der Schutzklausel gem. § 241 Abs. 4 UGB Gebrauch gemacht.

### Angaben zu nahe stehenden Personen/Unternehmen

Die BTV unterhielt keine Geschäfte mit nahe stehenden Personen und Unternehmen, die unter marktüblichen Bedingungen abgeschlossen worden sind.

## Organe der Bank für Tirol und Vorarlberg AG

Folgende Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates waren im Jahr 2010 für die BTV tätig:

### Vorstand

Konsul Peter Gaugg, Sprecher des Vorstandes  
Mag. Matthias Moncher, Mitglied des Vorstandes  
Mag. Dietmar Strigl, Mitglied des Vorstandes (ab 01.06.2010)

### Aufsichtsrat

#### Ehrenpräsidenten

Kommerzialrat Ehrensenator Dkfm. Dr. Hermann Bell, Linz  
Kommerzialrat Generaldirektor i. R. Dr. Gerhard Moser, Innsbruck  
Dr. Heinrich Treichl, Wien

#### Vorsitzender

Konsul Kommerzialrat Generaldirektor Dr. Franz Gasselsberger, MBA, Linz

#### Stellvertreter

Konsul Kommerzialrat Generaldirektor Dkfm. Dr. Heimo Johannes Penker, Klagenfurt  
Dr. Guido N. Schmidt-Chiari, Wien (bis 27.05.2010)

#### Mitglieder

Mag. Pascal Broschek, Fieberbrunn  
Dipl.-Ing. Johannes Collini, Hohenems  
Mag. Peter Hofbauer, Wien  
Dr. Dietrich Karner, Wien  
RA Dr. Andreas König, Innsbruck  
Kommerzialrat Dkfm. Dr. Johann F. Kwizda, Wien  
Dr. Edgar Oehler, Balgach (CH)  
Kommerzialrat Direktor Karl Samstag, Wien

#### Arbeitnehmervertreter

Andrea Abenthung-Müller, Vorsitzende des Zentralbetriebsrates, Götzens  
Harald Gapp, Stellvertr. der Vorsitzenden des Betriebsrates, Innsbruck  
Alfred Fabro, Stellvertr. der Vorsitzenden des Betriebsrates, Wattens  
Stefan Abenthung, Götzens  
Birgit Fritsche, Nüziders  
Walter Theurl, Gaimberg (bis 27.05.2010)

#### Staatskommissäre

Mag. Elisabeth Ottawa, Wien  
Stellvertreterin: Hofrat Dr. Elisabeth Stocker, Innsbruck

---

## Bilanzaid des Vorstandes

Wir bestätigen nach bestem Wissen,

- dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt,
- dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht
- und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Innsbruck, 25. Februar 2011

Der Vorstand



Peter Gaugg  
Sprecher des Vorstandes

Sprecher des Vorstandes mit Verantwortung für das Firmenkundengeschäft sowie die Bereiche Personalmanagement und Marketing und Kommunikation.



Mag. Matthias Moncher  
Mitglied des Vorstandes

Mitglied des Vorstandes mit Verantwortung für das Privatkundengeschäft und den Bereich Treasury.



Mag. Dietmar Strigl  
Mitglied des Vorstandes

Mitglied des Vorstandes mit Verantwortung für das Risiko-, Prozess-, IT- und Kostenmanagement, die Bereiche Finanzen und Controlling, Recht und Beteiligungen sowie für Compliance und Geldwäsche.

---

## Bestätigungsvermerk

### Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

**Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft,  
Innsbruck**

für das Geschäftsjahr vom **1. Jänner bis zum 31. Dezember 2010** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2010, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

### Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln

einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

### Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

### Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Innsbruck, 25. Februar 2011

KPMG Austria GmbH  
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Martha Kloibmüller    Mag. Peter Humer, CIA  
Wirtschaftsprüfer            Wirtschaftsprüfer

---

## Gewinnverteilungsvorschlag

Der für die Bank für Tirol und Vorarlberg AG im Jahresabschluss 2010 ausgewiesene Bilanzgewinn einschließlich des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr beträgt 7.520.383,81 € (Vorjahr: 7.521.411,93 €). Der Vorstand stellt den Antrag, für das Geschäftsjahr 2010 eine zum Vorjahr unveränderte Dividende von 0,30 € pro Aktie auszuschütten. Die Ausschüttung erfordert damit insgesamt 7.500.000,00 €.

Der nach Dividendenausschüttung verbleibende Gewinnrest ist unter Beachtung des § 65 Abs. 5 Aktiengesetz auf neue Rechnung vorzutragen.

Innsbruck, 25. Februar 2011

Der Vorstand



Peter Gaugg  
Sprecher des Vorstandes

Sprecher des Vorstandes mit Verantwortung für das Firmenkundengeschäft sowie die Bereiche Personalmanagement und Marketing und Kommunikation.



Mag. Matthias Moncher  
Mitglied des Vorstandes

Mitglied des Vorstandes mit Verantwortung für das Privatkundengeschäft und den Bereich Treasury.



Mag. Dietmar Strigl  
Mitglied des Vorstandes

Mitglied des Vorstandes mit Verantwortung für das Risiko-, Prozess-, IT- und Kostenmanagement, die Bereiche Finanzen und Controlling, Recht und Beteiligungen sowie für Compliance und Geldwäsche.

---

## Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach dem Gesetz und der Satzung obliegenden Pflichten unter Beachtung des Österreichischen Corporate Governance Kodex wahrgenommen. Der Vorstand hat regelmäßig über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft und des Konzerns berichtet. Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres in jedem Quartal eine Sitzung abgehalten. Der Arbeitsausschuss des Aufsichtsrates hat laufend die Geschäftsfälle, die seiner Genehmigung bedurften, geprüft. Weiters tagte der Ausschuss zur Prüfung und Vorbereitung der Feststellung des Jahresabschlusses (Prüfungsausschuss) zweimal, hat seine gesetzlichen Prüfungs- und Überwachungsaufgaben, insbesondere hinsichtlich der Überwachung des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems sowie des Rechnungslegungsprozesses vollumfänglich erfüllt und über die Ergebnisse dem Aufsichtsrat berichtet. Kein Mitglied des Aufsichtsrates hat an mehr als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrates nicht persönlich teilgenommen.

Der Abschlussprüfer, die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Innsbruck, hat die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht der Gesellschaft geprüft. Die Prüfung hat den gesetzlichen Vorschriften entsprochen und zu keinen Einwendungen geführt. Der Jahresabschluss ist mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung an, erklärt sich mit dem vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss samt Lagebericht einverstanden und billigt den Jahresabschluss 2010 der Gesellschaft, der damit gemäß § 96 Absatz 4 Aktiengesetz festgestellt ist.

Dem Aufsichtsrat lagen der Jahresabschluss und der Lagebericht, der in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften erstellt wurde, vor. Der Jahresabschluss vermittelt zum 31. Dezember 2010 ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft. Ein ebensolches Bild im Zeitraum 1. Jänner bis 31. Dezember 2010 vermitteln die dargelegten Erläuterungen zur Ertragslage. Die Prüfung durch die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Innsbruck, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Dem Vorschlag des Vorstandes, aus dem Bilanzgewinn des Jahres 2010 eine Dividende von 0,30 € je Aktie, somit 7.500.000,00 € auszuschütten und den verbleibenden Gewinnrest auf neue Rechnung vorzutragen, schließt sich der Aufsichtsrat an.

Innsbruck, im März 2011

Der Aufsichtsrat



Dr. Franz Gasselsberger, MBA, Vorsitzender

## Anlagen zum Anhang

| <b>ANLAGESPIEGEL ZUM 31.12.2010 in Tsd. €</b>                             | <b>Anschaff.wert<br/>01.01.2010</b> | <b>Zugänge</b> | <b>Abgänge</b> | <b>Umbuchung</b> |
|---|-------------------------------------|----------------|----------------|------------------|
| 1. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens                  | 0                                   | 0              | 0              | 0                |
| 2. Sachanlagen  | 101.045                             | 5.150          | -1.840         | 0                |
| 3. Finanzanlagen  | 2.066.731                           | 0              | 0              | 0                |
| a) Wertpapiere des Anlagevermögens (in Bil.-Pos. 2, 3, 5 und 6 enthalten) | 1.810.575                           | 274.333        | -276.345       | 0                |
| b) Beteiligungen  | 126.597                             | 2.619          | -76            | 0                |
| hievon an Kreditinstituten  | 99.952                              | 1.486          | 0              | 0                |
| hievon an Sonstigen   | 26.645                              | 1.133          | -76            | 0                |
| c) Anteile an verbundenen Unternehmen                                     | 129.559                             | 35             | 0              | 0                |
| <b>Gesamtsumme</b>  | <b>2.167.776</b>                    | <b>5.150</b>   | <b>-1.840</b>  | <b>0</b>         |

| Währungs-<br>veränderung | Anschaff.wert<br>31.12.2010 | Zuschreibung<br>kumuliert | Abschreibung<br>kumuliert | Bilanzwert<br>31.12.2010 | Zuschrei-<br>bung 2010 | Abschrei-<br>bungen 2010 | Bilanzwert<br>31.12.2009 |
|--------------------------|-----------------------------|---------------------------|---------------------------|--------------------------|------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 0                        | 0                           | 0                         | 0                         | 0                        | 0                      | 0                        | 0                        |
| 124                      | 104.479                     | 0                         | -53.057                   | 51.422                   | 0                      | -3.536                   | 50.442                   |
| 0                        | 2.067.297                   | 186                       | -10.735                   | 2.056.748                | 0                      | -2.996                   | 2.058.120                |
| 0                        | 1.808.563                   | 186                       | -8.333                    | 1.800.416                | 0                      | -2.821                   | 1.804.191                |
| 0                        | 129.140                     | 0                         | -2.402                    | 126.738                  | 0                      | -175                     | 124.370                  |
| 0                        | 101.438                     | 0                         | 0                         | 101.438                  | 0                      | 0                        | 99.952                   |
| 0                        | 27.702                      | 0                         | -2.402                    | 25.300                   | 0                      | -175                     | 24.418                   |
| 0                        | 129.594                     | 0                         | 0                         | 129.594                  | 0                      | 0                        | 129.559                  |
| <b>124</b>               | <b>2.171.776</b>            | <b>186</b>                | <b>-63.792</b>            | <b>2.108.170</b>         | <b>0</b>               | <b>-6.532</b>            | <b>2.108.562</b>         |

| <b>BETEILIGUNGEN GEMÄSS § 238 Z 2 UGB</b>           | <b>Anteil am</b> | <b>Eigenkapital</b>          | <b>Ergebnis in</b>        | <b>Abschluss-</b> |
|---|------------------|------------------------------|---------------------------|-------------------|
| <b>Name und Sitz des Unternehmens</b>               | <b>Kapital</b>   | <b>in Mio. €<sup>1</sup></b> | <b>Tsd. €<sup>2</sup></b> | <b>datum</b>      |
| <b>A. Verbundene Unternehmen</b>                    |                  |                              |                           |                   |
| 1. Inländische Finanzinstitute:                     |                  |                              |                           |                   |
| BTV Leasing Gesellschaft m.b.H., Innsbruck          | 100,00 %         | 22,0                         | -503                      | 30.09.2010        |
| 2. Sonstige inländische Unternehmen:                |                  |                              |                           |                   |
| BTV Beteiligungsholding GmbH, Innsbruck             | 100,00 %         | 77,3                         | 5.564                     | 30.11.2010        |
| BTV Anteilsholding GmbH, Innsbruck                  | 100,00 %         | 0,2                          | 95                        | 30.11.2010        |
| Stadtforum Tiefgaragenzufahrt GmbH, Innsbruck       | 100,00 %         | 0,0                          | -3                        | 31.12.2010        |
| MPR Holding GmbH, Innsbruck                         | 100,00 %         | 0,2                          | 19                        | 31.12.2010        |
| BTV Hybrid I GmbH, Innsbruck                        | 100,00 %         | 0,0                          | 11                        | 31.12.2010        |
| BTV Hybrid II GmbH, Innsbruck                       | 100,00 %         | 0,0                          | 10                        | 31.12.2010        |
| Z-Park Betriebsansiedlungs GmbH, Innsbruck          | 100,00 %         | 0,0                          | -2                        | 31.12.2010        |
| <b>B. Andere Unternehmen</b>                        |                  |                              |                           |                   |
| 1. Inländische Kredit- und Finanzinstitute:         |                  |                              |                           |                   |
| ALPENLÄNDISCHE GARANTIE – GESELLSCHAFT M.B.H., Linz | 25,00 %          | 3,8                          | 0                         | 31.12.2010        |
| 2. Sonstige inländische Unternehmen:                |                  |                              |                           |                   |
| Beteiligungsverwaltung GmbH, Linz                   | 30,00 %          | 13,7                         | 592                       | 31.12.2010        |
| DREI-BANKEN-EDV Gesellschaft m.b.H., Linz           | 30,00 %          | 3,5                          | -4                        | 31.12.2010        |
| Drei-Banken Versicherungs-AG, Linz                  | 20,00 %          | 20,1                         | 776                       | 31.12.2010        |

1 Eigenkapital im Sinne des § 229 UGB zuzüglich unsteuerter Rücklagen

2 Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Ertragsteuern, vor Rücklagenbewegung und Ergebnisverwendung

---

## Impressum

Bank für Tirol und Vorarlberg  
Aktiengesellschaft  
Stadtforum  
6020 Innsbruck

T +43/5 05 333-0  
F +43/5 05 333-1180  
S.W.I.F.T.: BTVAAT22  
BLZ: 16000  
DVR: 0018902  
FN: 32.942w  
UID: ATU 317 12 304  
btv@btv.at  
www.btv.at

### Hinweise

Die im Jahresfinanzbericht verwendeten personenbezogenen Ausdrücke umfassen Frauen und Männer in gleicher Weise.

Im Jahresfinanzbericht der BTV können aufgrund von Rundungsdifferenzen minimal abweichende Werte in Tabellen bzw. Grafiken auftreten.

Die Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der BTV beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken in nicht kalkulierter Höhe eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.

Medieninhaber (Verleger)  
Bank für Tirol und Vorarlberg AG  
Stadtforum  
6020 Innsbruck

Redaktion  
BTV Finanzen & Controlling  
MMag. Daniel Stöckl-Leitner

Redaktionsschluss  
7. März 2011